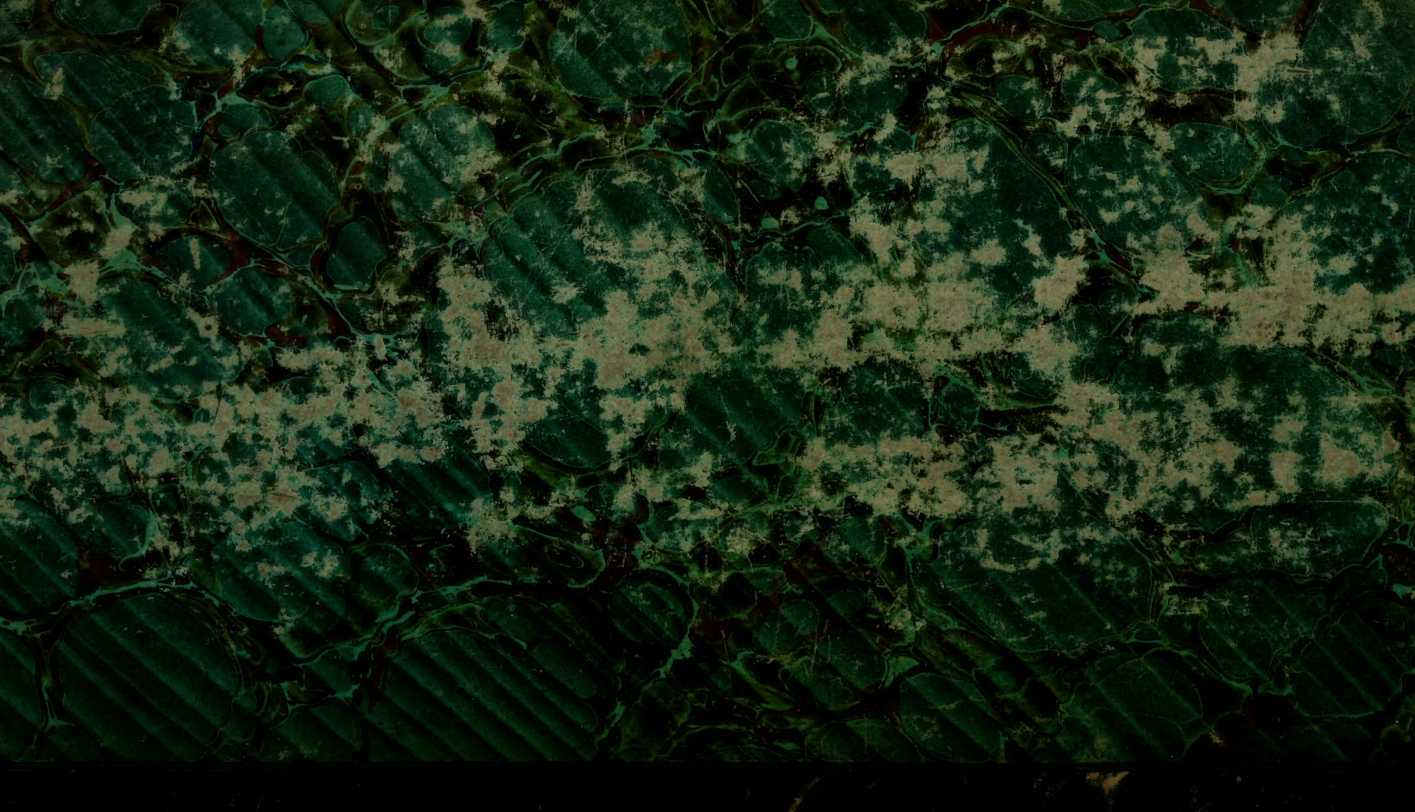
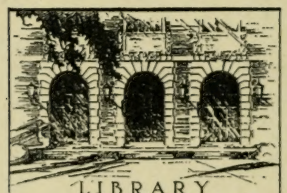


G. Koch

LIBRARY OF
Illinois State
LABORATORY of NATURAL HISTORY,
CHAMPAIGN, ILLINOIS.



LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF ILLINOIS
595.78
Oc3s
v.3
DCT 3 1950
NATURAL HISTORY BIOLOGY

Die

Schmetterlinge von Europa.

Von

Ferdinand Ochsenheimer,

Schauspieler bey dem Kaiserl. Königl. Hoftheater in Wien, Mitglied der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin und der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde.

Dritter Band.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern,

1810.

Umsonst schmückt sich, gleich Himmeln, die Natur
Den Augen, die nicht seh'n.

F. L. Huber.

Oc 3 6
V. 3

Dem Andenken

seines unvergeßlichen Freundes

J. H. Laspeyres

gewidmet

von

dem Verfasser.

gen. Jetzt nur ein paar Worte über diesen Band und das darin enthaltene System.

Ich habe für nöthig gefunden, den Unterschied zwischen Spinnern und Eulen, da die bisher angegebenen Kennzeichen mir schwankend und unzuverlässig schienen, aufzuheben, beyde Gattungen, nach dem Beyspiele meiner Vorgänger, in mehrere einzelne aufzulösen und sie in der natürlichsten Ordnung, welche die Kenntniß der Metamorphosen, oder ihre Analogie mir an die Hand gab, aufzustellen. Ob dieser Versuch mir gelungen ist, wird das Urtheil der Kenner entscheiden. Schrank hat durch seine Betrachtung über die systematische Anordnung der Schmetterlinge, (Fauna boica, B. 2. Abth. 2. S. 141. u. s. w.) ungeachtet er das meiste nur für Bruchstücke ausgiebt, den Dank aller Lepidopterologen verdient. Latreille (Genera Crustaceorum et Insectorum, Tom. IV.) behält fast alle Gattungsnamen Schranks bey den Spinnern bey, verbindet damit die des Fabrizius und fügt einige neu erfundene hinzu; über die Eulen spricht er nur im Allgemeinen, ohne sich in eine besondere Classification einzulassen. Ich hielt es für Pflicht, um auch den Systematikern, welche die Kennzeichen der Gattung nur von dem vollendeten Insekt nehmen wollen, Genüge zu leisten, meinen Gattungsnamen, wo es möglich war, die Bedeutung irgend einer in die Augen fallenden Eigenschaft desselben zu geben; daher ließ ich mehrere Benennungen Schranks, die nur von den Raupen genommen sind, ungebraucht. Manches bleibt mir noch

künftig nachzuholen, oder zu berichtigen übrig: vorzüglich können bey der Gattung Psyche, die sich seit dem Drucke um einige noch unbeschriebene Arten vermehrt hat, wichtige Beyträge aus meinen eigenen Erfahrungen in ihrer Naturgeschichte nachgeliefert werden, welche, da sie zum Theil noch eines befriedigenden Resultats bedürfen, in einem Anhange nachfolgen sollen. Einzelne Arten, die man in dem Systeme vermissen wird, weil ich sie entweder in der Natur nicht vergleichen, oder bey keiner Gattung dieses Bandes unterbringen konnte, (wie z. B. bey Bomb. Thalictri Hübn. der Fall ist), werden erst in der Folge vorkommen.

Unterstützt durch H. Dahl's unermüdeten Fleiß in Aufsuchung der verborgensten Insekten, durch die wichtigen Entdeckungen, welche von seinem diesjährigen Aufenthalt in Kärnthen zu erwarten sind, hoffe ich in dem nächsten Bande schätzbare Neuigkeiten liefern zu können. Es ist schade, daß dieser in seiner Art einzige Mann in Hinsicht seines Unterhaltes nur von dem, oft nicht sehr ergiebigen, merkantilischen Verkehr mit den Liebhabern der Entomologie abhängt, und daß keine öffentliche Anstalt zum Vortheil der Naturgeschichte ihn in den Stand setzt, ohne Nahrungssorgen sich ganz dem Geschäfte zu widmen, das er mit so gutem Erfolge für die Wissenschaft begonnen hat.

Der unersättliche Tod raubte mir in dem edeln Laspeyres einen unersetzlichen Freund und den ersten Beförderer meines Unternehmens. Ich fühle mich

zu arm an Worten, seine Verdienste um mich nach Würde darzustellen, aber sein Andenken wird nie in meinem Herzen erlöschen und die Huldigung, welche ich ihm hier darbringe, sey eine Blume auf sein frühes Grab und sage der Welt: daß Er mein Freund war.

Wien, im Juny 1810.

Ferdinand Ochsenheimer.

I.

SATURNIA.

Die Fühler sind auf beyden Seiten des Schaftes gekämmt, bey dem Manne sehr ansehnlich, bey dem Weibe nur gekerbt; die Flügel gerundet, am Außenrande eingebogen, jeder mit einer pfauenaugigen Makel. Der Hinterleib führt hellere Einschnitte. Ohne Sauger.

Die Raupen sind glatt und haben auf jedem Gelenke sechs sternförmige, mit steifen Borsten und einzelnen Haaren besetzte Erhöhungen.

Das Gewebe ist birnförmig, pergamentartig hart, mit einer engen Oeffnung am Vordertheile, welche mit elastischen Borsten, die sich auswärts zusammenneigen, verschlossen ist.

Die Puppe ist rundlich, nach hinten schmäler, mit einer borstigen Endspitze.

Phal. Attacus Linn.
SATURNIA, Schrank, Faun. boic.
Latreille, Genera Crustaceorum et Insectorum etc.

1. *SATURNIA PYRI.*

S. alis rotundatis, griseo fuscoque nebulosis fasciatisque, ocello nictitante.

Hübner, Bomb. Tab. 15. f. 56. (mas.) S. 116. n. 3. Birnspinner, B. Pyri.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, A. a. fig. 1. a. (Eyer) b. (Raupe) c. (Gewebe).

Wien. Verz. S. 49. Fam. B. n. 1. Birnspinner, B. Pyri.

Illiger, N. Ausg. 1. B. S. 63. n. 1 ——

Linné, S. N. I. 2. 810. 7. β. Ph. Attacus pavonia major.

Fabr. E. S. III. 1. 417. 32. c. B. pavonia major.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 100. n. 1. Le grand paon de nuit.

Scopoli, Ent. Carn. 191. 482. Phal. Pavonia.

Rösel, Ins. Bel. IV. Th. Tab. XV. XVI. XVII. S. 117. Tab. XXIII. S. 137.

Esper, Schm. III. Th. Tab. I. II. S. 28. Ph. Attac. Pavonia major.

Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CXXX. f. 176. a—f. Pl. CXXXI. f. 176. g—i. pag. 72. Le grand Paon de Nuit.

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 33. n. 631. Ph. Pavonia.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 168. n. 1073. B. Pavonia major. Nov. ed. Illig. pag. 270. n. 1073. ——

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 27. n. 1. B. Pyri.

Schrank Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 248. n. 1420. B. Pyri. 2. Abth. S. 149. n. 1. Saturnia Pyri.

Lang, Verz. 2. A. S. 81. n. 629. 630. Ph. Att. Pavonia major.
Schwarz, Raupenkal. S. 366. ————

Die Fühler sind ockergelb, Kopf und Rücken schwärzlichbraun, der Halskragen weiß, der Hinterleib schwarzbraun und weißgrau geringt.

Die Vorderflügel sind weißgrau, an der Wurzel und vor dem Außenrande schwarzbraun. Ein schwarzbrauner, einwärts rothgesäumter, nicht bis zum Vorderrande reichender, schiefer Querstreif steht gegen die Wurzel und ein gelber, beyderseits rothgerandeter Zackenstreif zieht sich, in schiefer Richtung, von der Flügelspitze nach dem Innenrande.

Die Hinterflügel sind von der Wurzel aus röthlichgrau gefärbt; zwey schwarzbraune Wellenstreifen stehen an derselben und eine rothgraue, einwärts dunkler gesäumte Zackenlinie begrenzt ein schwarzbraunes Feld vor dem Außenrande. Der Saum aller Flügel ist breit, gelb, nach außen braungrau, vertrieben. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzer Augenfleck, mit einem weißen durchsichtigen Mondstriche und einer braungrauen Einfassung, welche nach innen erst weiß, dann roth gerandet ist. Das Ganze wird durch einen schwarzen Ring begrenzt.

Abänderungen in Ansehung der helleren oder dunkleren Grundfarbe sind häufig; zuweilen fehlt der äußere Zackenstreif der Vorderflügel ganz.

Das Ey ist länglichrund, röthlich, die Raupe, nachdem sie bey jeder Häutung sich verändert, — erwachsen, gelbgrün, in den Seiten dunkler, mit sechs hellblauen, zuweilen rosenrothen, sternförmigen, mit steifen Borsten und zwey langen, am Ende kolbigen Haaren besetzten Erhöhungen. Uiber der Schwanzklappe und auf jedem

der Nachschieber steht ein hochrother Fleck und eben so sind die Luftlöcher gefärbt. Sie lebt im July und August auf Birnbäumen (Pyrus communis), Pflaumen (Prunus domestica), Aprikosen (Prunus Armeniaca), Pfirsichen (Amygdalus Persica), Mandel-, Aepfel- und Kirschbäumen. Am häufigsten fand ich sie auf Rüstern (Ulmus campestris) und Nußbäumen (Juglans regia).

Das Gewebe ist gewöhnlich dunkelbraun, zuweilen weißgrau und besteht äußerlich aus groben Fäden, sonst ist es pergamentartig, am hintern Ende rund, gegen das vordere verengt, mit einer fischreusenförmigen Oeffnung. Die Puppe ist an den Flügelscheiden schwarz, übrigens schwarzbraun, mit rothbraunen Einschnitten und einer kurzen borstigen Endspitze. Der Schmetterling erscheint im May und ist in dem südlichen Europa nirgends eine Seltenheit.

2. *SATURNIA SPINI.*

S. alis rotundatis fuscis, albido cinereoque nebulosis fasciatisque, ocello nictitante. Mas et foemina concolores.

Hübner, Bomb. Tab. 14. f. 55. (mas.) Text, S. 116. n. 2. Schwarzdornspinner, B. Spini.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae. A. fig. 2. a. (Raupe).
Wien. Verz. S. 49. Fam. B. n. 2. Schwarzdornspinner, B. Spini.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 64. n. 2. ——
— — Magaz. II. B. S. 46. n. 2. ——
Fabr. E. S. III. 1. 417. 32. b. B. pavonia media.

Esper, Schm. III. Th. Tab. III. f. 1—7. S. 33. Ph. Attac. Pavonia media.

Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CXXXII. f. 177. a—h pag. 77. Le Paon moyen.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 31. n. 2. B. Spini.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 248. n. 1421. B. Spini. 2. Abth. S. 149. n. 2. Saturnia Spini.

Lang, Verz. 2. A. S. 81. n. 637. 638. Ph. Att. Spini.

Schwarz, Raupenkal. S. 370. Ph. Att. Pavonia media.

Die Fühler sind bräunlichgelb, bey dem Weibe nur gekerbt, doch wechseln lange Fasern mit kürzern ab. Kopf und Rücken sind schwarzbraun, der Halskragen weiß, der Hinterleib dunkelaschgrau, mit weißgrauen Einschnitten.

Die Flügel sind schwarzgrau, mit einem breiten weißlichen, graubraun schattirten Saume. Der Vorderrand der vorderen ist weißgrau und führt im Außenwinkel eine rothe, weißbestäubte Makel. Von ihr läuft ein weißlicher, auf beyden Seiten schwärzlich gesäumter, stark gezackter Streif in schiefer Richtung nach dem Innenrande, so, daß er hinter dem Augenflecke der Hinterflügel auf den zweyten Querstreif derselben trift. Vor der schwarzgrau gefärbten Wurzel steht eine weißliche, auswärts erst roth, dann schwarzbraun begrenzte gerade Binde, welche nicht bis zum Vorderrande reicht. Die Hinterflügel sind wie bey Sat. Pyri, nur abstechender, gezeichnet. Der Augenfleck steht in einem weißlichen, zuweilen röthlich angeflogenen Felde und ist wie bey der vorhergehenden Art gestaltet, aber der erste Ring ist ockergelb und einwärts erst dunkelroth, dann bläulichweiß gerandet.

Die Unterseite ist heller als die obere, aber gleich gezeichnet; im Außenwinkel der Hinterflügel steht immer

ein runder weißer, zuweilen roth angeflogener Fleck. Mann und Weib unterscheiden sich nur durch die Fühler und die Gestalt des Hinterleibes.

Die Raupe lebt im May und Juny auf Schwarzdorn (Prunus spinosa), auch auf dem wilden Apfelbaume (Pyrus Malus sylvestris), Rüstern (Ulmus campestris) und wilden Rosen (Rosa canina). Sie ist vom Ey an schwarz, mit stahlblauen, nach der letzten Häutung aber goldgelben sternförmigen Knöpfen.

Das Gewebe ist wie bey Sat. Pyri, braun oder weißlich, die Puppe länger gestreckt und hinten spitziger; der Schmetterling entwickelt sich im May, sehr oft auch erst im zweyten Jahre und ist im südlichen Deutschland, in Ungarn und dem südlichen Rußland einheimisch.

5. *SATURNIA CARPINI.*

S. alis rotundatis, griseo cinereoque nebulosis fasciatisque, ocello nictitante; posticis maris fulvis.

Hübner, Bomb. Tab. 14. f. 53. (mas.) 54. (foem.) Text, S. 116. n. 1. Haynbuchenspinner, B. Carpini.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae. A. fig. 1. a. (Raupe.) b. (Gewebe.) c. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 50. Fam. B. n. 3. Haynbuchenspinner, B. Carpini.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 66. n. 3. ——

Linné, S. N. I. 2. 810. 7. ae. Ph. Attacus pavonia minor.

— — Faun. suec. ed. 2. 291. 1099. B. pavonia.

Fabr. E. S. III. 1. 417. 32. a. B. pavonia minor.
Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 101. n. 3. Pl. XII. f. I. II. III. Le petit paon. p. 101. n. 2. Le paon moyen.
Scopoli, Ent. Carn. 192. 483. Ph. Pavoniella.
De Geer, Uiberſ. v. Goeze. I. B. 2. Q. S. 47. Tab. 19. f. 1—11. 4. Q. S. 120. Tab. 19. f. 7. 8. II. B. 1. Th. S. 206. n. 1.
Röſel, Inſ. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. IV. V. S. 25.
Schaeffer, Element. Tab. XIII. f. V. Tab. XCVIII. f. II.
— — Icon. Tab. LXXXIX. f. 2—5. Nomencl. Panz. p. 102. B Pavonia minor.
Sepp, Neederl. Ins. Nacht-Vlind. v. tweede Gez. d. eerste Bende. Tab. X. XI.
Sulzer, Kennz. d. Inſ. Tab. XVI. f. 92. S. 38. 1. Ph. pavonia.
Esper, Schm. III. Th. Tab. IV. f. 1—6. S. 35. Ph. Attac. pavonia minor.
Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CXXXIII. f. 178. a—h. Suppl. Pl. II. Cl. Ire. f. 178. i. k. l. pag. 80. Le petit Paon de Nuit.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. XXXII. XXXIII.
Donovan, Nat. Hist. Vol. I. Pl. I.
Schwarz, Beytr. Tab. V. f. 1—8. S. 42. Raupen des B. pavonia minor.
Müller, Faun. Fidr. 38. 348. P. pavonia.
— — Zool. Dan. 117. 1347. ————
Fueßl. Schweiz. Inſ. S. 33. n. 632. Ph. Pavoniella.
— — A. Magaz. I. B. 2. St. S. 268. Ph. Pavonia minor.
— — N. Magaz. III. B. 2. St. S. 149. n. 69. Ph. Pavonia.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 34. n. 3. B. Carpini. — — Rhein. Magaz I. B. S. 328. n. 154. ——
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 168. n. 1072. B. Paronia minor. Nov. ed. Illig. p. 269. n. 1072. ——
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 29. n. 1. B. Carpini.
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. 3. St. S. 394. n. 1. Ph. pavonia minor. S. 428. A.
Naturf. VIII. St. S. 127. XII. St. S. 72. Tab. II. f. 6. (Ein Zwitter.) XIX. St. S. 215. n. 7.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 249. n. 1422. B. Carpini. 2. Abth. S. 149. Saturnia Carpini
Lang, Verz. 2. A. S. 81. n. 631 — 636. Ph. Attac. Pavonia minor.
Brahm, Ins. Kal. S. 173. n. 83. S. 450. n. 315. B. Carpini.
Schwarz, Raupenkal. S. 234. 371. Ph. Attac. Pavonia minor.

Folgende Merkmale unterscheiden diese Art von der vorhergehenden:

Die Fühler sind bey dem Manne bräunlich, bey dem Weibe ockergelb, bey letzterem nur sehr schwach und einförmig gekerbt, Kopf, Rücken und Hinterleib graubraun, letzterer weiß geringt.

Der Mann ist beträchtlich kleiner, auf den Vorderflügeln, welche am Saume tiefer eingeschnitten sind, rothgrau und schwärzlich bestäubt; der Augenfleck steht in einem nach außen und innen weißen, scharfbegrenzten Felde. Die Hinterflügel sind in der Mitte orangegelb, dann schwarzbraun, und der Saum ist roth und dunkler schattirt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel gelb, die hinteren roth und der Augenfleck steht in einem weißlichen Felde.

Das Weib gleicht dem von Sat. Spini, aber es ist heller gefärbt, die erste Binde vor der Wurzel ist gegen den Vorderrand einwärts gebogen, der äußere Zackenstreif ist mehr wellenförmig und endigt sich am Innenrande gerade über dem Augenflecke der Hinterflügel. Auf der Unterseite dieser fehlt der runde weiße Fleck im Außenwinkel.

Die Raupe findet man im May und Juny, oft auch noch im July auf Schlehen (Prunus spinosa), Haynbuchen (Carpinus Betulus), Eichen (Quercus Robur), Erlen (Betula Alnus), Birken (Betula alba), Saalweiden (Salix caprea), wilden Rosen (Rosa canina), Haide (Erica vulgaris), Erdbeeren (Fragaria vesca) und Heidelbeeren (Vaccinium Myrtillus). Erwachsen ist sie hell- oder dunkelgrün, mit einem sammetschwarzen Gürtel auf jedem Gelenke, (der auch manchmal fehlt,) in welchem sechs goldgelbe oder rosenrothe sternförmige Knöpfe stehen.

Das Gewebe ist wie das der vorhergehenden Arten gebaut, aber von außen glatter, mit wenigeren groben Fäden umsponnen, pergamentartig, braungelb oder weißlich, — die Puppe schwarzbraun, an den Einschnitten des Hinterleibes gelblich.

Der Schmetterling kommt im April und May zum Vorschein und ist allenthalben in Europa zu Hause.

Anmerkung.

Durch die Begattung von Sat. Spini und Carpini ist, nach zuverlässigen Erfahrungen, eine Bastartart entstanden, welche sich in Wien in einigen Sammlungen unter dem Namen: Pavonia hybrida befindet. Ich habe ihrer bereits in der Einleitung zum zweyten Bande S. VIII. erwähnt, und gebe hier die nähere Beschreibung nach einem vollkommenen Paare, das ich von dem verstorbenen H. Radda erhielt.

Der Mann gleicht in Gestalt und Zeichnung dem von Sat. Carpini, doch ist er etwas größer, die Grundfarbe graubraun, röthlich gemischt, die erste Querbinde neigt sich gegen den Vorderrand nur wenig einwärts, der zweyte wellenförmige Streif endigt sich über dem Augenflecke der Hinterflügel, welche in der Mitte gelbgrau gefärbt sind. Die Unterseite ist auf den Vorderflügeln gelbgrau, auf den hinteren röthlich angeflogen, mit einem weißen Mittelflecke, in welchem das Auge steht. Die weiße Makel am Außenwinkel derselben zeigt sich deutlich.

Das Weib hat die Fühler wie Sat. Spini, die Wellenlinie der Vorderflügel wie der Mann, der erste Querstreif gegen die Wurzel trift auf den der hinteren und der weißliche Mittelraum derselben, worin der Augenfleck steht, ist, besonders gegen den Innenrand, breiter.

Man hat zu beobachten versäumt, ob diese Bastartart sich weiter fortpflanzte; auch die Raupen sollen zwischen Sat. Spini und Carpini das Mittel gehalten haben.

II.

A G L I A.

Durch Flügelschnitt, Zeichnung und Verwandlungsgeschichte unterscheidet sich diese in Europa freylich nur einzige Art von der vorhergehenden und folgenden Gattung und bildet daher mit allem Rechte eine eigene, worin sie zwar allein steht, aber gleichwohl dürfte es an ausländischen Gefährten nicht fehlen.

Den Namen Aglia gab ich ihr von dem griechischen *Αγλια*, eine weiße Narbe im Auge.

1. *AGLIA TAU.*

Agl. alis patulis testaceis; ocello subviolaceo, pupilla hastata alba.

Hübner, Bomb. Tab. 13. f. 51. (mas.) 52. (foem.) Text, S. 115. n. 1. Nußstrauchspinner, B. Tau.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. G. fig. 1. a. b. (Raupe.) c. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 49. Fam. A. n. 8. Rothbuchenspinner, B. Tau.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 61. n. 8. ———

Linné, S. N. I. 2. 811. 8. Phal. Attac. Tau.

— — Faun. Suec. ed. 2. 291. 1100. B. Tau.

Fabr. E. S. III. 1. 418. 36. ———

Scopoli, Ent. Carn. 192. 484. ———

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. LXVIII. f. 1—4. S. 394. Tab. LXX. f. 45. S. 421. IV. Th. Tab. VII. f. 3. 4. S. 56.

Schaeffer, Icon. Tab. LXXXV. f. 4. 5. 6. Nomencl. Panz. p. 99. B. Tau.

Esper, Schm. III. Th. Tab. V. f. 1—8. S. 40. Ph. Attac. Tau.

Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CXXIX. f. 175. a—i. pag. 67. La Hachette.

Panzer, Faun. germ. 33. 10. 11. B. Tau.

Müller, Faun. Fridr. 38. 349. ——

— — Zool. Dan. 117. 1348. ——

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 33. n. 633.

— — N. Magaz. III. B. 2. St. S. 146. n. 33. ——

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 38. n. 4. ——

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 327. n. 153. ——

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 29. n. 2. ——

Naturf. VI. St. S. 104. Tab. V. f. 5. (Das Ey.) S. 119. n. IV. Beytrag zur Naturgeschichte der Phal. Tau. XIX. St. S. 215. n. 8. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 246. n. 1419. B. Tau. 2. Abth. S. 149. n. 4. Saturnia Tau.
Lang, Verz. 2. A. S. 83. n. 644—647. B. Tau.
Brahm, Ins. Kal. S. 218. n. 113. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 207. 371. 510. 638. ——

Die Fühler sind rostfarbig, wie bey den vorhergehenden Arten gestaltet, aber bey dem Weibe nur kaum sichtbar gekerbt. Kopf, Rücken und Hinterleib haben die Farbe der Flügel, der letztere unten weite Einschnitte.

Die Vorderflügel sind nicht gerundet, am Saume einwärts geschweift und laufen am Außenwinkel in eine scharfe Spitze aus. Der Vorderrand der hinteren zieht sich in einer geraden Linie nach dem Saume.

Die Grundfarbe des Mannes ist ein sehr dunkles Rothgelb; in weniger Entfernung von dem Außenrande läuft ein schwarzer Streif, der auf den Vorderflügeln schwächer angelegt ist, mit dem Saume fast parallel, und der Raum zwischen beyden ist schwarzbraun bestäubt. In der Mitte steht ein blauschwarzer Augenfleck mit einem weißen Kern, der die Gestalt eines Nagels oder lateinischen T hat.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel hell rothgelb, mit einem weißen Fleck in der Spitze, der Streif vor dem Außenrande ist sehr verloschen. Die hinteren sind zimmtbraun, heller oder dunkler, an der Wurzel und dem Außenwinkel weißgrau und schwärzlich bestäubt; der Streif ist nach außen weiß, nach innen dunkler beschattet und statt des Auges steht in der Mitte ein sehr ansehnlicher weißer nagelförmiger Fleck.

Das Weib ist ockergelb, im Außenwinkel der Vorder- und Hinterflügel weißgefleckt, der Streif vor dem Saume ist heller und gewöhnlich nach außen weißbegrenzt. Auf der Unterseite sind die Hinterflügel weißlich und schwarzbraun bestäubt, mit einer ungleichen, heller oder dunkler braunen Binde, welche gegen die Wurzel scharf begrenzt, nach außen von dem weißen Streife gesäumt ist.

Die Raupe lebt vom Juny bis in den August auf Rothbuchen (Fagus sylvestris), Haynbuchen (Carpinus Betulus), Birken (Betula alba), Linden (Tilia europaea), Haseln (Corylus Avellana) und nach einigen Schriftstellern auch auf Eichen (Quercus Robur) Weiden (Salix), wilden Apfel- und Birnbäumen (Pyrus Malus et communis sylvestris.) In der Jugend, bis zur dritten Häutung, ist sie mit fünf rothen beweglichen Dornen besetzt, erwachsen grün, chagrinartig rauh, über den ganzen Rücken höckerig, mit sieben weißlichen schrägen Seitenstreifen und einer gleichfarbigen Längslinie unter den dunkelrothen Luftlöchern.

In der Erde oder unter dem Moose wird sie in einem lockeren Gewebe zu einer rauhen, länglichrunden schwarzbraunen am Ende platten und mit Häkchen besetzten Puppe; der Schmetterling erscheint im May und der Mann fliegt bey Tage. — In den meisten Gegenden von Europa.

III.

ENDROMIS.

Die Fühler sind zweyreihig gekämmt, der Hinterleib stark behaart, die Flügel schwach beschuppt, mit einem hakenförmigen Mittelflecke.

Die Raupe ist nackt, mit einer pyramidenförmigen Erhöhung auf dem letzten Gelenke; das Gewebe pergamentartig.

Endrömis bedeutet, nach Martial, ein rauhes härnes Kleid; ich wählte diesen Gattungsnamen wegen der auszeichnenden Beschaffenheit des Hinterleibes.

Anmerkung.

Auch in dieser Gattung, welche sich wesentlich von allen übrigen unterscheidet, ist nur eine europäische Art aufzuzuführen. Schrank hat in der Faun. boic. 2. B. 2. Abth. S. 150. unter dem Namen Bombyx, Seidenspinner, Mori und Versicolora vereiniget, aber Mori gehört so wenig, als die ausländischen Pflanzen, die nur in Treibhäusern fortkommen, zu den europäischen Producten und kann daher auch in der Reihe der Schmetterlinge von Europa keinen Platz finden.

1. *ENDROMIS VERSICOLORA.*

Endr. alis griseis, strigis nigro-albis, thorace antice albo.

Hübner, Bomb. Tab. 1. f. 1. (mas.) 2. (foem.) Text, S. 102. Hagebuchenspinner, B. Versicolora.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. A. f. 1. a. b.

Wien. Verz. S. 49. Fam. A. n. 2. Hagebuchenspinner, B. Versicoloria.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 55. n. 2. ———

Linné, S. N. I. 2. 817. 32. B. Versicolora, elinguis, alis reversis griseis: strigis nigro-albis, fronte alba.

— — Faun. Suec. ed. 2. 294. 1111. B. Versicolor.

Fabr. E. S. III. 1. 427. 64. B. Versicolora.

Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. 39. f. 3. S. 237.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XXIII. f. 1—5. S. 115. B. Versicolora.

Pap. d'Europe. T. IV. Pl. CXXV. f. 169. a—g. Pl. CXXVI. f. 169. h—l. pag. 55—59. Le Versicolor. Pl. I. Suppl. cl. Ire f. 169. m. n. (Ein Zwitter.)

Wilkes, Natural History of the Mots and Butterflies, Tab. 89.

Sulzer, abgek. Gesch. der Ins. II. Th. Tab. XXI. f. 4. S. 159. B. Versicolora.

Fueßl. Schw. Ins. S. 34. n. 650. ———

— — A. Magaz. I. B. 2. St. S. 213. ———

— — II. B. 1. St. S. 40. Tab. 1. f. 4 (Die Raupe.) —

Naturf. VI. St. S. 117. n. III. VIII. St. S. 102. n. 7. X. St. S. 94. n. VI. XIV. St. S. 66. Tab. III. f. 1—5. ———

Panzer, Faun. Germ. 21. 22. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. 3. St. S. 400. n. 8. Phal. Versicoloria. Anm. G. S. 432.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 38. n. 20. B. Versicolora.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 42. n. 5. B. Versicolora.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 327. n. 152. B. Versicolora, alis reversis fuscescentibus, foeminae disco albidis, posticis maris lutescentibus: omnibus strigis nigro-albis, thoraceque antice albo.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 245. n. 1416. B. Versicolor.
Lang, Verz. 2 A. S. 84. n. 648—651. B. Versicolora.
Brahm, Ins. Kal. S. 183. n. 93. S. 526. n. 385. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 216. 376. 521. ——

Die Fühler sind gekämmt und schwarz, der Halskragen ist weiß, der Hinterleib stark behaart, bey dem Manne rostfarbig, bey dem Weibe weiß, mit abwechselnden schwarzen und weißen, rostfarbig gemischten Ringen. Die Vorderflügel sind hell kaffeebraun, bey dem Manne öfters zimmtfarbig, bey dem Weibe heller, meistens weißgrau, mit zwey schwarzen, auf den entgegengesetzten Seiten weißgerandeten bogigen Querstrichen, einem schwarzen hakenförmigen Mittelflecke, drey weißen Flecken an der Flügelspitze und gegen den Außenrand weißen Sehnen. Die Hinterflügel sind bey dem Manne gelbbraun, mit einem etwas verloschenen schwarzen hakenförmigen Mittelflecke, einem schwarzen bogigen Querstreif und zwischen diesem und zwey weißen zusammenhängenden Flecken an der Spitze des Vorderrandes, einigen kaffeebraunen Schattirungen, die sich zuweilen bis zum Innenwinkel herab-

ziehen. Bey dem Weibe ist die Grundfarbe weißlich und kaffeebraun schattirt.

Abänderungen des Weibes haben statt der braunen Mischungen ein schönes Rosenroth.

Das Ey ist länglichrund und blaßröthlich, die Raupe in ihrer ersten Jugend schwarz und fein behaart, nach der letzten Häutung ist sie von ansehnlicher Größe und wie eine Sphinxraupe gestaltet, grün, über den Rücken weißlich, seitwärts mit gelblichen vorwärtslaufenden Schrägstrichen, außer den drey ersten Gelenken, über welche eine gleichfarbige Linie in gerader Richtung hinzieht, — und einer stumpfen pyramidenförmigen Erhöhung auf dem letzten Absatze. In der Ruhe zieht sie den Kopf in die ersten Gelenke.

Sie lebt im Juny und July auf den niederen Gesträuchen der Birken (Betula alba), Erlen (Betula Alnus), dem Haselstrauch (Corylus Avellana) und nach einigen Schriftstellern auch auf der Hayn- oder Hagebuche (Carpinus Betulus) und auf Linden (Tilia europaea). Kurz vor der Verwandlung wird sie rothbraun und baut sich über der Erde unter dem Moose ein festes pergamentartiges Gewebe.

Die Puppe ist dunkelschwarz, am Hinterleibe mit spitzen Häkchen versehen, mit einer krummen stachlichen Endspitze.

Der Schmetterling entwickelt sich nach Beschaffenheit der Witterung im März oder April und wird in den meisten Gegenden von Europa, mehr oder weniger selten, angetroffen.

IV.

HARPYIA.

Die Fühler sind zweyreihig gekämmt, bey einigen Arten mit nackter Spitze, der Sauger ist sehr kurz, die Flügel liegen in der Ruhe dachförmig, sind auf einem helleren Grunde zackig gestreift und mit schwarzen Punkten gezeichnet.

Die Raupen haben nur vierzehn Füße, das letzte Gelenke endigt sich in zwey gabelförmigen Spitzen.

Das Gewebe besteht meistens aus einer harten, von abgenagten Holzspänen zusammengeleimten Hülse.

CERURA Schrank., LATREILLE.

A. Die Fühler ganz gefiedert.

1. *HARPYIA VINULA.*

Harp. alis anticis albis, punctis strigisque fuscis repandis dentatisque: corpore albo-nigro maculato.

Hübner, Bomb. Tab. 9. f. 34. (foem.) Text, S. 111. Bandweidenſpinner, B. Vinula.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. E. a. f. 1. a. b. c.

— — Tab. 56. f. 243. (mas.) Text, S. 111. n. 2. Feldpappelſpinner, B. Minax.

Wien. Verz. S. 64. Fam. S. n. 3. Bandweidenſpinner, B. Vinula.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 150. n. 3. ———

Linné, S.N. I. 2. 815. 29. B. Vinula, elinguis albida nigro-punctata, alis subreversis fusco-venosis striatisque.

— — Faun. Suec. ed. 2. 294. 1112. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 104. n. 5. La queue fourchue.

Scopoli, Ent. Carn. 195. 488. Phal. Vinula.

Fabr. E. S. III. 1. 428. 67. B. Vinula, alis subreversis fusco-venosis striatisque, corpore albo-nigro punctato.

Frisch, Beſchr. der Inſ. VI. Th. Tab. VIII. f. 1—6. S. 18.

Röſel, Inſ. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. 19. f. 1—10. S. 121.

Schaeffer, Icon. Tab. CXLIV. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 138. B. Vinula.

Seep, Neederl. Ins. Nacht-Vlinders. Van't tweede Gezin der eerste Bende. Tab. V. f. 1—11.
De Geer, Uiberſ. v. Goeze. I. B. 2. Quart. S. 81. 91. Tab. 23. 4. Quart. S. 120. Tab. 23. f. 12. II. B. 1. Th. S. 224. n. 3. S. 225.
Müller, Faun. Fridr. 39. 256. B. Vinula.
— — Zool. dan. 117. 1355. ——
Fueßl. Schweiz. Inſ. S. 34. n. 647. ——
— — A. Magaz. I. B. 2. St. S. 271.
— — N. Magaz. III. B. 2. St. S. 160. n. 167. ——
Esper, Schm. III. Th. Tab. XVIII. f. 1—7. S. 95. —— Tab. LXXIX. f. 5. S. 395. (Das Ey.)
Pap. d'Europe, T. V. Pl. CCIV. f. 271. a—i. pag. 125—130. La Queue fourchue.
Wilkes, Natur. Hist. Tab. XXIX.
Donovan, Nat. Hist. Vol. III. Pl. LXXXV.
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 169. n. 1077. Nov. edit. Illig. p. 272. n. 1077. B. Vinula.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 41. n. 23. ——
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 367. n. 137. ——
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 384. n. 254. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. 3. St. S. 400. n. 7. S. 431. F. ——
Naturf. XIII. St. S. 228. n. 6. XIX. St. S. 215. n. 29. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 291. n. 1481. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 112. n. 840. 841. ——
Brahm, Inſ. Kal. S. 275. n. 166. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 211. 373. 516. 642. ——

Die Fühler ſind gekämmt, bey dem Manne ſehr ſtark, der Schaft derſelben iſt weiß, die Kämme ſchwarz, oder dunkelbraun, der Kopf weiß, die Palpen ſchwarz,

der Rücken weißgrau wollig, grünlich oder gelblich gemischt, schwarz gefleckt und punktirt, der Hinterleib unten weiß, oben weißgrau, mit schwarzen breiten Ringen in den Seiten, in der Mitte mit zwey Reihen schwarzer, krummer Linien, deren hohle Seite gegen einander gekehrt ist und die auf dem letzten Gelenke in zwey geraden Strichen auslaufen. Oefters ist auch die Mitte bis auf das letzte Gelenke ungefleckt.

Die Flügel sind dünn beschuppt, die vorderen weißgrau, an der Wurzel schwarz punktirt, mit einem schwärzlich grauen Querbande, einem mondförmigen, nur durch die schwarze Einfassung bezeichneten Mittelflecke und hierauf mit schwärzlichen wellenförmigen und zackigen Querstreifen und schwarzen Randpunkten, welche meistens einwärts in gleichfarbige Linien auslaufen. Bey dem Manne, der überhaupt kleiner ist, sind alle diese Zeichnungen schwächer, oft nur angedeutet, so, daß die weiße Grundfarbe allenthalben hervorscheint.

Die Hinterflügel sind schwärzlich grau, weißlich gemischt, bey dem Manne weiß, mit einem schwärzlichen, mondförmigen Mittelflecke, gleichfarbigen Sehnen und mehr oder weniger schwarz punktirtem Außenrande.

Abänderungen sind an beyden Geschlechtern im Mittelfelde der Vorderflügel heller, mit wenigeren und weiter aus einander stehenden Zackenstreifen, doch fehlt es nicht an Uibergängen unter einer großen Anzahl von Exemplaren, die ich vergleiche.

Das Ey ist fleischfarben, oder braun, oben gewölbt, mit einem schwarzen, gelblich eingefaßten Mittelpunkte. Die Raupe ist vierzehnfüßig und lebt einsam auf allen Arten der Weide (Salix) und Pappel (Populus), auch auf Linden (Tilia europaea) *).

*) Ich fand eine Puppe an dem Stamme einer Linde, in deren Nähe weder Pappeln noch Weiden standen, eingesponnen.

In der ersten Jugend ist sie schwarz, dann braun, in den Seiten grünlich und auf dem Kopfe stehen zwey ohrenförmige Knöpfe. Nach der letzten Häutung ist sie ziemlich groß und dick, besonders am Kopfe und in der Mitte des Körpers, welcher sich allmählich verdünnt und in zwey knotigen hohlen Spitzen endiget, aus deren jeder sie, wenn sie berührt wird, einen hochrothen weichen Faden hervorstreckt und nach Willkühr wieder einzieht. Der Kopf ist groß, flach, braun und in den ersten Ring eingezogen, welcher roth eingefaßt ist und am Obertheile zwey schwarze Punkte, unter dem sehr starken Gebiß aber eine Querspalte führt, aus welcher die Raupe, wenn man sie beunruhiget, einen scharfen Saft spritzet. Die Grundfarbe ist hellgrün; von dem Kopfe bis zu einer erhabenen, stumpfen Spitze auf dem vierten Gelenke schließen zwey gelbliche oder weiße Linien einen dreyeckigen graublauen oder rothgemischten Fleck ein; von diesem bis zu den Schwanzspitzen ist die Oberfläche des Rückens in Form eines langen, rautenförmigen Fleckes graublau und grün, oder dunkelroth gemischt, mit feinen schwarzen und weißen Linien durchzogen und auf beyden Seiten von einer weißen Linie begränzt. Auf dem siebenten Gelenke steht zuweilen auf jeder Seite zwischen dem weißen schwarz eingefaßten Luftloche und dem zweyten Bauchfuße ein hochrother, runder, weißgerandeter Fleck, der auch manchmal mit dem Rückenflecke verbunden ist.

Vor der Verwandlung wird die Grundfarbe dunkelroth und die Raupe macht sich an dem Stamme des Baumes, auf dem sie gelebt, ein festes, hartes Gewebe von abgenagten Holzspänen.

Die Puppe ist dunkelrothbraun, am Ende abgestumpft.

Der Schmetterling entwickelt sich im April und May, oft noch später, und wird allenthalben in Europa gefunden *).

*) Ich besaß einst einen vollkommenen Zwitter dieses Schmet-

Anmerkung

Herr Hübner hat Tab. 56. f. 243. eine Abänderung unter dem Namen Bomb. Minax abgebildet und im Texte S. III. n. 2. (Feldpappelspinner, Bomb. Minax.) beschrieben. Nebst den meisten, mit Vinula gemeinschaftlichen Kennzeichen, giebt er als ein vorzügliches Merkmal die Färbung des Hinterleibes an. Bey B. Vinula ist er auf dem Rücken dunkler, nur auf den vier mittlern Gliedern seitwärts schwarz gefleckt, — bey B. Minax hingegen über den Rücken, auch zwischen den Flecken, durchaus mit schwarzen Linien zierlich gezeichnet. Dazu gehört der von Rösel abgebildete Schmetterling. Meine Exemplare, die ich vergleiche, besitzen noch einen anderen merkwürdigen Charakter: bey Hübners B. Vinula ist das Mittelfeld der Vorderflügel heller, mit wenigeren und weiter aus einander stehenden Zackenstreifen; dennoch wage ich es nicht, eine Artverschiedenheit fest zu setzen, indem ich seit mehreren Jahren ganze Bruten von Raupen aus Eyern erzogen, und aus denselben, bey der sorgfältigsten Absonderung und Aufmerksamkeit, beyde Abänderungen in allen Uibergängen erhalten habe. Auch die Raupen von einer und derselben Brut waren unter sich verschieden, jedoch habe ich von denen, welche auf dem siebenten Gelenke mit dem hochrothen, runden, weißbegränzten Seitenflecke bezeichnet waren, stets nur Männer erzogen.

---

2. *HARPYIA ERMINEA.*

Harp. alis niveis, anticis punctis strigisque fuscis dentatis; thorace niveo nigro maculato, abdomine nigro.

Hübner, Bomb. Tab. 9. f. 35. (foem.) Text, S. 112. n. 3. Bachespenspinner, B. Erminea.

---

terlings, der sich jetzt in der Radda'schen Sammlung in Wien befindet. Herr v. Charpentier hatte ihn bey Freyberg in Sachsen im Freyen gefunden; er starb, während er Eyer legte, welche nach dem Tode, getrocknet, an dem weiblichen Geburtsgliede hängen.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XIX. f. 1. (mas.) 2. (foem.) S. 100. B. Erminea. Tab. LXXVIII. f. 4. S. 392. (Die Raupe.) Tab. LXXIX. f. 6. a. b. S. 395. (Das Ey.)
Pap. d'Europ. T. V. Pl. CCV. f. 272. a—g. pag. 130. 131. L'Hermine.
Fabr. E. S. III. 1. 428. 67. B. Vinula. Bomb. erminea Esp. nullo modo differt.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 372. n. 138. B. Erminea.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 386. n. 255. ——
Brahm, Inf. Kal. S. 274. n. 163. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 215. 373. 516. ——

Die Gestalt der vorhergehenden Art, aber gewöhnlich etwas kleiner, die Fühler schwarzbraun, mit weißem Schaft, der Rücken weißwollig, schwarzgefleckt und punktirt, der Hinterleib auf den vier mittleren Gelenken schwarz, in der Mitte weißgrau, mit schwarzen Punkten in den Seiten, die Endspitze weiß, mit zwey schwarzen Doppellinien in der Mitte und einer einfachen in jeder Seite.

Die Flügel sind milchweiß und dicht beschuppt, die vorderen wie die der vorhergehenden Art, nur sparsamer und verloschener gezeichnet, mit einem schmalen, aus zwey Parallellinien, welche in der Mitte ein V bilden, bestehenden Bande gegen die Wurzel, einem schwarzen Mittelstriche und gleichfarbigen Randpunkten. Die hinteren sind braun geadert, mit einem schwärzlichen Fleck in der Mitte und schwarzen Randpunkten. Der Mann ist kleiner, mit schwächeren Zeichnungen.

Das Ey ist platt und nur in der Mitte erhöht, hellgrün, gegittert, mit einem scharfen hellgelben, von einem orangegelben Kreis umzogenen Rande.

Die Raupe lebt auf allen Arten von Pappeln (Populus) und ist in Gestalt und Bau der vorhergehenden ähnlich. Ich fand sie nur ein einziges Mal, der Verwandlung nahe, an dem Stamme einer italienischen Pappel. Ihre Farbe war dunkelroth, wie sie auch bey Vinula in diesem Zustande gewöhnlich ist, und von der weißen Einfassung des sehr schmalen Rückenfleckes zog sich auf dem siebenten Gelenke eine breite schneeweiße Linie bis zu dem zweyten Bauchfuße, sie berührte jedoch den Rückenfleck nicht. Bey der Esper'schen Abbildung ist dieser wesentliche Charakter nicht bemerkt und eben das gilt von den Pap. d'Europe Pl. CCV. f. 272. a. Die Schwanzspitzen waren kürzer, als bey Vinula.

Die Puppe ist hellrothbraun und wie die von Vinula gestaltet. Die Raupe macht ihr Gewebe unter der Erde an dem Stamme der Bäume, auf denen sie gelebt hat, wenigstens fand ich so eine Puppe bey Dresden an einer Pappel, und im Juny zwey derselben beym Nachgraben in den Pappelgängen von Leipzig, als mir die frisch ausgekrochenen Schmetterlinge, (die man gegen Abend aufsuchen muß,) in die Hände fielen.

Das Vaterland scheint nur Deutschland zu seyn.

3. *HARPYIA BICUSPIS.*

Harp. alis niveis, anticis basi margineque postico nigropunctatis, fascia transversa utrinque sinuata nigra: thorace antice albo.

Hübner, Bomb. Tab. 10. f. 36. (foem.) Text, S. 112. n. 4. Salbpappelspinner, B. Bicuspis.

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CCVI. f. 273. i. pag. 132 — 134. La petite Queue fourchue, Variet.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 380. n. 141. B. Bicuspis. Sarbaumspinner.
Brahm, Ins. Kal. S. 275. n. 165. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 255. ——

Die Fühler sind gekämmt, bey dem Manne stärker, schwarz, mit weißem Schaft, die Füße schwarzblau und weiß geringt, Kopf und Halskragen weiß, zwischen beyden steht in der Mitte ein schwarzes Pünktchen, der Rücken ist schwarzblau und rothgelb gefleckt, der Hinterleib unten weiß, oben schwarzgrau, mit weißlichen Ringen, in den Seiten schwarz punktirt.

Die Vorderflügel sind milchweiß, dicht beschuppt, an der Wurzel steht ein schwarzer Punkt, hierauf eine Querreihe von vier bis fünf schwarzen Punkten, dann eine schwarze, weiß und gelblich bestäubte, auf beyden Seiten erst schwarzblau, dann rothgelb gerandete Binde, welche am Vorderrande schmal, am Innenrande um vieles breiter und auf beyden Seiten busig eingeschnitten ist. Gegen die Spitze zeigt sich ein schwarzer, weißbestäubter Fleck, der auswärts nicht scharf begränzt ist, einwärts aber durch eine schwarze dreyzackige Linie, welche nach der Wurzel zu rothgelb gerandet ist und am Innenrande mit der Binde zusammenfließt. Im Mittelraume befinden sich zwey schwarze, mehr oder weniger deutliche, zackige Parallellinien, ein schwarzer Punkt und unter diesem einwärts ein gleichfarbiges Strichchen. Der Außenrand führt eine Reihe schwarzer Punkte.

Die Hinterflügel sind milchweiß, mit schwarzen Randpunkten, einem verloschenen schwärzlichen Mittelfleck und einem kaum sichtbaren dunkeln Schattenstreife, der sich im Innenwinkel in einem schwarzbraunen Fleckchen endiget.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel bis auf den weißen schwarzpunktirten Außenrand schwärzlichgrau, hier

und da heller gemischt, mit den verloschenen Zeichnungen der Oberseite; — die hinteren weiß, mit schwarzgrauem Mittelfleck und Randpunkten.

Die Raupe fand ich mehrmals erwachsen zu Ende des Augusts und im September, nur auf Birken (Betula alba). Der Kopf ist gelbbraun, mit zwey großen schwarzen Flecken oben an den Seiten. Ueber demselben steht ein rothbrauner, auf beyden Seiten weiß eingefaßter Fleck in Gestalt einer Pyramide, oder eines gleichschenklichen Dreyecks, dessen Seitenlinien länger sind, als die Basis, — er erstreckt sich über das erste und zweyte Gelenke und endigt sich in einer Erhöhung, die einem Knöpfchen ähnelt. Auf dem vierten Ringe beginnt der Rückenfleck, der mit dem ersteren nicht zusammen hängt; er ist am Anfange spitz und erweitert sich allmählich auf jedem Gelenke bis zum siebenten, wo er sehr breit wird, so, daß er die Luftlöcher der Seiten berührt. Von da verengt er sich wieder bis zum vorletzten Ringe, wo er sich etwas ausdehnt, und endigt sich zwischen den Schwanzspitzen, welche lang und dornicht sind, in einem schwarzen glänzenden Schildchen. Seine Farbe ist schön rothbraun, auf dem fünften und siebenten Absatze seitwärts gelbgefleckt und mit einer weißen Linie eingefaßt, welche bey dem siebenten Gelenke unterbrochen ist. Die Farbe des übrigen Körpers ist hellgrün.

Von dieser Raupe kenne ich weder Beschreibung noch Abbildung, die ich mit einem Schein von Wahrscheinlichkeit hier anführen könnte. Die Hübner'sche (Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. E. b. fig. 3.) kommt am wenigsten in Betrachtung.

Das Gewebe ist fest und hart, die Puppe braun und der Schmetterling entwickelt sich im Juny. Das Vaterland ist Sachsen und Franken. Von einer zweyfachen Erzeugung ist mir nichts bekannt.

4. *HARPYIA BIFIDA.*

Harp. alis albidis, anticis basi margineque postico nigro-punctatis, fascia transversa cinerea extus repanda; collari griseo.

Hübner, Bomb. Tab. 10. f. 38. (foem.) Text, S. 112. n. 6. Pappelweidenspinner, B. Bifida. fig. 37. (foem.) Text, S. 112. n. 5. Grieſsweidenspinner, B. Fuscinula. (Variet.)

— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. E. b. f. 1. a. (Raupe.) f. 2. b. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 64. Fam. S. n. 4. Pappelweidenspinner, B. Furcula. (Nebſt der dazu gehörigen Anmerkung, und im Nachtrage, S. 311.) *)

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 150. 151. n. 4. ——

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CCVI. f. 273. f. g. h. (mas.) k. l. (foem. Var.) pag. 133. La petite Queue fourchue Variet.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XIX. f. 6. (mas.) 7. (foem. Var.) S. 102. B. Furcula. f. 5. (Die Puppe.)

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 374. n. 139. B. Bifida. Bellenspinner.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 387. n. 256. ——

Brahm, Inſ. Kal. S. 275. n. 164. ——

Fueßl. N. Magaz. III. B. 2. St. S. 161. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 250. 390. 529. 663. ——

---

*) Die Verfaſſer kannten die Raupe der wahren Furcula, auf Saalweiden (Salix Caprea), ſie fanden ſie in Zeichnung und Farben ſehr merklich verſchieden, aber an den Schmetterlingen konnten ſie keinen genugſamen Unterſchied bemerken.

Gewöhnlich größer als Bicuspis und Furcula. Die Fühler sind schwarzbraun, mit weißem Schaft, Kopf und Halskragen weißgrau, der Rücken schwarzblau und rothgelb gefleckt, der Hinterleib schwarzgrau, mit weißen Einschnitten und weißem Afterbarte, die Füße schwarz, weißgeringt und grauwollig.

Die Vorderflügel sind weiß, an der Wurzel schwarz punktirt; zwischen zwey schwarzen, auf beyden Seiten mehr oder weniger rothgelb gerandeten Streifen ist der Raum aschgrau bestäubt und bildet eine breite Binde, welche nach dem Außenrande zu bogig eingeschnitten ist. Gewöhnlich geht der äußere Streif nur bis zur Mitte und läuft gegen den Innenrand in eine verloschene rothgelbe Linie aus: seltner, vorzüglich bey dem Weibe, zieht er ganz und gleich deutlich durch. Gegen die Flügelspitze steht ein aschgrau und gelb bestäubter Fleck, der nach innen schwarz gerandet, nach außen nicht scharf begränzt ist; von ihm zieht eine schwärzliche Zackenlinie nach dem Innenrande, wo sie mit der Mittelbinde nicht zusammenfließt. Zwey mehr oder weniger deutliche, zackige Parallellinien zeigen sich im Mittelraume, wo sich noch ein schwarzes Strichchen befindet. Der äußere Raum bis zu dem schwarz punktirten Außenrande ist hellgrau bestäubt, wodurch sich diese Art von den beyden anderen auszeichnet.

Die Hinterflügel sind weiß, am Außenrande schwarz punktirt, mit einem schwarzgrauen Mittelflecke und einer verloschenen, oft kaum sichtbaren Schattenbinde.

Die Unterseite hat die Zeichnungen der oberen verloschen, in schwarzgrauer Anlage.

Das Ey ist schwarz, die Raupe in der ersten Jugend gleichfalls. Sie gleicht an Gestalt der Vinula und lebt vom Juny bis zu Ende des Septembers auf allen Arten von Pappeln (Populus); erwachsen ist sie Papageygrün, der Kopf glänzend röthlichgrau, meistens in den ersten Ring zurückgezogen. Der Nackenfleck hat die Gestalt einer

abgestumpften Pyramide, ist violett und erst rothbraun, dann gelb, wellenförmig gesäumt; er erstreckt sich bis zu Ende des zweyten Ringes und wird durch eine weißliche Linie, um welche noch einige weißliche Punkte stehen, der Länge nach getheilt. Der Rückenfleck beginnt zu Ende des dritten Ringes, berührt den Nackenfleck nicht, ist violettbraun, in den Seiten, besonders auf dem siebenten Gelenke gelb gefleckt, erst von dunkelrothbraunen, dann von gelben, kappenförmigen Linien eingefaßt. Durch die Mitte zieht eine Linie und zu beyden Seiten derselben Punkte von dunklerer Farbe, als der Grund. Auf dem letzten Ringe stehen zwey weißliche Halbmonde, die hohle Seite nach hinten gekehrt. Der ganze Leib ist mit zarten gelben, violettroth eingefaßten Punkten besetzt; die Luftlöcher sind gelb und dunkelrothbraun gesäumt, die Brustfüße gelbgrün, roth gefleckt, die Mittelfüße grün, roth gefleckt und geringt. Zwischen den blaßgrünen, roth gedornten Gabeln stehen über der Schwanzklappe zwey steife schwarze Dornen.

Das Gewebe ist, wie bey den verwandten Arten, am Stamme, oder einem Aste des Baumes, von abgenagten Holzspänen zusammengeleimt, die Puppe hellbraun.

Der Schmetterling entwickelt sich zu Anfange des Juny und von den früheren Raupen zu Ende des July und im August. Er wird in den meisten Gegenden von Deutschland gefunden.

Anmerkung.

Hübners B. Fuscinula (Tab. 10. f. 37.), wozu auch Brahms vermuthete B. Bidens, (Ins. Kal. S. 207.) gehört, soll sich, nach Hübners Text l. c. durch einen stahlschwarzen rostfarbig eingefaßten Halskragen und ein gleichbreites, dunkelgraues, rostgelb gesäumtes Band der Vorderflügel als eigene Art auszeichnen. Was den stahlschwarzen Halskragen betrifft, so kann ich ihn bey keinem

der vielen Exemplare, die ich vergleiche, finden; er ist immer mehr oder weniger grau und nur bey einigen, ölicht gewordenen, dunkelbraun. Die Binde habe ich in allen Uibergängen von Hübners Bifida bis zu dessen Fuscinula vor mir; die ausgezeichnetsten sind jedoch Weiber. Ich habe sie, bis auf zwey, die ich an Pappelstämmen frisch ausgekrochen fand, aus der oben beschriebenen Raupe erzogen.

Die von Esper zu Bifida abgebildete Raupe der Furcula und die von ihm sowohl, als D. Kühn im Naturf. l. c. damit verwechselte Puppe der Bifida veranlaßten Herrn Brahm zu Zweifeln und Bedenklichkeiten. Ich habe die drey verwandten Arten öfters aus Raupen erzogen, die Puppen sorgfältig abgesondert und meine Bemerkungen darüber genau niedergeschrieben; trage daher kein Bedenken Hübners Fuscinula mit Bifida zu vereinigen, um so mehr, da ich von Furcula eine weibliche Abänderung besitze, welche auf ähnliche Weise variirt.

5. *HARPYIA FURCULA.*

Harp. alis griseis, anticis basi margineque postico nigro-punctatis; fascia transversa fusca, extus flexuosa.

Hübner, Bomb. Tab. 10. f. 39. (foem.) Text, S. 112. 113. n. 7. Bucheſpenſpinner, B. Furcula.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. E. b. f. 2. a. *).
Linné, S. N. I. 2. 823. 51. B. Furcula, clinguis, thorace variegato, alis griseis basi apiceque albis nigro-punctatis.
— — Faun. Suec. ed. 2. 298. 1122. —— **)

*) Die Puppe, b. gehört zu bifida.

**) Die Beschreibung im Syst. Nat, ist so allgemein, daß sie auf alle drey verwandte Arten paßt, aber die Kennzeichen, welche in der Fauna angegeben sind, lassen sich nur auf die gegenwärtige anwenden. Citate sind nicht beygefügt.

Fabr. E. S. III. 1. 475. 213. ——
Clerck, Icones etc. Tab. IX. fig. 9. ——
De Geer, Uiberſ. v. Goeze. II. B. 1. Th. S. 226. 227. n. 4. Tab. 4. f. 18—21.? (Die Beſchreibung der Puppe und die Bemerkung, daß die Raupe auch auf Erlen gefunden worden, macht dieſes Citat zweifelhaft; die Raupe ſcheint mir nach der Abbildung die der Furcula zu ſeyn. Der Schmetterling, fig. 21., iſt ſchlecht dargeſtellt.)
Sepp, Neederl. Ins. Nacht-Vlinders. Van't tweede Gezin der eerste Bende. Tab. VI. f. 1—8.
Pap. d'Europe, T. V. Pl. CCVI. f. 273. b. (larva.) d. (mas.) e. f. (foem.) pag. 132—134. La petite Queue fourchue.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. XXIX. f. 2. (Schlechte Abbildung, welche auch nur mit einem ? als Furcula beſtimmt iſt.)
Panzer, Faun. Germ. 4. 20. B. Furcula.
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 176. n. 1100. Mantiss. T. II. p. 141. Nov. ed. Illig. p. 281. n. 1100. ——
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 378. n. 140. B. Furcula, Palmweidenſpinner.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 387. n. 257. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. 3. St. S. 420. n. 37. B. Furcula.
Naturf. XIV. St. S. 63. Tab. II. f. 13. (Die Raupe.) *)

*) Es iſt kein Zweifel, daß die hier abgebildete Raupe die der wahren Furcula ſey, aber die Puppe iſt unrichtig beſchrieben. Der Schmetterling hat die Grundfarbe und Hinterflügel der Bifida; die Zeichnungen der Vorderflügel, beſonders die ſchwärzliche Binde und die Lage und Geſtalt der nur wenig gezackten Streifen kommen mehr mit Furcula überein. Vermuthlich hat Herr Capieux die ihm zugeſchickte ſchlechte Zeichnung des

Esper, Schm. III. Th. Tab. XIX. f. 3. (Raupe.) f. 4. (Gewebe.) S. 102. B. Furcula. *)
Fueßl. Schweiz. Inf. S. 35. n. 668. ———
— — A. Magaz. I. B. 2. St. S. 280. ———
— — N. Magaz. III. B. 2. St. S. 161. n. 169. ——
Brahm, Inf. Kal. S. 205. n. 106. ———
Illiger, N. Ausg. des Wien. Verz. 1. B. S. 150. n. 4. S. 151. ———
— — Magaz. 2. B. S. 72. N. 4. ———
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 42. n. 24. B. Furcula. (Sehr wahrscheinlich mit Bifida verwechselt.)
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 292. n. 1482. —— ? (Die Citate aus dem W. V. und Naturf. machen diese Furcula, deren Beschreibung sehr allgemein ist, zweifelhaft.)
Lang, Verz. 2. A. S. 112. n. 842. 843. —— ? (Citirt sind: das W. V. Esper, Tab. 19. f. 6. 7. und Sepp. Tab. 6. f. 8.)
Schwarz, Raupenkal. S. 252. 389. 658. 752. ——

Die Fühler sind schwarzbraun gekämmt, mit weißem Schaft, Kopf und Halskragen grau, der Rücken stahlschwarz, rothgelb gefleckt, der Hinterleib schwarzgrau, mit weißlichen Ringen und, bey dem Manne, weißlichem Afterbarte.

Die Vorderflügel sind perlgrau, an der Wurzel und dem Außenrande schwarz punktirt. Die Binde ist am

D. Kühn, (wovon Fig. 4 und 8 derselben Tafel untrügliche Beweise sind,) durch ein Original von Bifida, welche man lange Zeit in Leipzig für Furcula hielt, verbessern wollen, denn was Er nach seinen Zeichnungen gestochen hat, ist vortrefflich.

*) Die Puppe, f. 5. und f. 6. (mas.) gehören zu Bifida, f. 7. zu B. Fuscinula Hübn. einer Abänderung von Bifida.

Vorderrande schmäler, einwärts fast gerade, auswärts wellenförmig eingeschnitten, erst schwarzblau, dann rothgelb gesäumt, schwarzgrau und rothgelb bestäubt. Ein schwarzer Punkt steht in der Mitte, (fehlt zuweilen) und ein gleichfarbiges Strichchen vor der Binde. Der Fleck gegen die Spitze ist schwarz und rothgelb bestäubt; hinter ihm laufen drey kappenförmige Parallellinien, deren erste einwärts rothgelb gerandet ist, nach dem Innenrande, wo sie mit der Binde einen spitzen Winkel bilden.

Die Hinterflügel sind weißgrau, bey dem Manne bis gegen den schwarzpunktirten Außenrand schwärzlich angeflogen, mit einem dunkleren Mittelpunkte. — Bey dem Weibe mit einer verloschenen Schattenbinde und der Mittelpunkt ist nur unten sichtbar *).

Die Unterseite der Vorderflügel ist bis gegen den Außenrand schwarzgrau, mit den verloschenen Zeichnungen der Oberseite, die hinteren sind weißlich, mit schwärzlichem Mittelflecke und einem bogigen Streife hinter demselben, der sich bey dem Weibe nur in einer Reihe seiner Punkte zeigt.

An einer merkwürdigen weiblichen Abänderung, welche ich besitze, ist die Mittelbinde gleich breit und bildet auswärts nur drey schwache Bogen. Der Fleck an der Spitze zieht sich, jedoch immer schwächer, bis in den Innenrand und wird einwärts von einem breiten schwarzen Striche begränzt, der sich, nur kaum bogig ausgeschweift, hinter ihm herzieht. Eine schmale, schwärzliche, fast gerade Parallellinie steht einwärts. Die Hinterflügel sind von der Wurzel aus weißgrau, vor dem Außenrande schwärzlichgrau.

Das Ey ist schwarz, die Raupe in der ersten Jugend ebenfalls. Erwachsen fand ich sie zu Ende des August bis

*) Man vergleiche Linnés Beschreibung in der Faun. Suec. 1. c. „Subtus puncto nigricante."

in den Oktober in der Gegend von Leipzig in ziemlicher Menge, aber stets nur auf Saalweiden (Salix caprea). Sie ist gelbgrün, hier und da röthlich und dunkelgrün punktirt und unten braun schattirt. Der Nacken- und Rückenfleck hängen zusammen und sind meistens violett, roth und gelb gefleckt. Der erstere ist pyramidenförmig, endigt sich in einer stumpfen Spitze und ist gelb gesäumt. Der Rückenfleck ändert häufig ab, ich fand ihn zuweilen schön rosenroth, er führt eine dunklere, abgesetzte Mittellinie und dunklere Schatten, besonders auf dem sechsten und siebenten Gelenke in den Seiten, wo er bogig ausgeschnitten und die gelbe Einfassung unterbrochen ist. Einige schwarze Fleckchen zeigen sich vor derselben auf dem sechsten und zehnten Ringe. Die Schwanzgabeln sind gedornt, gelb und braun geringt.

Das Gewebe besteht aus zusammen geleimten Holzspänen, die Puppe ist stets hellbraun und an den Flügelscheiden grünlich.

Der Schmetterling erscheint, nach meiner Erfahrung, im Juny und July und scheint in den meisten Gegenden von Europa einheimisch zu seyn. Herr Brahm hat zwey Generationen bemerkt.

B. Die Fühler mit nackter Spitze.

6. *HARPYIA ULMI.*

Harp. alis anticis cinereis, venis atomisque nigris, punctis nervorum albis; posticis lacteis, margine venisque fuscis.

Hübner, Noct. Tab. I. f. 1. (foem.) Noct. Ulmi.
— — Larv. Lepid. IV. Noctuae. I. Bombycoid, A. B. fig. a. b. (Die Raupe.)

Wien. Verz. S. 66. Fam. A. n. 1. Rüstereule, Noct. Ulmi.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 163. n. 1. —— — — Magaz. II. B. S. 76. ———— *)
Esper, Schm. III. Th. Tab. XLIX. f. 4. 5. (mas.) S. 251. B. Cassinia. **)
Pap. d'Europe, T. V. Pl. CXCIV. f. 256. a. b. c. pag. 89. La Phalène Sphinx. Supplem. Pl. VII. Supl. cl. I. f. 256. d.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 385. n. 143. B. Ulmi.
Lang, Verz. 2. A. S. 118. n. 868. 869. N. Ulmi.

Die Fühler sind lang, braun, bey dem Manne gekämmt, an der Spitze nackt, bey dem Weibe durchaus borstenförmig, Kopf und Rücken stark behaart, aschgrau; der Hinterleib oben graubraun, unten und in den Seiten blaß rosenroth, die Vorderflügel aschgrau, schwarz

---

*) Laspeyres hat hier mit dem ihm eigenen Scharfsinne eine Verwirrung aufgeklärt, welche Fabricius bey diesem Schmetterlinge veranlaßte. In der Ent. Syst. III. 1. 456. 153. wird nämlich unter dem Namen B. Ulmi unverkennbar die Noct. Linariae beschrieben, dabey aber die Noct. Ulmi des Wien. Verz. nebst der Beschaffenheit der männlichen Fühler, die Raupe und ihr Wohnort angeführt. Bomb. Strigula der Mantiss. Ins. 125. 141. ist citirt. In dem System. Entom. 577. 72. geschieht bey B. Strigula keiner Erwähnung von N. Ulmi, die Beschreibung ist aber in die Ent. Syst. übertragen, und der Zusatz: „Habitat Dresdae Saxoniae," wo überdies N. Ulmi niemals gefunden worden, weggelassen. Es ist also erwiesen, daß Fabr. auf eine ganz unbegreifliche Weise der Wiener N. Ulmi mit seiner B. Strigula verwechselt und dabey falsch citirt hat.

**) Die Fig. 4. ist höchst wahrscheinlich von einem Exemplare, an dem die nackten Spitzen der Fühler abgebrochen waren, abgebildet.

bestäubt, hier und da, besonders am Vorderrande, röthlich gemischt, mit einem verloschenen schwarzen Flecke in der Mitte und schwarzen weißpunktirten Sehnen. Die Hinterflügel sind bogig ausgeschnitten, milchweiß, mit einem schwarzbraunen Schatten am Außenrande und gleichfarbigen Adern. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel hellgrau, am Vorder- und Außenrande dunkler schattirt, die hinteren führen durch die Mitte eine Reihe verloschener schwärzlicher Pünktchen.

Die Raupe lebt zu Ende des May und im Juny auf Rüstern (Ulmus campestris), sie ist vierzehnfüßig, lang gestreckt, fein behaart. Der Leib endigt sich in zwey braunen, aus einander stehenden, gabelförmigen Spitzen, die am Ende abgerundet, fein behaart und wie bey Vinula gestaltet sind, doch sind sie nicht so beweglich, wie bey dieser, und die Raupe trägt den fußlosen Hintertheil beym Kriechen etwas in die Höhe. Der Kopf ist herzförmig, braun, oben heller und hat zwey gelbe Pünktchen. Die Farbe des Leibes ändert ab; bald ist sie braungrau, bald gelblichgrün; eigentlich ist der ganze Körper mit dicht neben einander stehenden gelben, schwarz eingefaßten Pünktchen besetzt. Uiber den Rücken zieht ein gelber, durch eine schwarze Linie, die zuweilen abgesetzt ist, getheilter Streif, und auf jeder Seite eine etwas verloschene, röthlichgelbe Linie. Auf dem vierten Gelenke steht eine schwarze, keilförmige Erhöhung und auf dem vorletzten ein gleichfarbiger, größerer, aber nur wenig erhöhter Fleck. Die feinen Luftlöcher sind schwarz.

Sie wird in einer gewölbten, festen Erdhöhle zu einer schwarzbraunen Puppe, welche am Ende mit zwey aus einander stehenden steifen Haarbüscheln versehen ist.

Der Schmetterling entwickelt sich zu Ende des April, oder Anfang des May und ist in der Gegend von Wien keine Seltenheit.

7. *HARPYIA FAGI.*

Harp. alis rufo-cinereis, anticis fasciis duabus linearibus luteis flexuosis, serieque punctorum nigrorum.

Hübner, Bomb. Tab. 8. f. 31. (foem.) Text, S. 110. n. 1. Buchenspinner, B. Fagi.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. D. a. b. fig. 1. a.
Wien. Verz. S. 63. Fam. S. n. 2. Buchenspinner, B. Fagi.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 149. n. 2. ——
Linné, S. N. I. 2. 816. 30. ——————
— — Faun. Suec. ed. 2. 295. 1113. ——————
Fabr. E. S. III. 1. 422. 51. ——————
Rösel, Ins. Bel. III. Th. S. 69. Tab. 12.
Esper, Schm. III. Th. Tab. XX. f. 1. 2. 3. (Raupe.) 4. (Gewebe.) 5. (Puppe.) 6. (Mann.) 7. (Weib.) S. 105. B. Fagi.
Pap. d'Europe, T. V. Pl. CCIII. f. 270. a — g. pag. 122. L'écureuil.
Knoch, Beitr. II. St. Tab. III. (foem.) Tab. VII. f. 8. 9. 10. (Einzelne Theile der Raupe und Puppe.) S. 58. n. 8. Nachtrag, S. 134. B. Fagi.
Müller, Faun. Fridr. 39. 357. ——————
— — Zool. Dan. 117. 1356. ——————
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 34. n. 648.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 382. n. 142. ——
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 384. n. 253. ——
Vieweg, Tab. Verz. I. H. S. 40. n. 22. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 290. n. 1480. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 113. n. 844. 845. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 536. n. 397. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 517. 674. ——

Die Fühler sind rostfarbig, bey dem Manne gekämmt, mit nackter Spitze, bey dem Weibe borstenförmig; Kopf und Rücken aschgrau, der Hinterleib bräunlich grau, mit einem starken, helleren Afterbüschel und einigen dunkleren Schöpfchen auf den ersten Gelenken.

Die Vorderflügel sind röthlich aschgrau, an der Wurzel weißgrau, mit zwey zackigen weißlichen Streifen und einer Reihe schwarzer dicker Punkte gegen den Außenrand, an deren jedem einwärts ein weißer Fleck steht. Am Innenrand des Mittelfeldes zeigt sich eine rostfarbige in die Fläche vertriebene Makel. Die Hinterflügel sind an der Wurzel heller, am Außenrande dunkler und haben am Vorderrande einen weißlichgelben kurzen Zackenstreif. Vor dem Saume aller Flügel zieht eine weißliche bogenförmige Linie her, von welcher gleichfarbige Striche in die Franzen auslaufen.

Die Raupe lebt im August und September auf Eichen (Quercus Robur), Haselstauden (Corylus Avellana), Buchen (Fagus sylvatica), Linden (Tilia europaea), Birken (Betula alba), Erlen (Betula Alnus) und Pflaumenbäumen (Prunus domestica) *). Sie ist vierzehnfüßig, kastanienbraun, von vorn nach hinten dicker, mit einer helleren, schwärzlich gesäumten Rückenlinie; auf jedem der sechs mittleren Gelenke steht ein kegelförmiger spitzer Höcker, wovon der vorderste größer ist und in zwey Spitzen ausläuft. Das breite in beyden Seiten gezähnte Hintertheil endigt sich in zwey kurzen keulenförmigen Schwanzspitzen. Die sechs Brustfüße sind sehr lang und bestehen aus zwey Gliedern. In der Ruhe sind Vorder- und Hintertheil in die Höhe gerichtet und die Brustfüße liegen dicht am Leibe an.

*) Ich fand einst an einem Tage eine auf Eichen, eine andere auf Haseln; beyde feindeten sich in ihrem Behältnisse an und starben nach wenigen Stunden, da sie sich tödtlich verletzt hatten.

Das Gewebe ist seidenartig, weiß und wird flach zwischen zwey Blättern angelegt. Die Puppe ist glänzend rothbraun, am Ende mit vier krummen spitzen Häkchen.

Der Schmetterling entwickelt sich, im Freyen, erst in der Mitte des Juny und ist in den meisten Gegenden von Europa selten.

8. *HARPYIA MILHAUSERI.*

Harp. alis anticis albo-cinerascentibus nigro maculatis, fascia obliterata lutea; posticis albis, macula nigra in angulo ani.

Eine seltene grüne Raupe mit einem viereckigen Schilde auf dem letztern Gelenke, nebst ihrer Verwandlung in einen Nachtvogel. Beschrieben und auf einer Kupfertafel mit Farben abgebildet, von Johann August Milhauser. Dresden, gedruckt in der Königl. Hofbuchdruckerey, 1763. *)

*) Der Verfasser dieser sehr seltenen, sechzehn Quartseiten starken Abhandlung war Secretair bey der Hofbibliothek in Dresden und Mitglied einer Privatgesellschaft von Gelehrten, welche sich mit wissenschaftlichen Gegenständen beschäftigte. Milhauser war darunter der einzige Entomolog; sie lasen bey ihren Zusammenkünften ihre Arbeiten vor und beurtheilten sie schriftlich. Ich besitze alle entomologischen Aufsätze Milhausers, wovon keiner ohne vorzüglichen Werth ist, im Manuscript; nebst den, oft lustigen, Bemerkungen der Gesellschaft darüber. Die hier angeführte Abhandlung verdanke ich seinem würdigen Sohne. Die beygefügte

Hübner, Bomb. Tab. 8. f. 32. (mas.) 33. (foem.) Text, S. 110. n. 2. Truffeichenspinner, B. Terrifica.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. D. a. b. fig. 2. a. (Raupe.) b. (Gewebe.) c. (Puppe.)

Fabr. E. S. III. 1. 355. 150. B. Milhauseri, alis deflexis canis: maculis duabus dorsalibus fuscis, antennis apice setaceis.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XXI. f. 1—6. S. 108. B. Milhauseri.

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CCII. f. 269. a—g. pag. 120. Le Dragon.

Knoch, Beitr. I. St. S. 48. n. 9. Tab. III. f. 3. B. Vidua.

Wien. Verz. S. 63. Fam. S. n. 1. Truffeichenspinner, B. Terrifica.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 149. n. 1. ——

— — Magaz. II. B. S. 71. ——

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 42. n. 25. B. Milhauseri.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 387. n. 144. B. Terrifica.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 383. n. 252. ——

Brahm, Ins. Kal. S. 246. n. 141. B. Milhauseri.

Schwarz, Raupenkal. S. 390. 521. 676. ——

Kupfertafel enthält Fig. 1. Die Raupe. Fig. 2. Die Hinterfläche des letzten Gelenkes. Fig. 3. Schlupfwespeneyer, womit die Raupe besetzt war, welche der Verfasser mit einem scharfen Federmesser hinwegnahm. Fig. 4. Das Gewebe. Fig. 5. Die Puppe. Fig. 6. Der männliche Schmetterling. Fig. 7. Ein vergrößerter Fühler. Fig. 8. Eine vergrößerte einzelne Kammfeder desselben.

Die Fühler sind von der Wurzel aus nur bis über die Hälfte gekämmt, an der Spitze nackt, Halskragen und Rücken schwärzlich, die Schulterdecken weißgrau, der Hinterleib graubräunlich.

Die Vorderflügel sind weißgrau, am Außenrande dunkler schattirt und mit schwärzlichen Adern durchzogen, in der Mitte, in Form einer Binde, blaß ledergelb gefleckt; längs dem Innenrande stehen zwey schwarze, nicht deutlich begränzte Makeln und über der ersten eine ähnliche schwarzgraue am Vorderrande. Die Hinterflügel sind weiß, mit einem kaum sichtbaren Mittelstriche, und einem schwarzen Flecke im Innenwinkel, von welchem ein kleinerer durch einen weißen Querstrich abgeschnitten wird. Der Saum aller Flügel ist schwarz und weiß gescheckt.

Die Raupe lebt, nach meiner Erfahrung, auf Eichen (Quercus Robur) und Rüstern (Ulmus campestris), nach andern Schriftstellern auch auf Pappeln (Populus), Espen (Populus tremula) und Birken (Betula alba), vom July bis zu Ende des August. Erwachsen ist sie grün, chagrinartig rauh und gelb geriefelt, mit einem rothen Kopfe. Auf jedem der sechs mittleren Gelenke steht ein rother spitzer Höcker, wovon der vorderste oben gabelförmig getheilt ist. Der letzte Ring, welchen die Raupe in die Höhe gerichtet trägt, stellt ein geschoben viereckiges, etwas gewölbtes Schild vor und führt in der Mitte einen braungelben, hochgelb eingefaßten Fleck: statt der Schwanzfüße ragen zwey kurze Spitzen hervor. In jeder Seite zeigt sich auf den mittleren Gelenken ein von hinten nach vorne schief abwärts gezogener fleischrother länglicher Fleck. Die Brustfüße sind roth.

Ihr Gewebe macht die Raupe an dem Stamme des Baumes, auf welchem sie lebte, in einer flachen Höhle, von abgenagten Holzspänen; es ist nicht so fest als das der Vinula und daher den räuberischen Spechten, zu ihrer Winternahrung, am meisten ausgesetzt. Seit zehn

Jahren fand ich unter hunderten nur ein einziges, worin eine lebende Puppe war, woraus ich auch den Schmetterling erhielt; daher wohl auch die Seltenheit desselben, denn die Raupe hält sich nur an den Spitzen der höchsten Aeste auf und ist schwer herab zu bringen.

Die Puppe hat eine eigene Gestalt Auf jeder Seite über den Flügelscheiden erhebt sich eine kolbige Erhöhung, welche einwärts eingebogen ist und in der Mitte über dem Kopfe in einem kegelförmigen spitzen Stachel endiget. Die Farbe ist schwarzbraun, auf dem Rücken und den Flügelscheiden tief schwarz.

Der Schmetterling entwickelt sich im May und Juny und scheint nur in Deutschland einheimisch zu seyn.

V.

NOTODONTA.

Die Fühler sind gekämmt, bey dem Weibe zuweilen nur fadenförmig, der Sauger ist sehr kurz, der Rücken hat meistens einen erhabenen Schopf, die Vorderflügel führen am Innenrande gewöhnlich einen behaarten Zahn, der sich in der Ruhe über den Rücken erhebt.

Die Raupen sind nackt, entweder mit Höckern auf den mittleren Gelenken, oder zwey Spitzen auf dem letzten Absatze, oder mit erhabenen Wülsten, oder auch ganz glatt.

Die Verwandlung geschieht in einem mit Erdkörnern vermischten Gewebe, oder in zusammen gesponnenen Blättern.

Die Puppe ist am Ende stachlich.

Der Name Notodonta ist aus dem griechischen *Νωτος*, Rücken, und *Οδους*, *οντος*, Zahn, zusammen gesetzt.

A. Die Raupen mit Höckern auf den mittleren Gelenken. Vorder- und Hintertheil sind in der Ruhe in die Höhe gerichtet.

1. *NOTODONTA TRITOPHUS.*

Notod. alis anticis dorso dentatis fusco-nebulosis, macula media sublunari ferruginea albo cincta; posticis albis, litura anali fusca.

Hübner, Bomb. Tab. 7. f. 27. (foem.) B. Torva. Text, S. 109. n. 20. Zitterpappelspinner, B. Tritophus.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. e. f. 2. a. (Raupe.) *).

Wien. Verz. S. 63. Fam. R. n. 6. Zitterpappelspinner, B. Tritophus.

Illiger, Magaz. II. B. S. 67. n. 6. ———

Fabr. E. S. III. 1. 442. 108. B. Tritophus.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LX. f. 3. S. 300. B. Tritophus Variet.

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CCII. f. 268. a—e. pag. 118. Le Dromedaire.

*) Diese Abbildung ist zwar nicht die beste, jedoch stimmt sie genau mit Fabr. Beschreibung überein; auf einer nachgelieferten Tafel, (Sphingoid. C. f.), ist Fig. 1. a. unter dem Namen Tritophus eine Raupe abgebildet, über die ich nichts entscheiden kann, da sie mit der im Tab. Verz. vorgestellten nicht im geringsten übereinkommt und ich sie nur, durch die nahe Verwandlung entstellt, gefunden habe.

Scriba, Beitr. I. H. Tab. II. f. 1—5. S. 18. B. Phoebe. *)

Vieweg, Tab. Verz. Tab. 1. f. 3. (Die Raupe.) S. 44. B. Tritophus.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 396. n. 147. B. Tremula.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 382. n. 251. B. Tritophus.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 289. n. 1478. B. Tritophus. (Borkh. und Esper sind unrichtig citirt.)

Brahm, Ins. Kal. S. 259. n. 154. B. tremula. S. 261. und 556. n. 155. B. balsamifera.

Schwarz, Raupenkal. S. 230. und 668. B. Tremula. S. 265. B. Phoebe. S. 387. 647. 750. B. Tritophus. (Fabr. und Esper verwechselt.)

Die Fühler sind hellbraun, bey dem Manne gekämmt, bey dem Weibe borstenförmig, der Rücken schwärzlichbraun, die Schulterdecken weißgrau gesäumt, der Hinterleib aschgrau. Die Vorderflügel sind hell- und schwarzbraun gewölkt, mit zwey verloschenen zackigen Querstreifen, einer rostbraunen Binde vor dem Außenrande, einer mondförmigen weißlichen Makel in der Mitte, welche einen rostfarbenen Kern hat, und neben ihr, einwärts, einen ähnlichen, aber verloschenen runden Fleck. Die Adern sind schwarz, in der Nähe des Außenrandes weiß punktirt und der Rückenzahn schwarzbraun. Die Hinterflügel sind bey dem Manne weißlich, bey dem Weibe grauweiß, mit einem verloschenen Mittelflecke und einem schwarzbraunen Wische im Innenwinkel.

---

*) In der dritten und vierten Figur ist die Raupe der Verwandlung nahe und sehr unrichtig abgebildet.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel aschgrau, am Außenrande dunkler und weißbestäubt, die hinteren weißgrau, mit einem schwarzbraunen Mittelflecke, einer verloschenen Binde und schwarzbraun angeflogenem Außenrande.

Die Raupe lebt im July und September auf Espen (Populus tremula), italienischen Pappeln (Populus italica) und Birken (Betula alba). Sie ist dunkelgrün, mit rothem Kopfe; die drey ersten Gelenke sind, wie bey allen verwandten Arten, sehr dünne, auf jedem der fünf mittleren steht ein rother spitzer, hinterwärts gekrümmter Höcker und zwischen dem ersten und dem Kopfe ein rother Längsstrich. Uiber den Füßen zieht ein gleichfarbiger unterbrochener Streif her; das letzte Gelenke ist oben kegelförmig und im Sitzen in die Höhe gerichtet. Vor der Verwandlung wird sie kaffeebraun, mit grauem Kopfe, die Rückenlinie verlischt und die Höcker sind kaum zu sehen. Sie wird in einer zusammen gesponnenen Erdhöhle, oder auch zwischen abgefallenen Blättern und Moos zu einer walzenförmigen, glänzend dunkelbraunen mit zwey Endspitzen versehenen Puppe.

Der Schmetterling erscheint im May und Juny und dann wieder im August und ist in mehreren Gegenden Deutschlands zu Hause.

2. *NOTODONTA ZICZAC.*

Notod. alis anticis dorso dentatis brunneis spadiceo-undatis fasciatisque, striga lunari ferruginea; posticis albidis, fascia lituraque anali obsoleta.

Hübner, Bomb. Tab. 6. f. 26. (mas.) Text, S. 108. n. 18. Flechtweidenspinner, B. Ziczac.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. e. fig. 1. a. (Raupe.) b. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 63. Fam. R. n. 5. Flechtweidenspinner, B. Ziczac.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 146. n. 5. ——

— — Magaz. II. B. S. 66. n. 5. ——

Linné, S. N. I. 2. 827. 61. B. Ziczac, alis deflexis, dorso dentatis apicibusque macula grisea subocellari, antennis lamellatis.

— — Faun. Suec. ed. 2. 296. 1116. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 123. n. 29. Le bois veiné.

Fabr. E. S. III. 1. 442. 107. B. Ziczac, alis deflexis dorso dentatis apicibusque macula grisea ocellari, antennis squamatis.

Frisch, Beschr. der Ins. III. Th. Tab. II. f. 1. 2. S. 4.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XX. f. 1—8. S. 129.

Schäffer, Icon. Tab. LXIX. f. 2. 3. Nomencl. Panz. p. 86. B. Ziczac.

Sepp, Neederl. Ins. Nacht-Vlinders. Van't tweede Gezin der eerste Bende. Tab. XII. f. 1—10.

De Geer, Uibers. v. Goeze. I. B. 1. Q. S. 90. Tab. 6. f. 1—10. 4. Q. S. 118. II. B. 1. Th. S. 222. n. 1.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LIX. f. 1—4. S. 293. B. Ziczac.

Pap. d'Europe. T. V. Pl. CC. f. 266. a. b. c. Pl. CCI. f. 266. d—g. pag. 113. Le bois veiné.

Wilkes, Nat. Hist. Tab. XXVIII.

Donovan, Nat. Hist. Vol. IV. Pl. CXIX.

Müller, Faun. Fridr. 40. 362. B. Ziczac.

— — Zool. Dan. 119. 1371. ——

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 36. n. 677. B. Ziczac.

— — N. Magaz. II. B. 1. St. S. 7. ——

— — N. Magaz. II. B. S. 60. n. 61. III. B. 2. St. S. 154. n. 99. S. 158. n. 138. S. 163. n. 188. ——

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 171. n. 1084. Nov. ed. Illig. p. 275. n. 1084. ——
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 46. n. 31. ——
Borkh. Eur. Schm. III. Th S. 415. n. 154. ——
— — Rhein. Magaz. 1. B. S. 381. n. 249. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. 4. St. S. 410. n. 23. ——
Naturf. XIX. St. S. 216. n. 61. ——*).
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 289. n. 1477. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 110. n. 834. 835. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 381. 527. 643. 751. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 265. n. 157. S. 514. n. 375. ——

Die Fühler sind hellbraun, bey dem Manne gekämmt, bey dem Weibe fadenförmig, Halskragen und Schulterdekken braun, weißgrau gemischt und schwarzgesäumt, der Hinterleib bräunlichgrau.

Die Vorderflügel sind gelbbraun, in der Mitte vom Vorderrande bis zur Hälfte weißgrau, mit einem langen rostbraunen Mondflecke, welcher mit einem gleichfarbigen, gelblich gerandeten, kappenförmigen Streif, der sich vor dem Außenrande herzieht, einen dunkelgewölkten, von einer schwarzbraunen Zackenlinie halb durchzogenen, auf den schwarzen Adern weißpunktirten Fleck begränzt. In der Mitte steht ein rostbrauner Punkt, der sich öfters in ein schmales Strichchen verlängert. Der Rückenzahn ist schwarz behaart.

Die Hinterflügel sind bey dem Manne mehr oder weniger weiß, am Außenrande braun bestäubt, bey dem

---

*) Die hier angeführte fünfhöckerichte Raupe dürfte wohl zu Tritophus gehören.

Weibe aschgrau, zuweilen braungrau, mit einem dunkleren Mittelmonde, einem helleren Querstreife und rostbraunen verblichenen Wisch im Innenwinkel.

Die Unterseite ist braungrau, hier und da weiß angeflogen, mit einer helleren Binde durch alle Flügel und einem sichelförmigen rostbraunen Mittelflecke.

Das Ey ist rund und grün, die Raupe lebt vom Juny an bis in den Oktober auf allen Arten von Weiden (Salix) und Pappeln (Populus). Sie ist an den ersten Absätzen schlank, nach hinten immer dicker, ihr Kopf herzförmig; auf dem fünften und sechsten Gelenke stehen zwey große kegelförmige, an den Spitzen röthlichbraun gefärbte Höcker und ein kleinerer, oft kaum ausgezeichneter auf dem siebenten. Die Grundfarbe ist violettroth, röthlichbraun oder rosenroth, bis ins Weißliche gemischt, zwischen dem Kopfe und dem ersten Höcker zieht ein braunrother Streif durch die Mitte, die zwey letzten Absätze sind kegelförmig erhöht, rothgelb und pommeranzenfarbig gefleckt und die hintere Fläche ist rosenroth.

Das Gewebe wird zwischen Blättern, oder in der Erde aus starken Fäden gesponnen, die Puppe ist rothbraun, mit zwey Endspitzen. Der Schmetterling erscheint zweymal, im April oder May und dann wieder im July oder August und wird allenthalben in Europa angetroffen.

---

3. *NOTODONTA TORVA.*

Notod. alis griseis, anticis dorso dentatis, strigis duabus atomisque flavescentibus, lunula fusca luteo marginnta; posticis fascia lituraque anali obliterata.

Hübner, Bomb. Tab. 7. f. 29. (foem.) B. Tritophus. Text, S. 108. n. 19. Espenpappelnspinner, B. Torva.

U. OF ILL. LIB.

Hübner, Larv. Lepidopt. III. Bomb. I. Sphingoid C. f. fig. 2. c. (Raupe.) d. (Puppe.)
Illiger, N. Ausg. des Wien. Verz. 1. B. S. 146. n. 6. Zitterpappelspinner, B. Tritophus.
— — Magaz. II. B. S. 67. n. 6. ——
Esper, Schm. III. Th. Tab. LX. f. 1. 2. S. 299. B. Tritophus.
Scriba, Beitr. II. H. Tab. VII. f. 6. (mas.) 7. foem.) S. 77. B. Dodonaea.
Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CXXVII. f. 172. a. b. c. pag. 65. La demi-Lune grise. (für B. querna des W. V. angegeben.)
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 402. n. 149. B. Dodonea. S. 421. n. 156. B. Tritophus.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 378. n. 245. B. Dodonaea.
Brahm, Ins. Kal. S. 334. n. 220. B. Tritophus. (Mit falschen Citaten.)

Die Fühler sind braungelb, bey dem Manne schwach gekämmt, bey dem Weibe fadenförmig. Kopf und Rücken graugelblich, der Hinterleib aschgrau, die Vorderflügel schwärzlichgrau und gelbbestäubt, mit zwey dunkleren, auf den entgegengesetzten Seiten gelbgerandeten Zackenlinien und einem ähnlichen, aber undeutlichen Streife vor dem Außenrande. In der Mitte steht eine gelbliche Mondmakel mit einem schwärzlichgrauen Mittelstrichchen, die Franzen sind schwärzlichgrau und gelblich gemischt. Die Hinterflügel sind aschgrau, mit einer helleren, verloschenen Binde, einem dunkleren, kaum sichtbaren Mittelflecke und einem braunen, nicht scharf begränzten Wische im Innenwinkel. Die gelblichen, kaum dunkler gescheckten Franzen sind durch eine schwarzbraune Linie von der Fläche abgeschnitten.

Die Unterseite ist aschgrau, durch alle Flügel zieht ein schwarzbrauner bogiger, auswärts weißlich gerandeter Streif und in der Mitte steht ein dunkleres Mondfleckchen.

So sind die deutlichsten Exemplare gezeichnet, — gewöhnlich, besonders bey dem Manne, sind von den Querstreifen kaum schwache Spuren zu sehen.

Die Raupe lebt im Juny und September auf Espen, (Populus tremula) sie ist der vorhergehenden sehr ähnlich, röthlichbraun, gelbgemischt, mit drey zackenförmigen hinterwärts gekrümmten Höckern auf den mittleren Gelenken und einer kegelförmigen Erhöhung auf dem letzten.

Das Gewebe ist wie bey der vorigen Art, die Puppe gleichfalls, nur geschmeidiger. Der Schmetterling entwickelt sich im May und August; das Vaterland ist Deutschland, vorzüglich Sachsen.

4. *NOTODONTA DROMEDARIVS.*

Notod. alis anticis dorso dentatis fusco-nebulosis, litura baseos anique flavescentibus; posticis cinereis, fascia obsoleta albida.

Hübner, Bomb. Tab. 7. f. 28. (foem.) Text, S. 109. n. 21. Birkenspinner, B. Dromedarius.
— — Larv. Lepidopt. III. Bomb. I. Sphingoid. C. g. fig. 1. a. (Raupe.)
Wien. Verz. S. 63. Fam. R. n. 7. ——
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 147. n. 7. ——
Linné, S. N. I. 2. 827. 62. ——
Fabr. E. S. III. 1. 444. 113. ——
De Geer, Uiberf. v. Goeze. II. B. 1. Th. Tab. 4. f. 13—17. S. 223.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LIX. f. 5—9. S. 297. B. Dromedarius.
Pap. d'Europe, T. V. Pl. CCI. f. 267. a—f. pag. 116. Le Chameau. (Unrichtig für Tritophus gehalten.)
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 45. n. 50. B. Dromedarius.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 419. n. 155. —— — — Rhein. Magaz. I. B. S. 382. n. 250 ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. 3. St. S. 416. n. 23. Phal. dromedaria.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 290. n. 1479. B. Dromedarius.
Lang, Verz. 2. A. S. 111. n. 836. 837 ——
Brahm, Ins. Kal. S. 329. n. 215. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 383. 643. 751. ——

Die Fühler sind hellbraun, wie bey den vorhergehenden Arten gestaltet, Kopf und Rücken dunkelbraun, der Hinterleib bräunlichgrau.

Die Vorderflügel sind schwärzlich graubraun, an der Wurzel weißlich, oder gelb gefleckt; zwischen zwey schwarzbraunen, auf den entgegengesetzten Seiten weißlich und gelbgerandeten Zackenlinien steht am Vorderrande ein rostbraunes, weiß, oder gelblich umzogenes Strichchen. Vor dem Außenrande zieht ein rostbrauner kappenförmiger Streif nach dem Innenwinkel, wo er sich mit der zweyten Zackenlinie in einem gelben, oder weißgrauen Flecke vereiniget.

Die Hinterflügel sind braungrau, in hellerer, oder dunklerer Anlage, mit einer verloschenen weißlichen Querbinde und einem dunkelbraunen Wische im Innenwinkel.

Die Unterseite ist weißgrau, vor dem Außenrande rostbraun schattirt, mit einer dunkelbraunen, auswärts

weißlichen, bogigen Querbinde durch alle Flügel und roſtbraunen Mittelflecke.

Die Raupe lebt vom Juny bis in den Oktober auf Birken (Betula alba), Erlen, (Betula Alnus) und Haſeln, (Corylus Avellana). Sie iſt gelbgrün, zuweilen bräunlichroth, mit vier an den Spitzen rothgefärbten Höckern auf den mittlerer Gelenken und einer kegelförmigen Erhöhung auf den vorletzten. Zwiſchen dem Kopfe und dem erſten Höcker ſteht ein rother, und in jeder Seite ein gleichfarbiger unterbrochener Streif.

Gewebe und Puppe ſind wie bey den vorhergehenden Arten; auch erſcheint der Schmetterling zweymal, im May und Auguſt, allenthalben in Deutſchland.

5. *NOTODONTA CUCULLINA.*

Notod. cristata, alis anticis dorso dentatis ochraceis ferrugineo maculatis striatisque, fascia marginali albida, posticis ochraceis, litura anali ferruginea.

Hübner. Bomb. Tab. 5. f. 20. (foem.) Text, S. 107. n. 15. Maſholderſpinner, B. Cucullina.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. d. f. 2. a. (Raupe.)
— — Sphingoid. C. c. d. fig. 3. a. (Raupe.)
Wien. Verz. Nachtr. z. Fam. R. S. 311. n. 8. (4—5.) Brauner, abwärts weißgerandeter Spinner, B. Cucullina.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 145. n. 4—5. ——
— — Magaz. II. B. S. 64. (an Capucina Linn.? v. Laspeyres.)
Esper. Schm. III. Th. Tab. LXXI. f. 1. (mas.) S. 364. B. Cucullа.

Fap. d' Europe, Suppl. Pl. IX. Suppl. Cl. I. f. 263. a. b. bis.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 414. n. 153. B. Cuculla.
Naturf. XXIX. St. S. 213. n. II. Naturgesch. der. B. Cuculla. (Vom H. Stadtpfarrer Luz. zu Schwaningen.)
Brahm, Ins. Kal. S. 333. n. 218. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 673. ——

Die Fühler sind hellbraun, Kopf, Halskragen und Hinterleib ockergelb, der Rücken rostfarbig gemischt, mit einem erhöhten Kamme, die Vorderflügel von der Wurzel aus längs dem Vorderrande bis zur Mitte ockergelb, dann rostbraun, mit einigen dunkleren feinen Zackenlinien durchzogen; am Außenrande ein großer bindenförmiger weißer Fleck, der erst in einiger Entfernung von dem Vorderrande beginnt und durch eine schwarzbraune Ader getheilt wird. Die Franzen sind weiß und rostfarbig gescheckt, der Rückenzahn ist schwärzlich

Die Hinterflügel sind gelbbraun, mit einer undeutlichen Binde, einem rostbraunen, von einem gelblichen Streife getheilten Flecke im Innenwinkel und weißgrauen, kaum dunkler gescheckten Franzen.

Die Unterseite ist ockergelb, hier und da dunkler beschattet.

Lange hielt man eine röthlich gefärbte Abänderung der Raupe von Camelina für die der Cucullina; ich erzog diese, da sie in der Gegend von Leipzig, besonders im Herbste, nicht selten vorkömmt, mit der größten Sorgfalt und erwartete um so eher eine Cucullina daraus, da sie auch in der ersten Jugend durch einige schwarze Flecke am Kopfe sich vor den übrigen auszeichnete und der Schmetterling bey Leipzig, Dresden und im Erzgebirge gefunden

worden; — aber ich erhielt stets nur Camelina in allen Abänderungen. Im 29. Stücke des Naturforschers wird endlich die vollständige Naturgeschichte geliefert, wovon ich hier, mit Zuziehung der Hübnerschen Abbildung, aus Mangel eigener Erfahrungen, einen Auszug gebe.

Das Ey ist weißlich glänzend, die junge Raupe grün, dünnbehaart, mit einer kegelförmigen rothen Erhöhung auf dem vorletzten Gelenke, welche an der Spitze getheilt ist. Erwachsen gleicht sie der Raupe von Dromedarius, ist grün, oder blaßröthlich, mit einem herzförmigen, grasgrünen oder dunkelbraunen Flecke hinter dem Kopfe und zwey kurzen, abgestumpften, zackenförmigen Höckern auf jedem der mittleren Gelenke, durch welche eine dunkelgrüne, oder, bey der röthlichen Varietät, starkrothe Längslinie bis an die Nachschieber zieht. Der Schwanzhöcker ist an der Spitze roth und der Körper mit feinen Härchen besetzt.

Sie lebt im August auf dem Atlasbeerbaume, (Crataegus torminalis) und Masholder, oder Ahorn, (Acer campestre), vermuthlich auch noch auf andern Bäumen, denn einer meiner Freunde fand ein Pärchen in der Begattung an einer Weide, ein anderer in einem Garten bey Dresden ein Weib; beyde versicherten mich, daß in der ganzen Gegend keiner von den genannten Bäumen zu sehen war.

Der Schmetterling entwickelt sich entweder in vierzehn Tagen, oder erst im folgenden Jahre. Das Vaterland ist Sachsen und Franken.

B. Die Raupen mit zwey Spitzen auf dem letzten Absatze. Das Vordertheil ist in der Ruhe zurückgelegt.

6. *NOTODONTA CAMELINA.*

Notod. cristata, alis denticulatis, anticis ferrugineis, fascia obscuriore denticuloque dorsali reflexo, posticis ochraceis, macula anali coerulea.

Hübner, Bomb. Tab. 5. f. 19. (mas.) Text, S. 107. n. 14. Erlenspinner, B. Camelina.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. d. fig. 1. a. (Raupe.)

— — Sphingoid. C. c. d. fig. 2. a. (Raupe, die röthliche Varietät.)

Wien. Verz. S. 63. Fam. R. n. 3. ——

— — S. 63. Fam. R. n. 4. Bachweidenspinner, B. Capucina*).

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 144. n. 3. B. Camelina.

— — — S. 145. n. 4. B. Capucina.

— — Magaz. II. B. S. 63. n. 4. B. Capucina.

Linné, S. N. I. 2. 832. 80. B. camelina, spirilinguis cristata, alis deflexis denticulatis brunneis: omnibus denticulo dorsali.

— — Faun. Suec. ed. 2. 305. 1145. B. camelina, spirilinguis cristata, alis deflexis erosis brunneis: omnibus denticulo dorsali.

—— S. N. I. 2. 832. 79. B. Capucina, spirilinguis

*) H. Hübner behauptet in seinem Texte, in der Ursammlung eine umberbraune Abänderung als Camelina, die rostfarbige als Capucina aufgestellt gefunden zu haben; jetzt befindet sich Hübners Capucina unter gleichem Namen in der Schiffermüllerschen Sammlung.

cristata, alis deflexis denticulatis ferrugineis: denticuloque dorsali reflexo fasciaque ferruginea.

Linné, Faun. Suec. ed. 2. 304. 1144. B. Capucina, spirilinguis cristata, alis deflexis denticulatis ferrugineis: denticulo dorsali deflexo fasciaque cinerea *).

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 111. n. 12. La crête de coq.

Fabr. E. S. III. 1. 450. 133. B. camelina.

——— 449. 132. B. Capucina. (Nach Linné.)

Rösel, Inf. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XXVIII. f. 1—5. S. 165.

Sepp, Neederl. Ins. Nachtvl. v. tweede Gezin der eerste Bende. Tab. I. f. 1—11.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXX. f. 1—5. S. 360. B. Camelina.

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CXCIX. f. 263. a—i. pag. 106. La crête de coq.

Müller, Zool. Dan. 119. 1378. Phal. Camelina.

Fueßl. Schweitz. Inf. S. 36. n. 686. — n. 685. B. Capucina.

— — A. Magaz. II. B. 1. St. S. 11. Phal. Camelina.

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 47. n. 33. B. Camelina.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 409. n. 152. — S. 413. n. 152. B. Capucina.

---

*) Die hier angeführte fascia cinerea, welche in der Beschreibung fusca genannt wird, ist höchst wahrscheinlich ein Druckfehler, der im Syst. Nat. durch ferruginea verbessert worden. Uibrigens stimmen alle angegebenen Kennzeichen mit Camelina und ihren Abänderungen überein und der Streit über diesen Schmetterling wäre entschieden; obgleich noch neuerlings H. Hübner, S. 107. Linne's Capucina in seiner Ilicifolia finden will.

Borkh. Rhein. Magaz. I. B. S. 381 n. 248. B. Camelina.
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. 3. St. S. 414. n. 29. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 288. n. 1475. B. camelinus. n. 1476. B. capucinus.
Lang, Verz. 2. A. S. 110. n. 832. 833. B. Camelina.
Brahm, Ins. Kal. S. 333. n. 219. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 260. 385. 646. 749. ——

Die Fühler sind gelbbraun, bey dem Manne fein gekämmt, Kopf und Rücken zimmtfarbig, gelb bestäubt, letzterer mit einem erhabenen in der Mitte gelben Schopfe, der Hinterleib gelbbraun, in den Seiten und an der Spitze rostfarben, die Vorderflügel stark gezähnt, rostfarbig, oder zimmtbraun, ockergelb gewölkt, mit zwey schiefen, zackigen, schwarzbraunen Querstreifen und schwärzlichen, gegen den Außenrand weiß oder gelbpunktirten Adern. Der Rückenzahn ist stark behaart, schwarzblau und gegen die Flügelspitze stehen am Vorderrande drey oder vier gelbe Punkte.

Die Hinterflügel sind ledergelb, oder bräunlich, am Außenrande dunkler, zuweilen mit einer helleren Querbinde, und einem schwarzblauen, von einem hellgelben Striche getheilten Wische im Innenwinkel.

Die Unterseite ist ockergelb, in hellerer, oder dunklerer Anlage, auf den Vorderflügeln gegen den Außenrand rothbraun schattirt.

Abänderungen in Ansehung der helleren oder dunkleren Grundfarbe und Deutlichkeit der Zeichnung kommen so häufig vor, daß fast kein Stück dem andern gleich ist.

Die Raupe lebt vom Juny bis in den Oktober auf

Eichen, (Quercus Robur) Birken, (Betula alba) Weiden, (Salix) Pappeln, (Populus italica et tremula) Erlen, (Betula Alnus) Hainbuchen, (Carpinus Betulus) und Linden (Tilia europaea.) Erwachsen ist sie dünn behaart, grün, zuweilen röthlich, über den Rücken weißlich, mit einer hellgelben, rothpunktirten Seitenlinie und zwey rothen Spitzen auf dem vorletzten Gelenke. In der Ruhe legt sie den Kopf mit den ersten Ringen auf den Rücken und richtet das Hintertheil in die Höhe. Sie wird in einer ausgesponnenen Erdhöhle zu einer schwarzbraunen, am Ende mit einem Stachel versehenen Puppe und der Schmetterling erscheint entweder nach drey Wochen, oder, von Spätraupen, im künftigen Frühling und ist allenthalben nicht selten.

7. *NOTODONTA CARMELITA.*

Notod. alis dentatis rubiginosis, anticis ad marginem interiorem canescentibus, denticulo dorsali reflexo maculisque duabus albis ad marginem anteriorem: posticis fascia obliterata albida lituraque anali coerulescente.

Hübner, Samml. auserles. Vögel u. Schmetterl. Tab. 81. B. Capucina.

— — Bomb. Tab. 5. f. 21. (mas.). Text. S. 107. n. 13. Reifbirkenspinner, B. Capucina.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. c. fig. 3. a. (Raupe)?

Esper. Schm. III. Th. Tab. LXXXXI. Cont. 12. f. 1. (mas.) Forts. S. 65. B. Carmelita.

Illiger, Magaz. II. B. S. 65. (Uiber Hübners Capucina von Laspeyres.)

Die Fühler sind rostfarben, Kopf und Rücken rostbraun, letzterer mit einem gelblichen Mittelflecke, die Schulterdecken weißgesäumt, der Hinterleib rostfarbig.

Die Vorderflügel sind gezähnt, am Vorderrande rostbraun, mit einem größeren und einem kleineren weißen Flecke*), am Außen- und Innenrande bläulichgrau, mit schwarz und weiß punktirten Adern und einer schwarzen kappenförmigen Linie am Saume, welche in die weißen Franzen ausläuft, wodurch diese gescheckt erscheinen.

Der Rückenzahn ist schwarzbraun. Die Hinterflügel sind heller gefärbt, mit einer verloschenen weißlichen Binde und einem bläulichen Wisch im Innenwinkel.

Die Unterseite ist braungrau, am Vorder- und Außenrande rostbraun schattirt, mit einer schmutzig weißen Binde und einem etwas gelblichen Flecke gegen die Spitze der Vorderflügel.

Ob die von H. Hübner l. c. abgebildete Raupe seiner Capucina dazu gehört, ist eine große Frage; — sie kommt der Dodonea und Velitaris äußerst nahe und widerspricht wenigstens der Analogie und einer Nachricht, welche Laspeyres im 2. B. von Illigers Magazin S. 65. anführt, daß sie nämlich zwey erhabene Spitzen, wie bey der Camelina, auf dem vorletzten Gelenke führe.

Nach Hübner ist sie grün, mit einem gelblichen Rükkenstreife und einer gleichfarbigen, mennigroth gefleckten Seitenlinie über den Füßen, und lebt auf Birken. Das Vaterland ist Franken.

---

*) Der letztere fehlt zuweilen.

C. Die Raupe mit höckerartigen Erhöhungen, besonders auf dem letzten Absatze.

8. *NOTODONTA DICTAEA.*

Notod. alis anticis dorso dentatis exustis, marginibus fuscis plagaque media albida; posticis albis, litura anali fusca.

Hübner, Bomb. Tab. 6. f. 22. (mas.) Text, S. 108. n. 16. Schwarzpappelnspinner, B. Dictaea.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. d. e. f. 1. b. (Raupe) c. (Puppe.)
Wien. Verz. S. 62. Fam. R. n. 1. Schwarzpappelnspinner, B. Dictaea.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 141. n. 1. — S. 57. Zus. zu B. Tremula.
— — Magaz. II. B. S. 43. n. 4. S. 63. n. 1. B. Dictaea *).
Linné, S. N. I. 2. 826. 60. B. dictaea, elinguis, alis deflexis exustis, plaga albida; inferioribus albis.
— — 826. 58. B. tremula, elinguis subcristata, alis superioribus exustis margine interiore denticulo notatis, antennis ferrugineis.
— — Faun. Suec. ed. 2. 298. 1121. B. Tremula.
Clerck, Icon. Tab. IX. fig. 13. Ph. Tremula.
Fabr. E. S. III. 1. 443. 111. B. dictaea.
Esper, Schm. III. Th. Tab. LVIII. f. 5. Tab. LXXXIV. Cont. Bomb. Tab. 5. f. 2. S. 290. B. Dictaea.

*) Ich verweise hier auf Laspeyres gründliche Auseinandersetzung über Linne's B. Tremula, welche durch Illigers Zusatz S. 57. der N. Ausgabe des Wien. Verz. veranlaßt worden.

Pap. d' Europe, T. V. Pl. CXCVII. f. 260. a. (Raupe) b. (Puppe) fig. 261. d. e. f. pag. 102. La porcellaine.

Fueßl. Schweiz. Inſ. S. 36. n. 675. Ph. Tremula.

— — N. Magaz. III. B. 2. St. S. 144. n. 11. S. 154. n. 101. B. Dictaea.

Vieweg, Tab. Verz. I. H. S. 44. n. 28. Tab. 1. fig. 1. (Raupe.) B. Dictaea.

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. 3. St. S. 420. n. 38. Ph. porcellanea.

Naturf. VI. St. Tab. V. f. 4. S. 116.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 404. n. 150. B. Dictaea*).

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 379. n. 246. B. Tremula.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 246. n. 1417. Aespenſpinner, B. Tremula. (Das Citat von Borkh. Tremula iſt unrichtig.)

Lang, Verz. 2. A. S. 111. n. 838. 839. B. Dictaea.

Brahm, Inſ. Kal. S. 98. n. 44. S. 325. n. 211. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 257. 381. 646. 749. 776. ——

Die Fühler ſind roſtfarbig, gekämmt, (bey dem Weibe jedoch ſchwächer,) Kopf und Rücken braungrau, und weiß gemiſcht, der Hinterleib gelbgrau.

---

*) In der Beſchreibung wird des länglichen, keilförmigen weißen Fleckes am Innenwinkel erwähnt, welcher den nachfolgenden Schmetterling auszeichnet; auch die Raupen ſind vereiniget.

Die Vorderflügel sind weißgrau, am Vorderrande dunkler gefleckt, mit zwey oder drey brandfarbigen kurzen Streifen gegen die Spitze. Längs dem Innenrande zieht sich ein schwarzer, rückwärts scharf abgeschnittener und weißbegränzter, vorwärts brandfarbig in der Fläche verlorner Schatten, bis über die Hälfte des Außenrandes hinauf, wo er von weißen Linien durchschnitten wird. Vor dem Außenrande steht eine weiße und hierauf eine schwarzbraune feine Linie, die Franzen sind gelbgrau, erst braun und dann weiß gesäumt. Der Rückenzahn besteht nur aus einem behaarten Häckchen.

Die Hinterflügel sind weiß, mit einem, durch eine weiße Linie getheilten, schwarzbraunen Wische im Innenwinkel.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel weißgrau, am Vorder- und Außenrande braun schattirt, die hinteren einfarbig weiß.

Die Raupe lebt vom Juny bis spät in den Oktober auf allen Arten von Pappeln, (Populus) auf Weiden, (Salix) und Birken (Betula alba). Sie ist glatt, glänzend, wie lackirt, rothbraun, öfters in's Violette vertrieben, mit einer pyramidenförmigen Erhöhung auf dem letzten Gelenke, welche in der ersten Jugend sich nur als eine hervorstehende Spitze ausnimmt. Zuweilen zeigt sich in jeder Seite über den Füßen eine gelbe Linie.

Sie verwandelt sich in einer fest zusammengesponnenen Erdhöle in eine walzenförmige, kastanienbraune, am Ende mit zwey Spitzen versehene Puppe und der Schmetterling erscheint, in den meisten Gegenden von Europa, entweder nach drey oder vier Wochen, oder erst im künftigen Frühling.

9. *NOTODONTA DICTAEOIDES.*

Notod. alis anticis dorso dentatis exustis, plaga alba maculaque anguli interioris triangulari alba; posticis fuscescentibus, litura anali fusca.

Hübner, Bomb. Tab. 6. f. 23. (mas.) 24. (foem.) Text, S. 108. n. 17. Balſampappelnſpinner, B. Dictaeoides.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. d. e. fig. 1. a. (Raupe.)

Fabr. E. S. III. 1. 443. 112. B. Gnoma, alis deflexis subdentatis cinereo-albis: vitta marginali atra; macula alba.

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. Tab. 1. fig. 2. a. (Raupe.) b. (Puppe.) (Wird der Dictaea zugeſchrieben.)

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXXXIV. Cont. Bomb. Tab. 5. f. 3. Fortſ. S. 27. B. Dictaeoides.

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CXCVII. fig. 261. a. b. (Raupe.) c. (Puppe.) f. 260. c. d. e. pag. 102. La porcellaine.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 404. n. 150. B. Dictaea. (Mit Dictaeoides vereiniget.)

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 380. n. 247. B. Dictaea.

Brahm, Inſ. Kal. S. 330. n. 216. B. dictaeoides.

Schwarz, Raupenkal. S. 646. 749. 777. ——

Folgende Merkmale unterſcheiden dieſen Schmetterling von dem vorhergehenden. Kopf und Rücken ſind braun.

grau, weißlich bestäubt, der Halskragen dunkler, mit einer schwarzbraunen Linie gesäumt, der Hinterleib bräunlichgrau.

Die Vorderflügel sind dunkler angelegt, wodurch die weißgraue Farbe lebhafter hervortritt, der brandfarbige Schatten ist breiter und zieht sich am Außenrande her bis zur Spitze hinauf; die drey Streifen gegen dieselbe sind dunkelschwarzbraun und schließen rückwärts einen weißen Fleck ein, der auf dem Vorderrande steht. Im Innenwinkel zeigt sich ein länglicher keilförmiger weißer Fleck, dessen Spitze gegen die Wurzel gekehrt ist. Die schwarzbraune Linie am Außenrande zieht sich kappenförmig in die Franzen, wodurch diese etwas gescheckt erscheinen.

Die Hinterflügel sind bey dem Manne schmuzigweiß, am Vorder- und Außenrande braun schattirt, bey dem Weibe dunkelbraun und nur in der Mitte weißgrau gemischt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel braungrau, an der Spitze weißgrau bestäubt, mit einer verloschenen dunkleren Mittelbinde, die Hinterflügel weißgrau und dunkelbraun bestäubt, mit einer schwarzbraunen Querbinde, die sich aber meistens nur am Vorderrande als ein länglicher Fleck ausnimmt.

Die Raupe ist nicht so glänzend glatt, wie die vorhergehende, grün, über den Rücken weißlich, mit einem gelben Seitenstreife. Die Erhöhung auf dem letzten Abschnitte ist an der Spitze roth. Die Verwandlungsgeschichte ist wie bey Dictaea.

10. *NOTODONTA ARGENTINA.*

Notod. cristata, alis anticis dentatis ochraceis, argenteo maculatis punctatisque, denticulo reflexo fulvo: posticis griseis.

Hübner, Bomb. Tab. 5. f. 17. (mas.) Text, S. 106. n. 11. Buscheichenspinner, B. Argentina. — — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. d. fig. 3. a. (Raupe.) b. (Puppe.)

Wien. Verz. Tab. I. a. fig. 2. (Raupe.) Tab. I. b. fig. 2. (Schmetterl.) S. 62. u. 249. 250. Fam. R. n. 2. Der Eichbuschspinner, B. Argentina.

Illiger, N. Ausg. dess. I. B. S. 142. n. 2. ——

Fabr. E. S. III. 1. 441. 103. B. argentina, alis deflexis dorso dentatis griseis: maculis duabus argenteis; anteriore cordata.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LIII. f. 1. 2. S. 267. ——

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CXCVIII. f. 262. a—i. pag. 104. L'argentine.

Panzer, Faun. Germ. 2. 13. B. argentina.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 407. n. 151. ——

Brahm, Ins. Kal. 392. 271. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 258. 389. ——

Die Fühler sind rostfarbig, Halskragen und Rücken braungelb, letzterer mit einem erhabenen Schopfe, die Schulterdecken orangefarbig, der Hinterleib bräunlichgelb, bey dem Manne mit einem getheilten Haarbüschel am Ende.

Die Vorderflügel sind gezähnt, ockergelb, von der Wurzel aus olivengrau, oder bräunlich und orangefarben gemischt und vor dem Außenrande dunkler schattirt. Ein beynahe herzförmiger Silberfleck steht gegen die Mitte, vor ihm ein kleinerer und hinter ihm, nach der Wurzel zu, einige Silberpunkte. Im Innenwinkel zeigt sich eine mehr oder weniger lebhafte orangefarbene Makel und eben so ist auch der ansehnliche, stark behaarte Zahn am Innenrande gefärbt.

Die Hinterflügel sind gelb- oder bräunlichgrau und die Unterseite ist einfarbig ockergelb, mit einer verloschenen braunen Binde durch die Hinterflügel und einer gleichfarbigen Makel am Vorderrande der vorderen.

Die Raupe lebt im Juny, July und August auf Eichen (Quercus Robur) und zwar nur auf niederen Gebüschen. Sie ist wie die der Dictaea gebaut, glatt, mattglänzend, rothbraun und grau gemischt, in den Seiten gelblich gefleckt, mit zwey kegelförmigen Erhöhungen auf dem vierten, einem schmalen, schwarzgesäumten Querwulst auf dem zehnten und mehreren kleineren Erhöhungen auf dem eilften Gelenke. Der Kopf ist länglichrund, oben gespalten, bräunlichgelb, mit zwey dunkleren Streifen.

Sie wird in einem zarten Gewebe unter dem Moose zu einer glänzend schwarzbraunen Puppe und der Schmetterling entwickelt sich im südlichen Deutschland oft nach drey Wochen, in Sachsen erst im folgenden Frühling.

D. Die Raupen ganz glatt.

11. *NOTODONTA PALPINA.*

Notod. alis dorso dentatis albidis nigro-venosis striatisque; palpis porrectis pennaceis.

Hübner, Bomb. Tab. 4. f. 16. (mas.) Text, S. 105. n. 9. Weißweidenspinner, B. Palpina.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. c. f. 2. a.
Wien. Verz. S. 62. Fam. Q. n. 2. ——
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 139. n. 2. ——

Linné, S. N. I. 2. 828. 64. B. palpina, elinguis cristata, alis deflexis dentatis striatis nigro-venosis, palpis porrectis pennatis.

— — Faun. suec. ed. 2. 305. 1146. B. palpina, elinguis cristata, alis deflexis erosis albidis striatis nigro-venosis, palpis pennatis porrectis.

Fabr. E. S. III. 1. 448. 129. ——

De Geer, Uiberf. v. Goeze. I. B. 1. Q. S. 52. Tab. 4. f. 7. 4. Q. S. 117. Tab. 4. f. 7. II. B. 1. Th. S. 242. n. 2.

Sepp, Neederl. Ins. Nacht-Vl. van't tweede Gezin der eerste Bende. Tab. IV. f. 1—7.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXIII. f. 1—4. S. 315. B. palpina.

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CXCVI. f. 259. a—h. pag. 98. Le Museau.

Clerk, Icon. Tab. IX. f. 8. B. palpina.

Naturf. II. St. S. 14. Tab. I. fig. 6. VIII. St. S. 107. n. 40. X. St. S. 89. Tab. II. f. 2.

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. 3. St. S. 422. n. 40. S. 437. O. B. Palpina.

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 36. n. 679. ——

— — A. Magaz. II. B. 1. St. S. 85. ——

— — N. Magaz. III. B. 2. St. S. 164. n. 209. ——

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 173. n. 1088. Nov. ed. Illig. p. 276. n. 1088. ——

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 46. n. 32. ——

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 389. n. 145. ——

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 376. n. 242. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 287. n. 1474. B. palpinus.

Lang, Verz. 2. A. S. 109. n. 827. 828. B. Palpina.

Brahm, Inf. Kal. S. 513. n. 374. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 255. 384. 528. 657. ——

Die Palpen sind lang, gerade hervorgestreckt, vorn abgestumpft und stark behaart, die Fühler haben einen weißlichen Schaft und sind schwarzbraun, bey dem Manne jedoch stärker, gesiedert; der gekämmte Rücken und der Hinterleib gelblichgrau, letzterer bey dem Manne mit einem getheilten bärtigen Afterbüschel.

Die Vorderflügel sind breit gezähnt, gelblich und weißgrau gemischt, mit dunkleren Wellenlinien und schwarzbraunen und gelblichen Punkten auf den Adern. Der Zahn am Innenrande ist am Ende schwarz behaart. Die Hinterflügel sind bey dem Manne braungrau, bey dem Weibe heller, mit einer gelblichen gezackten Querbinde. Auf der Unterseite führen sie einen schwarzbraunen Mittelfleck.

In Ansehung der stärker oder schwächer ausgedrückten Zeichnungen kommen häufige Abänderungen vor.

Das Ey ist rund, weiß, mit einem gelben Punkt in der Mitte.

Die Raupe lebt vom Juny bis in den Oktober auf allen Weidenarten (Salix), Pappeln (Populus nigra et italica) und Linden (Tilia europaea.). Sie ist schlank, bläulichgrün, in den Seiten dunkler, mit einigen helleren Längsstrichen und einer gelben, auf den ersten Gelenken meistens rothpunktirten Seitenlinie, welche über den Füßen hinzieht. Der Kopf ist flach und in der Ruhe gerade hervorgestreckt.

In einer zusammengesponnenen Erdhöhle wird sie zu einer rothbraunen Puppe und der Schmetterling erscheint zuweilen nach drey Wochen, meistens aber erst im künftigen Frühling — allenthalben in Europa.

12. *NOTODONTA PLUMIGERA.*

Notod. alis dorso subdentatis ferrugineis (ochraceis,) striga arcuata flavescente; antennis plumosis.

Hübner, Bomb. Tab. 4. f. 13. (mas.) Tab. 58. f. 250. (foem.) Text, 105. n. 8. Ahornspinner, B. plumigera.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. b. c. fig. 1. a. b. (Raupe.) c. (Gewebe.) d. Puppe.)
Wien. Verz. S. 61. Fam. P. n. 2. Ahornspinner, B. Plumigera.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 136. n. 2. ——
— — Magaz. II. B. S. 63. n. 2. ——
Fabr. E. S. III. 1. 462. 174. ——
Esper Schm. III. Th. Tab. L. f. 6. 7. S. 254. ——
Pap. d'Europe, T. V. Pl. CXCV. f. 257. a—d. pag. 91. Le porte-Plume.
Schwarz, Beyträge Tab. XIII. f. 1—10. S. 85. B. Plumigera.
Naturf. III. St. Tab. I. f. 2. S. 3.
Fueßl. A. Magaz. II. B. 1. St. S. 104. ——
— — N. Magaz. II. B. S. 377. ——
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 445. n. 171. ——
De Villers, Ent. Linn. T. II. p. 160. n. 85. B. Variegata.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 48. n. 36. B. plumigera.

Die Fühler des Mannes sind ungewöhnlich stark, die des Weibes kaum gefiedert, Kopf, Rücken und Hinterleib dicht behaart, rostfarben.

Die Flügel sind schwach beschuppt, ockergelb und braun schattirt, oder rothbraun und grau gemischt, mit einem hellgelben bogigen Streife und schwärzlichen Adern. Der ganze Innenrand ist stark behaart und der Rückenzahn nur selten in weiter hervorstehenden Haaren sichtbar. Das Weib ist dunkler, zuweilen aschgrau gefärbt, mit weniger deutlichen Zeichnungen und schmäleren Flügeln.

Die Hinterflügel sind heller oder dunkler braungrau, fast durchsichtig, die Unterseite zimmtfarbig, oft gelbgrau, schwarz geadert, zuweilen mit einer verloschenen Binde durch alle Flügel.

Abänderungen aller Art, besonders in Ansehung der Grundfarbe und stärkeren oder schwächeren Zeichnungen, kommen häufig vor.

Das Ey ist halbrund, gewölbt, braun, mit einem helleren Ringe und hellbraunem Mittelpunkte. Die Raupe findet man zu Ende des May erwachsen auf Ahorn (Acer campestre), Saalweiden (Salix capraea) und, nach einigen Schriftstellern, auch auf Birken (Betula alba). Der Kopf ist ziemlich groß, glänzend, gelbgrün, oben getheilt, der Körper gelbgrün, in den Seiten dunkler, mit einer bläulichen Rückenlinie und drey weißlichen feinen Seitenstreifen; die beyden letzteren stehen nahe beysammen über den Füßen.

Sie wird in einer lockeren Erdhöhle zu einer dunkelbraunen, an den Flügelscheiden und der stachlichen Endspitze schwarzen Puppe und der Schmetterling erscheint zu Ende des Oktober — in mehreren Gegenden Deutschlands.

---

13. *NOTODONTA BICOLORA.*

Notod. alis niveis, anticis dorso dentatis, fascia disci maculari fulva nigro inducta.

Hübner, Bomb. Tab. 5. f. 18. (mas) Text, S. 106. n. 12. Haynbirkenspinner, B. bicolora.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. c. fig. 4. a (Raupe.) b. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 49. Fam. A. n. 3. Weißer, gelbgefleckter Spinner, B. Bicoloria.

Illiger, N. Ausg. dess. I. B. S. 56. n. 3. ——
— — Magaz. II. B. S. 43. n. 3. ——
Fabr. E. S. III. 1. 459. 162. B. bicolora.
Esper Schm. III Th. Tab. XLI. f. 7. S. 217. B. Bicoloria.
Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CXXVI. f. 170. b—e. pag. 59. Le Bicolor.
Naturf. XII. St. Tab. II. f. 9. 10. S. 74. n. 5.
— — XXIX. St. S. 207. Naturgeschichte der B. Bicoloria, von Herrn Stadtpfarrer Luz in Schwaningen.
Fueßl. N. Magaz. II. B. S. 373.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 301. n. 113. B. Bicoloria.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 336. n. 168. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 85. n. 657. 658. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 328. n. 214. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 530. 642. ——

Die Fühler sind bey dem Manne hellbraun gekämmt, mit weißem Schafte, Kopf, Rücken und Hinterleib schneeweiß, die Flügel gleichfalls. Die vorderen führen in der Mitte einen rothgelben, einwärts schwarz begränzten Streif, der sich längs dem Innenrande nach dem Innenwinkel zieht und hier von einem verloschenen gleichfarbigen Fleck durch ein schwarzes Strichchen getrennt ist. Von diesem zieht sich eine schwarze, oft undeutliche Punktreihe nach dem Vorderrande. Der Rückenzahn besteht aus verlängerten, mit schwarzbraunen Schuppen besetzten weißen Haaren. Die Hinterflügel und die ganze Unterseite sind einfarbig weiß.

Alle Nachrichten von der Raupe dieses Schmetterlings sind unrichtig, bis auf die vollständige Naturge-

schichte desselben im XXIX. St. des Naturforschers, wovon ich hier einen Auszug gebe.

Das Ey ist weißlich gelb, fast durchsichtig, die Raupe lebt im July und August auf Birken, (Betula alba) *). Erwachsen ist sie schlank, glänzend glatt, grasgrün, über den Rücken weißlich, mit einigen gelben Längsstreifen, wovon der breiteste goldgelb ist und über den Füßen herläuft. In jedem Gelenke erscheint eine gelbe verloschene Querlinie und der Kopf ist fahlgrün.

Zur Verwandlung wickelt sie sich am Boden in herabgefallene Blätter, oder Moos, und wird in einem dünnen, weißen Gewebe, zu einer schwarzbraunen Puppe, welche im May des folgenden Jahres den Schmetterling liefert. In der Leipziger Gegend fand ich ihn immer nur gegen das Ende des Juny.

Das Vaterland ist Sachsen und die Gegenden von Frankfurt am Mayn.

---

14. *NOTODONTA VELITARIS.*

Notod. cristata, alis anticis dorso dentatis pallide moschatinis, strigis duabus albidis repandis fusco marginatis, lunulaque disci pallida.

Hübner, Bomb. Tab. 4. f. 15. (foem.) Text, S. 105. n. 6. Sommereichenspinner, B. austera.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. b. fig. 1. b. (Raupe.) c. (Puppe.)

Wien. Verz. Nachtr. z. Fam. A. S. 310. n. 7 — 8. Röthlichgrauer, braungezeichneter Spinner, B. Austera.

---

*) Wahrscheinlich an den Spitzen der höchsten Aeste; ich habe sie nur ein einzigesmal gefunden, aber nicht zur Verwandlung gebracht.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 61. n. 7 — 8. —— — — Magaz. II. B. S. 46. n. 7. 8. ——
Esper, Schm. III. Th. Tab. LVIII. f. 6. S. 292. B. Velitaris.
Pap. d'Europe, T. V. Pl. CC. f. 264. a. b. pag. 109. La Voile.
Knoch, Beitr. I. St. Tab. IV. f. 8. S. 66. B. Velitaris.
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 3. B. 4. St. S. 394. n. 64. Phal. Velitaris.
Naturf. IX. St. S. 129. n. 64. —— XVIII. St. Tab. V. f. 1. 2. S. 215. Raupe und Puppe.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 393. n. 146.
— — Rhein. Mag. I. B. S. 377. n. 243. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 290. n. 180. ——
Rossi, Faun. Etrus. Mant. T. II. p. 18. n. 371. ——
De Villers, Ent. Linn. T. II. p. 173. n. 105. B. bifasciāta. Pl. V. fig. 6. B. Lunula lutea. (Die Beschreibung, T. II. p. 175. n. 116. stimmt nicht im geringsten mit dieser Abbildung überein, welche unverkennbar Velitaris ist.)
Schwarz Raupenkal. S. 670. B. velitaris.

Die Fühler sind gekämmt, hellbraun, Kopf, Halskragen und Schulterdecken weißgrau und schwarzbraun gesäumt; der Hinterleib ist gelblichbraun.

Die Vorderflügel sind Muskatennußbraun, an der Wurzel ockergelb, mit zwey weißen, auf beyden Seiten schwarzbraun gerandeten Querstreifen. Der erste geht vom Vorderrande bis zu dem dunkelbraun behaarten Rükkenzahn des Innenrandes und bildet einen sanften, in der Mitte etwas ausgeschweiften Bogen; — der zweyte steht gegen den Außenrand, ist wellenförmig und schwächer gesäumt. Zwischen beyden zeigt sich ein verloschenes gelb-

liches Mittelfleckchen und aus der Flügelspitze zieht sich ein schwarzbrauner Strich gegen den zweyten Streif. Die Franzen sind hellbraun und dunkler gescheckt, die Hinterflügel braungrau, mit einem verblichenen helleren Querstreife; die Unterseite ist braungrau, dunkler schattirt; durch alle Flügel zieht sich eine weißliche, einwärts dunkelbraun begränzte Querbinde.

Die Raupe lebt im August und September auf Eichen (Quercus Robur); der Kopf ist rund, blaugrün, über den Rücken ist sie gelbgrün, mit mehreren gelben, hier und da abgesetzten Längsstrichen, in den Seiten blaugrün und über den Füßen zieht ein hochrother, unten weißgesäumter Seitenstreif hin.

Die Verwandlung geschieht in einer gewölbten Erdhöhle, die Puppe ist braun, mit einer stachlichen Endspitze und der Schmetterling entwickelt sich im Juny, in Deutschland und Italien.

---

15. *NOTODONTA MELAGONA.*

Notod. cristata, alis dorso dentatis cinereis, fasciis duabus lunulaque intermedia albis, macula apicis nigra tripartita.

Hübner, Bomb. Tab. 4. f. 14. (foem.) Text, S. 105. n. 7. Haseleichenspinner, B. Melagona.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. b. fig. 1. a. (Raupe.)

Esper, Schm. III. Th. Tab. XLVII. f. 1. 2. S. 245. B. obliterata.

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CC. f. 265. a. b. c. pag. 112. L'ardoisée.

Scriba, Beitr. II. H. Tab. VII. f. 2. S. 71. B. Melagona.

Borkh. Europ. Schm. III. Th. S. 423. u. 157. B. Melagona.
— — — — S. 437. n. 165. B. obliterata.
Brahm, Ins. Kal. S. 379. n. 255. B. deleta.
Schwarz, Raupenkal. S. 265. 390. 532. B. obliterata.

Gestalt und Größe des vorhergehenden Schmetterlings; aber folgende Merkmale unterscheiden ihn standhaft von demselben.

Die Vorderflügel sind weißgrau, in der Mitte und gegen den Außenrand rostbraun bestäubt; — der erste weiße, nur auswärts schwarzbraun gerandete Querstreif geht vom Vorderrande bis zur Mitte in einer geraden Linie, bricht sich hier in einem spitzen Winkel gegen die Wurzel und läuft dann in den schwarzbraunen Rückenzahn aus. Der zweyte Querstreif ist weniger gebogen, auf beyden Seiten kappenförmig schwarzbraun gerandet und am Vorderrande, auswärts, geht von ihm ein dreyeckiger, von zwey weißen Linien durchzogener schwarzer Fleck gegen die Flügelspitze.

Die Franzen sind etwas heller und deutlicher gefleckt; alles übrige, so wie die Verwandlungsgeschichte wie bey Velitaris.

Die Raupe lebt auf Eichen (Quercus Robur), und Buchen (Fagus sylvatica), sie ist bläulich grün, mit weißen Längslinien über den Rücken, einem hochrothen, aufwärts erst weiß, dann schwarzgerandeten Seitenstreif über den Füßen und einem grasgrünen Kopfe.

Der Schmetterling scheint in der Gegend von Frankfurt am Mayn nicht selten zu seyn, wenigstens sah ich ihn in allen dortigen Sammlungen; auch hat ihn Herr Dahl bey Braunschweig entdeckt.

16. *NOTODONTA CRENATA.*

Notod. alis fuscescentibus, anticis striga duplici crenata.

Hübner, Bomb. Tab. 4. f. 12. (mas.) Text, S. 104. n. 5. Kerbenstreifiger Spinner, B. Crenosa.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XLVII. f. 3. 4. S. 245. B. crenata.

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CLXXXIII. f. 237. a. b. c. pag. 40. La crenelée.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 439. n. 167. B. Crenata.

Brahn, Ins. Kal. S. 386. u. 557. n. 263. B. crenata.

Die Fühler sind gekämmt, schwarzgrau, mit weißbestäubtem Schaft; Kopf und Rücken schwarzgrau, der Hinterleib braungrau.

Die Vorderflügel sind breit, fast ohne Zahn am Innenrande, aschgrau, weiß und gelbbraun gemischt. Zwey schwärzliche, auf den entgegen gesetzten Seiten weißlich gerandete Querstreife schließen das hellere Mittelfeld ein, in welchem ein gelbliches verloschenes Mondfleckchen steht. Der erstere, gegen die Wurzel, ist gerade, der zweyte kappenförmig; mit ihm läuft ein ähnlicher, einwärts weißgesäumter, vor dem Außenrande, parallel. Der Raum zwischen beyden ist dunkel aschgrau.

Die Hinterflügel sind hell aschgrau, vor dem Aussenrande schwarzbraun schattirt, mit einem verloschenen dunkleren, durch ein weißliches Strichchen getheilten Wische im Innenwinkel. Die Franzen aller Flügel sind aschgrau und weißlich gescheckt.

Die Unterseite ist hellaschgrau und schwarzbraun

schattirt, mit einigen verloschenen dunkleren, durch die hellere Grundfarbe abgetheilten Binden.

Die Raupe lebt nach Brahm Ins. Kal. S. 557. n. 263., im August auf der Schwarzpappel (Populus nigra); sie gleicht der von palpina, ist glatt, meergrün, mit einer blassen Rückenlinie und einem gleichfarbigen breiten Seitenstreif. Die Puppe ist kurz, breitgedrückt und abgestumpft, schwärzlich, ohne Glanz. Der Schmetterling erscheint im April und ist in den Gegenden von Leipzig, Wien und Maynz, auch in Italien zu Hause.

17. *NOTODONTA DODONAEA.*

Notod. alis anticis dorso subdentatis obscure griseis, fascia alba, strigis duabus undatis albis, maculaque apicis nigra tripartita.

Hübner. Bomb. Tab. 3. f. 8. (mas.) Text, S. 104. n. 2. Kahneichenspinner. B. Dodonaea.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. c. fig. 1. a. (Raupe.)

Wien. Verz. S. 49. Fam. A. n. 6. Kahneichenspinner, B. Dodonaea.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 60. n. 6. —— (Espers und Borkh. B. obliterata sind unrichtig angeführt.)

— — Magaz. II. B. S. 45. n. 6. ——

Fabr. E. S. III. 1. 434. 84. B. Ilicis, alis reversis obscure griseis: fascia alba; striga undata grisea *).

*) Sowohl die Beschreibung des Schmetterlings, als der Raupe läßt keinen Zweifel übrig, daß dieses Citat mit Recht hieher gehört.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XLVI. f. 1. 2. 3. S. 242. B. Trimacula.
Pap. d'Europe, T. V. Pl. CLXXXVII. f. 243. a—c. pag. 57. La triple Tache.
Scriba, Beitr. II. H. Tab. VII. f. 1. S. 69. B. bistrigata?
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 436. n. 164. ——?*)
— — — — S. 424. n. 158. B. Tripartita.
Brahm, Ins. Kal. S. 179. n. 87. ——

Die Fühler sind gelbbraun, bey dem Manne gekämmt, bey dem Weibe fadenförmig, Kopf und Rücken weißgrau und schwarzbraun gesäumt; der Hinterleib ockergelb.

Die Vorderflügel sind braungrau: an der Wurzel steht ein abgebrochener schwarzbrauner Streif, der nur bis zur Mitte reicht, in einem gelblichen am Vorderrande weißen Flecke. Der Mittelraum führt einen schwarz- oder braungrauen Schatten, hierauf eine weiße, in der Mitte zuweilen bräunlich schattirte Binde und wird nach innen von einem gelblichen auf beyden Seiten schwarzbraun gerandeten Bogenstreif, nach außen von einem weißen, gebogenen, einwärts schwach, auswärts von schwarzen Zackenlinien, welche öfters einen gleichfarbigen Schatten bilden, gerandeten Streife begränzt. Am Vorderrande, gegen die Spitze steht ein schwarzer, von zwey weißgrauen Linien getheilter Fleck; der Außenrand ist graubraun, mit einer schwärzlichen, oft nur in einzelnen Fleckchen sichtbaren Binde, und vor den gelbbraun und schwarz-

*) Aus der Abbildung in Scriba's Beitr. ist nichts zu entnehmen, da sie höchst elend ausgefallen ist, aber gewiß ist diese bistrigata in den häufigen Abänderungen der Dodonaea, oder Chaonia zu suchen.

grau gescheckten Franzen weißgrau. Der Zahn am Innenrande ist oft nur kaum sichtbar.

Die Hinterflügel sind gelbgrau, mit einem helleren Querstreife; die Unterseite weißgrau, dunkler schattirt, mit einem graubraunen, auswärts weißlichen Querbande durch alle Flügel.

Abänderungen in Ansehung der helleren oder dunkleren Grundfarbe mit mehr oder weniger eingemischtem Weiß kommen häufig vor. Eine der merkwürdigsten, welche ich besitze, ist schwarzgrau, an der Wurzel und in der Mitte weiß bestäubt, ohne alle Querstreife. Auch die Hinterflügel sind dunkler und ohne Binde.

Die Raupe lebt im July und August auf Eichen (Quercus Robur), und ist der von Velitaris, mit der sie auch eine gleiche Verwandlungsgeschichte hat, sehr ähnlich; nur ist der Seitenstreif über den Füßen goldgelb, zuweilen roth gefleckt. Die letztere Abänderung fand ich in der Wiener, die erstere in der Leipziger Gegend.

---

18. *NOTODONTA CHAONIA.*

Notod. alis anticis dorso subdentatis cinereis, strigis duabus undatis albis lunulaque media nigra.

Hübner, Bomb. Tab. 3. f. 10. (mas.) 11. (foem.) Text, S. 104. n. 4. Steineichenspinner, B. Chaonia.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. a. fig. 2. a. (Raupe) b. (Puppe.)
Wien. Verz. S. 49. Fam. A. n. 7. Steineichenspinner, B. Chaonia.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 60. n. 7. —
Fabr. E. S. III. 2. 35. 90. N. Roboris.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. L. f. 1—4. S. 270.
Esper, Schm. III. Th. Tab. XLVI. f. 4—7. S. 243. B. Roboris.
Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CXXVIII. f. 174. a—f. pag. 65. La demi-Lune noire.
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 3. B. 4. St. n. 94. Phal. Confusa.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 43. n. 26. B. Chaonia.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 433. n. 162. — — — — — — S. 436. n. 164. B. bistrigata?
— — Rhein. Magaz. 1. B. S. 371. n. 231. B. Chaonia.
Scriba, Beitr. II. H. Tab. VII. f. 1. S. 69. B. bistrigata? *).
Lang, Verz. 2. A. S. 84. n. 655. 656. B. Chaonia.
Brahm, Ins. Kal. S. 178. n. 86. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 407. 535. B. Roboris.

Die Fühler sind rostgelb, übrigens wie bey dodonaea, Kopf und Halskragen weißgrau, der Rücken aschgrau, der Hinterleib braungrau.

Die Vorderflügel sind schwärzlichgrau, mit zwey weißen schwarz begränzten Wellenstreifen und einem abgebrochenen an der Wurzel, in der Mitte weißgrau, ein-

*) Es giebt Abänderungen der Chaonia, an denen das schwarze Mittelstrichchen fehlt; die Abbildung der bistrigata in Scriba's Beitr. kann hier nichts entscheiden, die Beschreibung läßt eine Varietät der Chaonia vermuthen, doch wird die Aehnlichkeit mit B. Tripartita eingestanden, nur soll diese einen Zahn am Innenrande haben, welcher der bistrigata fehlt. Ich habe aber von Chaonia und Dodonaea Exemplare mit und ohne Rückenzahn vor mir.

wärts schwärzlich schattirt, mit einem schwarzen Mondstrichchen, welches auch manchmal fehlt. Vor dem Außenrande zieht meistens eine verloschene weißliche Wellenlinie her; die Franzen sind graubraun und schwarz gescheckt und der Zahn am Innenrande ist kaum sichtbar.

Die Hinterflügel sind bey dem Manne weißgrau, mit einer verloschenen dunkleren Binde, bey dem Weibe hellaschgrau und schwärzlichgrau schattirt.

Die Unterseite ist auf den Vorderflügeln hellaschgrau, auf den hinteren weißlich, mit einem verloschenen dunkleren Bande durch alle Flügel.

Die Raupe ist lang gestreckt, nackt und glänzend glatt, hellgrün, in den Seiten dunkler, mit zwey gelben Rückenlinien und einem gleichfarbigen Seitenstreife über den Füßen. Sie lebt im Juny, July und August auf Eichen (Quercus Robur), wird in einer zusammen gesponnenen Erdhöle zu einer schwarzbraunen Puppe und liefert den Schmetterling im April und May — in den meisten Gegenden Deutschlands.

---

19. *NOTODONTA QVERNA.*

Notod. alis anticis dorso subdentatis griseo cinereis, fasciis duabus undatis albis nigro marginatis lunulaque media alba; posticis albis.

Hübner, Bomb. Tab. 3. f. 9. (foem.) Text, S. 104. n. 3. Hageichenspinner, B. Querna.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. a. fig. 1. a. (Raupe.)

Wien. Verz. S. 49. Fam. A. n. 5. Hageichenspinner, B. Querna.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 59. n. 5. —— — Magaz. II. B. S. 45. n. 5. ——

Fabr. E. S. III. 1. 449. 131. B. Querna.
Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CXXVIII. f. 173. a—d. pag. 64. La demi-Lune blanche.
Scriba, Beitr. II. H. Tab. VII. f. 4. S. 73. B. Querna.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 455. n. 163. —— — — Rhein. Magaz. I. B. S. 372. n. 232. ——

Die Fühler sind rostfarbig und wie bey den beyden vorhergehenden Arten gestaltet, Kopf und Rücken aschgrau und weißlich gemischt, der Hinterleib aschgrau, in den Seiten bräunlich.

Die Vorderflügel sind schwarz- und röthlichgrau gemischt, wie getuscht; an der Wurzel steht ein abgebrochener schwarzer, hierauf zwey weiße schwarzgerandete Streife. Der erste ist fast gerade, nur am Innenrande ausgeschweift, der zweyte kappenförmig und läuft nach außen in schwarze Zähne aus. Der Raum zwischen beyden ist erst schwarzgrau, dann weiß gefärbt und führt einen weißen Mittelmond. Vor dem Außenrande zieht ein verloschener röthlichgrauer Wellenstreif und vor den gescheckten Franzen eine schwarze Linie her.

Die Hinterflügel sind bey dem Manne weiß, bey dem Weibe weißgrau, mit hier und da dunkler bestäubten Adern und einer schwarzbraunen Linie vor den Franzen.

Die Unterseite ist bey dem Manne auf den Vorderflügeln weißgrau, gegen den Außenrand dunkler schattirt, die zweyte Binde und der Mittelmond scheinen verloschen durch; — auf den hinteren weiß, am Vorderrande, der einen dunkeln hakenförmigen Fleck führt, rostbraun angeflogen. Bey dem Weibe sind die Vorderflügel aschgrau, die hinteren weißgrau, am Vorder- und Außenrande rostbraun bestäubt, mit einer verloschenen Binde durch alle Flügel.

Die Raupe lebt im August auf Eichen (Quercus Robur). Sie ist dunkelgrün, auf dem letzten Gelenke etwas erhöht, mit zwey gelben Rückenlinien und einem gleichfarbigen Seitenstreife durch die schwarzen Luftlöcher. In einer zusammen gesponnenen Erdhöle wird sie zu einer schwarzen, an der Endspitze stachlichen Puppe und der Schmetterling erscheint zu Ende des May und im Juny.

Als das Vaterland kenne ich nur die Gegenden von Dresden und Wien.

20. *NOTODONTA TREPIDA.*

Notod. alis anticis dorso dentatis griseis, strigis, maculis, lunulaque media fuscis; posticis pallidis, margine anteriori cinereo.

Hübner, Bomb. Tab. 7. f. 30. (foem.) Text, S. 109. n. 22. Rotheichenspinner, B. Tremula.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. C. g. fig. 2. a. (Raupe.) b. (Puppe.)
Wien. Verz. S. 49. Fam. A. n. 4. Aespenspinner, B. Tremula.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 56. n. 4. ——
— — Magaz. II. B. S. 43. n. 4. — —
Fabr. E. S. III. 1. 449. 130. B. trepida.
Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. LXVIII. f. 3. S. 272. (Die Raupe.)
Kleemann, Beitr. Tab. XIII. fig. A. (Puppe.) fig. B. (Schmetterl.) S. 115.
Esper, Schm. III. Th. Tab. LVII. f. 1—4. S. 284. B. Trepida.
Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CXXVII. f. 171. a—e. pag. 61. La Timide.
Sepp, Neederl. Ins. II. Th. van't tweede Gezin der eerste Bende. Tab VI. f. 1—7.

Vieweg, Tab. Verz. I. H. S. 43. n. 27. ß. Trepida.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 400. n. 148. —— —— Rhein. Magaz. I. B. S. 377. n. 244. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 246. n. 1418. B. Chaonius.
Thunberg, Dissert. fac. Akerman. MDCCXCII. p. 47. B. serrata.
Lang, Verz. 2. A. S. 84. n. 652. 653. B. Tremula.
Brahm, Ins. Kal. S. 349. n. 232. B. trepida.
Schwarz, Raupenkal. S. 386. 668. 752. ——

Die Fühler sind rostfarbig, bey dem Manne schwach gekämmt, bey dem Weibe fadenförmig, Kopf, Rücken und Hinterleib braungrau, die Schulterdecken schwarzbraun gesäumt.

Die Vorderflügel sind gelblich und grau gemischt, mit drey rostbraunen zackigen Querstreifen, wovon der äußere in der Mitte kaum sichtbar ist und auf jeder der schwarzbraunen Adern ein weißes Fleckchen führt. Vor dem Außenrande zieht eine gebogene Reihe rostbrauner länglicher gelbgesäumter Flecke, und vor den Franzen ein gleichgefärbter kappenförmiger Streif her. In der Mitte steht ein rostbraunes gelbbegränztes Mondfleckchen und der Zahn am Innenrande ist schwarzbraun behaart.

Die Hinterflügel sind gelblichweiß, dunkelbraun gesäumt und am Vorderrande aschgrau angelegt. Die Unterseite ist weißgrau.

Die Raupe lebt vom Ende des July bis in den September auf Eichen (Quercus Robur et Ilex) *).

---

*) Auf Espen, wie das Wien. Verz. angiebt, ist sie, so viel ich weiß, noch nie gefunden worden.

Erwachsen ist sie nackt, gelbgrün, mit zwey weißen Rükkenlinien, einem rothen gelbgerandeten schiefen Seitenstreife auf jedem Gelenke, wovon auch zwey über den Kopf laufen.

In einer zusammengesponnenen Erdhöle verwandelt sie sich in eine dunkelschwarze Puppe mit helleren Einschnitten am Hinterleibe und der Schmetterling entwickelt sich im May und Juny, — allenthalben in Deutschland, — auch in Schweden.

VI.

COSSUS.

Die Schmetterlinge dieser Gattung haben keine Sauger und dicke, steife, abgerundete Flügel; die vorderen sind am Innenrande ausgeschweift und an der Wurzel beträchtlich eingeschnitten. Das Weib führt einen hervorstehenden Legestachel.

Die Raupen sind glatt, mit wenigen feinen und kurzen Härchen besetzt, haben ein starkes Gebiß und einen dunkeln, glänzenden Nackenschild. Sie leben im Holze verschiedener Bäume und Pflanzen.

Die Verwandlung geschieht in den Bäumen, worin die Raupe gelebt hat, in einer eyförmigen, mit abgenagten Holzspänen durchwebten Hülse.

Die Puppe ist an den Gelenken des Hinterleibes mit Stacheln besetzt, vermittelst welcher sie sich beym Auskriechen des Schmetterlings zur Hälfte aus dem Gewebe herausschiebt.

Hepialus Schrank. Cossus Fabr. Latreille.

A. Mit blätterig gefiederten Fühlern.

Cossus, Latreille.

1. *COSSUS LIGNIPERDA.*

Coss. alis albo-cinereis fusco-nebulosis, strigis transversis nigris; thorace postice fascia atra: abdomine annulis albis.

Hübner, Bomb. Tab. 46. f. 198. (foem.) Text, S. 150. n. 2. Kopfweidenspinner, B. Cossus.

Hübner, Larv. Lepid. III. Bomb. III. Teredines. A. a. b. fig. 1. (Raupe.) b. (Gewebe.) c (Puppe.)

Wien. Verz. S. 60. Fam. N. n. 1. Kopfweidenspinner, B. Cossus.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 126. n. 1. ——

Linné, S. N. I. 2. 827. 63. B. Cossus, elinguis alis deflexis, nebulosis, thorace postice fascia atra, antennis lamellatis.

— — Faun. Suec. ed. 2. 295. 1114. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 102. n. 4. Le cossus.

Fabr. E. S. III. 2. 3. 1. Cossus ligniperda.

Scopoli, Ent. Carn. 200. 500. Ph. Cossus.

Frisch, Beschr. der Ins. VII. Th. Tab. I. S. 1.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XVIII. S. 113.

Schäffer, Icon. Tab. LXI. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 78. Cossus ligniperda.

De Geer, Uibers. v. Goeze. II. B. 1. Th. S. 268. n. 1. S. 270. Anmerk.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXI. f. 1—6. S. 303. B. Cossus.
Pap. d'Europe. T. V. Pl. CLXXXIX. f. 246. a—g. Pl. CXC. f. 246. h. i. k. pag. 63. Le Cossus. Pl. VIII. Sup. Cl. Ire. f. 246. m.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. XXXI.
Donovan, Nat. Hist. Vol. IV. Pl. CXIV.
Müller, Faun. Fridr. 40. 358. B. Cossus.
— — Zool. Dan. 119. 1372. ——
Fueßl. Schweiz. Inf. S. 36. n. 678. ——
— — N. Magaz. II. B. S. 60. n. 65. ——
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 170. n. 1080. Nov. ed. Illig. p. 273. n. 1080. ——
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 49. n. 37. ——
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 357. n. 134. ——
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 372. n. 233 ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 2. B. 4. St. S. 410. n. XXIV. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 299. n. 1490. Weidenholzbohrer. Hepialus Cossus.
Lang, Verz. 2. A. S. 107. n. 822. 823. B. Cossus.
Schwarz, Raupenkal. S. 654. 755. ——

Die Fühler haben einen weißgrauen Schaft und sind schwarzblätterig, bey dem Manne jedoch stärker, gefiedert. Kopf und Halskragen sind weißgrau, der letztere gelb gesäumt, der Rücken braungrau, am Ende weißlich gemischt und mit einem schwarzen bogigen Querstreife eingefaßt; der Hinterleib aschgrau, mit weißgrauen Ringen.

Die Vorderflügel sind schimmelgrau, schwarzbraun gewölkt und von unzähligen schwarzbraunen Querlinien, wovon sich gegen den Außenrand zwey stärkere Streife

vorzüglich ausnehmen, netzförmig durchzogen. Die Hinterflügel sind dunkelgrau und wie die vordern, jedoch nur verloschen gegittert.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel braun-, die hinteren schimmelgrau, übrigens wie oben gezeichnet. Der Mann ist gewöhnlich um vieles kleiner als das Weib.

Die Raupe lebt in den Stämmen aller Weidenarten (Salix), Pappeln (Populus), Eichen (Quercus Robur), Linden (Tilia europaea), Wallnußbäumen (Juglans regia), Rüstern (Ulmus campestris), dem Elsenbeerbaume oder der Traubenkirsche (Prunus Padus) u. s. w. Sie braucht zu ihrer Verwandlung zwey Jahre, ist bis zu der letzten Häutung dunkelroth mit schwarzem Kopfe und Nackenschilde, nach dieser schmuzig fleischfarben, oder gelblich, über den Rücken dunkelroth mit einem schwarzem Kopfe und gelben schwarzgefleckten Nackenschilde.

In einem aus abgenagten Holzspänen verfertigten Gewebe wird sie zu einer rothbraunen, am Hinterleibe, dessen Gelenke mit Stacheln besetzt sind, gelben Puppe und der Schmetterling erscheint im Juny und July, — allenthalben in Europa.

2. *COSSUS TEREBRA.*

Coss. alis albidis fusco-fasciatis, strigis transversis atomisque nigris, thorace postice striga albida: adomine immaculato.

Hübner, Bomb. Tab. 46. f. 197. (mas.) Text, S. 150. n. 1. Salbenbaumspinner, B. Terebra.
Wien. Verz. S. 60. Fam. N. n. 2. Salbenbaumspinner, B. Terebra.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 126. n. 2. B. Terebra.

Fabr. E. S. III. 2. 4. 3. Cossus terebra, alis cinereis dorso dentatis: atomis strigisque undatis fusco-ferrugineis, thorace postice striga albida.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXXX. Cont. Bomb. Tab. 1. f. 1. Fortf. S. 1. B. Terebra.

Pap. d' Europe, T. V. Pl. CXC. f. 246. 1. pag. 68. La Tarière.

Fueßl. N. Magaz. II. B. 4. St. S. 377. B. Terebra.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 361. n. 135. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 299. n. 1491. Salbenbaumholzbohrer, Hepialus Terebra.

Schwarz, Raupenkal. S. 667. 756. B. Terebra.

Folgende Merkmale unterscheiden diese Art von der vorhergehenden; C. terebra ist gewöhnlich etwas kleiner, Kopf und Rücken sind schwarzbraun, letzterer am Ende weiß gesäumt, der Hinterleib ist einfarbig graubraun.

Die Vorderflügel sind kürzer und am Innenwinkel mehr abgerundet *), silbergrau, mit einem schwarzbraunen bindenförmigen Schatten in der Mitte, da, wo sich bey C. ligniperda eine schimmelgraue Stelle befindet, die zwey schwarzen Querstreifen vor dem Außenrande stehen weiter auseinander und gegen die Wurzel befin-

---

*) Den Rückenzahn, dessen Fabr. in der Diagnose erwähnt und wovon er in der Beschreibung sagt: „alae anticae in medio dorsi angulatae" habe ich an acht Exemplaren, die ich bereits gesehen habe, nicht entdecken können, wenn man nicht eine etwas vorstehende Ecke gegen die Einlenkung am Innenrande, welche aber alle verwandte Arten besitzen, dafür annehmen will.

den sich mehrere und deutlichere Wellenlinien. Die Hinterflügel sind hellaschgrau, kaum sichtbar dunkler gegittert und die Unterseite ist durchaus heller, als die obere gefärbt.

Die Raupe lebt im Pappelholze (Populus nigra et tremula). Sie gleicht in der Gestalt der von C. ligniperda, aber die Grundfarbe ist weißlich und über den Rücken gelb. Der Nackenschild und die Nachschieber sind schwarz. Ich erhielt einst einige halberwachsene von Leuten, die Holz geschlagen hatten, brachte sie aber, weil sie nicht gehörig verpflegt waren, nicht auf. Auch fand ich einmal beym Puppengraben eine ausgewachsene Raupe in ihrem Winterlager am Fuße einer Schwarzpappel, hatte sie aber tödlich verletzt. Den Schmetterling fand ich im July, bey Leipzig, neben der leeren Puppenhülse, an einer Espe. Die Puppe ist von der des C. ligniperda nicht verschieden, auch ist dieß bey der ganzen Verwandlungsgeschichte der Fall.

Der Schmetterling ist in Deutschland eine Seltenheit.

---

3. *COSSUS CAESTRUM.*

Coss. alis anticis niveis, macula sublunari fusca; posticis albo-cinereis.

Hübner, Bomb. Tab. 46. f. 199. (mas.) Text, S. 151. n. 3. Kreideweißer Spinner, B. Caestrum.

Die Gestalt des C. ligniperda, aber um die Hälfte kleiner. Die Fühler haben einen weißen Schaft

und sind rostbraun blätterig gefiedert. Der Kopf ist rostbraun und weißlich gemischt, der Halskragen gelbgrau und dunkelbraun gesäumt, der Rücken weiß, rostbraun bestäubt, am Anfange und Ende von einem rostbraunen Querstreife begränzt; vor letzterem zieht eine weiße Linie her. Die Schulterdecken sind schneeweiß, der Hinterleib ist lang gestreckt und weißlichgrau, die Füße rostbraun und weiß geringt.

Die Vorderflügel sind schneeweiß; etwas über die Mitte hinaus steht ein schwarzbrauner fast mondförmiger Fleck, der nur nach außen scharf begränzt, nach innen braunwolkig ausgefüllt ist, von den weißen Flügeladern durchschnitten wird und in schiefer Richtung von dem Vorderrande bis gegen den Innenrand zieht. In der Flügelspitze laufen zwey schwarzbraune Strichchen in einen Winkel zusammen und bilden ein griechisches Y, dessen längeres Ende sich aber gerade abwärts neigt. Vor dem Außenrande zeigen sich einige verloschene und abgebrochene braune Wellenstreifchen und vor dem Saume steht eine braune gezackte Linie, welche aber nicht immer gleich deutlich und meistens nur in einigen vorspringenden Zähnchen sichtbar ist. Die Franzen sind durch eine schwache bräunliche Linie von dem Grunde getrennt und eine ähnliche zieht mitten durch sie. Die Unterseite ist hellaschgrau, in der Mitte schwärzlich schattirt und der Vorderrand schwarzbraun gefleckt.

Die Hinterflügel sind auf beyden Seiten weißgrau.

Das Weib ist größer und der Hinterleib desselben länger, stärker, mit einem hervorstehenden Legestachel.

Die Raupe ist noch unbekannt und der Schmetterling, zur Zeit, eine der größten Seltenheiten. Er wurde zuerst in der Gegend von Wien von H. v. Gundian entdeckt, wo er im Juny des Abends mit einem summenden Geräusche in die beleuchteten Zimmer flog. Auch in der Gegend von Preßburg ist er gefangen; ein Exemplar,

welches ich besitze, ist aus Italien und etwas kleiner, als die übrigen, die ich vor mir habe.

4. *COSSUS PANTHERINUS* *).

Coss. alis anticis albo-nitidis, pallide cinereo-maculatis; posticis cinereis.

Hübner, Bomb. Tab. 36. f. 157. (mas.) 158. (foem.) B. Pantherina. Text, S. 140. n. 1. Olivengrauer Spinner. B. Hepialica.

— — Beitr. II. B. I. Th. Taf. IV. fig. X. B. Pantherina. S. 25. n. X. B. Hepialina. foem. Nachtr. S. 123.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXXXVI. Cont. Bomb. 7. f. 4. 5. Forts. S. 42. B. Ulula europaea. Tab. LXXXXIII. Cont. 14. f. 9. 10. Forts. S. 94. Variet.

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CXCIII. f. 254. a. b. pag. 86. La petite Marbrure. Pl. IX. Sup. Cl. Ire. fig. 254. c. d. e.

Scriba, Beitr. II. H. Tab. IX. f. 1. S. 131. B. Ulula.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 142. n. 38. B. Ulula. S. 469. n. 38—39. B. Hepialica.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 650. n. 5.

Brahm, Ins. Kal. S. 336. n. 223. B. Ulula.

*) Da der Name Ulula von Fabr. schon früher an eine ausländische Art vergeben ist, der Name hepialica, oder hepialina weder auf den Körper noch Flügelbau, noch die Gestalt der Fühler angewendet werden kann, so tritt der Hübner'sche, jedoch mit der männlichen Endung ein.

Nicht so groß, als Hepiol. hectus, aber von der Gestalt der vorhergehenden Arten. Die Fühler haben einen weißen Schaft und sind rostbraun blätterig gefiedert, Kopf und Halskragen braun, der Rücken weißgrau wollig, der Hinterleib gelbgrau behaart, bey dem Weibe mit einem vorstehenden Legestachel.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist entweder ein mattglänzendes Weiß, mit olivengrauen Fleckenreihen, oder olivengrau und weiß gefleckt. Gewöhnlich nimmt sich in der Mitte ein weißer keilförmiger Fleck aus, der seine Spitze nach der Wurzel kehrt; zwischen ihm und dem weißen Außenrande ist der Grund olivengrau, oft nur fleckig angelegt und weiß gemischt. Am Vorderrande und der Flügelspitze stehen abwechselnd bräunliche und weiße Pünktchen und die Franzen sind weiß und olivengrau gescheckt.

Die Hinterflügel sind bräunlich grau, zuweilen gegen den Außenrand heller und die Franzen verloschen gescheckt.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel braungrau, die hinteren weißgrau, in der Mitte dunkler schattirt und an der Wurzel und dem Vorderrande weißlich.

In der Grundfarbe sowohl, als in der Gestalt und Lage der Flecken ändert dieser Schmetterling so sehr ab, daß von neun Exemplaren, die ich vergleiche, keins dem andern ähnlich ist, daher man auch zwey verschiedene Arten daraus gemacht hat. Von seiner Naturgeschichte ist weiter nichts bekannt, als daß man die Puppe bey Darmstadt in einem aus zernagten Holzspänen zusammengeleimten festen Gewebe an dem Stamme einer italiänischen Pappel fand. Der Schmetterling wird in Italien, Ungarn, auch in der Gegend von Wien, im Juny öfters gefangen.

B. Die Fühler bey dem Manne nur zur Hälfte gefiedert, an der Spitze fein gekerbt.

Zeuzera, Latreille.

5. *COSSUS ARUNDINIS.*

Coss. alis anticis obtusis albido-cinerascentibus fusco-que irroratis; posticis albidis; abdomine elongato.

Hübner, Bomb. Tab. 47. f. 200. (mas.) 201. (foem.) Text, S. 151. n. 1. Schilfrohrspinner, B. Arundinis.

— — Beitr. II. B. I. Th. Taf. I. fig. C. S. 9. B. Castaneae.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XCIV. Cont. 25. f. 1. 2. Forts. S. 97. B. Castanea.

Pap. d'Europe, Pl. IX. Sup. Cl. Ire. f. 257. bis.

Die Fühler sind bey dem Manne bis über die Hälfte scheibenförmig hellbraun gefiedert, von da bis zur Spitze, und bey dem Weibe durchaus, fein gekerbt. Der Schaft ist weiß.

Die Augen sind sehr groß, schwarz, Kopf und Rükken bräunlich grau, der Hinterleib walzenförmig, länger als die Flügel, bey dem Manne bräunlich, bey dem Weibe weißgrau mit einem breiten Afterbarte und hervorstehendem Legestachel.

Die Vorderflügel sind lang und schmal, an der Spitze abgerundet, am Innenrande ausgeschweift, bräunlich- oder weißgrau, schwarzbraun streifig bestäubt, die

Franzen verloschen schwarzbraun gescheckt; die Hinterflügel bey dem Manne bräunlichgrau, bey dem Weibe weißlich.

Die Unterseite ist bräunlich- oder weißgrau, bey dem Manne auf den Vorderflügeln schwarzbraun schattirt.

Die Raupe fand ich in den Stengeln des gemeinen Rohres (Phragmitis), von dessen Marke sie sich nährt. Sie ist lang gestreckt, gelblich, über den Rücken verloschen rothbraun, mit einer weißlichen Mittellinie, braunem Kopfe und Nackenschilde. Sie hält sich bis zur Verwandlung unter dem Wasser nahe an der Wurzel auf, dann steigt sie in die Höhe, nagt eine runde Oeffnung in den Stengel bis an die äußere dünne Haut, macht über und unter sich ein weißes seidenartiges Gewebe und wird darin zu einer langen, walzenförmigen, dunkelbraunen, an den sehr kurzen Flügelscheiden bräunlichen Puppe, welche über dem Kopfe eine spitzige Erhöhung und an den Gelenken des Hinterleibes, über den Rücken, kaum sichtbare Häkchen führt, vermittelst welcher sie sich beym Auskriechen des Schmetterlings, zu Ende des May und im Juny, zur Hälfte aus dem Stengel herausdrängt.

Als das Vaterland kenne ich nur die Gegend von Wien und Schlesien.

6. *COSSUS AESCULI.*

Coss. alis niveis, punctis numerosis coeruleo-nigris, thorace senis.

Hübner, Bomb. Tab. 47. f. 202. (foem.) Text. S. 152. n. 2. Roßkastanienspinner, B. Aesculi.

Wien. Verz. S. 60. Fam. N. 5. Pferdekastanienspinner, B. Aesculi. Die Abbildung des Weibes auf dem Titelkupfer.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 128. n. 3. B. Aesculi.

Linné, S. N. I. 2. 833. 83. Noct. Aesculi.

— — Faun. Suec. ed. 2. 306. 1150. Noct. Pyrina.

Fabr. E. S. III. 2. 4. 4. Cos. Aesculi.

Rösel, Ins. Bel. III. Th. S. 276. Tab. XLVIII. f. 5. 6. (Die Raupe.)

Schaeffer, Icon. Tab. XXXI. f. 8. 9. Nomencl. Panz. p. 44. C. Aesculi.

Beschäftigungen der Berl. Gesellsch. naturf. Freunde, III. Th. S. 30. §. 1. Tab. 1. f. 1. 2. Phal. Aesculi.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXII. f. 1 — 7. S. 311. B. Aesculi.

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CXC. f. 247. a—d. pag. 69. La Coquette.

Harris, Exposition of English Ins. Tab. II. f. 3. 4.

Naturf. IX. St. S. 114. n. 36. Ph. Pirina. XII. St. Tab. II. f. 7. 8. S. 73. n. 4. Ph. N. Aesculi.

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 3. B. 3. St. S. 290. n. 36. 4. St. S. 422. F. Phal. pirina.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 363. n. 136. B. Aesculi.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 373. n. 234. ——

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 36. n. 688. ——

— — N. Magaz. II. B. S. 60. n. 38. ——

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 49. n. 37. ——

Poda, Mus. graec. p. 88. n. 16. N. Hippocastani.

Rossi, Faun. Etr. Mantiss. T. II. p. 18. n. 373. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 300. n. 1492. Hepial. Aesculi.

Lang, Verz. 2. A. S. 108. n. 824. B. Aesculi.
Brahm, Ins. Kal. S. 383. n. 260. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 5. 56. 267. 714. 766. ——

Die Fühler sind schwarz, bey dem Manne bis zur Mitte scheibenförmig schwarz gefiedert, hierauf bis zur Spitze äußerst fein gekerbt, bey dem Weibe fadenförmig, von der Wurzel aus mit weißer Wolle bekleidet, dann fein gekerbt. Kopf und Rücken sind weiß, letzterer mit sechs schwarzblauen Punkten, die in zwey Reihen stehen, der Hinterleib ist schwarzblau, in den Gelenken und Seiten weißwollig. Der Mann ist beträchtlich kleiner, als das Weib, welches einen hervorstehenden braunen Legestachel am Ende des Hinterleibes führt.

Die Flügel sind dünn beschuppt, glänzend weiß, die vorderen lanzetförmig und mit unzähligen schwarzen, blau oder grün schillernden Flecken und Punkten besetzt. Auf den hinteren zeigen sich deren wenigere und verloschen, nur der Außenrand ist von einer Reihe schwarzblauer Punkte bis gegen den ganz weißen Innenrand begränzt. Die Unterseite ist von der oberen nicht verschieden.

Das Ey ist klein, rund und orangefarbig, die Raupe lebt in den Stämmen und Aesten der Wallnußbäume (Juglans regia), Rüstern (Ulmus campestris), Linden (Tilia europaea), Birn- und Apfelbäumen (Pyrus communis et Malus) Ebereschen (Sorbus aucuparia), Pferdekastanien (Aesculus Hippocastanum), Eichen, Buchen, Birken und Erlen; auch fand ich einige leere Puppenhülsen in dem Stamme eines Granatbaumes. Von der ersten Jugend an bis zur Verwandlung ist sie gelb, mit erhabenen, glänzenden schwarzen Punkten, auf derem jeden ein feines kurzes Här-

chen steht, besetzt. Ueber dem Kopfe zeigen sich zwey schwarze Flecke, der Nackenschild ist breit, gewölbt und, so wie der letzte Ring, schwarz glänzend.

Sie verwandelt sich in einem festen Gewebe unter der Rinde in eine langgestreckte bräunlich gelbe, an beyden Enden dunkelbraune Puppe mit kurzen Flügelscheiden, einer hornartigen, vorwärts gekrümmten Spitze auf dem Kopfe und feinen Häkchen an den Gelenken über den Rücken.

Der Schmetterling entwickelt sich im August, gegen Abend, und ist fast allenthalben in Europa, mehr oder weniger selten, zu Hause.

VII.

HEPIOLUS.

Die Fühler sind sehr kurz, fein gekerbt, die Flügel schmal lanzetförmig, der Hinterleib ist nur wenig behaart und das Weib gewöhnlich trüber gefärbt, als der Mann. Der Sauger sehr kurz.

Die Raupen sind nackt, nur einzeln behaart, mit einem scharfen Gebiß, einem glänzenden Kopfe und Nakkenschilde. Sie leben im Holze und den Wurzeln verschiedener Bäume und Pflanzen.

Die Verwandlung geschieht in einem länglichen aus Erdkörnern zusammen gewebten Gespinste.

Die Puppe ist lang gestreckt, mit kurzen Flügelscheiden und feinen Häkchen an den Gelenken des Hinterleibes.

Illiger Magaz. I. B. S. 138. Hepiolus, Schmalfalter. Von ἠπιολος, Lichtmotte, also nicht Hepialus.

Hepialus Fabr. Latreille, Schrank.

1. *HEPIOLUS HUMULI.*

Hep. alis lanceolatis flavis fulvo-striatis, maris niveis.

Hübner, Bomb. Tab. 48. f. 203. (mas.) 204. (foem.) Text, S. 152. n. 1. Hopfenwurzelspinner, B. Humuli.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. III. Teredines, C. a. fig. a. (Raupe.) b. (Gewebe.) c. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 61. Fam. O. n. 1. Hopfenspinner, B. Humuli.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 131. n. 1. ——

Linné, S. N. I. 2. 833. 84. N. Humuli.

— — Faun. suec. ed. 2. 305. 1147. ——

Fabr. E. S. III. 2. 5. 1. Hepial. Humuli.

De Geer, Uiberf. v. Goeze. I. B. 3. Q. S. 66. Tab. 7. f. 1—6. 4. Q. S. 121. Tab. 7. f. 5. 6. II. B. 1. Th. S. 266. n. 1.

Sulzer, Abgek. Gesch. d. Ins. II. Th. Tab. XXII. f. 1. S. 160. B. Humuli.

Harris, Exposit. of english Ins. Tab. IV. f. a—d.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. LXXX. Noct. 1. f. 1—4. S. 20. Noct. Humuli.

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CXCI. f. 248. a—k. pag. 74. Phalène du Houblon.

Müller, Zool. Dan. 120. 1380. Phal. Humuli.

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 36. n. 689. ——

Vieweg, Tab. Verz. 2. H. S. 3. n. 1. Hep. Humuli.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 144. n. 39. B. Humuli.

— — Rhein. Mag. I. B. S. 373. n. 235. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 301. n. 1493. Hepial. Humuli.

Lang, Verz. 2. A. S. 115. n. 858. 859. B. Humuli.
Brahm, Inf. Kal. S. 59. n. 23. S. 478. n. 340. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 7. 26. 106. 533. 701. 761. ——

Die Fühler sind roſtfarbig, Kopf, Rücken und Hinterleib gelblich grau, die Flügel lanzetförmig, bey dem Manne oben ſilberweiß, unten ſchwärzlichbraun; bey dem Weibe die vorderen blaßgelb und matt ziegelroth ſchief geſtreift und gefleckt, die hinteren blaß röthlichgelb. Die Unterſeite gleicht der oberen, nur iſt ſie ohne Zeichnungen und zuweilen auf den Vorderflügeln dunkler ſchattirt.

Die Raupe lebt vom Auguſt bis in den nächſten Frühling an den Wurzeln des Hopfens (Humulus Lupulus) und verſchiedener anderer Pflanzen; ſie iſt gelblich, mit braungelben Kopfe und Nackenſchilde und mit einzelnen kurzen ſchwarzen Härchen beſetzt.

In einem ſehr geräumigen, in der Erde aus Sandkörnern zuſammen gewebten Geſpinſte wird ſie zu einer langgeſtreckten rothbraunen Puppe mit kurzen Flügelſcheiden und feinen Häkchen an den Gelenken des Hinterleibes. Der Schmetterling erſcheint im Juny und July in den meiſten Gegenden von Europa, mehr, oder weniger ſelten.

---

2. *HEPIOLUS VELLEDA.*

Hep. alis lanceolatis fuscis, anticis vitta sinuoso-angulata bifida; alteraque marginis exterioris nivea.

Hübner, Bomb. Tab. 50. f. 212. (mas.) Tab. 54. f. 233. (mas.) 234. (foem.) Text, S. 153. n. 6. Vollfleckiger Spinner, B. Velleda.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. CXCV. Noct. 116. f. 1. IV. Th. 2. B. 2. Abschn. S. 58. N. Velleda.

Etwas kleiner, als Hep. Humuli, die Fühler sind rostgelb, Kopf und Rücken hellbraun oder röthlich, der Hinterleib braungrau.

Die Vorderflügel ändern so häufig ab, daß von mehr als hundert Exemplaren, die ich verglichen habe, beynahe keins dem andern ähnlich ist. Gewöhnlich ist die Grundfarbe bey dem Manne schwarzbraun, zuweilen rostbraun oder gelblich roth gemischt; eine ausgeschweifte, mit verschiedenen hohlen und winklichen Vertiefungen ausgerandete Binde läuft von der Flügelspitze, wo sie sich in zwey Aeste theilt, nach dem Innenrande und von da bis zur Wurzel. Sie ist zum Theil röthlich, oder braun gesäumt, in der Mitte kettenförmig weiß gefleckt. Vor dem Außenrande zieht eine glänzend weiße, auf beyden Seiten gezackte schmale Binde her, welche sich oft nur in einzelnen abgesonderten Punkten zeigt. Der Vorderrand ist abwechselnd heller und dunkler gefleckt, eben so der Mittelraum, in welchem sich meistens einige weiße, dunkler gerandete Punkte oder Flecke ausnehmen.

Die Hinterflügel sind schwarzgrau, am Außenwinkel röthlich, bindenförmig gemischt, die Franzen aller Flügel bräunlichgelb und dunkelbraun gescheckt.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel schwärzlich, mit den verloschenen Zeichnungen wie oben, die hinteren in der Mitte schwarzbraun, nach außen gelbbraun oder röthlich.

Das Weib ist größer und blässer gefärbt, die Zeichnungen sind dieselben, doch nehmen sie sich gewöhnlich deutlicher aus und die Hinterflügel nebst der ganzen Unterseite sind dunkelaschgrau.

Der erste Entdecker dieses vorzüglich schönen Schmetterlinges war im Jahre 1802 der königl. sächsische Förster Raschke in Reinhardsdorf bey Schandau, in der sogenannten sächsischen Schweiz, von dem ich eine große Anzahl von Exemplaren erhielt. Nach seinen Erfahrungen lebt die Raupe in den Wurzeln des Adlerkrautes (Pteris aquilina). Später fand den Schmetterling Herr Graf von Hofmansegg auf dem Harze und im vorigen Jahre Hr. D. Anderscb in Wien im July auf dem Schneeberge.

3. *HEPIOLUS CARNUS.*

Hep. alis lanceolatis, anticis cinerascentibns (foeminae lividis) nubeculosis, maculis fuscis albisque seriatim sparsis; posticis cinereis.

Hübner, Bomb. Tab. 50. f. 214. Text, S. 154. n. 8. graubunter Spinner, B. Carna. (mas) f. 213 Text, S. 154. n. 7. Bleichbunter Spinner, B. Jodutta. (foem.)

Wien. Verz. S. 310. Nachtr. z. Fam. O. n. 3—4. Trübgrauer weißpunktenstreifiger Spinner, B. Carna. Nur das Weibchen.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 132. n. 3—4. ——

Wien. Verz. S. 61. Fam. O. n. 6. Hellbrauner, — das Weibchen graubräunlicher — weißgezeichneter Spinner, B. Jodutta. Aus Sachsen.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 134. n. 6. —— (Mit Weglassung der Citate von Borkh. u. Esper.)

Fabr. E. S. III. 2. 6. 6. Hep. carnus, alis fuscis: anticis punctis albis nigrisque sparsis.

— — — 6. 2. Hep. Jodutta, alis lividis: fasciis duabus obscurioribus.?

Esper, Schm. IV. Th. Tab. LXXXII. Noct. 3. f. 1. S. 31. N. carna.
Pap. d'Europe, T. V. Pl. CXCIII. f. 251. d. e. pag. 81. La Marbrure.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 159. n. 45. B. carna.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 304. Hep. carna.
Brahm, Ins. Kal. S. 479. n. 342. B. carna.

Die Fühler sind rostfarbig, Kopf, Rücken und Hinterleib gelbgrau, zuweilen aschgrau gemischt, die Vorderflügel trübgrau wolkig, bräunlich gemischt und gefleckt. Ein aschgrauer fast gerader Streif zieht von der Flügelspitze gegen den Innenrand, er ist einwärts von einem gelbgrauen Striche, auswärts von gleichfarbigen kappenförmigen Zügen, welche, bey den deutlichsten Exemplaren, runde aschgraue Fleckchen oder Punkte abschneiden, gesäumt. Ein zweyter ähnlicher Streif zieht sich vom Innenrande, wo er mit dem ersteren zusammenhängt, bis zur Mitte des Flügels und wird hier von einem weißen Striche begränzt. Der übrige Raum ist mit aschgrauen, gelbgrau eingefaßten Makeln und bindenförmigen weißen Fleckenreihen, mehr oder weniger, besetzt.

Die Hinterflügel sind dunkelaschgrau, die Franzen gelbgrau und undeutlich dunkler gescheckt, die Unterseite ist braungrau.

Der Mann ist kleiner, aschgrau und hellbraun wolkig gefleckt und nur hier und da strichförmig weiß punktirt.

Der Schmetterling wird auf den Oesterreichischen, Steyrischen und Kärnthner Gebirgen, besonders auf dem Schneeberge, im July und August, gefangen. Auch ist er, nach Brahm, l. c. ein einzigesmal in der Gegend von Maynz gefunden worden. Von seiner Naturgeschichte ist nichts bekannt.

Anmerkung.

Daß B. carna und Jodutta Hübners nur die beyden Geschlechter eines Schmetterlings sind, davon bin ich durch die Vergleichung einer Anzahl von Exemplaren in allen Uebergängen überzeugt. Jodutta Hübners besitze ich in der vollkommensten Uebereinstimmung mit dem Originale in der Sammlung des Abbate Mazzola; nur sind in der Abbildung die Franzen der Hinterflügel zu gelb und zu deutlich gescheckt. Sie zeichnet sich durch mehrere weiße Zeichnungen in dem weitesten Abstande von dessen Carna aus; gewöhnlich erscheint sie so, wie sie von Esper und in den Pap. d'Europe abgebildet ist. Auch Carna und Jodutta des Wien. Verz. sind eins, wie mich die Schiffermiller'sche Sammlung belehrt, in welcher sich ein Weib von Carna unter dem Namen Jodutta, jedoch mit einem ? befindet. Den einzigen Anstand giebt der Zusatz: aus Sachsen Die Verfasser erhielten die sächsischen Produkte, welche sie in ihrem Verzeichnisse anführen, von dem verstorbenen Hrn. D. Baumann in Steinbach bey Leipzig, oder von dem Insektenhändler Oelmann in Leipzig: ich habe eilf Jahre hindurch in dieser Gegend mit möglichstem Fleiße gesammelt und weder mir, noch einem andern Entomologen ist jemals Carna oder Jodutta vorgekommen. Hübner fand, wie er in seinem Texte S. 154 in der Anmerkung sagt, in der Schiffermiller'schen Sammlung ein Weib von Hecta als Jodutta angegeben und die Beschreibung, welche Fabricius davon macht, scheint dieses zu bestätigen; wahrscheinlich haben also die Verfasser später ihre Meinung geändert.

---

4. *HEPIOLUS SYLVINUS.*

Hep. alis lanceolatis, anticis maris ruso-lutescentibus, foeminae cinnamomeis, lineis duabus obliquis albis; posticis cinereis.

Hübner. Bomb. Tab. 45. f. 205. (mas.) 206. (foem.) Text, S. 153. n. 3. Ockergelber Spinner,

B. Lupulina. Tab. 49. f. 207. (mas.) Tab. 59. f. 252. (foem.) Text, S. 152. n. 2. Mönchkopfwurzelspinner, B. Hamma.

Wien. Verz. S. 61. Fam. O. n. 2. Zimmetbräunlicher dunkel und weißlich gezeichneter Spinner. (Das Weibchen.) B. Hamma. Aus Sachsen. n. 5. ockergelber düster und silberweiß, das Weibchen aschgrauer — dunkelgestrichter Spinner, B. Lupulina *).

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 131. n. 2. B. Hamma.

— — S. 134. n. 5. B. Lupulina. (Mit Weglassung der Citate.)

— — Magaz. II. B. S. 61. n. 2. B. Hamma.

Linné S. N. I. 2. 834. 87. Noct. Sylvina subelinguis, antennis brevibus serratis, alis rufolutescentibus: fasciis tribus albidis variis.

— — Faun. Suec. ed. 2. 306. 1151. N. Sylvina.

Fabr. E. S. III. 2. 7. 7. Hep. Crux, alis rufoluteis: lineis duabus obliquis albis, antennis serratis.

— — Species Ins. T. II. p. 506. Hep. angulatus, alis flavescentibus, linea angulata alba.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. LXXXII. Noct. 3. f. 2. 3. 4. S. 32. N. Silvina.

— — — — f. 5. 6. 7. S. 35. N. Flina.

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CXCII. f. 249. a—g. pag. 78. La sylvine. fig. 250. a—c. pag. 80. Le Flin.

Harris, Exposit. of english Ins. Tab. IV. fig. f. (mas.) Tab. XIII. f. 6. (foem.) B. Sylvina.

De Villers, Ent. Linn. T. II. p. 288. n. 394.

*) Nach dem Exemplare in der Schiffermiller'schen Sammlung.

Tab. V. f. 30. N. C. album, elinguis, alis superioribus cinnamomeis, basi albidis, C. albo notatis.

Rossi, Faun. Etr. Mantiss. T. II. p. 21. n. 382. Hep. Crux.

Fueßl. N. Magaz. II. B. S. 211. B. Hamma.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 153. n. 42. B. Sylvina. S. 157. n. 43. B. Flina.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 374. n. 238. B. Sylvina.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 302. n. 1494. Hep. Hamma. S. 305. Hep. Flina. (Nach Esper und Borkh.) S. 305. Hep. Fauna. (Espers fig. 7. N. Flina Variet.)

Brahm, Inf. Kal. S. 479. n. 341. B. Sylvina.

Schwarz Raupenkal. S. 267. N. Sylvina. (Hier ist die Raupe, nach Fueßl. A. Magaz. II. B. 1. St. S. 11., gegen alle Analogie mit den verwandten Arten, gewiß unrichtig beschrieben.)

Dieser Schmetterling ändert eben so mannigfaltig ab, als Hep. Velleda und auch die Größe ist verschieden; ich habe männliche Exemplare vor mir, die kaum größer sind, als Hep. hectus und weibliche, die dem Hep. Velleda nichts nachgeben.

Die Grundfarbe ist bey dem Manne rothgelb, gelblichbraun oder, wiewohl selten, erhaben ziegelroth; eben so sind die Fühler, der Kopf und Rücken gefärbt: der Hinterleib ist gelbgrau, mit einem bräunlichen Afterbüschel.

Von der Wurzel der Vorderflügel zieht eine hellweiße geschwefte Linie nach dem Innenrande und bildet mit einem gleichfarbigen, einwärts dunkelbraun gerandeten Streife, welcher von da in die Flügelspitze läuft, ein

Dreyeck, dessen gewöhnlich offene Spitze auf dem Innenrande steht. In der Mitte zeigt sich ein dunkelbrauner, nach unten weißgesäumter Fleck. Vor dem Außenrande ist zuweilen ein dunkelbrauner, aus einzelnen Punkten bestehender kurzer Streif sichtbar und vor den röthlichen Franzen steht eine Reihe dunkelbrauner Möndchen, die ihre hohle Seite auswärts kehren. Die Hinterflügel sind aschgrau, (seltner ganz einfarbig rothgelb), auswärts röthlich, oder ockergelb gemischt und die Unterseite ist gelbgrau, in der Mitte schwärzlich schattirt.

Das Weib ist, heller oder dunkler, zimmtbraun, die Zeichnungen sind in derselben Anlage, wie bey dem Manne vorhanden, aber der äußere weiße Streif wird einwärts von einer grauen Binde begränzt, welche meistens, gegen die Wurzel, zackig weiß gesäumt ist, theilt sich an der Flügelspitze in zwey ungleiche Aeste, ist zuweilen kappenförmig ausgeschnitten und läuft gewöhnlich am Innenrande mit dem von der Wurzel kommenden Striche zusammen, mit welchem und einem weißen winklichen Zuge, nahe am Vorderrande, er die Grundfarbe einschließt. Die Hinterflügel sind einfarbig aschgrau.

Man braucht nur die angeführten Abbildungen zu vergleichen, um überzeugt zu werden, daß eine Beschreibung der vorkommenden Abänderungen, die denn doch alle in den angegebenen Hauptkennzeichen übereinstimmen, höchst überflüssig sey. Auch die Vereinigung der Esperschen N. Silvina mit dessen N. Flina, der B. Hamma und Lupulina des Wien. Verz. und Hübners bedarf wohl keiner weitern Rechtfertigung.

Der Schmetterling wird vom Juny bis in den September, fast allenthalben in Deutschland, auch in Schweden und Italien, gefunden. Von seiner Naturgeschichte ist nichts bekannt, denn die vom Chorherrn Meyer in Fueßl. alt. Magaz. II. B. 1. St. S. 11. beschriebene Raupe der Phal. Sylvina Linn. ge-

hört ohne allen Zweifel zu irgend einem Schmetterling einer andern Gattung.

5. *HEPIOLUS GANNA.*

Hep. alis lanceolatis, anticis brunneis, fascia ramosa punctisque argenteis; posticis cinereis.

Hübner, Bomb. Tab. 50. f. 215. (mas.) Text, S. 154. n. 9. Muschelfarbiger Spinner, B. Ganna.

Etwas größer, als die folgende Art, die Fühler sind rostfarbig, Kopf und Rücken stark behaart, hellbraun, der Hinterleib aschgrau, mit einem bräunlichgelben Afterbarte.

Die Vorderflügel sind hellbraun (beynahe olivengrau); von der Sitze zieht in schiefer Richtung eine silberweiße, einwärts breitgezackte, auf beyden Seiten schwarzgerandete, ungleich breite Binde nach dem Innenrande, wo sie sich in einem spitzen Winkel endiget und aufwärts mit einem fast dreyeckigen gleichgefärbten Flecke zusammenhängt, der sich gegen die Wurzel in einem gebogenen, zuweilen unterbrochenen, Streife nach dem Innenrande zieht und oben von einem silberweißen Streife begränzt wird, der von der Wurzel kömmt und manchmal in der Mitte abgesetzt ist. Am Vorderrande stehen noch einige silberweiße Fleckchen oder Punkte und zuweilen auch vor dem Außenrande.

Die Hinterflügel sind aschgrau, mit braungelben Franzen, die Franzen aschgrau, mit etwas von oben durchscheinenden Zeichnungen auf den Vorderflügeln.

Das Weib ist größer, seine Grundfarbe trüber, die Zeichnungen aber gleich.

H. D. Andersch in Wien fand diesen Schmetterling im August auf dem Schneeberge.

6. *HEPIOLUS LUPULINUS.*

Hep. alis lanceolatis, anticis maris luteis, foeminae cinerascentibus, lineola media fasciisque duabus albis, exte rnapunctato-interrupta; posticis cinereis.

Hübner, Bomb. Tab. 49. f. 210. (mas.) 211. (foem.) Text, S. 153. n. 5. Lehmbrauner Spinner, B. Flina.

Wien. Verz. S. 61. Fam. O. n. 3. Rothbrauner silberweiß, das Weibchen braungraulicher, blaßgezeichneter Spinner, B. Flina.

Illiger, N. Ausg. dess. I. B. S. 132. n. 3. —— (Mit Weglassung der Citate von Espers und Borkh. Flina.)

Linné, S. N. I. 2. 833. 86. N. lupulina, eliguis lutea, antennis thorace brevioribus, alis macula arcuque cinerascente.

— — Faun. suec. ed. 2. 306. 1149. N. lupulina.

Fabr. E. S. III. 2. 6. 3. Hep. lupulinus, alis cinereis striga albidiore. (foem.)

— — — 6. 5. Hep. obliquus; alis deflexis fuscis: linea baseos fasciisque duabus obliquis punctato interruptis. (mas.)

Coquebert, Illustr. iconograph. Dec. I. Tab. VII. f. 6. Hep. obliquus Fabr.

Harris, L'Aurelien: ou histoire naturelle des

Ins. angl. Pl. XXII. fig. 1. (foem.) m. (mas.) N. Hecta Linn.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. LXXXI. Noct. 2. f. 1—4. S. 27. N. Lupulina.

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CXCIII. f. 252. a—d. pag. 84. La Louvette.

De Villers, Entom. Linn. T. V. f. 8. T. II. p. 191. N. Hecta. (Unverkennbar stellt die Abbildung den Hep. Lupulinus vor.)

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 151. n. 41. B. Lupulina.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 374. n. 237. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 304. Hep. Cora.

Lang, Verz. 2. A. S. 116. n. 865. 866. B. Lupulina.

Brahm, Inf. Kal. S. 476. n. 338. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 125. N. Lupulina.

Die Fühler sind rostfarbig, Kopf und Rücken bräunlichgelb, der Hinterleib oben hellaschgrau, in den Seiten und am Afterbüschel ockergelb.

Die Vorderflügel sind bey dem Manne ockergelb, zuweilen in der Mitte schwarzbraun schattirt; von der Wurzel zieht ein hellweißer Streif abwärts gegen den Innenrand, von welchem eine gleichfarbige, meistens aus abgesetzten Punkten bestehende Binde in schiefer Richtung nach der Flügelspitze läuft. In der Mitte, gegen den Vorderrand, steht ein weißer kurzer Strich und vor den etwas dunkler gescheckten Franzen zieht eine schwarzbraune, auswärts weißpunktirte kappenförmige Linie her.

Die Hinterflügel sind aschgrau, mit ockergelben, kaum dunkler gescheckten Franzen; die Unterseite ist grau-

braun und auf den Vorderflügeln scheinen die Binden der Oberseite verloschen durch.

Das Weib ist größer, mit aschgrauem Kopfe, Rükken und Hinterleib, die Vorderflügel sind hellaschgrau, fast durchsichtig, in der Mitte schwarzbraun schattirt, die Binden verloschen weiß und die Zeichnungen oft nur undeutlich.

Die Raupe lebt an den Wurzeln verschiedener Gewächse, wahrscheinlich auch im Holze, denn ich fand einmal einen frisch ausgekrochenen Schmetterling an dem Stamme eines Birnbaums neben der aus demselben zur Hälfte hervorstehenden Puppenhülse. Sie gleicht der von Hep. Humuli, der Kopf und Nackenschild sind braun, der Leib ist schmuzig weiß, mit fein und kurzbehaarten braunen Wärzchen, sie wird gewöhnlich in einem länglichen aus Erdkörnern zusammengewebten Gespinste zu einer hellbraunen, an den Gelenken des Hinterleibes stachlichen Puppe mit kurzen Flügelscheiden und der Schmetterling erscheint vom Ende des May bis in den July — fast allenthalben in Deutschland.

---

7. *HEPIOLUS HECTUS.*

Hep. alis lanceolatis, anticis maris luteis, strigis duabus obliquis punctato-interruptis argenteis: foeminae brunneis, fasciis duabus cinerascentibus; posticis fuscis.

Hübner, Bomb. Tab. 49. f. 208. (mas.) 209. (foem.) Text, S. 153. n. 4. Oraniengelber Spinner, B. Hecta.

— — Beitr. I. B. 1. Th. Taf. IV. fig. T. S. 27. B. Lupulina. II. B. Nachtr. S. 109. N. Hecta Linn.

Wien. Verz. S. 61. Fam. O. n. 4. Oraniengelber silberglänzend=, das Weibchen grauer düstergestreifter Spinner, B. Hecta.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 133. n. 4. ——

— — Magaz. II. B. S. 62. n. 4. ——

Linné, S. N. I. 2. 833. 85. N. Hecta, subelinguis lutea, alis deflexis: superioribus fasciis duabus albidis obliquis punctato-interruptis.

— — Faun. Suec. ed. 2. 305. 1148. ——

Fabr. E. S. III. 2. 6. 4. Hep. hectus.

De Geer, Uiberſ. v. Goeze. I. B. 2. Q. Tab. 7. f. 12. 4 Q. S. 121. II. B. 1. Th. S. 266. n. 2.

Schäffer, Icon. Tab. CXV. f. 1. 2.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. LXXX. Noct. 1. f. 5. 6. 7. S. 25. N. Hecta. Tab. LXXXI. Noct. 2. f. 5. S. 30. N. nemorosa. (Variet. maris.) fig. 6. S. 30. N. Jodutta. (foem.)

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CXCIII. f. 251. a. b. c. pag. 81. La Patte en masse. fig. 253. a. b. pag. 85. L'hepatique. (Espers Jodutta.)

Müller, Zool. Dan. 121. 1381. Ph. Hecta.

Fueßl. Schweiz. Inſ. S. 36. n. 690. ——

Vieweg, Tab. Verz. 2. H. S. 3. n. 2. Hep. hectus.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 148. n. 40. B. Hecta. S. 159. n. 44. B. Nemorosa. (Nach Esper) S. 160. n. 46. B. Jodutta. (Nach Esper, mit unrichtigen Citaten des Wien. Verz. und Fabr.)

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 374. n. 236. B. Hecta.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 303. n. 1495. Hep. Hecta. S. 305. Hep. Jodutta. (Nach Esper, mit falſchen Citaten von Jodutta Fabr. und Wien. Verz.)

Lang, Verz. 2. A. S. 116. n. 860—864. B. He-

cta. n. 867. B. Jodutta. (Nach Esper, das Wien. Verz. ist falsch citirt.)
Brahm, Ins. Kal. S. 477. n. 339. B. Hecta. S. 480. n. 343. B. nemorosa. (Nach Esper und Borkh.)

Fühler, Kopf, Rücken und Hinterleib sind ockergelb, die Vorderflügel bald rostgelb, bald ockergelb und schwärzlich bestäubt. Die Fleckenbinden derselben sind glänzend silberweiß, oder blaß goldfarbig und schwarzgesäumt. An der Wurzel steht meistens ein schmaler kurzer Strich, hierauf ein von dem Innenrande bis zur Mitte in schiefer Richtung ziehender Streif, dann eine ungleichbreite, aus einzelnen Punkten und Flecken bestehende, in der Mitte zuweilen abgebrochene Binde, die vom Innenrande nach der Flügelspitze läuft. Am Außenrande zeigen sich öfters einige gleichfarbige Punkte und am Vorderrande zwey oder drey Flecke, die dunkler als der Grund sind.

Das Weib ist etwas größer, fast durchsichtig, rothbraun, mit zwey hellgrauen weißlich gerandeten breiten Querbinden, deren äußere an der Flügelspitze ungleich getheilt ist.

Die Hinterflügel sind schwarzgrau und trübockergelb gesäumt, die Unterseite ist braungrau, mit von oben etwas durchscheinenden Binden auf den Vorderflügeln. Das letzte Paar Füße hat bey dem Manne eine eigene Gestalt: es ist dick, keulenförmig, am Ende mit einem steifen ockergelben Haarbüschel, ohne Schienbeine und Fußblätter.

Der männliche Schmetterling fliegt in den Wäldern bey Leipzig des Abends in großer Menge, motu pendulo, wie Fabr. sehr richtig bemerkt; seltner erscheint er in anderen Gegenden von Europa. Ich habe ihn in allen Abänderungen gefangen, — einige hatten blaß-

goldfarbene Punkte auf den Hinterflügeln. Das Weib ist selten und wird nur bey Tage, öfters in Begattung, von den Aesten und Blättern der Bäume geschüttelt.

Vielleicht lebt die Raupe an den Wurzeln der Haide (Erica vulgaris), wenigstens habe ich frisch ausgekrochene Schmetterlinge an den Zweigen derselben gefunden. Espers N. nemorosa ist eine unbedeutende männliche Varietät und dessen Jodutta das Weib, welches hier, bis auf den verfehlten Flügelschnitt, besonders aber in den Pap. d'Europe, f. 253. a. b. weit besser abgebildet ist, als Espers fig. 7. Tab. 80.

VIII.

PHYCIS.

Die Fühler sind borstenförmig, (bey dem Manne der zweyten Art stark gefiedert,) die Palpen lang, die untere Hälfte derselben ist breit, behaart, die obere nackt und rückwärts gekrümmt, die hinteren Füße lang, an den Schenkeln behaart und gedornt, die Flügel schmal und lang gestreckt, am Innenrande geschweift, an der Spitze abgerundet.

Die Raupen leben in Schwämmen oder faulem Holze, sie sind nackt, mit einzelnen feinen Härchen, dunkelfarbigem Kopfe, Nackenschilde und Nachschiebern.

Die Verwandlung geschieht in einem feinen Gewebe in den ausgehöhlten Gängen, worin die Raupe gelebt hat, mit verschlossenem Eingange. Die Puppe ist lang gestreckt, mit feinen Häkchen an den Gelenken des Hinterleibes.

Diese Gattung macht den schicklichsten Uebergang von der vorhergehenden zu der folgenden. Fabricius hat sie zuerst unter dem vorstehenden Namen von den Schaben abgesondert, seine Gattung enthält nur zwey Arten, Phycis Boleti — und spissicornis, (Tin. spissicella der Ent. Syst. III. 2. 289. 9. die ich nicht kenne,) — aber sie dürfte leicht mit mehreren vermehrt werden, sobald von ihrer Naturgeschichte mehr entdeckt seyn wird. Bis jetzt ist sie mir nur von den zwey hier aufgeführten Arten bekannt. Nach der äußern Gestalt möchten wohl Hübners Tinea Colonella, Tab. 4. f. 23. T. mediella, Tab. 3. f. 19. und T. Parasitella, Tab. 3. f. 16. dazu gehören.

Den Namen: Phycis nahm Fabr. von dem griechischen *φυκις*, ein Fisch bey Aristoteles und Plinius.

1. *PHYCIS BOLETI.*

Ph. alis oblongis, anticis fuscis, margine interiori exteriorique albidis fusco-irroratis; posticis cinereis.

Fabr. Supplem. 463. 1. Phyc. Boleti, alis oblongis nigris: dorso margineque postico albidis.
— — E. S. III. 2. 287. 1. Tin. boletella.
Nova acta Nat. curiosorum, Tom. VI. Tab. V. b. fig. 1. 2. pag. 327. Tin. Boleti, fusca, linea communi dorsali lata, subbidentata fasciaque postica albida, pedibus posticis lanata. (Osbeck.)
Hübner, Tineae. Tab. 3. f. 18. (foem.) S. 19. n. 2. Löcherschwammschabe, Tin. Boletella.
— — Beitr. II. B. 2. Th. Taf. II. fig. F. S. 38. Tin. gigantella. Nachtr. S. 123. F. Tin. Boletella.
Esper, Schm. IV. Th. Tab. CXCVI. (Noct. 47.) f. 1. (mas.) 2. B. 2. Abschn. S. 64. Noct. Polypori. (Tin. Gigantella des Wien. Verz. ist hier und in Hübners Beiträgen falsch citirt.)

Die Fühler sind borstenförmig, schwarzbraun, der Kopf und Rücken schmuzig gelb, die Schulterdecken schwärzlich; der Hinterleib ist langgestreckt und graubraun, die Schenkel der hinteren Füße sind braungrau behaart, mit langen Dornen, die Schienbeine und Fußblätter weiß geringt.

Die Vorderflügel sind schwarzbraun, am Vorderrande und auf den Adern schwarz und gelblich punktirt; von der Wurzel aus zieht längs dem Innenrande ein breiter gelblich weißer schwärzlich bestäubter Streif, der gegen die Mitte, einwärts, in einem stumpfen Kegel sich

erhebt und mit einer gleichfarbigen Binde zusammenhängt, welche, etwas gekrümmt, vor dem dunkelgefleckten Außenrande herläuft. In der Mitte stehen zwey oder drey gelblich weiße Punkte.

Die Hinterflügel sind aschgrau, mit dunkleren Adern, vor dem Saume zieht ein braungrauer Streif her und die Franzen aller Flügel sind schwarzbraun und weißlich gescheckt. Die Unterseite ist braungrau, am Vorder- und Außenrande ockergelb gemischt.

Die Raupe lebt in den Schwämmen verschiedener Bäume, besonders der Buche (Boletus Fagi), auch nährt sie sich von dem Holze und der Rinde derselben und man findet sie das ganze Jahr hindurch. Sie ist glatt, weißlich, mit schwarzbraunem Kopfe und Nackenschilde und mit schwarzen Punkten besetzt.

Der Schmetterling erscheint in Schweden, Ungarn und Steyermark im August.

2. *PHYCIS ANTHRACINA.*

Ph. alis oblongis atris, anticis albo-punctatis; capite fulvo: antennis maris pectinatis.

Hübner, Pyralides, Tab. 4. f. 22. (mas.) Pyr. Anthracinalis.

— — Tineae, Tab. 33. f. 224. T. Anthracinella. (foem.)

— — Beitr. I. B. 1. Th. III. Taf. fig. Q. S. 25. Tin. Anthracinella. (mas.) Nachtr. S. 108.

Wien. Verz. S. 124. Fam. B. n. 46. Schwarzer Zünsler mit vielen weißen Flecken, Pyralis Anthracinalis.

Nachtrag z. Fam. B. S. 319. 60—1. Mauerpfefferschabe, Tin. Anthracinella.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 51. n. 46. Pyr. Anthracinalis. S. 80. n. 1. a. Tin. Anthracinella.

— — Magaz. IV. B. S. 7. n. 46. Pyr. Anthracinalis.

Scopoli, Ent. Carn. 239. 607. Ph. Pyral. Anthracinalis.

Fabr. E. S. III. 2. 295. 26. Tin. guttella. Suppl. 480. 1. ——

— — Mantiss. Ins. II. 148. 104. Noct. Erythrocephala.

Sulzer, abgek. Gesch. der Ins. II. Th. Tab. XXIII. f. 13. S. 163. Tin. Fueslinella.

Esper, Schm. V. Th. Tab. XXXIII. f. 5. 6. 7. S. 188. Geom. Fueslinaria.

Fueßl. A. Magaz. I. B. 2. St. S. 217. Phal. Fueslinella.

Borkh. Rhein. Magaz. I. B. S. 345. n. 188. Bomb. Anthracina.

Lang, Verz. 2. A. S. 216. n. 1462. 1463. Tin. Anthracinella.

Brahm, Ins. Kal. S. 525. n. 384.

Dieser Schmetterling hatte das Schicksal, aus einer Gattung in die andere wandern zu müssen, wovon das vorstehende Citaten-Verzeichniß den Beweis giebt; aber die ganze Gestalt verbindet ihn mit Phyc. Boleti, wenn auch die Verwandlungsgeschichte die vollständige Ueberzeugung nicht lieferte.

Die Fühler sind weiß und schwarz geringt, bey dem Manne zweyreihig stark gefiedert, bey dem Weibe fadenförmig, die Palpen dicht und lang behaart, mit nackter, aufwärts gekrümmter feiner Spitze. Der Kopf ist oben rothgelb und zwey gleichfarbige Haarbüschel stehen zu beyden Seiten des schwarzen Rückens; der Hinterleib gleich-

falls schwarz, lang gestreckt, bey dem Weibe mit einem gelbgemischten Afterbarte und hervorstehenden Legestachel. Die Hinterfüße sind wie bey der vorhergehenden Art gestaltet, schwarz, die Fußblätter weiß geringt.

Die Flügel sind sammtschwarz, an dem Vorder- und Innenrande stehen große weiße runde Flecke, in der Mitte und am Außenrande einige kleinere und gleichfarbige Punkte. Die Unterseite ist braunschwarz und wie oben gefleckt. Die Hinterflügel sind oben sammtschwarz, unten zeigt sich gegen die Spitze des Außenrandes ein weißer Punkt und bey dem Manne, außer diesem, ein weißer, zuweilen abgesetzter, schmaler Streif längs dem Innenrande. Die Franzen aller Flügel sind schwarz und weiß gescheckt.

Die Eyer sind gelb und in feine weißgraue Wolle gewickelt, die Raupe ist von Esper, gewiß durch einen Irrthum, als eine Spannerraupe angegeben; die Verfasser des Wien. Verz. lassen sie auf dem Mauerpfeffer (Sedum acre) leben; ich fand eine Anzahl derselben in der Gegend von Wien, im April, in den hervorstehenden faulen Wurzeln eines abgehauenen Buchenstammes und hielt sie für die Raupe irgend einer Sesie, denn sie war beingelb, mit braunem Kopfe, Nackenschilde und Nachschiebern. Einige hatten bereits, nach Art der Sesien, ihr Gewebe in den ausgehöhlten Gängen verfertiget und den Eingang verschlossen. Ich wendete alle Sorgfalt auf ihre Erhaltung und statt der erwarteten Sesie erschien im Anfange des May Phyc. anthracina in sehr schönen Exemplaren. Die Puppe ist wie die von Cossus und Hepiolus gestaltet, braungelb und drängt sich auch, beym Auskriechen, zur Hälfte aus dem Gewebe.

Den Schmetterling traf ich in allen Wäldern um Wien im May in Menge an, wo er, vom Geräusche aufgeschreckt, aus dem Grase und den Gebüschen aufflog. Seltener scheint er in verschiedenen Gegenden Deutschlands und der Schweiz zu seyn.

IX.

LITHOSIA.

Diese Gattung zerfällt in mehrere Familien, deren jede sich durch besondere Merkmale unterscheidet.

LITHOSIA Fabr. Latreille. SETINA Schrank, Faun. boic.

A.

Die Fühler sind fadenförmig und fein gefranzt, die hinteren Füße lang und gedornt, die Vorderflügel schmal und lang, in der Ruhe um den Leib geschlagen, die hinteren breit, in der Ruhe gefaltet; der Sauger ist kurz.

Die Raupen sind behaart, buntfarbig, fast spindelförmig und leben meistens von dem Moose verschiedener Bäume.

Die Verwandlung geschieht in einem feinen Gewebe.

1. *LITHOSIA QUADRA.*

Lith. alis anticis maris lividis margine baseos nigris; foeminae luteis, punctis duobus atro-coeruleis.

Hübner, Bomb. Tab. 24. f. 101. (mas.) 102. (foem.) Text, S. 127. n. 13. Pflaumenflechtenspinner, B. Quadra.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, F. d. fig. 2. b. (Raupe.) c. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 68. Fam. C. n. 1. Pflaumeneule, Noct. Quadra.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 173. n. 1. ——

— — Magaz. II. B. S. 79. n. 1. ——

Linné, S. N. I. 2. 840. 114. N. quadra, spirilinguis laevis; alis depressis luteis: superioribus punctis duobus atro-coerulescentibus. (foem.)

— — Mantiss. I. 539. N. deplana, spirilinguis laevis, alis depressis superioribus lividis, margine baseos nigris. (mas.)

Fabr. E. S. III. 2. 24. 54. N. quadra. β. N. deplana.

— — Supplem. 459. 1. Lithos. quadra.

Schaeffer, Element. Tab. XCVIII. fig. V.

— — Icon. Tab. XXIX. f. 9. 10. Nomencl. Panz. S. 41. 7. 8. Lith. quadra. Tab. CII. f. 1. 2. Nomencl. Panz. S. 111.

Sepp, Neederl. Ins. Tweede Gezin d. eerste Bende. Tab. VI. f. 1—8.

Wilkes, Nat. Hist. Tab. LII.

Poda, Mus. graec. Tab. II. f. 8. p. 89. n. 18. N. quadra.

Rösel, Inf. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XVII. f. 1—5. S. 110.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. XCII. Noct. 13. f. 2—6. S. 92. N. quadra.

Pap. d'Europe, T. VI. Pl. CCXVII. fig. 298. a—k. pag. 31. La jaune à quatre points.
Panzer, Faun. Germ. 78. 23. 24. N. quadra.
Scopoli, Ent. Carn. 210. 590. Ph. Quadra.
Müller, Faun. Fridr. 43. 382. ——
— — Zool. Dan. 120. 1389. ——
Fueßl. Schweiz. Inf. S. 37. n. 705. ——
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 179. n. 1108. N. deplana. (mas.) Nov. ed. Illig. p. 285. n. 1108. ——
Vieweg, Tab. Verz. 2. H. S. 8. n. 1. N. quadra. Nachtr. S. 93. n. 1.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 239. n. 76. B. Quadra.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 352. n. 199. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 3. B. 2. St. S. 208. n. 9. Phal. Quadra. 4. St. S. 420. B. Naturf. III. St. S. 20. n. III. IX. St. S. 111. n. 9. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 311, n. 1504. N. Quadra. 2. Abth. S. 165. n. 1. Setina Quadra.
Lang, Verz. 2. A. S. 164. n. 1151. 1152. N. Quadra.
Brahn, Inf. Kal. S. 485. n. 347. B. quadra.
Schwarz, Raupenkal. S. 277. 713. 765. N. quadra.

Die Fühler sind schwarzbraun, die Augen schwarz, die Füße stahlblau, Kopf, Rücken und Hinterleib ockergelb; die Vorderflügel bey dem Manne gelbgrau, an der Wurzel hochgelb, am Außenrande bläulichgrau, der Vorderrand ist von der Wurzel aus schwarzblau. Die Hinterflügel sind ockergelb, am Vorderrande bläulichgrau.

Bey dem Weibe sind die Vorderflügel citrongelb, mit zwey stahlblauen Flecken von verschiedener Größe, wo-

von einer am Vorderrande, der andere beynahe in der Mitte gegen den Innenrand steht. Die hinteren sind blässer.

Die Raupe lebt im Juny auf mehreren Arten von Obstbäumen, auf Eichen, Buchen, Föhren, Roßkastanien u. s. w. von deren Lichenen sie, nach meiner Erfahrung, sich nährt. Man hat sie sogar auf bemoosten Hausdächern gefunden. Sie ist schwärzlichgrau, mit einer doppelten gezackten gelben Linie auf jeder Seite des Rückens, in welcher mennigrothe behaarte Knöpfe stehen; auf dem zweyten, siebenten und letzten Ringe zeigt sich ein schwarzer Fleck, der Kopf ist klein und schwarz.

Das Gespinst ist eyrund, dünn und mit Haaren durchwebt, die Puppe glänzend braunroth, kurz und dick; der Schmetterling erscheint im July — in den meisten Gegenden von Europa.

2. *LITHOSIA GRISEOLA.*

Lith. alis anticis cinerascentibus margine anteriori luteo: posticis lividis.

Hübner, Bomb. Tab. 23. f. 97. (foem.) Text. S. 126. n. 8. Erzgrauer Spinner, B. griseola.
Pap. d'Europe, T. VI. Pl. CCXIX. f. 303. a—d. pag. 41. Le Manteau bordé.

Dieser Schmetterling darf mit dem folgenden nicht verwechselt werden, dem er zwar sehr ähnlich ist, aber die Vorder- und Hinterflügel sind bey diesem breiter und auch die Farbe unterscheidet ihn wesentlich.

Die Fühler sind schwärzlichgrau, der Kopf, Halskragen und die Spitze des Hinterleibes blaßgelb, der Rücken und Hinterleib aschgrau.

Die Vorderflügel sind hellaschgrau, mit blaßgelben Vorderrande und graugelben Franzen; die hinteren graugelb, zuweilen aschgrau angeflogen. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel aschgrau, am Vorder- und Außenrande hellgelb, die hinteren blaß-ockergelb.

Bey Abänderungen sind die Hinterflügel auf der Ober- und Unterseite aschgrau angeflogen, mit einem hellgelben Mondfleckchen auf der letzteren.

Als das Vaterland dieses Schmetterlings kenne ich nur die Gegend von Leipzig, wo ich ihn in Laubwäldern im Juny nicht selten antraf. Von seiner Naturgeschichte ist noch nichts bekannt.

Anmerkung.

H. Hübner führt Espers und Borkhausens depressa als Synonyme an; beyde gehören aber zu Lith. depressa, B. ochreola Hübn.; auch in der Schiffermillerschen Sammlung sind beyde Arten vereiniget.

---

3. *LITHOSIA COMPLANA.*

Lith. alis anticis plumbeis, margine anteriori pallidis; posticis totis flavis.

Hübner, Bomb. Tab. 24. f. 100. (mas.) Text, S. 127. n. 12. Pappelflechtenspinner, B. Plumbeola. Tab. 51. f. 220. Text, S. 126. n. 11. Mausgrauer Spinner, B. Caniola. (mas.)

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, F. a. b. fig. 2. a. (Raupe.)

Hübner, Beitr. I. B. 3. Th. Taf. I. fig. F. S. 12. und II. B. Nachtr. S. 115. F. N. Complana.
Wien. Verz. S. 68. Fam. C. n. 4. Pappelbaum-Eule, N. complana.
Illiger, N. Ausg. dess. I. B. S. 176. n. 4. ——
— — Magaz. II. B. S. 79. n. 4. —— *)
Linné, S. N. I. 2. 840. 115. N. Complana, spirilinguis laevis, alis depressis: superioribus canescentibus: exteriori margine albis; inferioribus totis flavis.
— — Faun Suec. ed. 2. 307. 1153. ——
Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 191. n. 22. Le manteau à tête jaune.
Fabr. E. S. III. 2. 24. 53. N. Complana.
— — Supplem. 460. 3. Lithos. complana.
Schaeffer, Icon. Tab. CCLXVI. f. 1. 2. Nomencl. Panz. S. 211. Lith. complana.
Esper, Schm. IV. Th. Tab. XCII. Noct. 13. f. 7. **) S. 95. N. Complana. Tab. CLXXXV. Noct. 106. f. 9—12. Forts. S. 23. Die Raupe.
Fap. d' Europe, T. VI. Pl. CCXVIII. f. 301. a. b. c. pag. 37. Le manteau à tête jaune.
Schwarz, Beyträge Tab. II. f. 10—14. S. 13. N. Complana.
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 37. n. 706. ——
Rossi, Faun. Etr. Mantiss. p. 21. n. 384. ——
Vieweg, Tab. Verz. 2. H. S. 8. n. 2. —— Nachtr. S. 93. n. 2.

*) Die hier angeführte N. depressa ist eine Abänderung von Lith. griseola, welche Laspeyres vor mehreren Jahren unter dem Namen depressa von mir aus Leipzig erhielt.

**) Fig. 8. wird als das Weib angegeben, gehört aber nicht hieher, sondern ist ein verflogenes Weib von Lith. helveola.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 243. n. 77. B. Complana.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 351. n. 198. —

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 3. B. 2. St. S. 210. n. 10. Phal. Complana.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 313. n. 1507. N. Complana. 2. Abth. S. 165. n. 5. Setina Complana.

Schwarz, Raupenkal. S. 106. 279. N. Complana.

Die Fühler sind dunkelaschgrau, an der Wurzel ockergelb, Kopf und Halskragen goldgelb, die Augen schwarz, Rücken und Hinterleib aschgrau, letzterer am Ende ockergelb, das erste Paar Füße ist unten gelb, oben aschgrau, das letzte ganz gelb.

Die Vorderflügel sind schmäler, als bey der vorhergehenden Art, glänzend bleyfarben, der Vorderrand ist bey frischen Exemplaren goldgelb, die Franzen blaß ockergelb. Auf der Unterseite sind sie in der Mitte bleyfarben, am Vorderrande, und vor dem Außenrande in ziemlicher Breite, ockergelb angelegt.

Die Hinterflügel sind auf beyden Seiten hellockergelb und zuweilen bey dem übrigens ganz gleich gefärbten Weibe am Vorderrande aschgrau schattirt.

Durch den Flug, Regen und die Wirkung der Sonnenstralen wird dieser Schmetterling, bey einer überaus zarten Bekleidung und sehr dünnen Flügeln, gar leicht so sehr entstellt, daß man ihn für eine verschiedene Art halten möchte. Ich habe deren mehrere vor mir, an denen die Hauptmerkmale kaum zu erkennen sind; dahin gehört auch Hübners B. Caniola, l. c., wovon ich die Originale in der Sammlung des Abbate Mazzola genau untersucht habe.

Die Raupe lebt, nach den verglichenen Schriftstel-

lern, im May und Juny auf Pappeln, Eichen, Buchen, Specklilien (Lonicera Caprifolium) und Ginster (Genista vulgaris). Ich fand sie auch auf Schlehen (Prunus spinosa und an den Stämmen der Föhren (Pinus sylvestris), wo sie sich von Flechten nährte. Sie ist büschelweise kurz behaart, schwarz, mit gleichfarbigem Kopfe; über den Rücken läuft auf jeder Seite ein gelb, roth und weiß punktirter Streif und über den Füßen zeigt sich eine schmale rothgelbe Linie.

Das Gewebe ist bräunlich, die Puppe rothbraun. Der Schmetterling erscheint, nach Verhältniß der Witterung, in vierzehn Tagen oder drey Wochen und ist nirgends in Deutschland eine Seltenheit.

---

4. *LITHOSIA DEPRESSA.*

Lith. alis omnibus utrinque saturate cinereis: marginibus fulvis.

Hübner, Bomb. Tab. 23. f. 96. (foem.) Text, S. 126. n. 7. Ockergelber Spinner, B. Ochreola.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, F. a. b. fig. 1. a. (Raupe)
— — Beitr. I. B. 3. Th. Taf. I. fig. E. S. 11. N. Luteola. II. B. Nachtr. S. 115. E. (Mit falschen Citaten.)
Esper, Schm. IV. Th. Tab. XCIII. Noct. 14. f. 3. S. 98. N. depressa *).
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 246. n. 79. B. Depressa.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 351. n. 196. ——

---

*) Später hat Fabr. diesen Namen einer ausländischen Art gegeben, daher bleibt er dieser mit Recht.

Lang, Verz. 2. A. S. 165. n. 1158. N. Depressa.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 2. Abth. S. 166. n. 7. Setina depressa.

Größe und Gestalt der Lith. complana; die Fühler sind schwarzgrau, der Kopf, Halskragen und die Schulterdecken röthlichgelb, der Hinterleib oben und unten aschgrau, in den Seiten und am Ende gelb, die Schenkel der Füße sind gelb, die Schienbeine und Fußblätter stahlblau.

Die Vorderflügel führen auf beyden Seiten ein etwas ins Röthliche fallendes Aschgrau zur Grundfarbe, der Vorderrand und die Franzen sind hochgelb, die Hinterflügel kaum blässer gefärbt, mit ockergelben Franzen, und auf der Unterseite mit einem gelben Mittelmondchen bezeichnet.

Die Raupe fand ich im Juny in der Gegend von Dresden an den Lichenen der Föhren (Pinus sylvestris). Sie ist wie die der Complana gestaltet, in den Seiten dunkelgraubraun, über den Rücken gelb, schwarz punktirt und gefleckt. Das Gewebe ist graubraun, die Puppe glänzend rothbraun. Der Schmetterling entwikkelt sich nach vierzehn Tagen oder drey Wochen und wird, wiewohl selten, in mehreren Gegenden Deutschlands gefunden.

---

5. *LITHOSIA HELVEOLA.*

Lith. alis lividis cinereo fulvoque marginatis.

Hübner, Bomb. Tab. 23. f. 95. (foem.) Text, S. 125. n. 6. Fichtenflechtenspinner, B. Helvola.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. XCIII. Noct. 14. f. 1. 2. S. 97. N. deplana *). Tab. XCII. Noct. 13. f. 8. N. Complana foem.

Pap. d'Europe, T. VI. Pl. CCXVIII. f. 302. a. b. c. pag. 38. Le manteau livide.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 245. n. 78. B. Deplana.

— — Rhein. Mag. I. B. S. 351. n. 177. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 165. n. 1156. 1157. N. deplana.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 313. —— 2. Abth. S. 166. n. 6. Setina deplana.

Größe und Gestalt der vorhergehenden Art, die Fühler sind deutlicher, als bey jener, gefranzt, braungrau, mit weißlichem Schaft, Kopf und Rücken rothgelb, der Hinterleib gelbgrau, gegen das Ende röthlichgelb, die Schenkel der Füße rothgelb, die Schienbeine und Fußblätter oben blaugrau, unten gelb.

Die Vorderflügel sind ockergelb und röthlichgrau gemischt, am Außenrande aschgrau angeflogen; der Vorderrand ist an der Wurzel und gegen die Spitze rothgelb und eben so sind die Franzen gefärbt. Auf der Unterseite sind sie braungrau und rothgelb gerandet.

Die Hinterflügel sind hellgelb, am Außenrande aschgrau schattirt, mit ockergelben Franzen; unten gelbgrau, mit einem verloschenen gelben Mittelmondchen.

---

*) Um alle Verwechselungen zu vermeiden, muß dieser von Linné dem Manne von Lith. quadra gegebene Name eingehen und der Hübner'sche, da er von Fabr. früher gebraucht worden, etwas abgeändert werden. In der Schiffermiller'schen Sammlung heißt dieser Schmetterling N. albeola.

Was bey Lith. complana gesagt ist, gilt auch von diesem Schmetterling; die dunkleren Schattirungen gehen leicht verloren und solche Exemplare, deren ich mehrere vor mir habe, kommen dann mit Espers N. complana foem. fig. 8. Noct. 13. genau überein.

Die Raupe fand ich mit der von Lith. depressa an einem Tage und an demselben Orte; sie war bunter gezeichnet, aber ihre Beschreibung war mir unmöglich, da sie sich, während ich sie nach Hause trug, eingesponnen hatte. Den Schmetterling erhielt ich nach drey Wochen: er ist in mehreren Gegenden Deutschlands zu Hause.

6. *LITHOSIA UNITA.*

Lith. alis anticis luteis fulvo marginatis; posticis margine anteriori cinereo.

Hübner, Bomb. Tab. 51. f. 221. (mas.) Text, S. 125. n. 3. Strohfarbiger Spinner, B. Palleola. Tab. 23. f. 93. (foem.) Text, S. 125. n. 4. Tannenflechtenspinner, B. unita *).

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, F. d. fig. 1. a. B. unita. (Raupe.)

*) H. Hübner hat die Palleola aus der Mazzolaschen, die unita aus der Schiffermillerschen Sammlung abgebildet; nach einer sorgfältigen Vergleichung beyder finde ich keinen Anstand, beyde Arten, als verschiedene Geschlechter zu vereinigen. Palleola H. ist der Mann, Unita das Weib, im Texte unrichtig als Mann angegeben und mit ockergelbem Rücken gemalt.

Wien. Verz. S. 68. Fam. C. n. 2. Tannen-Eule. N. unita *).
Fabr. E. S. III. 2. 292. 25. Tin. lutarella.

Etwas größer, als Lith. complana; die Fühler sind bräunlich grau, von der Wurzel aus ockergelb, Kopf und Halskragen hochgelb, Rücken und Hinterleib gelblichgrau, die Spitze des letzteren gelb, die Füße ockergelb.

Die Flügel sind strohgelb, die vorderen dunkler gerandet, die hinteren am Vorderrande aschgrau schattirt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel schwärzlichgrau und ockergelb gesäumt, die hinteren haben einen breiteren und dunkleren Schatten, als oben, und in demselben zuweilen ein blaßgelbes Mondfleckchen.

Das Weib ist meistens auf den Vorderflügeln ockergelb gefärbt.

Die Raupe hat, nach der Hübner'schen Abbildung, einen braunen Kopf, mit zwey weißen Pünktchen über dem Maule, ihre Grundfarbe ist bläulichgrau, mit

---

*) H. D. Illiger hat in seiner neuen Ausgabe desselben 1. Th. S. 174. die unita der Verfasser für Espers und Borkhausens Unita, Hübners B. aureola gehalten und in dem Zusatze die Verwirrung, welche die Beschreibung der Tin. lutarella Fabr. veranlaßte, zu heben gesucht. Den meisten Anstand giebt der Ausdruck: „anticis subtus limbo fusco;" H. D. Illiger schlägt daher vor, statt limbo fusco — disco zu lesen. Ein Schreibefehler ist hier auf jeden Fall zu verbessern; aber weniger gewaltsam ist es, wenn man statt anticis — posticis setzt, denn die L. unita hat wirklich zuweilen an dem Vorderrande der Hinterflügel oben nur einen kaum sichtbaren, unten aber einen sehr deutlichen aschgrauen Schatten.

drey schwarzen Rückenlinien, zwey weißen abgesetzten Seitenlinien und unter diesen über den Füßen einen schmalen schwarzen Streif. Auf dem Rücken steht auf jedem Gelenke, von dem dritten an, ein gelber Querflecken und weiße Pünktchen.

Das Vaterland ist Oesterreich und Italien.

7. *LITHOSIA GILVEOLA.*

Lith. alis anticia luteis subtus cinereis; posticis utrinque pallidis.

Hübner, Bomb. Tab. 25. f. 91. (foem.) Text, S. 124. n. 1. Lehmgrauer Spinner, B. Cinereola? *).

Nur so groß, als Lith. lutea, aber die Gestalt der unita. Die Fühler sind ockergelb, Kopf und Halskragen rothgelb, Rücken und Hinterleib blaßgrau, die Spitze des letzteren hellgelb, die Füße ockergelb, die zwey ersten Paare oben aschgrau angeflogen.

Die Vorderflügel sind sehr schmal, strohgelb, oder gelbgrau, am Vorder- und Außenrande kaum etwas dunkler, unten bleyfarbig und gelbgerandet. Die Hinterflügel sind auf beyden Seiten blaß ockergelb, in der Mitte und am Vorderrande hellgrau angeflogen.

*) Die Abbildung ist entweder nicht zum besten gerathen, oder ich kenne diesen Schmetterling nicht. Die Beschreibung: — „gelbgrau, alle Gliedmaßen farbig, nur die Unterflügel blaß" — läßt sich recht gut auf Lith. gilveola anwenden, paßt aber weiger zu der Hübnerschen Figur, an der die Vorderflügel hell mäusegrau, die hinteren weißgrau sind.

Die Raupe ist, nach den Berichten, welche ich darüber erhielt, blaugrau und roth punktirt und der Schmetterling erscheint mit den verwandten Arten gleichzeitig in der Gegend von Wien.

Anmerkung.

Ich trage Bedenken, Hufnagels Phal. sororcula, Berl. Magaz. 3. B. 4. St. S. 398. n. 72. hier anzuführen, denn nach der Beschreibung, welche Rottemburg im Naturforscher, IX. St. S. 132. n. 72. davon giebt, sind alle vier Flügel auf beyden Seiten strohgelb, ohne alle Zeichnung. Borkhausens B. Sororcula, Eur. Schm. III. Th. S. 249. n. 82. kann nicht dazu gezogen werden, kömmt aber, bis auf den abweichenden Flügelbau, mehr mit dem oben beschriebenen Schmetterling überein, denn die Vorderflügel führen unten einen aschgrauen Schatten. Schrank hat in der Faun. boic, 2. B. 1. Abth. S. 312. n. 1506 2. Abth. S. 165. n. 4. Hufnagels und Borkhausens Sororcula unter gleichem Namen vereiniget und Vieweg führt Hufnagels Sororcula bey der folgenden Art an; da aber keine Abbildung vorhanden ist, so kann darüber nicht entschieden werden.

---

8. *LITHOSIA LUTEOLA.*

Lith. alis ochraceis, posticis ad marginem anteriorem late nigrescentibus.

Hübner, Bomb. Tab. 23. f. 92. (mas.) Text, S. 125. n. 2. Steinflechtenspinner, B. Luteola.

Wien. Verz. S. 68. Fam. C. n. 3. Steinflechten-Eule, N. Luteola.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 175. n. 3. ——

Linné, S. N. I. 2. 886. 355. Tin. lutarella. — — Faun. Suec. ed. 2. 353. 1360. ——

Fabr. E. S. III. 2. 292. 23. Tin. lutarella variet. *).

— — Supplem. 461. 11. Lith. lutea. (Die Citate entscheiden, daß Lith. lutea hieher gehört.)

Clerck Icon. Tab. IV. f. 9. Tin. Lutarella.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. XCIII. Noct. 14. f. 8. 9. S. 100. N. Lutosa.

Pap. d'Europe, T. VI. Pl. CCXVIII. f. 300. a. b. c. pag. 36. Le jaunet.

Müller, Faun. Fridr. 55. 486. Tin. lutarella.

— — Zool. Dan. 134. 1559. ——

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 248. n. 81. — B. Luteola.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 350. n. 194. ——

Vieweg, Tab. Verz. 2. H. S. 9. n. 4. N. luteola Variet. Nachtr. S. 93. n. 4. (Hier werden Espers N. lutosa, Hufnagels Sororcula, Fabr. Tin. lutarella und N. luteola des Wien. Verz. citirt.)

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 313. n. 1508. N. luteola. 2. Abth. n. 3. Setina luteola.

Lang, Verz. 2. A. S. 165. n. 1159. 1160. N. Luteola.

Schwarz, Raupenkal. S. 332. Tin. Lutarella.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 204. n. 1216. Nov. ed. Illig. p. 329. n. 1216. ——

*) Man vergleiche, was in Illig. N. Ausg. des W. V. 1. B. S. 174. in dem Zus. zu N. Unita über die Tin. lutarella der E. S. und Lith. lutea der Suppl. und in unserer Anmerkung zu N. unita des Wien. Verz. gesagt ist.

Die Fühler sind schwarzgrau, an der Wurzel ockergelb, der Kopf, Rücken und die Endspitze des aschgrauen Hinterleibes dunkelgelb, die Füße oben schwarzgrau, unten gelb.

Die Flügel sind dunkelockergelb, die vorderen auf der Unterseite schwärzlich und goldgelb gerandet, die hinteren haben auf beyden Seiten am Vorderrande einen schwärzlichen Schatten, der sich bald mehr, bald weniger in die Fläche verbreitet.

Die Raupe lebt im Juny auf Stein- und Wändeflechten (Lichen saxatilis et parietinus) und mehreren anderen Lichenen, sie ist schwärzlichblau mit schwarzen Punkten und einer gelben und weißen Seitenlinie, das Gewebe ist bräunlich und die Puppe rothbraun. Der Schmetterling erscheint im July und ist in den meisten Gegenden Deutschlands keine Seltenheit.

9. *LITHOSIA AUREOLA.*

Lith. alis anticis fulvis subtus disco fusco; posticis utrinque flavis.

Hübner, Bomb. Tab. 24. f. 98. (mas.) Text, S. 126. n. 9. Föhrenflechtenspinner, B. Aureola.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, F. c. fig. 1. a. (Raupe).

— — Beitr. I. B. 1. Th. Taf. IV. fig. V. S. 29. II. B. Nachtr. S. 110. V. Noct. unita.

Illiger, N. Ausg. des Wien. Verz. I. B. S. 174. n. 2. N. unita.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 192. n. 24. Le manteau jaune.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. XCIII. Noct. 14. f. 6. 7. S 100. N. unita.
Pap. d'Europe, T. VI. Pl. CCXVIII. f. 299. a. b. c. pag. 35. Le manteau jaune.
Fueßl. N. Magaz. II. B. S. 212. N. Unita.
Vieweg, Tab. Verz. 2. H. S. 9. n. 4. N. luteola.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 246. n. 80. B. unita.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 350. n. 195. —
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 312. n. 1505. N. unita. 2. Abth. S. 165. n. 2. Setina unita.
Lang, Verz. 2. A. S. 165. n. 1161. 1162. N. unita.
Brahm, Ins. Kal. S. 399. n. 279. B. unita.
Schwarz, Raupenkal. S. 508. 449. N. unita.

Die Fühler sind dunkelaschgrau, an der Wurzel gelb angeflogen, der Kopf, Rücken und die Endspitze des hellgrauen Hinterleibes rothgelb, die Füße schwärzlichgrau, das letzte Paar derselben gelblich bestäubt.

Die Vorderflügel sind breiter, als bey den verwandten Arten, am Außenrande gerundet, auf der Oberseite einfarbig rothgelb, — bey geflogenen Exemplaren blässer, — unten in der Mitte schwarzbraun schattirt, die Hinterflügel auf beyden Seiten hellgelb, mit kaum dunkleren Franzen.

Die Raupe lebt im May und Juny von den Flechten der Tannen, (Pinus Abies) und Föhren (Pinus sylvestris). Sie ist schwarz, mit zwey citrongelben, rothpunktirten unterbrochenen Streifen über den Rücken, auf welchem hinter dem Kopfe, in der Mitte und gegen den After weiße Fleckchen stehen. Gewebe und Puppe sind wie bey den vorhergehenden Arten; der Schmetterling erscheint im Juny und July, manchmal auch frü-

her, — allenthalben in Deutschland. In der Schiffermillerschen Sammlung führt er den Namen N. suppar.

10. *LITHOSIA RUBRICOLLIS.*

Lith. atra, collari sanguineo, abdomine flavo.

Hübner, Bomb. Tab. 23. f. 94. (mas.) Text, S. 125. n. 5. Aftermoosspinner, B. Rubricollis.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, F. c. fig. b. (Raupe.) c. (Gewebe.) d. (Puppe.)
Wien. Verz. S. 68. Fam. C. n. 11. Aftermoos-Eule, N. Rubricollis.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 180. n. 11.——
Linné, S. N. I. 2. 840. 113. ——
— — Faun. Suec. ed. 2. 307. 1154. ——
Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 148. n. 79. La veuve.
Fabr. E. S. III. 1. 486. 245. Bomb. rubricollis.
Clerck, Icon. Tab. II. f. 3. Ph. Rubricollis.
Schaeffer, Icon. Tab. LIX. f. 8. 9. Nomencl. Panz. p. 77. B. rubricollis.
Esper Schm. IV. Th. Tab. XCII. Noct. 13. f. 1. S. 90. N. rubricollis.
Pap. d' Europe, T. VI. Pl. CCXXII. f. 311. a. b. c. pag. 52. La veuve.
Panzer, Faun. germ. 9. 18. B. rubricollis.
Müller, Faun. Fridr. 42. 379. N. rubricollis.
— — Zool. Dan. 120. 1388. ——
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 37. n. 704. ——
— — N. Magaz. II. B. S. 60. n. 113. —

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 63. n. 68. B. rubricollis.
Borkh. Europ. Schm. III. Th. S. 260. n. 90. —— —— Rhein. Magaz. I. B. S. 348. n. 189. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 3. B. 2. St. S. 208. n. 8. Ph. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 315. n. 1513. N. —— 2. Abth. S. 167. n. 15. Setina ——
Lang, Verz. 2. A. S. 165. n. 1163. 1164. N. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 276. N. ——

Durchaus schwarz, der Halskragen ist dunkel rothgelb, zuweilen blutroth, der Hinterleib unten und an der Endspitze goldgelb.

Die Raupe ist grünlichgrau, mit schwarzen Längsstreifen, roth und weiß punktirt, der Kopf dunkelbraun, mit zwey weißen, in einem Dreieck zusammenlaufenden Linien. Sie lebt auf Aftermoos, (Jungermannia complanata) Wändeflechten (Lichen parietinus), olivenfarbigen Baumflechten. (Lichen olivaceus) und der Lungenflechte (Lichen pulmonarius) — nach einigen Schriftstellern im Juny, und der Schmetterling erscheint in vierzehn Tagen oder drey Wochen. In der Leipziger Gegend fand ich sie stets nur im August und September, die Puppe überwinterte. Das Gewebe ist braungrau, die Puppe rothbraun; das Vaterland Deutschland, Frankreich und Schweden.

11. *LITHOSIA MUSCERDA.*

Lith. alis cinereis, anticis puncto medio strigaque punctorum abbreviata nigris.

Hübner, Bomb. Tab. 24. f. 103. (foem.) Text, S. 127. n. 14. Fliegenkothiger Spinner, B. Muscerda.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. CXCVI. Noct. 47. f. 4. 5. N. Pudorina. 2. B. 2. Abschn. S. 67. N. Cinerina.

Fabr. E. S. III. 2. 292. 21. Tin. perlella. Supplem. 462. 14. Lith. perla.

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 3. B. 4. St. S. 400. n. 73. Phal. Muscerda.

Naturf. IX. St. S. 133. n. 73. ——

Vieweg, Tab. Verz. 2. H. S. 10. n. 6. N. —— Nachtr. S. 93. n. 6.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 205. n. 1221. Nov. ed. Illig. p. 330. n. 1221. Tin. perlella.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 250. n. 83. B. —— — — Rhein. Magaz. I. B. S. 349. n. 193.

Die Fühler, der Kopf, Rücken und Hinterleib sind hell mäusegrau, die Endspitze des letzteren bräunlich, die Füße aschgrau, die Flügel hell mäusegrau, die vorderen mit schwarzen Punkten, wovon einer, zuweilen auch zwey in der Mitte gegen den Innenrand und vier kleinere hinter demselben in einer schiefen Querreihe am Vorderrande stehen. Die Unterseite ist aschgrau. Die Hinterflügel sind zuweilen vor dem Außenrande etwas dunkler schattirt und führen unten ein verloschenes gelbliches Mittelmondchen.

Ich fand diesen Schmetterling in der Gegend von Leipzig jährlich im August in einem sumpfigen Erlengebüsche, er ist übrigens in mehreren Gegenden Deutschlands zu Hause und von seiner Naturgeschichte nichts bekannt.

B.

Die Vorderflügel sind breit und liegen in der Ruhe dachförmig; Fühler, Füße und Verwandlungsgeschichte sind wie bey der vorhergehenden Familie.

CALLIMORPHA Latreille.

12. *LITHOSIA ROSEA.*

Lith. alis roseis, anticis strigis tribus fuscis, secunda undata, tertia punctata.

Hübner, Bomb. Tab. 26. f. 111. (mas.) Text, S. 128. n. 2. Blaßrother Spinner, B. Rubicunda.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, G. a. fig. 1. a. (Raupe.) b. (Puppe.) c. (Gewebe.)
Wien. Verz. S. 68. Fam. C. n. 10. Fleischfarbene, rothgerandete Eule, N. Rubicunda.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 180. n. 10. ——
Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 121. n. 25. La rosette.
Forster, nov. Sp. Ins. Cent. I. p. 75. Phal. miniata geometrica etc.
Fabr. E. S. III. 1. 485. 244. B. rosea.
Naturf. XII. St. Tab. I. f. 18. S. 60.
Esper, Schm. III. Th. Tab. LXXVII. f. 1 — 3. S. 386. B. rosea.
Pap. d'Europe, T. VI. Pl. CCXXI. f. 310. a — f. pag. 50. La rosette.
Donovan, Nat. Hist. Vol. II. Pl. XL.
Panzer, Faun. germ. 10. 20. B. rosea.
v. Müller, Faun. silesiaca. III. Abth. 1. H. ——
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 64. n. 69. ——
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 237. n. 75. ——
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 344. n. 187. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 2. Abth. S. 166. n. 14. Setina rubicunda.
Lang, Verz. 2. A. S. 163. n. 1149. 1150. N. rubicunda.
Schwarz, Raupenkal. S. 241. B. rosea.

Die Fühler sind gelb und schwärzlich gefranzt, der Kopf und Rücken röthlichgelb, der Hinterleib hellgrau gemischt, mit einem braungrauen Afterbüschel, unten schwarz, die Füße gelb und an den Gelenken schwärzlich gefleckt.

Die Vorderflügel haben eine röthlichgelbe Grundfarbe, welche gegen den Vorder- und Außenrand in ein frisches Mennigroth übergeht; ersterer ist an der Wurzel, wo in der Mitte ein schwärzlicher Punkt steht, schwarz angeflogen. Drey schwarze bindenförmige Züge ziehen durch die Fläche; der erste gegen die Wurzel ist wellenförmig und meistens undeutlich; der zweyte besteht aus einer dichten, auswärts stark gezackten Bogenlinie, hinter welcher einwärts ein schwarzer Punkt steht, der dritte vor dem Aussenrande aus schwarzen länglichen Punkten. Die Unterseite ist blaß rosenroth, mit einem aschgrauen verloschenen Flecke und gleichfarbigen Punkten wie oben vor dem Saume.

Die Hinterflügel sind auf beyden Seiten blaßröthlich, in der Mitte heller, und die Franzen aller Flügel gelb.

Die Raupe lebt im May und Juny auf verschiedenen Baumflechten, meistens an Eichen, Buchen und Birken: sie ist mattbraun und mit langen, an der Wurzel schwarzen, gegen die Spitze grauen Haaren büschelweise besetzt. Der Kopf ist rothbraun und der vordere Theil desselben nebst dem Maule oraniengelb.

Das Gespinst ist bräunlich und dicht mit Haaren durchwebt, die Puppe eyförmig, schwarzbraun und der Schmetterling entwickelt sich nach drey oder vier Wochen, — in den meisten Gegenden von Deutschland.

---

13. *LITHOSIA ROSCIDA.*

Lith. alis fulvis, anticis nigro-punctatis, posticis maculatis.

Hübner, Bomb. Tab. 25. f. 106. (mas.) 107. (foem.) Text, S. 129. n. 5. Strauchflechtenspinner, B. Roscida.
Wien. Verz. S. 68. Fam. C. n. 7. Gelbe schwarzpunktirte Eule, N. Roscida.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 178. n. 7. ——
— — Magaz. II. B. S. 80. n. 7. ——
Fabr. E. S. III. 2. 291. 19. Tinea roscidella.
— — Supplem. 462. 13. Lith. roscida.
Esper, Schm. IV. Th. Tab. XCIV. Noct. 15. fig. 6. 7. S. 106. N. roscida.
Pap. d'Europe, T. VI. Pl. CCXX. f. 307. a—d. pag. 46. La roscide.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 257. n. 87. B. Roscida.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 349. n. 192. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 314. n. 1510. N. roscida. 2. Abth. S. 166. n. 10. Setina roscida.

Nur halb so groß, als die folgende Art. Die Fühler sind schwarz, bey dem Manne ist der Schaft gegen die Spitze gelb angeflogen, der Kopf, Rücken und Hinterleib schwarz, Halskragen, Flügeldecken und Hinterleibsspitze rothgelb, die zwey ersten Paare der Füße oben schwarzblau, unten gelb, die Schienbeine und Fußblätter des letzten Paares gelb.

Die Grundfarbe aller Flügel ist rothgelb, bey geflogenen Exemplaren heller, auf den vorderen stehen drey Querreihen schwarzer Punkte, wovon die äussere stark gebogen ist; — auf den hinteren schwarze Flecken, bald größer, bald kleiner, vor dem Aussenrande. Die Unterseite gleicht

der oberen, nur findet sich öfters in der Mitte der Vorderflügel ein schwacher schwärzlicher Schatten.

Die Hinterflügel des Weibes sind blässer und zuweilen ganz ungefleckt.

Die Raupe ist unbekannt. Den Schmetterling fand ich im May häufig auf Waldwiesen in der Gegend von Wien; später kömmt er in einigen Gegenden des südlichen Deutschlands vor.

14. *LITHOSIA IRROREA.*

Lith. alis luteis: anticis punctis nigris trifariis; thorace antice posticeque fulvo.

Hübner, Bomb. Tab. 25. f. 105. (mas.) Text, S. 128. n. 4. Baumflechtenspinner, B. Irrorea.

Wien. Verz. S. 68. Fam. C. n. 6. Baumflechten-Eule, N. Irrorea.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 177. n. 6. ——

Linné, S. N. I. 2. 885. 354. Tin. irrorella.

— — Faun. suec. ed. 2. 353. 1361. ——

De Geer, Uebers. v. Göze. II. B. 1. Th. S. 248. Tab. 5. f. 12.

Clerck, Icon. Tab. IV. f. 5. Tin. irrorella.

Fabr. E. S. III. 2. 291. 18. Tin. irrorella.

— — Supplem. 461. 12. Luth. irrorata.

Schaeffer, Icon. Tab. CCLIX. f. 1. 2. Nomencl. Panz. S. 208. Lith. irrorata.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. XCIV. Noct. 15. f. 3. 4. (5. Var.) S. 103. N. Irrorea.

Pap. d'Europe, T. VI. Pl. CCXX. f. 306. a—e. La rosée.

Müller, Zool. Dan. 138. 1606. Tin. Irrorella.

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 42. n. 819. ——

Vieweg, Tab. Verz. 2. H. S. 9. n. 3. N. irrorea. Nachtr. S. 93. n. 3.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 253. n. 85. B. irrorea. S. 258. n. 88. B. signata. (Mit Beziehung auf Espers fig. 5. Noct. 15.)
—— Rhein. Magaz. I. B. S. 348. n. 191. B. irrorea.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 2. Abth. S. 166. n. 11. Setina irrorea.
Lang, Verz. 2. A. S. 164. n. 1153. N. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 146. 332. Tin. irrorella.

Noch einmal so groß, als Lith. roscida. Die Fühler, Füße, der Kopf, Rücken und Hinterleib sind schwarz, die Spitze des letzteren, der Halskragen und die Schulterdecken rothgelb und der Rücken führt am Ende einen gleichfarbigen Fleck.

Die Flügel sind fast durchsichtig, die vorderen hell oraniengelb, mit drey Querreihen schwarzer Punkte von verschiedener Anzahl, unten aschgrau und gelb gerandet, mit von oben durchscheinenden Punktreihen. Die Hinterflügel sind auf beyden Seiten heller und entweder ganz ungefleckt, oder haben im Aussenwinkel einen oder zwey schwarze Punkte.

Das Weib ist kleiner und dunkler gefärbt.

Espers Abänderung fig. 5., welche Borkh. l. c. als besondere Art unter dem Namen signata aufführt, kommt als einzelne Seltenheit in einigen Gegenden Deutschlands vor; ich erhielt ein genau übereinstimmendes weibliches Exemplar aus Berlin. Bey gleicher Gestalt und Farbe sind die Punkte der ersten und zweyten Querreihe durch die schwarzgefärbten Sehnen vereiniget, wodurch ein römisches V. zwischen zwey römischen I. gebildet wird.

Die Raupe lebt im May an mehreren Flechtenarten, besonders der Wändeflechte (Lichen parietinus); sie ist

schwarz mit gelben schief viereckigen Rücken- und länglichen Seitenflecken. Die Puppe ist rothbraun.

Der Schmetterling erscheint im Juny allenthalben in Deutschland.

15. *LITHOSIA AURITA.*

Lith. alis concoloribus fulvis, anticis serie triplici macularum nigrarum; posticis unica marginali.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. XCIV. Noct. 15. f. 1. S. 102. N. aurita.

Hübner, Bomb. Tab. 25. f. 108. (foem.) Text, S. 128. n. 3. Schwarztropfiger Spinner, B. Compluta.

Pap. d'Europe, T. VI. Pl. CCXIX. f. 305. a. b. c. pag. 43. Le manteau tacheté.

Sulzer, abgek. Gesch. der Ins. II. Th. Tab. XXIII. f. 10. S. 162. Tin. irrorella.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 255. n. 86. B. aurita.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 2. Abth. S. 166. n. 9. Setina aurita.

Größe und Gestalt der Lith. irrorea. Fühler, Kopf und Hinterleib sind schwarz, die Endspitze des letzteren, der Halskragen und die Schulterdecken dunkel rothgelb, die Füße oben schwarz, unten gelb.

Die Flügel sind dichter beschuppt, als bey der vorhergehenden Art, dunkel pomeranzenfarbig, mit drey Querreihen schwarzer, etwas länglicher Flecken, in derselben Lage und Zahl, wie bey Lith. irrorea. Auf der Unterseite scheinen die beyden ersten Fleckenreihen verloschen durch, die äussere ist in gleicher Stärke, wie oben,

vorhanden. Die Hinterflügel führen auf beyden Seiten am Aussenrande bald mehrere, bald wenigere schwarze Flecke.

Das Vaterland ist die Schweiz, Italien und das südliche Frankreich.

16. *LITHOSIA RAMOSA.*

Lith. alis luteis: anticis lineis ramosis punctisque marginalibus atris.

Fabr. E. S. III. I. 463. 179. B. ramosa.

Hübner, Bomb. Tab. 25. f. 109. (mas.) 110. (foem.) Text, S. 129. n. 6. Schwarzsehniger Spinner, B. Imbuta.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. XCIV. Noct. 15. f. 2. S. 103. N. aurita Variet.

Pap. d'Europe, T. VI. Pl. CCXIX. f. 305. d. pag. 43. Le manteau tacheté. Variet.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 255. n. 86. B. aurita. S. 256. Var. (Nach Esper.)

Schrank, Faun. boic. 2. B. 2. Abth. S. 166. n. 9. Setina aurita. (Nach Esper.)

Esper, Borkh. Schrank, Sulzer und die Herausgeber der Pap. d'Europe betrachten diesen Schmetterling als Abänderung der Lith. aurita, mit welcher er in denselben Gegenden vorkömmt; aber der Abstand scheint mir zu groß, um ihn, so wie Borkh. B. signata mit irrorea, gleichfalls mit aurita zu vereinigen.

Er ist etwas kleiner, als die vorhergehende Art, die Fühler sind schwarz, der Schaft derselben gegen die Spitze ockergelb, Kopf, Halskragen, Rücken und Hinterleib

schwarz, die Spitze des letzteren und die Schulterdecken rothgelb, die Schenkel der Füße oben schwarz, unten, so wie die Schienbeine und Fußblätter, gelb.

Die Flügel sind fast durchsichtig, bey dem Manne dunkel-rothgelb, bey dem Weibe öfters ockergelb; von der Wurzel laufen drey schwarze Striche bis gegen den Aussenrand: der erste am Vorderrande endigt sich in einem feinen Dreyzack, der zweyte gleichfalls, aber von der Mitte desselben zieht eine gleichfarbige, am Ende zugespitzte Linie gegen den Innenrand, vor welchem ein ähnlicher gerader Strich steht. Eine Reihe schwarzer Flecke zeigt sich am Aussenrande der Vorder- und Hinterflügel, auf den letzteren oft nicht ganz durchziehend.

Auf der Unterseite scheinen die Zeichnungen von oben verloschen durch und nur die Flecke am Aussenrande nehmen sich deutlich aus.

---

17. *LITHOSIA EBORINA.*

Lith. alis anticis albidis margine flavo punctisque duobus fuscis: posticis supra nigrescentibus, subtus flavis.

Hübner, Bomb. Tab. 24. f. 104. (foem.) Text, S. 127. n. 15. Beinweißer Spinner, B. Eborina. — — Beitr. I. B. 3. Th. Taf. III. fig. Q. (mas.) S. 23. N. eborina. Nachtr. S. 117. Q.

Wien. Verz. S. 68. Fam. C. n. 5. Weiße, gelbgerandete Eule, N. Eborina.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 177. n. 5. ——

Linné, S. N. I. 2. 886. 356. Tin. mesomella. — Faun. suec. ed. 2. 354. 1362. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 154. n. 89. La phalène jaune à quatre points.

Fabr. E. S. III. 2. 295. 25. Tin. mesomella.

Fabr. Supplem. 462. 15. Lith. eborina.
Clerck, Icon. Tab. IV. f. 14. Tin. mesomella.
Esper, Schm. IV. Th. Tab. XCIII. Noct. 14. f. 4. 5. S. 98. N. eborea.
Pap. d'Europe, T. VI. Pl. CCXIX. f. 3o4. a. b. c. p. 42. L'éborine.
Fueßl. Schweiz. Inf. S. 42. n. 820. Ph. mesomella.
— — N. Magaz. II. B. 2. St. S. 212. N. Eborina.
Vieweg, Tab. Verz. 2. H. S. 9. n. 5. — Nachtr. S. 93. n. 5.
Rossi, Faun. Etr. Mant. T. II. p. 44. n. 473. Tin. mesomella.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 251. n. 84. B. Eborina.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 548. n. 190. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 313. n. 1509. N. — 2. Abth. S. 166. n. 8. Setina eborina.

Die Fühler, der Kopf, Halskragen und die Spitze des grauen Hinterleibes sind ockergelb, die Füße oben schwarzgrau, unten gelb.

Die Vorderflügel sind weißlich, am Vorder- und Aussenrande gelb, mit zwey schwarzen Punkten, wovon einer am Vorderrande, der andere nahe am Innenrande steht; auf der Unterseite schwärzlich und gelb gerandet. Die Hinterflügel sind oben schwarzgrau, mit gelblichen Franzen, von welchen ein gleichfarbiger Splitterstrich in die Fläche zieht, und zuweilen mit einem blassen verloschenen Mittelmondchen, — unten weißlich und gegen den Rand hell ockergelb.

Eine Abänderung, welche in beyden Geschlechtern

vorkömmt, ist auf den Vorderflügeln ockergelb, am Vorder- und Aussenrande kaum dunkler und die Hinterflügel sind auf der Unterseite einfarbig ockergelb.

Die Raupe gleicht der von Lith. complana, mit der sie auch die Nahrungspflanzen gemein hat; wenigstens erzog ich sie vor mehreren Jahren unter einer Anzahl derselben, ohne sie zu unterscheiden, bis mir der Schmetterling auskroch. Er erscheint im Juny und July allenthalben in Deutschland.

---

18. *LITHOSIA JACOBAEAE.*

Lith. alis anticis fusco-cinereis, lineis maculisque duabus rubris; posticis rubris nigro-marginatis.

Hübner, Bomb. Tab. 26. f. 112. (mas.) Text, S. 129. n. 7. Jakobsblumspinner, B. Jacobaeae.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, G. a. fig. 2. a. (Raupe.) b. (Gewebe.) c. (Puppe.)
Wien. Verz. S. 68. Fam. C. n. 12. Jakobsblum-Eule, N. Jacobaeae.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 181. n. 12. ——
Linné, S. N. I. 2. 839. 111. N. Jacobaeae.
— — Faun. Suec. ed. 2. 307. 1155. ——
Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 146. n. 75. La phalène carmin du Séneçon.
Fabr. E. S. III. 1. 464. 181. B. Jacobaeae.
Scopoli, Ent. Carn. 207. 511. Ph. Jacobaeae.
Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XLIX. f. 1—6. S. 268.
Schaeffer, Element. Tab. XCVIII. f. III.
— — Icon. Tab. XLVII. f. 2. 3. Nomencl. Panz. p. 67. B. Jacobaeae.

Sepp, Neederl. Ins. II. Th. Tweede Gezin der eerste Bende. Tab. XI. f. 1—9.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. LV.
Donovan, Nat. Hist. Vol. II. Pl. XLV.
Esper Schm. IV. Th. Tab. XCI. Noct. 12. f. 6. 7. 8. S. 87. N. Jacobaeae.
Panzer, Faun. germ. 95. 22. — —
Pap. d' Europe, T. VI. Pl. CCXXII. f. 3 12. a—f. pag. 54. Le carmin.
Müller, Faun. Fridr. 43. 380. N. Jacobaea.
— — Zool. Dan. 120. 1384. ——
Fueßl. Schweiz. Inf. S. 37. n. 705. ——
— — A. Magaz. II. B. 1. St. S. 20. N. Magaz. II. B. S. 60. n. 111.
Rossi, Faun. Etr. T. II. 175. 1095. B. Jacobaeae. Nov. ed. Illig. p. 279. n. 1095. ——
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 63. n. 67. — —
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 262. n. 91. — —
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 344. n. 186. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 3. B. 2. St. S. 206. n. 6. Ph. —
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 315. n. 1514. N. — 2. Abth. S. 167. no. 16. Setina Jacobaeae.
Lang, Verz. 2. A. S. 163. n. 1146. 1147. N. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 596. 574. ——

Die Fühler, der Kopf, Rücken, Hinterleib und die Füße sind schwarz, die Vorderflügel auf beyden Seiten schwärzlichgrau, ins Bläuliche spielend, mit einem karminrothen Längsbande am Außen- und Innenrande und zwey gleichfarbigen Flecken vor dem Saume; die Hinterflügel oben und unten karminroth, mit einem

schmalen schwarzen Rande und, so wie bey den vordern, gleichgefärbten Franzen.

Eine Abänderung, welche statt roth, gelb gefärbt ist, sah ich in der Gerning'schen Sammlung, sie ist in den Pap. d'Europe, l. c. fig. d. abgebildet.

Die Raupe lebt im July und August auf der Jakobsblume (Senecio Jacobaea), und frißt nur aus Hunger auch andere Arten des Senecio. Sie ist dünn behaart, schwarz und oraniengelb geringelt, mit schwarzem Kopfe und Nachschiebern.

Das Gewebe ist braun und dünn, die Puppe rothbraun, fast eyrund und an den Gelenken des Hinterleibes, wie die meisten Puppen dieser Gattung, unbeweglich. Der Schmetterling fliegt im Juny und ist fast allenthalben in Europa zu Hause.

Anmerkung.

Genau untersucht, ist diese Art weder bey Lithosia, noch einer der folgenden Gattungen gut unterzubringen. Latreille hat sie unter dem Namen Callimorpha Senecionis mit Hera, Dominula, rosea, Ancilla, irrorea etc. vereiniget; Hera und Dominula sind ohne allen Zweifel davon ausgeschlossen; mit Russula kömmt Jacobaeae, der Gestalt nach, eher überein, allein die ganz verschiedene Raupe und Puppe trennen sie wieder und so möge denn, da ohnehin ein vollständiges System der europäischen Schmetterlinge unmöglich ist, diese Art zur Zeit bey Lithosia stehen bleiben.

C.

Die Fühler sind borstenförmig, kaum sichtbar gefranzt, der Hinterleib schwarz punktirt, die Vorderflügel breit, mit halbdurchsichtigen Flecken; die hinteren sehr klein.

Die Raupe ist spindelförmig, behaart: die Verwandlungsgeschichte wie bey den zwey vorhergehenden Familien.

Callimorpha, Latreille.

---

19. *LITHOSIA ANCILLA.*

Lith. alis concoloribus fuscis: anticis punctis subhyalinis; posticis foeminae fascia lutea.

Hübner, Bomb. Tab. 26. f. 114. (mas.) Tab. 57. f. 245. (foem.) Text, S. 129. n. 8. Wandflechtenspinner, B. Ancilla.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, G. fig. 2. a. (Raupe.)

Wien. Verz. S. 69. Fam. C. n. 14. Wändeflechten-Eule, N. Ancilla.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 183. n. 14. ——

— — Magaz. II. B. S. 80. n. 14. ——

Linné, S. N. I. 2. 855. 93. N. Ancilla, alis fuscis: superioribus puncto maculisque quatuor albis; inferioribus luteis margine arcuque fusco. (foem.)

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 168. n. 114. La phaléne à quadrille. (foem.)

Fabr. E. S. III. 1. 487. 249. B. obscura, alis incumbentibus concoloribus fuscis: anticis punctis tribus hyalinis, abdomine flavo: linea nigra. (mas.)

Schaeffer, Icon. CCLXXVIII. fig. 4—7. Nomencl. Panz. p. 217. B. obscura, Fabr.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. LXXXV. Noct. 6. f. 1. (foem.) 2 (mas. S. 51. N. Ancilla.

Pap. d'Europe, T. VI. Pl. CCXXIII. f. 314. a — e. pag. 58. La servante.
Naturf. III. St. Tab. I. f. 9. S. 8. g.
Rossi, Faun. Etr. Mant. T. II. p. 20. n. 380. B. obscura.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 64. n. 70. ——
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 215. n. 66. B. Ancilla.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 306. Hepialus Horta. 2. Abth. S. 167. n. 17. Setina Ancilla.
Lang, Verz. 2. A. S. 164. n. 1154. 1155. N. Ancilla.
Schwarz, Raupenkal. S. 268. ——

Die Fühler sind schwärzlichbraun, Kopf, Halskragen und Hinterleib ockergelb, der letztere oben mit einer Reihe schwarzer Punkte, unten schwärzlich, die Füße braungelb.

Die Flügel sind bey dem Manne olivengrau, die vorderen haben gegen den Außenrand zwey weiße länglichrunde, etwas durchsichtige Fleckchen und einen gleichfarbigen Punkt am Vorderrande; die Unterseite gleicht der oberen.

Das Weib führt bey einer etwas dunkleren Grundfarbe auf den Vorderflügeln vier weiße Flecke, wovon der zweyte gegen den Vorderrand kleiner ist, und einen fünften in der Mitte vor dem Innenrande. Die Hinterflügel haben eine gelbe, durch die braunen Adern abgetheilte breite Binde und sind unten ockergelb, mit einem braunen Mittelflecken und gleichfarbigen Rande.

Die Raupe lebt im May und Juny an der Wändeflechte (Lichen parietinus), der olivenfarbigen Baum-

flechte (Lichen olivaceus) und dem Aftermoos (Jungermannia complanata). Sie ist schwarz, mit einem breiten gelben Rückenstreife und zwey gleichfarbigen Seitenlinien und wird in einem leichten Gewebe zu einer rothbraunen Puppe, welche nach drey oder vier Wochen den Schmetterling liefert. Das Vaterland ist Deutschland, Frankreich und Italien.

20. *LITHOSIA PUNCTATA.*

Lith. alis anticis fuscis punctis quinque subhyalinis; posticis flavis margine arcuque fusco.

Hübner, Bomb. Tab. 26. f. 115. (mas.) Tab. 53. f. 226. (mas.) 227. (foem.) Text, S. 130. n. 9. Tropfiger Spinner, B. Serva.

Fabr. E. S. III. 1. 487. 250. B. punctata. alis incumbentibus concoloribus: anticis fuscis albo punctatis, posticis flavis apice fuscis.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. LXXXV. N. 6. f. 3. S. 51. N. Ancilla Variet.

Pap. d'Europe, T. VI. Pl. CCXXIII. f. 315. a. b. pag. 16. La ménagère.

Rossi, Faun. Etr. Mant. T. II p. 20. n. 381. B. punctata.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 217. n. 67. ——

Eine von der vorhergehenden wesentlich verschiedene Art; sie ist kleiner, die Vorderflügel sind dunkler, drey weiße halbdurchsichtige Flecke stehen gegen den Außenrand und zwey in der Mitte übereinander. Die Hinterflügel sind an beyden Geschlechtern gelb, mit einem

dunkelbraunen Rande und einem gleichfarbigen hakenförmigen Mittelflecke, der auch zuweilen fehlt. Uebrigens ist alles, wie bey Lith. Ancilla. Das Vaterland ist Italien und das südliche Frankreich.

D.

Die Fühler sind borstenförmig, bey dem Manne fein und kaum sichtbar gefranzt, die Flügel breit, gerundet, fast durchsichtig und dunkler gefleckt.

Die Verwandlungsgeschichte ist wie bey den vorhergehenden Familien.

---

21. *LITHOSIA MUNDANA.*

Lith. alis denudatis albidis, strigis duabus undatis punctoque medio fuscis.

Hübner, Bomb. Tab. 17. f. 63. (mas.) 64. (foem.) B. Nuda. fig. 65. (mas.) B. Hemerobia. Text, S. 118. n. 6. Staubmoosspinner, B. Nuda.

Wien. Verz. S. 51. Anmerk. Fam. C. Nacktflügliche Spinner.

Illiger, N. Ausg. dess. I. B. S. 70. Zus.

Linné, S. N. I. 2. 812. 17. Ph. Attacus mundana, seticornis spirilinguis, alis denudatis albidis: fasciis duabus moniliformibus obsoletis.

— — Faun. Suec. ed. 2. 349. 1343. Ph. Tortrix mundana.

Fabr. E. S. III. 1. 482. 236. B. munda, alis incumbentibus cinereo-hyalinis: puncto fasciaque fuscis.

De Geer, Ueberf. v. Goeze. II. B. 1. Th. S. 353. n. 9. Ph. Tort. mundana.

Schaeffer, Icon. Tab. CLIX. f. 6. 7. Nomencl. Panz. p. 148. B. munda.

Esper, Schm. III. Th. Tab. VI. f. 1. 2. S. 45. Ph. Attac. Mundana. Tab. LXXXXIII. Cont. 14. f. 1—7. Fortf. I. Th. S. 91. (Die ganze Verwandlungsgeschichte.)

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 33. n. 634. Ph. mundana.

Borkh. Europ. Schm. III. Th. S. 269. n. 95. B. Mundana.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 329. n. 156. B. munda.

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 3. B. 3. St. S. 296. n. 45. Ph. munda. ?

Naturf. IX. St. S. 118. n. 45. ——? XXIII. St. S. 147. ——? *) XXVIII. St. S. 57. Uiber die Phal. mundana und ihre Verwandlung. Tab. I. f. 1—5. XXIX. St. S. 233.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 251. n. 1424. B. mundanus.

Schwarz, Raupenkal. S. 242. Ph. Attac. Mundana.

Die Fühler sind bräunlich, der Kopf, Rücken und Hinterleib weißgrau wollig, die Flügel fast ohne Schuppen, weißlich, mit einem regenbogenfarbigen Schiller.

---

*) Obgleich Borkh. Eur. Schm. l. c. dieses Citat zu rechtfertigen sucht, so dürfte es dennoch etwas zweifelhaft bleiben, indem die Beschreibung sich auch auf Geom. limbata Linn. S. N. I. 2. 873. 273. anwenden läßt.

Auf den vorderen steht zwischen zwey bräunlichen wellenförmigen Querstreifen ein brauner Punkt und vor dem Außenrande ein bräunlicher verloschener Schatten. Die Hinterflügel sind heller und ungefleckt; die Unterseite gleicht der oberen.

Bey geflogenen Exemplaren ist oft auf der nackten Membrane keine Zeichnung mehr zu sehen; dieß bewog H. Hübner, ein solches unter dem Namen B. Hemerobia als eigene Art abzubilden, die er aber in seinem Texte l. c. wieder einzieht.

Das Ey ist rund und hellgelb, die Raupe überwintert und man findet sie erwachsen im Juny auf Stein- und Wändeflechten (Byssus botryoides); ich traf sie bey Dresden in Menge an einer alten Gartenmauer an. Sie ist blaß gelblichgrau, mit langen schwärzlichen Haaren, welche büschelweise auf sechs Reihen erhöhter Wärzchen stehen, der Kopf ist glänzend hellbraun; zwey Reihen gelber Flecke, unter deren jedem sich ein schwärzliches gekrümmtes Strichchen zeigt, laufen vom vierten Gelenke an über den Rücken und sind über dem zweyten Paar der Bauchfüße durch einen schwärzlichen Quersleck unterbrochen.

Das Gespinst besteht nur aus einigen zarten Fäden, in welche die Haare der Raupe leicht verwebt sind.

Die Puppe ist vorn abgestumpft, am Hintertheile verlängert, weißglänzend und etwas grünlich gemischt, mit zwey Reihen schwarzer gekrümmter Flecke über den Rücken; der Schmetterling erscheint — in mehreren Gegenden Deutschlands — nach vierzehn Tagen.

---

22. *LITHOSIA MURINA.*

Lith. alis anticis cinereis, puncto medio strigisque duabus punctorum fuscorum; posticis immaculatis.

Hübner, Beitr. II. B. 3. Th. II. Taf. fig. K. S. 66. u. 125. B. murina.
— — Bomb. Tab. 17. f. 62. (mas.) Text, S. 118. n. 4. Vollschuppiger Spinner, B. vestita.
Esper, Schm. III. Th. Tab. LXXXVIII. Cont. 9. S. 49. Forts. 1. Th. B. murina.

Größer, als Lith. mundana, und dicht beschuppt. Die Fühler und Füße sind braungrau, Kopf, Rücken und Hinterleib hellgrau, die Vorderflügel hell mäusegrau. An der Wurzel steht ein abgebrochenes schwarzbraunes Strichchen, hierauf eine Querreihe gleichfarbiger Punkte, in der Mitte ein schwarzer Punkt, dann ein schwarzbrauner Streif, der vom Vorderrande nur bis zur Mitte des Flügels reicht und vor dem Außenrande eine Reihe schwärzlicher Punkte, welche am Innenrande beginnt und sich in einiger Entfernung von dem Vorderrande endiget. Die Unterseite ist aschgrau und wie oben, jedoch nur verloschen, gezeichnet.

Die Hinterflügel sind auf beyden Seiten weißgrau.

Als das Vaterland kenne ich nur das südliche Frankreich.

---

23. *LITHOSIA SENEX.*

Lith. alis anticis lividis, macula media strigisque tribus punctorum fuscorum; posticis albidis, puncto medio fusco.

Hübner, Bomb. Tab. 55. f. 236. (mas.) 237. (foem.) Text, S. 118. n. 5. Sumpfseggenspinner, B. Senex.

So groß, wie Lith. mundana, aber die Flügel sind breiter und dichter beschuppt. Fühler, Füße, Kopf, Rücken und Hinterleib sind bräunlichgrau, die Vorderflügel gleichfalls. Der Vorderrand ist schwarzbraun gefleckt, an der Wurzel steht ein schwärzlicher Punkt, ein ähnlicher Fleck in der Mitte zwischen zwey gebogenen Querreihen feiner gleichfarbiger Punkte und eine dritte am Saume.

Die Hinterflügel sind weißlich, mit einem schwarzgrauen Mittelpunkte, und bey dem Manne vor dem Außenrande dunkler schattirt. Auf der Unterseite sind alle Flügel in der Mitte aschgrau angeflogen, mit einem schwärzlichen Mittelpunkte und verloschenem Bogenstreife. Das Weib ist kleiner, hat schmälere Vorderflügel, einen wolligen After und ist auf der Unterseite heller gefärbt.

H. Dahl hat diesen Schmetterling in der Gegend von Braunschweig entdeckt; die Raupe lebt, im Juny, sehr verborgen an Sumpfgräsern, ist stark behaart, dunkel aschgrau; das Gespinst bräunlich und mit den Haaren der Raupe durchwebt, die Puppe stumpf, blaßgelblich. Der Schmetterling entwickelt sich nach drey oder vier Wochen.

Anmerkung.

Hübners B. Cereola, Tab. 24. f. 99. (mas) Text, S. 126. n. 10. wachsfarbiger Spinner, kenne ich nur nach der Abbildung und kann, zur Zeit, nichts darüber sagen, als daß ich in der Sammlung des Abbate Mazzola verblichene Exemplare der Lith. helveola unter dem Namen Cereola fand.

B. Phryganea, Hübn. Tab. 17. f. 66. (foem.?) Text, S. 118. n. 7. Köcherhaftähnlicher Spinner, und B. Sembris, Tab. 51. fig. 222. (mas.) Text, S. 119. n. 8. Platthaftähnlicher Spinner, habe ich in der Natur vor mir und in keiner Familie dieser Gattung unterbringen können; beyde werden ihren Platz weit besser unter den Schaben finden.

X.

PSYCHE.

Der Mann hat stark gekämmte Fühler, einen kurzen Sauger, lang behaarten Körper und nur dünn beschuppte Flügel. Das Weib ist flügellos, sein Kopf, Rücken und die Füße sehr klein, der Hinterleib groß und fast nackend.

Die Raupen stecken in einer cylindrischen Scheide, oder einem Sacke, (daher man sie auch Sackträger nennt,) die sie aus abgenagten Grasstengeln, Blättern und Baumrinden verfertigen und ihre ganze Lebenszeit hindurch mit sich fortschleppen. Nur die Brustfüße, deren sie sich zum kriechen bedienen, sind vollkommen.

Die Verwandlung geschieht in dem Sacke der Raupe, den sie an Baumstämmen und andern erhöhten Gegenständen befestiget und worin sich die männliche Raupe, ehe sie zu einer regelmäßig gestalteten Puppe wird, umkehrt, damit der Schmetterling durch die hintere Oefnung auskriechen kann.

Die weibliche Puppe ist lang gestreckt, ohne sichtbare Einschnitte, Flügel- und Fühlerscheiden.

Psyche Schrank, Latreille.

Anmerkung.

Die Naturgeschichte der Sackträger hat die vorzüglichsten Entomologen durch mehrere Jahre beschäftiget, und dennoch bleibt hier noch so manches Räthsel zu lösen, wenn gleich die wichtigsten und sonderbarsten Erfahrungen nach und nach darüber bekannt geworden sind. Eine der merk-

würdigsten ist die, daß die Weiber zuweilen ohne vorhergegangene Begattung befruchtete Eyer legen; es ist dieses eine unläugbare, bis jetzt unergründliche Thatsache, welche durch mehrere, mit aller Vorsicht angestellte Versuche bestätigt wird: die vollständigsten darüber lieferte Rossi in einem Briefe an den H. Abbate Mazzola über Psyche Apiformis.

Ich wage es, diese Gattung, welche mit Unrecht bey den Schaben stehen würde, hier einzuschalten, weil sie in Ansehung der Gestalt des männlichen Schmetterlings den schicklichsten Uebergang zu der folgenden macht *). Da aber die Bestimmung der Arten großen Schwierigkeiten unterworfen ist, indem die äußerst zarte Flügelbekleidung leicht verloren geht und auch die besten Abbildungen die gehörige Auskunft nicht geben, so werde ich nur diejenigen aufnehmen, welche ich in der Natur vergleichen kann.

*) Poda, in dem Mus. graec. führt sie als Tenthredo, Scopoli in der Ent. Carn. als Phryganea auf.

1. *PSYCHE PULLA.*

Ps. alis rotundatis atris immaculatis, undique margine piloso cinctis; antennis parum pectinatis.

Hübner, Tineae, Tab. I. f. 7. (mas.) Text, S. 14. n. 6. Gefiederte Schabe, Tin. Plumella.
— — Sammlung auserlesener Vögel und Schmetterl. Tab. 47. Bomb. Plumella.
Wien. Verz. S. 133. Fam. A. n. 6. Schwärzliche Schabe, Tin. Plumella *).
Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 80. n. 6. ——
Esper, Schm. III. Th. Tab. XLIV. f. 8. S. 232. B. Pulla.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 287. n. 106. ——
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 68. n. 77. B. muscella. (Bleibt zweifelhaft; B. muscella Fabr. des W. V. und Espers B. pulla sind citirt.)
Lang, Verz. 2. A. S. 215. n. 1451. 1452. Tin. Muscella.
Brahm, Ins. Kal. S. 501. n. 362. B. pulla. (Nach den Citaten mit Ps. muscella vereiniget.)

Es sind hier zwey wesentlich verschiedene Arten zu unterscheiden, die wahrscheinlich von den meisten Schriftstellern verwechselt wurden.

Die Fühler sind zweyreihig, aber nur schwach gekämmt und nebst dem kurzbehaarten Körper schwarz. Die Flügel sind gerundet, sehr dünn, fein beschuppt, tief

---

*) In der Schiffermiller'schen Sammlung ist diese Art mit der folgenden unter dem Namen: Tin. plumella vereiniget; ich habe daher dieser den Esper'schen Namen, jener den des Wien. Verz. gelassen.

schwarz und allenthalben, auch am Vorderrande, gleichfarbig gefranzt.

Der Schmetterling findet sich in ganz Deutschland auf Waldwiesen; von seiner Naturgeschichte ist nichts bekannt.

2. *PSYCHE PLUMELLA.*

Ps. alis rotundatis fuscis, nigro-venosis.

Wien. Verz. S. 153. Fam. A. n. 6. Schwärzliche Schabe, Tin. Plumella.

Größe und Gestalt der vorhergehenden Art, aber die Flügel sind dicker, die Adern derselben stärker und deutlicher; sie sind schwächer beschuppt, schwarzbraun, zuweilen nur braungrau und die Franzen sind dunkler als der Grund: übrigens ist alles, wie bey Ps. pulla.

Das Weib, welches ich freylich nur getrocknet vor mir habe, ist madenförmig, braun, mit einem gelblichen Kopfe, weißgrauem, wolligen After und hervorstehendem Legestachel.

Der Sack, in welchem die Raupe lebt, ist wie eine längliche Röhre gestaltet, von Farbe grau und von außen mit äußerst feinen Erdkörnchen bekleidet.

Als das Vaterland kenne ich nur die Gegend von Wien.

3. *PSYCHE NITIDELLA.*

Ps. alis fusco-nitidis, margine albo-cinereo.

Hübner, Tineae, Tab. I. f. 6. (mas.) Text, S. 15. n. 9. Glänzende Schabe, Tin. Nitidella.

De Geer, Ueberf. v. Göze. I. B. 3. Q. S. 78. Tab. 29. f. 19—22. Tab. 30. f. 22. 23. Vorrede zum I. B. S. XII. II. B. 1. Th. S. 220. n. 6. Tab. 3. f. 13. 14.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 203. n. 50. Tinea involucro palearum ordine unico tecto. La teigne à fourreau de paille simple.

Fueßl. Archiv der Inf. Gesch. II. H. Beytrag zur Nat. Gesch. der Motten, die sich in Säcke von Holz- oder Blätterspänen kleiden. Von Schrank. f. 1—7. S. 5.

Frisch, Beschr. der Inf. VI. Th. S. 16. Tab. VII. Naturf. XIX. St. S. 75. Tab. IV. f. 10—14. XX. St. S. 75. IV.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 283. n. 104. B. Nana *).

Schrank, Faun. boic. 2. B. 2. Abth. S. 90. n. 1782. Psyche Carpini.

Schwarz, Raupenkal. S. 105. 243. 676. 757. B. Nana.

---

*) Borkhausen, der sich auf den Naturforscher und Frisch bezieht, giebt die Vorderflügel am Außenwinkel sehr spitzig an; zwar trift dieses bey den angeführten Abbildungen zu, aber nicht bey den Exemplaren, welche ich in der Natur vor mir habe: auch wird bey der Beschreibung sowohl im Naturf. als bey Frisch nichts davon erwähnt, wodurch es sehr wahrscheinlich wird, daß die Zeichnung nicht genau gefertiget war.

Die Fühler sind graubraun, lang, und zweyreihig kurz gefiedert, die Vorderflügel etwas mehr in die Länge gestreckt, als bey den vorhergehenden Arten, an der Spitze abgerundet, dicht beschuppt, glänzend braungrau, mit dunkleren Adern und einem Punkte, der über die Mitte hinaus gegen den Außenrand steht. Die Hinterflügel sind gerundet, etwas heller gefärbt, der Saum aller Flügel dunkelbraun und die Franzen weißgrau.

Das Weib ist madenförmig, gelblich, mit einem kastanienbraunen Kopfe und gleichfarbigen bindenartigen Flecken über den Rücken, einem gelblichgrauen, wolligen After und hervorstehenden Legestachel.

Die Raupe nährt sich von verschiedenen Grasarten, nach De Geer von der Goldweide und nach Schrank von Schlehen, Haynbuchen und Rüstern. Sie ist röthlich, oder gelblich, mit einem glänzend kastanienbraunen Kopfe und gleichfarbigen Linien oder Flecken auf den drey ersten Gelenken. Der Sack, in welchem sie lebt, besteht aus einem seidenartigen Gewebe, an welches von außen eine einfache Reihe zarter Grasstengel befestiget ist, die an ihrem hinteren Ende von demselben abstehen. Die männliche Puppe ist schlank und hellbraun, die weibliche bräunlich gelb. Der Schmetterling erscheint nach drey oder vier Wochen, — in mehreren Gegenden Deutschlands.

---

4. *PSYCHE PECTINELLA.*

Ps. alis omnibus cinereo-hyalinis margine brunneo.

Hübner, Tineae, Tab. I. f. 5. (mas.) Text, S. 15. n. 7. Dunkelgerandete Schabe, Tin. Pectinella. — — Sammlung auserlesener Vögel u. Schm. Tab. 27. B. Pectinella.

Wien. Verz. S. 153. Fam. A. n. 5. Aschgraue, durchsichtige Schabe, T. Pectinella.
Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 79. n. 5. ——
—— Magaz. IV. B. S. 17. n. 5. —
Fabr. E. S. III. 1. 482. 235. B. pectinella, alis incumbentibus cinereo-hyalinis: anticis strigis obsoletis obscurioribus.

Die Gestalt der Ps. plumella, aber etwas größer. Die Fühler sind hellbraun und fein gefiedert, der Leib schwärzlich behaart. Die Flügel sind gerundet, durchsichtig hellgrau, auf den Adern, kaum sichtbar, bräunlich bestäubt *). Der Saum ist hellbraun und die Franzen sind gelbgrau.

Von der Naturgeschichte dieses Schmetterlings, der in dem südlichen Deutschland nur selten sich zeigt, ist noch nichts bekannt.

---

5. *PSYCHE BOMBYCELLA.*

Ps. alis rotundatis lividis fusco-irroratis.

Hübner, Tineae, Tab. 1. f. 4. (mas.) Text, S. 14. n. 4. Gewässerte Schabe, Tin. Bombycella.
Wien. Verz. S. 133. Fam. A. n. 4. Gelbliche, düster gewässerte Schabe, Tin. Bombycella.
Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 79. n. 4. ——

---

*) Vermuthlich ist der Ausdruck des Fabr. „anticis strigis obsoletis obscurioribus" darauf zu deuten, denn ich beschreibe den Schmetterling, so wie er, aus der Schiffermiller'schen Sammlung.

Fabr. E. S. III. 1. 482. 234. B. bombella.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 288. n. 108. B. Bombycella.
Lang, Verz. 2. A. S. 215. n. 1450. Tin. Bombycella.

Größer, als die vorhergehenden Arten, die Fühler sind schwach gekämmt, dunkelbraun mit gelbem Schaft, der Leib ist stark behaart, gelbgrau; die Flügel sind gerundet, schwach beschuppt, gelbgrau und braun gewässert, die hinteren weniger und heller gefärbt, die Franzen aller Flügel gelbgrau und vor ihnen zieht eine dunklere Linie her.

Das Vaterland ist Mähren und Oesterreich.

---

6. *PSYCHE CALVELLA.*

Ps. alis concoloribus cinereo-hyalinis.

Hübner, Tineae, Tab. 1. f. 3. (mas.) Text, S. 14. n. 3. Halbdurchsichtige Schabe, Tin. Hirsutella.

Größer, als Ps. Bombycella, die Fühler sind schwarzbraun und schwach gefiedert, der Rücken schwarzgrau, der Hinterleib hellgrau behaart, die Flügel sind sehr zart, fein beschuppt, bey frischen Exemplaren schwärzlichgrau, bey geflogenen hellgrau, durchsichtig, mit etwas dunkleren Adern.

Der Sack, in welchem die Raupe lebt, ist mit unordentlich über- und durcheinander gelegten Fasern von Baumrinden und Grasstengeln bekleidet.

Der Schmetterling findet sich in der Wiener Gegend.

---

7. *PSYCHE NUDELLA.*

Ps. alis omnibus albo-cinereis subhyalinis albo-ciliatis.

So groß, wie Ps. pectinella. Die Fühler sind fein gekämmt und so wie der Körper schwarz, die Flügel zart und fast schuppenlos, weißgrau, die vorderen am Vorderrande etwas dunkler bestäubt, die Franzen weiß.

Der Sack, in dem die Raupe lebt, ist eine cylinderförmige, sehr feste Röhre, welche gegen das Ende enger wird und von außen mit braungrauen feinen Erdkörnchen oder vielmehr Stäubchen, überzogen ist. Sie gleicht dem im Naturforscher VII. St. Tab. III. f. 4. abgebildeten und S. 184. n. IV. beschriebenen Gehäuse. Mehr ist mir von der Naturgeschichte dieses Schmetterlings, der in der Wiener Gegend vorkommt, nicht bekannt.

8. *PSYCHE HIRSUTELLA.*

Ps. alis nigrescentibus, abdomine hirto fusco.

Wien. Verz. Nachtr. zu der Fam. A. S. 318. n. 7. Schwingelschabe, Tin. Hirsutella *).
Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 77. n. 2—3.

Beynahe so groß, als Ps. calvella, die Fühler sind schwarzbraun und ihre sehr langen Kämme durch feine Seitenfasern verbunden; Kopf, Rücken und Hin-

*) Nach der Vergleichung mit den Exemplaren in der Schiffermiller'schen Sammlung.

terleib sind lang behaart und gleichfalls schwarzbraun, die Flügel zwar fein, aber dicht beschuppt, dunkelschwarzgrau und die vorderen am Außenwinkel weniger abgerundet, als bey der folgenden Art.

Die Raupe lebt auf dem Schwingelgrase, (Festuca ovina et elatior) und dem Alpenhuflattich (Tussilago alpina).

Der Schmetterling ist in der Gegend von Wien sehr selten.

---

9. *PSYCHE MUSCELLA.*

Ps. alis oblongiusculis obscure hyalinis, corpore atro hirto, antennis valde pectinatis.

Hübner, Tineae, Tab. 2. f. 8. (mas.) Text, S. 15. n. 8. Fliegenflügliche Schabe, Tin. Muscella.
— — Tin. Tab. 31. f. 213. (mas.) Text, S. 14. n. 5. Gefiederte Schabe, Tin. Plumistrella? *)
Wien. Verz. S. 133. Fam. A. n. 3. Fliegenflügliche Schabe, Tin. muscella. S. 290. Anmerk.?)
Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 78. n. 3. ——
Fabr. E. S. III. 1. 482. 233. B. muscella.
Esper, Schm. III. Th. Tab. XLIV. f. 7. S. 230. B. atra.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 285. n. 105. ——
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 331. n. 160. ——
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 68. n. 76. B. graminella.

---

*) Sehr wahrscheinlich ist dieser Schmetterling eins mit Ps. muscella, denn H. Hübner sagt in seinem Texte, er sey der größte unter den folgenden, nämlich Tin. plumella, pectinella, muscella und nitidella.

Brahm, Ins. Kal. S. 501. n. 362. B. pulla. (Mit Ps. muscella vereiniget.)
Schrank, Faun. boic. 2. B. 2. Abth. S. 88. n. 1781. Psyche Agrostidis? *)

In den Hauptkennzeichen stimmen diese und die folgende Art genau überein und sind daher höchst wahrscheinlich von den meisten der angezogenen Schriftsteller verwechselt worden, denn nur die Größe ist verschieden, aber in der Richtung der Flügeladern zeigt sich ein wesentlicher Unterschied.

Die Fühler sind schwarzbraun und ihre sehr langen Kämme sind wie bey Ps. hirsutella durch feine Seitenfasern verbunden. Der Kopf, Rücken und Hinterleib sind schwarz und stark behaart, wodurch der letztere ansehnlich breit erscheint.

Die Flügel sind schmal und an der Spitze abgerundet, durchsichtig schwarz, fast schuppenlos, mit einem feinen schwarzen Saume und gleichfarbigen Franzen. Die Adern laufen von dem Schlusse der Hauptsehnen auf den Vorderflügeln gleichförmig nach dem Außenrande.

Wenn die Anmerkung im Wien. Verz. S. 250. wie Hr. D. Illiger in der neuen Ausgabe desselben gethan, hieher zu ziehen ist, woran ich jedoch zweifle, indem nur von einer mit Viciella nächstverwandten Art die Rede ist, so gleicht der Sack, in welchem die Raupe lebt, dem von Ps. Viciella, nur ist er in der Mitte schwülstiger und gegen die beyden Enden mehr verengt. Die äußere Bekleidung besteht gleichfalls aus querliegenden Grasstengeln, die aber etwas auswärts gerichtet und

*) B. atra Borkh. ist citirt. Der Schmetterling könnte auch, wie Schrank selbst vermuthet, Ps. hirsutella seyn.

mit Fäden von weißer Seide, wie mit einem feinen Schleier überzogen sind. Diese Beschreibung läßt sich eher auf Ps. apiformis anwenden, denn man hat ähnliche Säcke in der Gegend von Wien an Brombeeren gefunden, aber die Schmetterlinge daraus nicht erhalten.

Das Vaterland ist Frankreich, Italien und Deutschland, besonders die Gegend von Wien, wo der Schmetterling auf Waldwiesen im April und May nicht selten vorkommt.

---

10. *PSYCHE PLUMIFERA.*

Ps. alis angustis hyalinis, corpore atro hirsuto, antennis plumosis.

Kleiner, als die vorhergehende Art, (oft nur so groß, als Ps. plumella *), aber der ersteren vollkommen ähnlich. Die erste Ader, welche von der Hauptsehne nach der Spitze der Vorderflügel läuft, theilt sich in einiger Entfernung von dieser gabelförmig; ich habe dieses, keineswegs zufällige, Merkmal standhaft bey allen verglichenen Exemplaren gefunden, aber bey keiner einzigen muscella und glaubte mich daher berechtiget, diese Art, unter dem schon vor mehreren Jahren von H. Ziegler in Wien ihr gegebenen Namen abzusondern.

Der Schmetterling erscheint mit muscella gleichzeitig auf den Gebirgen der Wiener Gegend, in Portugal, und wahrscheinlich auch in Frankreich.

---

*) Ein solches Exemplar, aus Portugal, erhielt ich von dem H. Grafen von Hofmannsegg unter dem Namen B. atra Linn.

11. *PSYCHE APIFORMIS.*

Ps. alis nigro-fuliginosis, abdomine villoso fulvo.

Rossi, Faun. Etr. T. II. Tab. VIII. f. II. p. 178. n. 1105. Nov. ed. Illig. p. 284. n. 1105. B. Apiformis.

— — Mantiss. T. II. p. 20. n. 379. —

Fabr. E. S. III. 1. 435. 87. ——

Coquebert, Illustr. Iconograph. Dec. I. Tab. VII. f. 4. ——

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXXXVIII. Cont. 9. f. 5. 6. Forts. S. 51. (Nach einer Copie aus Rossi Faun. Etr.) Tab. LXXXXI. Cont. 12. f. 7. 8. Forts. S. 71. B. Apiformis.

Hübner, Tineae, Tab. 44. f. 305. Tin. Fucella.

So groß, wie Ps. muscella, aber der Leib ist stärker; die Fühler sind schwarzbraun und so wie der Schaft gelb bestäubt, der Kopf ist schwarzbehaart, der Rücken und Hinterleib mit langen rothgelben Haaren dicht besetzt. Bey einer sehr seltnen Abänderung, welche Rossi in seiner Mantiss. l. c. anführt und die auch H. Bar. v. Block in Dresden von ihm erhielt, ist der Hinterleib ganz schwarz.

Die Flügel sind an der Spitze gerundet, die vorderen am Vorderrande etwas geschweift, fein schwarz beschuppt, so, daß sie meistens ganz durchsichtig erscheinen. Die Franzen sind schwarz.

Die Raupe lebt in Italien an Brombeeren (Rubus fruticosus). Der Sack, welchen Rossi dem H. Abbate Mazzola mittheilte, ist mit querliegenden abgenagten Blattrippen und Grasstengeln bekleidet, und

über diese ist ein weißwolliges ziemlich dichtes Gewebe gezogen. Beym Eröffnen desselben fand sich eine rothgelb und schwarzbraun geringte leere Hülse.

Die Versuche, welche Rossi mit möglichster Vorsicht, unter Glasglocken, sogar in abgesonderten Zimmern anstellte, ergaben die Gewißheit, daß die Weiber dieser Art ohne vorhergegangene Begattung befruchtete Eyer legen.

Der Schmetterling erscheint in Italien gegen das Ende des Juny; Gr. v. Hofmannsegg fand ihn auch in Portugal.

Anmerkung.

Espers B. albida, III. Th. Tab. LXXVIII. f. 2. S. 391. — pilis abdominis albis, thoracis nigricantibus, alis fenestratis, scheint mir ein eben so abentheuerliches Geschöpf zu seyn, als dessen B. pupiliata. De Villers B. semiluctifera, Ent. Linn. T. II. p. 159. n. 81. — alis albis, corpore nigro, welche ohne Zweifel dazu gehört, dürfte wohl die oben angezeigte Varietät der Ps. apiformis mit schwarzem Hinterleibe seyn und vielleicht auch B. hyalina Fabr. E. S. III. 1. 472. 203. — alis deflexis hyalino-cinereis ano barbato atro. Aus Italien. Wenigstens steht der Vereinigung mit Ps. muscella der Ausdruck in der Beschreibung entgegen: „antennae parum pectinatae," welches bey Ps. apiformis wegen der dicht anschließenden Kämme eher der Fall ist.

---

12. *PSYCHE VICIELLA.*

Ps. alis rotundatis cinereis subhyalinis, corpore hirsuto livido.

Hübner, Tineae, Tab. 41. f. 280. (mas.) Tin. Siciella.

Wien. Verz. S. 133. Fam. A. n. 2. Wickenschabe, Tin. Viciella. Tab. I. a. fig. 7. (Raupe.) Tab. I. b. fig. 7. (Schmett.) S. 288. §. XVII.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 75. n. 2. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 203. n. 52. Tinea involucro ex paleis transversis composito. La teigne à fourreau de pailles transverses.

Scopoli, Ent. Carn. 268. 700. Phryganea Pectinicornis.

De Geer, Uiberf. v. Goeze. I. B. 3. A. S. 80. Tab. 29. f. 23—25.

Fabr. E. S. III. 1. 481. 231. B. Viciella.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XCIV. Cont. 25. f. 3. Fortf. S. 100. B Alburnea.

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 67. n. 74. B. Viciella. (Das Citat von Espers B. Vestita ist unrichtig.)

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 277. n. 101. B. Viciae.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 2. Abth. S. 88. n. 1780. Psyche Viciae.

Naturf. XX. St. S. 71. II.

Lang, Verz. 2. A. S. 214. n. 1447. Tin. Viciella.

Schwarz, Raupenkal. S. 100. 243. 669. 756. B. Viciella.

Die Fühler sind dunkelbraun, die Kämme etwas heller und liegen dicht am Schafte an, der Kopf ist schwarzbraun, der Rücken und Hinterleib gelbgrau wollig, letzterer zuweilen dunkler. Die Flügel sind ganz gerundet, die vorderen von gleicher Länge mit den hinteren, fein beschuppt, weißgrau, am Vorderrande schwarzbraun bestäubt und eben so sind auch die Franzen und Adern gefärbt.

Das Weib ist eine puppenförmige Made.

Die Raupe lebt auf der Waldwicke (Vicia sylvatica) und den anverwandten Pflanzen; nach De Geer auch auf Weiden (Salix) und dem Faulbaume (Rhamnus frangula). Sie ist dunkelolivenfarbig, schwarz gestreift und gefleckt; der Sack, in welchem sie lebt, ist eckig und mit feinen dürren querliegenden Grasstengeln, oder Blattrippen bekleidet. Die Puppe ist stumpf und dunkelrothbraun.

Der Schmetterling entwickelt sich zu Ende des Juny und ist in verschiedenen Gegenden Deutschlands selten.

---

13. *PSYCHE VILLOSELLA.*

Ps. alis corporeque hirsuto fuscescentibus.

Hübner, Tineae, Tab. I. f. 2. (mas.) Text, S. 14. n. 2. Aschgraue Schabe, Tin. Viciella?

Diese Art ist wesentlich von der vorhergehenden verschieden und wahrscheinlich öfters damit verwechselt worden; eine befriedigende Abbildung davon kann ich nicht anführen, denn selbst die Hübner'sche bleibt zweifelhaft und die Beschreibung ist so unvollkommen, daß sie zur Aufklärung nichts beytragen kann. Soviel ist gewiß, daß Hübners Viciella nicht die des Wien. Verz. ist, sondern dessen Siciella; die von den Verfassern gelieferte Abbildung und die wohl erhaltenen Exemplare in der Schiffermiller'schen Sammlung geben den offenbaren Beweis.

Ps. villosella ist größer als viciella, die Vorderflügel sind länger gestreckt als die hinteren und am

Außenwinkel spitzer, die Fühler schwarzbraun, der Kopf, Rücken und Hinterleib mit dunkelbraunen langen Haaren dicht besetzt, letzterer unten weißgrau.

Die Flügel sind fein beschuppt, der Außenrand derselben gegen den Innenwinkel etwas eingebogen; die Grundfarbe ist graubraun, der Vorderrand und die Franzen sind schwärzlichbraun und die Hinterflügel führen gegen den Innenrand einen schwarzbraunen Schatten.

Der Sack, in dem die mir unbekannte Raupe lebt, wurde mir von H. Abbate Mazzola mitgetheilt und ist mit unordentlich querliegenden Grasstengeln bekleidet. Merkwürdig ist daran, daß die leere männliche Puppenhülse in der Mitte desselben zur Hälfte heraussteht; ein Beweis, daß der Schmetterling auf diese Art ausgekrochen ist. Er ist in der Gegend von Wien einheimisch.

---

14. *PSYCHE GRAMINELLA.*

Ps. alis concoloribus atris, abdomine subtus albido.

Hübner, Tineae, Tab. 1. f. 1. (mas) Text, S. 14. n. 1. Mohrenschwarze Schabe, Tin. Graminella.

Wien. Verz. S. 133. Fam. A. n. 1. Grasschabe. Tin. Graminella. Anm. S. 291.

Illiger, N. Ausg. dess. 2. B. S. 75. n. 1. ——

— — Magaz. IV. B. S. 16. n. 1. ——

Fabr. E. S. III. 1. 481. 232. B. vestita, alis incumbentibus nigris immaculatis, abdomine subtus villoso albo *)

---

*) Tin. plumella des Wien. Verz. ist unrichtig angeführt, die Beschreibung läßt aber keinen Zweifel übrig, daß B. Vestita des Fabr. hieher gehört.

Linné, S. N. I. 2. 823. 49. B. atra, elinguis tota atra? *)

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 203. n. 51. Tinea involucro palearum longitudinalium ordine multiplici composito. La teigne à fourreau de paille composé.

Poda, Mus. graec. p. 102. n. 2. Tenthredo Hirsuta.

Scopoli, Ent. Carn. 268. 699. Phryganea dubia.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XLIV. f. 1—5. S. 225. B. Vestita.

Fueßl. Archiv der Ins. Gesch. II. H. Beytr. zur Naturg der Motten u. s. w. S. 9. f. 10—15. Tin. graminella.

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 67. n. 75. B. Vestita.

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 418. n. 36. Ph. unicolor.

Naturf. VIII. St. S. 107. n. 36. ——

— — VII. St. Tab. III. f. 1. 2. S. 171. I. Der große Sackträger? **)

Dessen B. Hieracii, E. S. III. 1. 434. 86. — alis subreversis atro-fuliginosis — ist nicht unterzubringen, denn 1) B. atra Linn. und Tin. graminella des Wien. Verz. sind citirt; 2) gehört die hier beschriebene Raupe zu B. luctifera und 3) heißt es in der Beschreibung von B. apiformis: „Statura parva omnino B. Hieracii."

*) Die sehr unbestimmten Kennzeichen machen dieses Citat zweifelhaft, noch mehr aber der Ausdruck: „magnitudo vix muscam carnariam superat" Entscheiden läßt sich darüber nichts, da überdieß Linne's Schmetterling in Schweden einheimisch ist und jede weitere Auskunft darüber fehlt.

**) Bleibt zweifelhaft, da der ausgekrochene Schmetterling

Naturf. X. St. S. 97.
— — XX. St. S. 57. Tab. II. f. 1—5.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 274. n. 99. B. Vestita. S. 279. n. 102. B. Graminella *).
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 330. n. 157. B. Vestita. n. 158. B. Graminella.
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 172. n. 1087. Nov. ed. Illig. p. 276. n. 1087. B. atra.
— — Faun. Etr. Mant. T. II. p. 19. n. 378. B. Vestita. (Nach Espers B. Vestita. Aber auch Geoffr. p. 203. n. 50. und De Geer, II. B. 1. Th. Tab. 3. f. 13. 14. (conf. Ps. nitidella) und Tin. plumella des Wien. Verz. sind angeführt.)
Schrank, Faun. boic. 2. B. 2. Abth. S. 87. n. 1779. Psyche graminum. S. 93. Psyche Pruni.
Lang, Verz. 2. A. S. 214. n. 1445. 1446. Tin. graminella.
Schwarz, Raupenkal. S. 102. 243. 669. 756. B. Vestita. S. 103. 243. B. Hieracii.

---

sich sehr beschädigt hatte. Nach van Schevens Berichte im XX. St. des Naturf. S. 61. und 70, ist die Raupe nicht richtig abgebildet.

*) Die hier angegebenen Unterscheidungsmerkmale beyder Schmetterlinge sind nicht wesentlich und standhaft genug, um zwey verschiedene Arten daraus zu machen. Auch gibt Borkh. bey seiner Vestita den Außenrand, bey seiner Graminella aber den Vorderrand, zum Unterschiede, als weißlich an. Der letztere ist niemals so gefärbt, der erstere bey den vielen Exemplaren, die ich vergleiche, in allen Uebergängen, mehr oder weniger schwarz und oft nur zum Theile, selten durchaus weißlich.

Die größte unter allen Arten dieser Gattung. Die Fühler sind zweyreihig stark gekämmt, der Kopf und Rükken schwarz, mit weißgrauen Haaren gemischt, der Hinterleib oben schwarz, unten mehr oder weniger weißlich. Die Flügel sind breit, die vorderen an der Spize wenig abgerundet, schwach beschuppt, rußig schwarzbraun, mit starken Adern, der Saum ist schwarz und die kurzen Franzen am Ende mehr oder weniger weiß oder weißlich.

Das Weib ist madenförmig, gelblich, mit zwey rothgelben Seitenlinien und einem braunen Fleck auf jedem der drey ersten Ringe.

Die Raupe lebt auf mehreren Grasarten, ist erdbraun, mit einem braunen harten Schilde auf dem letzten Gelenke; die drey ersten sind glänzend dunkelbraun, mit gelben Linien, die sich in jedem Einschnitte vereinigen. Der Sack ist cylinderförmig, lang und von außen mit abgenagten Grasstengeln, Blattrippen und zarten Baumrinden schuppenartig bekleidet.

Die männliche Puppe ist kastanienbraun, am Hinterleibe schlank und die letzten Ringe sind oben mit feinen Häkchen besetzt; — die weibliche ist gelbbraun ohne Flügelscheiden.

Der Schmetterling entwickelt sich im Anfange des July und ist allenthalben in Europa keine Seltenheit.

Anmerkung.

Das ist alles, was ich von dieser Gattung, nach einer genauen Vergleichung in der Natur, zu sagen im Stande bin. So mühsam und langwährend die Bearbeitung derselben war, so muß ich dennoch manche Aufklärung erst von der Zukunft erwarten. Eine große Anzahl auf einer Reise nach Steyermark gesammelter Säcke von der verschiedensten Gestalt und Größe ist mir durch einen unglücklichen Zufall zu Grunde gegangen und der Frühling und Sommer des Jahres 1809. war wegen mancherley Kriegs-

vorfälle in der Wiener Gegend den entomologischen Wanderungen nicht günstig.

Unter allen Schriftstellern, die ich vergleichen konnte, ist mir Borkhausens B. Furva Eur. Schm. III. Th. S. 282. n. 103, wozu auch der im Naturforscher. XVII. St. Tab. IV. f. 20—23 abgebildete und S. 200 beschriebene Schmetterling und Schranks Psych. Quercus, Faun. boic. 2. B. 2. Abth. S. 93. gehört, wegen des zugespitzten Außenwinkels der Vorderflügel am meisten unbekannt. Ohne diesen Umstand wäre ich sehr geneigt, ihn bey Ps. calvella anzuführen. Pallas nov. acta nat. curios. kann ich nicht zu Rathe ziehen, aber vor mehreren Jahren sah ich in der Bibliothek des H. Bar. v. Block in Dresden die Nova acta physico-medica academiae caesareae Leopoldinae-Carolinae etc. Tom. III. Norimbergae, impensis Wolfg. Schwarzkophii. Anno MDCCLXVI. Dort steht pag. 430. Dn. Petr. Sim. Pallas — Phalaenarum biga, quarum alterius foemina artubus prorsus destituta, nuda atque vermiformis, alterius, glabra quidem et impennis, attamen pedata est, utriusque vero, sine habito cum masculis commercio, foecunda ova parit. Nach meinen damals bey dieser Gattung freylich sehr beschränkten Kenntnissen habe ich Tab. VII. f. 1—5. für Espers B. Pulla und f. 6—11. für dessen B. vestita bestimmt.

XI.

LIPARIS.

Die Fühler sind zweyreihig, bey dem Manne sehr stark gekämmt, der Sauger fehlt, die Flügel liegen dachförmig, sind fein beschuppt, einfarbig oder mit schwarzen Streifen und nur wenigen Punkten bezeichnet; der Hinterleib ist bey einigen Arten mit einer dichten Wolle bekleidet, womit die Eyer überzogen werden.

Die Raupen sind bunt, mit behaarten Wärzchen besetzt und führen auf den letzten Gelenken zwey knopfähnliche Blasen, die sie einziehen und wieder erhöhen können.

Die Verwandlung geschieht gewöhnlich in einem nur aus einigen Fäden bestehenden Gewebe und die Puppe ist mit Haarbüscheln besetzt.

Liparis ist ein Fisch bey Plinius; vielleicht von dem griechischen *λιπαρος*, nitidus, splendidus, obesus.

LARIA, Schrank, Latreille.]

Anmerkung.

Alle in dieser Gattung aufgeführten Arten gehören unstreitig zusammen; nur die beyden letzteren machen in Ansehung des Gewebes und der Puppe eine Ausnahme: doch ist kein überzeugender Grund vorhanden, sie davon zu trennen.

1. *LIPARIS MORIO.*

Lip. alis hyalino-nigris: abdomine villoso atro, segmentis margine flavis.

Hübner, Bomb. Tab. 16. f. 57. (mas.) Tab. 54. f. 231. (mas.) 232. (foem.) Text, S. 117. n. 1. Lülchspinner, B. Morio.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, B. a. b. fig. 1. a. b. (Raupe.) c. (Puppe.)
Wien. Verz. S. 50. Fam. C. n. 1. Lülchspinner, B. Morio.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 68. n. 1. ——
Linné, S. N. I. 2. 828. 66. B. Morio.
Fabr. E. S. III. 1. 445. 116. ——
Esper Schm. III. Th. Tab. XLIII. f. 6. 7. S. 224. ——
Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CXXXIV. f. 179. a — d. pag. 85. Le negre.
Knoch, Beitr. III. St. Tab. V. f. 7. (mas.) S. 110. N. 14. B. Morio.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 266. n. 93. ——
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 329. n. 155. ——
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 172. n. 1086. Nov. ed. Illig. p. 276. n. 1086. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 250. n. 1423. —— (Mit B. luctifera verwechselt!)
Lang, Verz. 2. A. S. 88. n. 678. 679. ——

Größe und Gestalt von Ps. graminella. Die Fühler sind schwarz und zweyreihig stark gekämmt, Kopf, Rücken und Hinterleib schwarzwollig, der letztere hat abwärts gelbliche Einschnitte.

Die Flügel sind sehr dünn beschuppt, durchsichtig schwarz, mit gleichfarbigen, zuweilen bräunlichen Franzen.

Das Weib hat schwach gefiederte Fühler, kleine, schmale, bräunlich graue Flügel und einen dicken, am Ende weißgrau wolligen Hinterleib.

Eine Abänderung des Mannes, welche öfters vorkommt, ist dunkelbraungrau gefärbt, mit gelbgrauen Franzen.

Die Raupe findet man im April und May erwachsen auf Lülch (Lolium perenne) und mehreren andern Grasarten; ihre Grundfarbe ist sammtschwarz, in den Einschnitten und Seiten gelb, mit schwarzem Kopfe und rothgelben aschgrau behaarten Wärzchen. Das Gewebe besteht nur aus einigen Fäden; die Puppe ist gelb, der Länge nach schwarz gestreift, an den Flügelscheiden schwarzbraun und mit weißgrauen Haarbüscheln besetzt.

Der Schmetterling erscheint zu Anfang des Juny; der Mann fliegt in der Wiener Gegend häufig bey Tage auf Wiesen.

2. *LIPARIS DETRITA.*

Lip. alis cinereo-nigricantibus, anticis lunula media strigaque crenata nigris.

Hübner, Bomb. Tab. 16. f. 58. (mas.) 59. (foem.) Text, S. 117. n. 2. Heisternspinner, B. Detrita.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, B. a. b. fig. 2. a. (Raupe.)

— — Beitr. II. B. 4. Th. III. Taf. fig. S. S. 95. u. 128. B. Detrita foem.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XLIV. f. 6. S. 229. B. Detrita.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 276. n. 100. ——

Borkh. Rhein. Magaz. I. B. S. 650. n. 8. B. detrita.

Lang, Verz. 2. A. S. 214. n. 1449. Tin. Pectinella. (Tin. Pectinella des Wien. Verz. und Espers B. detrita sind citirt.)

Größer, als die vorhergehende Art. Fühler, Kopf, Rücken und Hinterleib sind schwarzgrau, die Flügel fein beschuppt, aber kaum durchsichtig, schwärzlichgrau, die vorderen mit einem dunkleren verloschenen Mittelmondchen, und einem kappenförmigen Streife gegen den Außenrand, die Franzen schwärzlich und hellgrau gescheckt.

Das Weib ist etwas kleiner und durchaus rußig schwarz gefärbt, mit einer dunkleren Makel in der Mitte gegen den Vorderrand der Vorderflügel; die Franzen sind einfarbig schwarzgrau.

Die Raupe überwintert in halber Größe; man findet sie erwachsen im May auf Eichen (Quercus Robur et Ilex), aber nur auf den niedern Gebüschen derselben. Der Kopf ist blauschwarz, über den Rücken läuft eine weiße Linie, welche auf dem vierten Gelenke von zwey schwarzen Knöpfchen unterbrochen wird und auf dem neunten und zehnten ein zinnoberrothes Wärzchen führt. Zu beyden Seiten der Rückenlinie zieht ein ziemlich breiter, blauer, auswärts schwarzgesäumter Streif her, der mit schwarzen weiß geringten, graubraun oder schwarz behaarten Wärzchen besetzt ist. Uiber den Bauchfüßen ist die Grundfarbe blaßblau und auf jedem Gelenke steht ein mennigrothes, grau behaartes Wärzchen.

Die Puppe ist schwarzbraun, mit grauen und braunen Haarbüscheln; der Schmetterling erscheint nach drey Wochen. Als das Vaterland kenne ich nur die Gegend von Leipzig.

---

3. *LIPARIS RUBEA.*

Lip. alis pallide rufescentibus, puncto medio albido, fascia strigaque postica nigris.

Hübner, Bomb. Tab. 56. f. 240. (mas.) Tab. 16. f. 60. 61. *) (foem.) Text, S. 117. n. 3. Heckeichenspinner, B. Rubea.
— — Beitr. II. B. 2. Th. Taf. III. f. Q. S. 50. u. 124. ——
Wien. Verz. S. 51. Fam. C. n. 2. Heckeichenspinner, B. Rubea.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 69. n. 2. ——
Fabr. E. S. III. 1. 445. 117. ——
Scriba, Beitr. III. H. Tab. XVII. f. 6. S. 213. —
Esper, Schm. III. Th. Tab. LXXXIX. Cont. 10. f. 3. Forts. S. 53. ——
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 268. n. 94. —
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 252. ——

Gestalt und zuweilen auch die Größe von Lip. detrita. Die Fühler sind sehr stark gekämmt, hellbraun, mit röthlichem Schafte; Kopf und Rücken braun, der Hinterleib blaßroth.

Die Vorderflügel sind rothgrau und dunkler gerandet, gegen die Wurzel zeigt sich eine verloschene wellenförmige Binde, welche aus zwey schwärzlichen Parallellinien besteht, in der Mitte gegen den Vorderrand ein weißliches schwärzlich umzogenes Fleckchen und vor dem Außenrande ein schmaler abgesetzter schwarzer Streif. Die Hinterflügel sind trüb rosenroth, mit einem schwärz-

---

*) Die Fig. 60. ist nach einem Originale mit angesetzten männlichen Fühlern verfertiget.

lichen Schatten in der Mitte, welcher nach außen von einer dunkleren, durch die Adern unterbrochenen Linie scharf begrenzt wird. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel schwärzlich grau, am Vorder- und Außenrande röthelroth, mit den verloschenen Zeichnungen der Oberseite; die hinteren einfarbig trüb rosenroth.

Das Weib ist kleiner, seine Flügel sind schmäler, etwas durchsichtig und nebst den Fühlern und dem ganzen Körper ziegelröthlich. Die Zeichnungen sind kaum sichtbar.

Die Raupe überwintert in halber Größe, man findet sie im May erwachsen auf niederen Eichenbüschen (Quercus Robur et Ilex); bey Tage liegt sie unter den abgefallenen Blättern verborgen und frißt nur des Nachts. Sie ist einen Zoll lang gelb, über den Rükken braun gewässert und gewölkt; zwey unregelmäßige abgesetzte schwärzliche Streife, worin sich am Anfange eines jeden Gelenkes ein schwarzer Punkt deutlich ausnimmt, stehen zu beyden Seiten des Rückens. Der Körper ist mit zwölf Querreihen erhabener, grau und schwärzlich behaarter Wärzchen besetzt: der Kopf ist rothbraun.

Die Puppe ist hellbraun und büschelweise gelb behaart, der Schmetterling entwickelt sich nach zwölf bis funfzehn Tagen und war bisher in der Gegend von Wien eine große Seltenheit; H. Dahl, dem ich Raupe und Puppe verdanke, hat eine Anzahl davon in den schönsten Exemplaren erzogen.

4. *LIPARIS MONACHA.*

Lip. alis albis atro-undatis, abdominis incisuris sanguineis.

Hübner, Bomb. Tab. 19. f. 74. (foem.) Text, S. 120. n. 7. Fichtenspinner, B. Monacha. Tab. 57. f. 246. (mas.) Text, S. 120. n. 6. Finsterer Spinner, B. Eremita. (Variet.)

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, C. c. f. 2. a. (Raupe.) auf der folgenden gleich bezeichneten Tafel, f. 1. a. (Raupe,) b. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 52. Fam. D. n. 5. Apfelspinner, B. Monacha.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 73. n. 5. ——

— — Magaz. II. B. S. 47. n. 5. ——

Linné, S. N. I. 2. 821. 43. B. Monacha.

— — Faun. Suec. ed. 2. 300. 1130. ——

Fabr. E. S. III. 1. 446. 119. ——

Scopoli, Ent. Carn. 196. 490. ——

Schaeffer, Icon. Tab. LXVIII. f. 2—5. Nomencl. Panz. p. 85. ——

Kleemann, Beytr. Tab. XXXIII. f. 1—6. S. 275.

Sepp, Neederl. Ins. Tweede Gezin der eerste Bende. Tab. XIX. f. 1—6.

Wilkes, Nat. Hist. Tab. XXXIX.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XXXVII. f. 1—6. S. 192. B. Monacha.

Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CXXXVII. f. 185. a —i. pag. 103. Le Zigzag à ventre rouge.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 307. n. 116. B. Monacha.

— — Rhein. Mag. I. B. S. 334. n. 165. ——

Müller, Zool. Dan. p. 118. n. 1562. ——

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 35. n. 659. B. Monacha.
— — N. Magaz. II. B. S. 505. u. 375.
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 404. n. 15. ——
Naturf. XXI. St. S. 64. XXII. St. S. 90.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 256. n. 1429. —— 2. Abth. S. 151. n. 5. Laria Monacha.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 55. n. 50. B. Monacha.
Lang, Verz. 2. A. S. 86. n. 665. 666. ——
Brahm, Inf. Kal. S. 74. n. 32. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 221. 377. ——

Die Fühler sind bey dem Manne stark gekämmt, schwarzbraun, der Schaft ist an der Wurzel und Spitze weiß, der Kopf weiß oder gelblich, an den Seiten rothgelb, der Rücken weißwollig, Halskragen und Schulterdecken schwarz gesäumt, der Hinterleib abwärts rosenroth, mit schwarzen Punkten durch die Mitte und einem gleichfarbigen Afterbüschel.

Die Vorderflügel sind weiß, mit einem schwarzen V in der Mitte und mehreren gleichfarbigen wellenförmigen und zackigen Querlinien, Punkten und Flecken; die hinteren gewöhnlich weißgrau mit einem zackigen dunkleren Streife vor dem Außenrande und einem schwarzen mondförmigen Mittelflecke. Die Franzen sind weiß und schwarz gescheckt.

Das Weib hat schwarze, schwach gefiederte Fühler, einen dicken Hinterleib mit abwechselnd rosenrothen und schwarzen Querstreifen und einem langen Legestachel.

Die vorkommenden Abänderungen sind so mannigfaltig, daß man nur wenige sich ganz ähnliche Stücke findet. Oft hat der Hinterleib keine Spur von Rosen-

roth, der Rücken ist manchmal einfarbig schwarz oder doch nur wenig weiß behaart, die Vorderflügel sind alsdann in allen Uebergängen mehr oder weniger schwarzgrau oder schwarzbraun, mit tiefschwarzen Zeichnungen, zuweilen nur wenigen weißen oder bräunlichen Mischungen, die Hinterflügel einfarbig schwarzgrau mit schwarzen, nur selten etwas heller gescheckten Franzen. Ich habe diese allerdings merkwürdige Varietät, (Hübners B. Eremita aus Lappland, wozu auch fig. f. g. der Pap. d'Europe, l. c. gehört,) aus ganz schwarz gefärbten Raupen, die ich unter den gewöhnlichen an denselben Orten fand, mehrmals erzogen.

Das Ey ist länglichrund, blaßbräunlich oder röthlichweiß, die Raupe kurz und dick, ihr Kopf groß, hellbraun, mit zwey schwarzen vorstehenden Haarbüscheln. Die Grundfarbe ist über den Rücken bräunlichgrün, oder weißgrau und schwarz gemischt, am seltensten ganz schwarz; der Leib ist mit erhabenen blauen und rothen behaarten Wärzchen besetzt und auf dem zweyten Gelenke steht ein sammtschwarzer, nach dem Kopfe zu ausgeschnittener, hinterwärts bläulich und an den Seiten weißgesäumter Fleck, die drey letzten Gelenke sind schwarz gefleckt und die Seiten heller gefärbt.

Man findet sie im Juny und July auf Föhren (Pinus sylvestris), Eichen (Quercus Robur), Apfelbäumen (Pyrus Malus) u. s. w. sie nährt sich theils von den Flechten, theils von den Nadeln und Blättern derselben und hat sich durch die Verwüstung der Nadelwälder furchtbar gemacht.

Die Puppe ist braunroth oder schwarzbraun und mit rothbraunen und gelben Haarbüscheln besetzt. In vierzehn Tagen oder drey Wochen erscheint der Schmetterling, in manchen Gegenden Deutschlands bald als Seltenheit, bald als Landplage.

5. *LIPARIS DISPAR.*

Lip. alis maris griseo fuscoque nebulosis, foeminae albidis nigro-striatis.

Hübner, Bomb. Tab. 19. f. 75. (mas.) 76. (foem.) Text, S. 121. n. 8. Apricosenspinner, B. Dispar.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, C. c. f. 2. a. (Eyer,) b. (Raupe,) c. (Puppe.)
Wien. Verz. S. 52. Fam. D. n. 6. Rosenspinner, B. Dispar.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. Bd. S. 75. n. 6. ——
Linné, S. N. I. 2. 821. 44. ——
Fabr. E. S. III. 1. 437. 94. ——
Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 112. n. 14. Le Zig-zag.
Scopoli, Ent. Carn. 197. 491. B. Dispar.
Schaeffer, Icon. Tab. XXVIII. f. 5—6. Nomencl. Panz. p. 40. ——
— — Nachricht von einer Raupe, so etliche Jahre her an manchen Orten in Sachsen vielen Schaden gethan u. s. w. Regensburg, 1752.
— — Der wunderbare und vielleicht in der Natur noch nie erschienene Eulenzwitter nebst der Baumraupe, aus welcher derselbe entstanden u. s. w. Regensburg, 1761.
Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. III. f. 1—7. S. 17.
Frisch, Beschr. d. Ins. I. Tab. III. S. 14.
Sepp, Neederl. Ins. Tweede Gezin der eerste Bende, Tab. II. III. f. 1—15.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. XLII.
Esper, Schm. III. Th. Tab. XXXVIII. f. 1—6. S. 197. B. Dispar.
Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CXXXVIII. f. 186. a—g. pag. 106. Le Zigzag. Pl. II. Suppl. Cl.

Ire. fig. 186. K. i. (Ein Zwitter) K. l. (die von Esper fig. 6. abgebildete Ausartung.)
Panzer, Faun. germ. 23. 22. B. dispar.
v. Müller, Faun. silesiaca. 3. Abth. 1. H. B. disparina *).
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 312. n. 118. B. Dispar.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 334. n. 166. ——
Fueßl. Schweiz Inf. S 35. n. 660. ——
— — A. Magaz. II. St. S. 286. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 406. n. 16. B. Dispar.
Naturf XVI. St. S. 130. Bemerkungen über die Stammraupe.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 256. n. 1430. —— 2. Abth. S. 151. n. 6. Laria dispar.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 54. n. 49. B. dispar.
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 170. n. 1081. Nov. ed. Illig. p. 273. n. 1081. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 86. n. 661—664. ——
Brahm, Inf. Kal. S. 517. n. 378. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 60. 224. 377. ——

Die Fühler sind schwarzbraun, mit einem weißgrauen Schafte, der Kopf und Rücken braungrau, der Hinterleib gelbgrau, mit einer schwarzen Fleckenreihe und gleichfarbigem Afterbüschel.

Die Vorderflügel sind braungrau, mit dunkleren Schatten, einem schwarzen Mondfleck und Punkt, und von

---

*) Eine sehr kleine weibliche Abart, wovon mir im Jahre 1809. auf der Bastey in Wien, beyde Geschlechter, häufig vorgekommen sind.

mehreren wellenförmigen und zackigen schwarzen Querstreifen durchzogen; die hinteren braungelb mit einem schwarzen hakenförmigen Mittelfleck und dunkleren Schatten vor dem Außenrande. Die Franzen sind schwarz und hellbraun gescheckt.

Das Weib ist beträchtlich größer, seine Fühler sind schwarz und schwach gefiedert, der Hinterleib dick und am Ende mit einer braungrauen Wolle bekleidet, die Flügel schmuzig weiß und wie bey dem Manne, aber deutlicher gezeichnet, die hinteren führen eine verblichene schwärzliche Binde vor dem Außenrande und einen hakenförmigen Mittelfleck. Die Franzen sind schwarz und schmuzig weiß gescheckt.

Die Abänderungen beziehen sich meistens auf die verschiedene Größe, auf die Deutlichkeit und Zahl der Wellenstreife; eine merkwürdige Ausartung des Mannes, (Espers fig. 6. l. c.) welche ich erzogen und auch in mehreren Sammlungen angetroffen habe, zeichnet sich durch unregelmäßige schmuzig weiße Einmischungen, die sich der Länge nach durch die Vorderflügel ziehen, vorzüglich aus.

Die Eyer werden von dem trägen Weibe an Baumstämme, Breterwände und dergleichen gelegt und mit der Wolle des Hinterleibes dicht bedeckt. Die Raupe lebt vom Ende des April bis zum August auf allen Arten von Obstbäumen, an denen sie oft große Verwüstungen anrichtet, auf Pappeln, Weiden, Linden, Eichen, Rosen u. s. w. Erwachsen ist sie braun- oder aschgrau, mit drey feinen gelben Linien, oder einem breiten dunkelbraunen Streife über den Rücken, auf den vorderen Ringen stehen blaue, auf den hinteren rothe stark behaarte Wärzchen; der Kopf ist sehr groß, gelblichgrau, mit zwey braunen Flecken.

Die Verwandlung geschieht in einem weitläufigen, nur aus einigen Fäden bestehenden Gewebe unter

Dächern, oder zwischen den Ritzen und Blättern der Bäume; die Puppe ist sehr lebhaft, schwarzbraun und mit gelblichen Haarbüscheln besetzt. Der Schmetterling erscheint vom August bis in den September und findet sich allenthalben in Deutschland, in manchen Jahren selten, in manchen, zum Verderben der Obstpflanzungen, in ungeheurer Menge.

6. *LIPARIS SALICIS.*

Lip. alis albo-nitidis, antennis fuscis, pedibus nigris albo annulatis.

Hübner, Bomb. Tab. 18. f. 70. (foem.) Text, S. 120. n. 3. Weidenspinner, B. Salicis.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, C. b. fig. 1. a. (Raupe.) Auf einer nachgelieferten, gleichbezeichneten Tafel noch einmal abgebildet. fig. 1. a. (Raupe.) b. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 52. Fam. D. n. 2. Weidenspinner, B. Salicis.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 71. n. 2. ——

Linné, S. N. I. 2. 822. 46. ——

— — Faun. suec. ed. 2. 299. 1129. ——

Fabr. E. S. III. 1. 459. 163. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 116. n. 19. L'apparent.

Scopoli, Ent. Carn. 198. 495. B. Salicis.

De Geer, Uiberf. von Goeze. I. B. 1. D. S. 141. Tab. 11. f. 13. 14. II. B. S. 216. n. 2. ——

Rösel, Inf. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. IX. f. 1 — 8. S. 57.

Frisch, Beschr. d. Inf. I. Th. Tab. IV. f. 1 — 4. S. 22.

Sepp, Neederl. Ins. tweede Gezin der eerste Bende. Tab. IV. f. 1 — 8.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. XLIV. B. Salicis.
Donovan, Nat. Hist. Vol. I. Pl. XXX. ——
Esper, Schm. III. Th. Tab. XLI. f. 1 — 6. S. 213. — — Tab. LXXIX. f. 2. S. 394. (das Ey).
Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CXXXV. f. 181. a — d. pag. 91. L'apparent.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 292. n. 110. B. Salicis.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 332. n. 162. ——
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 35. n. 663. ——
— — A. Magaz. II. B. 1. St. S. 1. ——
— — N. Magaz. III. B. 2. St. S. 155. n. 107. S. 158. n. 148. ——
Müller, Faun. Friedr. 41. 370. ——
— — Zool. Dan. 118. 1364. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 406. n. 18. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 254. n. 1426. — — 2. Abth. S. 150. n. 2. Laria Salicis.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 53. n. 47. B. Salicis.
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 174. n. 1092. Nov. ed. Illig. p. 278. n. 1092. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 87. n. 674. 675. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 224. 389. 522. ——

Die Fühler sind bey dem Manne stark, bey dem Weibe schwächer, schwarzbraun gekämmt, der Schaft ist weiß und die Füße schwarz und weiß geringt, der Hinterleib schwarz, mit weißen Haaren dicht bekleidet, die Flügel auf beiden Seiten einfarbig glänzend weiß.

Die Eyer sind rund, grün und mit einer weißen schaumartigen Decke überzogen; die Raupe ist schwarz, in den Seiten braungrau und eine Reihe schildförmiger gelber oder weißer Flecke, zwischen rothgelben behaarten Wärzchen, läuft über den Rücken. Sie lebt in manchen Jahren selten, öfters aber in zahlreichen Heeren, vom April bis in den Juny auf allen Arten von Weiden (Salix) und Pappeln (Populus), die sie oft ganz entblättert.

Die Verwandlung geschieht in einem leichten Gewebe zwischen zusammengezogenen Blättern; die Puppe ist glänzend schwarz, mit weißen Flecken und Linien und mit gelben oder weißen Haarbüscheln besetzt. Der Schmetterling entwickelt sich nach drei oder vier Wochen und ist allenthalben in Europa zu Hause.

---

7. *LIPARIS V. NIGRUM.*

Lip. alis niveis, anticis V. nigro notatis.

Hübner, Bomb. Tab. 18. f. 71. (foem.) Text, S. 120. n. 4. Wintereichenspinner, B. Nivosa.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, C. b. fig. 2. a. (Raupe.) b. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 52. Fam. D. n. 1. Wintereichenspinner, B. Nivosa.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 71. n. 1. ——

Fabr. E. S. III. 1. 458. 159. B. V. nigrum.

Müller, Faun. Fridr. p. 40. n. 360. B. L. nigrum.

— — Zool. Dan. p. 112. n. 1373. ——

Esper, Schm. III. Th. Tab. XL. f. 1 — 6. S. 210. B. V. nigrum.

Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CXXXIV. f. 180. a — g. p. 87. Le V. noir.
Naturf. II. St. Tab. I. f. 1. S. 16. VI. X. St. S. 89.
— — XII. St. Tab. I. f. 8 — 10. S. 56. 57.
Fueßl. A. Magaz. II. B. 1. St. S. 86.
— — N. Magaz. II. B. 2. St. S. 211.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 253. n. 1425. B. nivosus. 2. Abth. S. 150. n. 1. Laria nivosa.
Borkh. Eur. Schm. III. B. S. 290. n. 109. B. Nivosa.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 331. n. 161. ——
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 54. n. 48. B. V. nigrum.
Lang, Verz. 2. A. S. 86. n. 667. 668. B. Nivosa.
Brahm, Inf. Kal. S. 544. n. 406. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 95. 244. B. V. nigrum.

Die Fühler sind gelbbraun gekämmt, mit weißem Schafte, der ganze Körper weiß behaart, die Füße schwarz gefleckt.

Die Flügel sind sehr fein beschuppt, schneeweiß, die vorderen mit einem hakenförmigen schwarzen Striche, den man mit einem lateinischen V. oder L. vergleicht. Das grünliche Ansehen, welches der Schmetterling im Leben hat, ist eine Wirkung des durch die dünnen Flügeladern scheinenden grünen Saftes und verliert sich, sobald er nach dem Tode vertrocknet.

Die Raupe lebt auf Eichen (Quercus Robur), Linden (Tilia europaea) und nach einigen auch auf Buchen (Fagus sylvatica); sie überwintert und man findet sie erwachsen im May, meistens nur auf niederen Gebüschen. Sie ist über den Rücken schwarz, in den Seiten

rostgelb, am Kopfe und After dicht und lang behaart; auf dem Rücken stehen acht Haarbüschel, wovon die drey mittleren rothgelb, die übrigen weiß sind. Sie hat die Eigenschaft, wenn man sie berührt, durch das Zusammenziehen ihres Körpers auf eine beträchtliche Strecke weit wegzuspringen.

Zwischen einigen leicht zusammengezogenen Blättern wird sie zu einer vorn sehr dicken, nach hinten zugespitzten blaulichgrünen Puppe, mit drey gelben Rückenlinien und schwarzgesäumten Flügelscheiden. Der Schmetterling erscheint im Juny; in den meisten Gegenden Deutschlands, besonders in Sachsen, nicht häufig.

8. *LIPARIS CHRYSORRHOEA.*

Lip. alis albis ano barbato ferrugineo.

Hübner, Bomb. Tab. 18. f. 67. (mas.) Tab. 58. f. 248. (mas.) 249. (foem.) Text, S. 119. n. 1. Gartenapfelspinner, B. Chrysorrhoea.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, C. a. fig. 1. a. (Eyer.) b. (Raupe.) c. (Puppe.)
Wien. Verz. S. 52. Fam. D. n. 3. Weißdornspinner, B. Chrysorrhoea.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 72. n. 3. ——
Linné, S. N. I. 2. 822. 45. ——
— — Faun. suec. ed. 2. 299. 1128. ——
Fabr. E. S. III. 1. 458. 160. ——
Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 117. n. 20. La phaléne blanche à cul brun.
Scopoli, Ent. Carn. 197. 493. B. Chrysorrhoea.
Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XXII. f. 1 — 5. S. 137.

Frisch, Beschr. d. Ins. III. Th. 2. Pl. Tab. I. f. 1 — 4. S. 8.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. LIX. B. Chrysorrhoea.
Donovan, Nat. Hist. Vol. I. Pl. X. ——
Esper, Schm. III. Th. Tab. XXXIX. f. 6. (mas.) B. Auriflua. f. 3. (Raupe.) f. 4. (Gewebe.) fig. 5. (Puppe.) S. 203. B. Chrysorrhoea *).
Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CXXXV. f. 182. a — f. pag. 95. La phaléne blanche à cul brun.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 295. n. 111. B. Chrysorrhoea.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 332. n. 183. ——
Müller, Faun. Fridr. 41. 369. ——
— — Zool. Dan. 118. 1363. ——
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 35. n. 661. ——
— — A. Magaz. I. B. 2. St. S. 286. ——
— — N. Magaz. III. B. S. 146. n. 30. S. 156. n. 111. S. 163. n. 181. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 406. n. 17. III. B. 1. St. S. 10. ——
Naturf. VIII. St. S. 103. n. 16. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 254. n. 1427. B. Chrysorrhoeus. 2. Abth. S. 150. n. 3. Laria chrysorrhoea.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 53. n. 45. B. chrysorrhoea.
Rossi, Faun. Etr. T. II. 173. 1091. Nov. ed. Illig. p. 277. 1091. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 87. n. 676. 677. ——

*) Dieser und der folgende Schmetterling sind, wie H. Hübner in seinem Texte sehr richtig bemerkt, in den Abbildungen verwechselt.

Brahm, Ins. Kal. S. 161. n. 78. B. Chrysorrhoea. Schwarz, Raupenkal. S. 98. 514. 655. 755. ——

Die Fühler sind braun, mit einem weißen Schafte, die Palpen schwarzbraun, der Kopf und Rücken weiß, der Hinterleib bei dem Manne größtentheils rostgelb, bey dem Weibe am Ende mit gleichfarbiger Wolle bekleidet.

Die Flügel sind weiß, die vorderen bey dem Manne zuweilen in der Mitte und am Innenwinkel mit zwey schwarzen Punkten bezeichnet, auf der Unterseite am Vorderrande schwarzbraun; bey dem Weibe auf beyden Seiten ungefleckt.

Die Eyer werden von dem Weibe an Blätter und Baumstämme gelegt und mit der Wolle des Hinterleibes dicht überzogen. Die Raupen überwintern in einem gemeinschaftlichen grauen Gewebe und zerstreuen sich nach den ersten Häutungen; erwachsen sind sie schwarzgrau, hellbraun behaart, mit zwey rothbraunen Rückenlinien: auf dem vierten und letzten Gelenke steht eine schwarze warzenförmige Erhöhung und zu beyden Seiten des Rückens weiße abgebrochene Striche. Sie leben auf allen Arten von Obstbäumen, auch auf Eichen, Rüstern u. s. w. in manchen Jahren zum Verderben der Blüthen und Früchte.

Das Gewebe ist braungrau, die Puppe schwarzbraun, mit einer scharfen Endspitze. Der Schmetterling erscheint nach drey oder vier Wochen, vom Ende des July bis in den September — allenthalben in Europa.

9. *LIPARIS AURIFLUA.*

Lip. alis niveis ano barbato fulvo.

Hübner, Bomb. Tab. 18. f. 68. (mas.) 69. (foem.) Text, S. 119. n. 2. Gartenbirnſpinner, B. Auriflua.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, C. a. fig. 2. a. (Raupe.) b. (Gewebe.) c. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 52. Fam. D. n. 4. Gartenbirnſpinner, B. Auriflua.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 72. n. 4. ——

Fabr. E. S. III. 1. 459. 161. ——

Röſel, Inſ. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XXI. f. 1 — 6. S. 134.

Schaeffer, Icon. Tab. CXXXI. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 131. B. Chrysorrhoea. Tab. CXXXIX. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 136. B. auriflua Var. Tab. CCLXXI. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 214. ——

Esper, Schm. III. Th. Tab. XXXIX. f. 1. (mas.) 2. (foem.) B. Chrysorrhoea. fig. 7. (Raupe.) S. 107. B. Auriflua.

Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CXXXVI. f. 183. a — f. pag. 100. Phaléne blanche à Cul jaune.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 298. n. 112. B. Auriflua.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 333. n. 164. ——

Fueßl. Schweiz. Inſ. S. 35. n. 662. Phal. Similis.

— — A. Magaz. 2. St. S. 287. ——

— — N. Magaz. II. B. S. 374.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 254.

n. 1428. B. aurifluus. 2. Abth. S. 151. n. 4. Laria auriflua.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 53. n. 46. B. auriflua.
Rossi, Faun. Etr. Mantiss. T. II. p. 19. n. 375. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 87. n. 671 — 673. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 368. n. 246. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 59. 263. 531. 647. ——

Größe und Gestalt der vorhergehenden Art, mit der sie öfters verwechselt worden. Die Fühler sind braunlich gelb, mit einem weißen Schafte, die Palpen nur wenig braunlich gefärbt, der Hinterleib rothgelb gebartet, die Flügel schneeweiß, die vorderen am Innenwinkel braungrau gefleckt und am Innenrande mit langen abstehenden Haaren besetzt, auf der Unterseite am Vorderrande in ansehnlicher Breite schwarzbraun schattirt. Das Weib ist auf beiden Seiten einfarbig weiß.

Die Eyer werden auf gleiche Weise, wie bey Lip. Chrysorrhoea gelegt, aber die Raupe lebt in der Jugend nicht in Gesellschaft unter einem gemeinschaftlichen Gewebe, sondern zerstreut sich gleich nach dem Auskriechen, überwintert und ist nicht schädlich, da sie nicht so häufig vorkommt. Man findet sie erwachsen im Anfange des Juny auf allen Obstbäumen, auf Eichen (Quercus Robur), Hainbuchen (Carpinus Betulus), Weiden (Salix), Rüstern (Ulmus campestris), Weißdorn (Crataegus Oxyacantha), wilden Rosen (Rosa canina), Schlehen (Prunus spinosa) u. s. w. Die Grundfarbe ist schwarz, über den Rücken läuft ein zinnoberrother, durch eine schwarze Linie getheilter Streif und zu beyden Seiten desselben eine unterbrochene weiße Linie; ein schwarzer weißbestaubter Haarwulst steht

auf dem vierten, fünften und letzten Gelenke und über den Füßen eine zinnoberrothe Linie. Der ganze Körper ist schwarz behaart.

Das Gewebe ist dünn und braunlich, die Puppe dunkelschwarzbraun, mit einer scharfen Endspitze.

Der Schmetterling entwickelt sich, nach Beschaffenheit der Witterung, in vierzehn Tagen, drey oder vier Wochen und ist in Deutschland, Frankreich und Italien zu Hause.

XII.

ORGYIA.

Die Fühler sind zweyreihig, bey dem Manne stark, bey dem Weibe nur schwach gefiedert, der Sauger ist sehr kurz, die rauchen Vorderfüße sind in der Ruhe weit vorgestreckt, die Flügel abhängend, bey den zwey letzten Arten, deren Weiber flügellos sind, flach verbreitet.

Die Raupen haben über den Rücken, am Kopfe und Hintertheile bürstenförmige Haarbüschel.

Die Verwandlung geschieht in einem mit Haaren vermischten, doppelten Gewebe, die Puppe ist behaart.

Der Name Orgyia ist aus dem griechischen *ορεγω*, extendo, und *γυιον*, pes, zusammengesetzt.

Laria, Schrank, Latreille.

1. *ORGYIA PUDIBUNDA.*

Org. alis albo-cinereis, anticis macula media lunari strigisque tribus undatis fuscis.

Hübner, Bomb. Tab. 21. f. 84. (mas.) 85. (foem.) B. Inglandis. Text, S. 122. n. 6. Wallnußspinner, B. Pudibunda.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, D. b. fig. 1. a. (Raupe.)

Wien. Verz. S. 55. Fam. G. n. 1. Wallnußspinner, B. Pudibunda.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 96. n. 1. ——

Linné, S. N. I. 2. 824. 54. ——

— — S. N. ed. X. 521. 144. Ph. Scopularia.

— — Faun. Suec. ed. 2. 296. 1118. B. Pudibunda.

Fabr. E. S. III. 1. 438. 97. ——

Geoffr. Hist. des. Ins. T. II. p. 113. n. 15. La patte étendue.

Scopoli, Ent. Carn. 195. 489. B. Pudibunda.

Clerck, Icon. Tab. V. f. 8. Ph. Scopularia.

Rösel, Inf. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XXXVIII. f. 1 — 6. S. 222.

Schaeffer, Icon. Tab. XLIV. f. 9. 10. Nomencl. Panz. p. 62. Tab. XC. f. 1. 2. 3. Nomencl. Panz. p. 102. Tab. CCXIV. f. 5. 6. Nomencl. Panz. p. 183. Pl. CCXIX. f. 1. 2. Nom. Panz. p. 185. B. Pudibunda.

De Geer, Ueberf. v. Goeze. I. B. 7. Abh. S. 27. Tab. 16. f. 7 — 12. 4. D. S. 120. II. B. 1. Th. S. 229. n. 6.

Sepp, Necderl. Ins. II. Th. van't tweede Gezin der eerste Bende. Tab. XVII. XVIII. f. 1 — 13.

Wilkes, Nat. Hist. Tab. LXIII. B. Pudibunda.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LIV. f. 1 — 7. S. 271. ——

Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CLX. f. 207. a — g. Pl. IV. Suppl. Cl. Ire. f. 207. h. (Variet. notab.) pag. 170. La patte étendue.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 320. n. 120. B. Pudibunda.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 353. n. 201. ——

Müller, Faun. Fridr. p. 40. n. 364. B. pudibunda. p. 47. n. 412. N. lutica.

—— Zool. Dan. p. 118. n. 1367. B. pudibunda.

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 35. n. 671. ——

— — Alt. Magaz. II. B. 1. St. S. 3. ——

— — N. Magaz. II. B. S. 37. n. 54. III. B. 2. St. S. 164. n. 206. ——

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 418. n. 35. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 265. n. 1444. B. pudibundus. 2. Abth. S. 151. n. 7. Laria pudibunda.

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 56. n. 52. B. pudibunda.

Rossi, Faun. Etr. T. II. 171. 1082. Nov. ed. Illig. p. 274. n. 1082. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 95. n. 733. 734. ——

Brahm, Inf. Kal. S. 246. n. 142. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 524. 676. ——

Die Fühler sind braunlich gelb, bey dem Weibe schwach gekämmt, mit weißem Schafte, der Rücken ist

aschgrau, der Hinterleib weißgrau. Die Vorderflügel sind weißgrau, schwärzlich bestäubt und gewölkt, mit einem mondförmigen schwarzbraunen Mittelflecke und drey gleichfarbigen wellenförmigen Querstreifen; die hinteren weißlich, mit einem verloschenen schwarzgrauen Mittelflecke und einer mehr oder weniger sichtbaren, oft unterbrochenen, schwärzlichen Schattenbinde. Die Franzen sind, mehr oder weniger deutlich, heller und dunkler gescheckt.

Das Weib ist größer, Rücken und Hinterleib sind weißgrau, die Vorderflügel heller gefärbt, sparsamer gezeichnet und weniger mit schwarzgrauen Atomen bestäubt; die Hinterflügel mehr weiß und die Schattenbinde derselben verloschener, zuweilen gar nicht sichtbar.

Die Unterseite aller Flügel ist weißgrau; dunkler angeflogen, mit einem schwarzbraunen Mittelflecke und einer gleichfarbigen Binde.

Das Ey ist rund, hellbraun mit einem dunkleren Mittelpunkt. Die Raupe lebt vom July bis in den September und Oktober auf Eichen (Quercus), Buchen (Fagus sylvatica), Haseln (Corylus Avellana), Birken (Betula alba), Linden (Tilia europaea), Wallnußbäumen (Iuglans regia), Weiden (Salix), Pappeln (Populus), und allen Arten von Obstbäumen. Sie ist grünlichgelb, behaart, mit sammtschwarzen Einschnitten, vier gelben, abgestutzten Haarbüscheln auf dem Rücken und einem einzelnen rosenrothen auf dem letzten Gelenke. Die Farbe der Haare ändert ab; oft ist sie rosenroth, zuweilen braunroth.

Das Gewebe ist gelblich, mit den Haaren der Raupe vermischt, die Puppe vorn schwarzbraun, hinten rothbraun, mit gelben Haarbüscheln; sie überwintert und der Schmetterling erscheint im Frühling, nach Be-

schaffenheit der Witterung früher oder später, — allenthalben in Europa.

2. *ORGYIA ABIETIS.*

Org. alis albidis fusco-irroratis, anticis fascia inter media binisque crenatis fuscis; macula disci ramosa.

Hübner, Bomb. Tab. 21. f. 82. (mas.) 83. (foem.) Text, S. 122. n. 5. Tannenspinner, B. Abietis.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II Verae, D. b. fig. 2. a (Raupe.) b. (Gewebe.) c. (Puppe.)

— — Beitr. I. B. 3. Th. I. Taf. fig. A. 1. 2. 3. S. S. 3. II. B. 3. Th. II. Taf. fig. I. (mas.) S. 65. Nachtr. S. 114. 125. B. Abietis.

Wien. Verz. S. 55. Fam. G. n. 2. Tannenspinner, B. Abietis.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 97. n. 2. ——

Espers, Schm. III. Th. Tab. LXXXII. Cont. 3. f. 1. Fortf. S. 12. Tab. LXXXXI. Cont. 12. f. 2. (mas.) Fortf. S. 67. B. Abietis.

Pap. d'Europe, Pl. V. Supplem. Cl. Ire. fig. 208. c — f.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 324. n. 121. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 96. n. 737. ——

Schwarz, Raupenkal. S. 55. 263. 389. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 265. n. 1445. —— (Die hier beschriebene Raupe gehört zu Esper B. Coenobita, N. Panthea Fabr. Supplem. 447. 309 — 10. wovon an einem andern Orte.)

Scriba, Journal, II. St. S. 121. B. Abietis.

Größe und Gestalt der vorhergehenden Art. Die Fühler sind braunlichgelb gekämmt, mit weißem Schafte, der Kopf und Rücken weißgrau und dunkler gemischt, der Hinterleib weißlich.

Die Vorderflügel sind weiß, schwarzbraun bestäubt und gewölkt, an der Wurzel steht eine schwärzliche Zackenlinie, hierauf ein gleichfarbiger Bogenstreif, in der Mitte ein schwarzes, zwey in einander gestellten V. ähnliches Zeichen, welches die Spitze gegen die Wurzel kehrt und in das die scharfe Spitze eines schwarzen kappenförmigen Bogenstreifes ausläuft, welcher, außer demselben, durch den Flügel zieht. Der Raum zwischen diesem und dem Außenrande ist braungrau bogig gewölkt und vor dem weißgrau und schwärzlich gescheckten Saume läuft eine unterbrochene schwarzbraune Linie her.

Die Hinterflügel sind bey dem Manne aschgrau, bey dem Weibe weißlich, mit einem dunkleren mondförmigen Mittelflecke, an welchen sich ein gleichfarbiges bogiges Band anschließt, das in den Innenwinkel ausläuft. Die Franzen sind weißlich und braungrau gescheckt.

Die Unterseite führt auf jedem Flügel einen braungrauen mondförmigen Fleck und ein gleichfarbiges verloschenes Band; der Vorder- und Außenrand sind braungrau bestäubt.

Das Ey ist fast rund und grünlich; die Raupe überwintert und lebt auf der gemeinen Tanne, (Pinus Abies, picea L.) wo man sie im Juny erwachsen findet. Sie hat die Größe und Gestalt der von Org. pudibunda, ist hellgrün gefärbt, mit sammtschwarzen Einschnitten, über den Rücken und in den Seiten weiß und schwarz gefleckt; zwey schwarze ruderförmige Haarbüschel stehen, vorwärts gestreckt, über dem Kopfe; auf dem Rücken, von dem

vierten bis zum siebenten Gelenke, vier braungelbe, seitwärts gelblich gefärbte, oben abgestutzte bürstenartige und auf dem eilften ein braungelber hornförmiger Haarbüschel. Der übrige Körper ist mit schwarz oder braunlichgelb behaarten Wärzchen besetzt.

Das Gewebe ist eyförmig, doppelt, graulich und mit den Haaren der Raupe vermischt; die Puppe glänzend schwarzbraun und bräunlich behaart.

Nach achtzehn bis zwanzig Tagen erscheint der Schmetterling, welcher im südlichen Deutschland eine der größten Seltenheit ist; wenigstens kenne ich nur fünf Exemplare, nämlich zwey in der Gerning'schen, zwey in der Radda'schen Sammlung und ein sehr wohl erhaltenes, das ich um einen hohen Preis erhielt.

---

3. *ORGYIA FASCELINA.*

Org. alis cinereis, anticis nigro-irroratis: strigis duabus fulvo-fuscis repandis.

Hübner, Bomb. Tab. 21. f. 81. (foem.) B. Medicaginis, Text; S. 122. n. 4. Kleeblumenspinner, B. Fascelina.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, D. a. b. fig. 2. a. (Raupe.) b. (Gewebe.)

Wien. Verz. S. 55. Fam. G. n. 3. Kleeblumenspinner, B. Fascelina.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 97. n. 3. ——

Linné, S. N. I. 2. 825. 55. ——

— — Faun. suec. ed. 2. 297. 1119. ——

Fabr. E. S. III. 1. 439. 98. ——

De Geer, Uibers. v. Goeze. I. B. 2. D. 40. Tab. 15. f. 12 — 15. 4. D. S. 119. II. B. 1. Th. S. 250. n. 7.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XXXVII. f. 1 — 9. S. 217.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. LXII. B. Fascelina.
Esper, Schm. III. Th. Tab. LV. f. 1 — 5. S. 275. ——
Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CLXI. f. 209. a — h. pag. 175. La patte étendue agate.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 317. n. 119. B. Fascelina.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 352. n. 200. ——
Müller, Faun. Fridr. p. 40. n. 365. ——
— — Zool. Dan. p. 118. n. 1368. ——
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 35. n. 672. ——
— — A. Magaz. II. B. 1. St. S. 4. ——
— — N. Magaz. II. B. S. 75. n. 55. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 422. n. 41. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 266. n. 1446. B. fascelinus. 2. Abth. S. 151. n. 9. Laria fascelina.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 55. n. 51. B. Fascelina.
Lang, Verz. 2. A. S. 95. n. 735. 736. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 508. n. 369. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 62. 227. 525. 669. 757. ——

Die Fühler sind schwärzlich gekämmt, mit einem weißgrauen Schafte, Kopf, Rücken und Hinterleib aschgrau, der letztere schwarzgrau gebartet, der Rücken am Ende rostgelb gefleckt.

Die Vorderflügel sind aschgrau, schwarz bestäubt, weiß und grau gewölkt, mit einem schwarzen Mittelmondchen und zwey geschwungenen, rostgelben, schwarz begrenzten Querstreifen; die hinteren hellgrau, mit einem

dunkleren Mittelflecke und zuweilen einer verloschenen Binde.

Die Unterseite aller Flügel ist aschgrau, dunkler bestäubt, mit einem schwarzbraunen Mittelflecke und einer, nur am Anfange deutlichen, gleichfarbigen Binde.

Die Eyer sind rund, weißlich und mit den Afterhaaren des Weibes bedeckt. Die Raupe überwintert; man findet sie erwachsen zu Ende des May und Anfange des Juny auf mehreren Grasarten, auf Kleeblumen (Trifolium pratense), Löwenzahn (Leontodon Taraxacum), Wegerich (Plantago), Brombeeren (Rubus fruticosus), Pappeln, Eichen, Weiden, Schlehen u. s. w. Sie ist schwarzgrau und mit gelbbehaarten Wärzchen besetzt; auf dem Rücken stehen über den fünf mittleren Gelenken eben so viele, halb weiße, halb schwarze Haarbüschel, zu beyden Seiten des Kopfes zwey schwarze vorwärts gestreckte und auf dem letzten Gelenke ein gleichfarbiger, spitzer, aufgerichteter Haarpinsel.

Das Gewebe ist schwarzgrau, übrigens wie bey den vorhergehenden Arten, die Puppe schwarzbraun und braun behaart. Der Schmetterling entwickelt sich in drey oder vier Wochen und wird fast allenthalben in Europa angetroffen.

---

4. *ORGYIA SELENITICA.*

Org. alis anticis fusco cinereoque variis, macula centrali strigaque postica undata albidis; posticis atris.

Hübner, Beitr. II. B. 3. Th. I. Taf. fig. A. (foem.) S. 59. u. 125. B. Selenitica.

— — Sammlung auserles. Vögel u. Schm. Tab. 80. (mas.) ——

Hübner, Bomb. Tab. 20. f. 79. (mas.) 80. (foem.) Text, S. 122. n. 3. Blattererbsenspinner, B. Lathyri.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, D. a. b. fig. 1. a. (Eyer.) b. (Raupe.) c. (Puppe und Gewebe.)

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXXXII. Cont. Bomb. 3. f. 5. (foem.) Fortsf. S. 18. Tab. LXXXVIII. Cont. Bomb. 9. f. 2. (mas.) Fortsf. S. 49. Tab. XCIV. Cont. 25. f. 4. 5. (Raupe.) 6. (Gewebe.) 7. (Puppe.) Fortsf. S. 101. B. Selenitica.

Pap. d' Europe, Pl. VII. Suppl. Cl. Ire. f. 237. a. b. bis. (foem.)

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 466. n. 27 — 28. ——

Fabr. E. S. III. 1. 477. 218. B. paradoxa. (Hier ist der Mann sehr gut beschrieben, das Weib aber, unrichtig, als flügellos angegeben.)

Der Mann hat die Gestalt der folgenden Art, ist aber gewöhnlich etwas größer. Die Fühler sind braungrau, mit einem gelblichen Schafte, der Kopf und Rükken braungrau wollig, der Hinterleib dunkler.

Die Vorderflügel sind gelbgrau, graubraun gewölkt, mit einem weißlichen, nierenförmigen, mit einem schwarzen Mondstrichchen bezeichneten Mittelflecke, einer schwarzbraunen zackigen Binde gegen die Wurzel, einer gleichfarbigen kappenförmigen Linie und einem weißen Wellenstreife vor dem Außenrande. Die Franzen sind schwarzbraun und gelbgrau gescheckt; die Hinterflügel schwarz, in der Mitte gelblich gemischt, mit graugelben Franzen. Die Unterseite ist ockergelb, auf den Vorderflügeln am Vorderrande gegen die Wurzel, auf den hinteren am Rande und in der Mitte, schwarzbraun schattirt.

Das Weib ist wie Org. fascelina gestaltet, aber

beträchtlich kleiner, durchaus schwarzgrau, am Hinterleibe mit weißgrauen Einschnitten und aschgrauem Afterbarte. Die Flügel sind dunkel schwarzgrau, die vorderen mit zwey weißen Wellenstreifen, einigen gleichfarbigen Mischungen, einem weißlichen Nierenflecke in der Mitte und schwarz und hellgrau gescheckten, die hinteren mit gelblich grauen Franzen. Die Unterseite ist einfarbig schwarzgrau, mit einem weißlichen Nierenflecke auf den Vorderflügeln.

Die Eyer sind rund, grünlich und mit Haaren bedeckt. Die Raupe ist schwarz, lang und dicht behaart, mit zwey langen schwarzen Haarpinseln am Kopfe, einem auf dem letzten Gelenke und fünf gelblichgrauen, oben schwarzen Rückenbürsten. Sie lebt vom Juny bis in den Frühling des folgenden Jahres auf Esparcette (Hedysarum Onobrychis), und nach Hübner, auch auf der Wiesenblatterbse (Lathyrus pratensis), überwintert ganz ausgewachsen und ist bey der künstlichen Erziehung sehr schwer zu erhalten.

Das Gewebe ist eyrund, dunkelgrau und schwarzbraun, die Puppe rothbraun, gelblich behaart; der Schmetterling erscheint nach vier Wochen, gewöhnlich in der Mitte des Monats May in Bayern, Gallizien und häufig in der Gegend von Erfurt.

5. *ORGYIA GONOSTIGMA.*

Org. alis fuscis, anticis macula apicis fulva, albo marginata alteraque anguli ani alba; foemina aptera.

Hübner, Bomb. Tab. 20. f. 78. (mas.) Tab. 59. fig. 253. (foem.) Text, S. 121. n. 2. Erbsischspinner, B. Gonostigma.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, D. a. fig. 2. a. (Raupe.)

Wien. Verz. S. 55. Fam. G. n. 6. Zwetschkenspinner, B. Gonostigma.
Illiger, Magaz. II. B. S. 49. (v. Laspeyres.)
Fabr. E. S. III. 1. 477. 217. ——
Scopoli, Ent. Carn. 198. 496. Ph. Antiqua.
Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XL. f. 1—10. S. 229.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. LXV.
Esper, Schm. III. Th. Tab. LVI. f. 6—10. S. 282. B. Gonostigma.
Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CLXIII. f. 212. a—h. pag. 186. La soucieuse.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 329. n. 124. B. Gonostigma.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 354. n. 203. ——
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 36. n. 674. ——
— — A. Magaz. II. B. 1. St. S. 6. ——
— — N. Magaz. II. B. S. 37. n. 57. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 408. n. 21. Ph. Antiqua.
Schrank, Faun. boic. 2 B. 1. Abth. S. 267. n. 1449. B. Gonostigma. 2. Abth. S. 151. n. 12. Laria Gonostigma.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 66. n. 73. Bomb. ——
Lang. Verz. 2 A. S. 97. n. 744—746. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 409. n. 288. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 61. 230. 381. 526. 649. —

Die Fühler sind hellbraun, Kopf, Rücken und Hinterleib dunkel braungrau, die Vorderflügel dunkelbraun, schwarzbraun gewölkt und schattirt; an der Wurzel steht ein rothbrauner, weißgerandeter, fast viereckiger Fleck, eine gleichfarbige Makel in der Mitte und vor dem Außenrande eine breite kappenförmige, einwärts schwarz,

auswärts an der Flügelspitze von vier oder fünf weißen Fleckchen, am Innenwinkel von einer gleichfarbigen, mondförmigen Makel begrenzte gebogene Binde, welche am Vorderrande rothgelb gefärbt und von den durchziehenden Adern unterbrochen ist, zuweilen, jedoch verloschener, bis zum Innenrande fortläuft. Auf der Unterseite sind sie von der Wurzel aus schwarzbraun, vor dem Außenrande bräunlich gelb, mit einem weißen Flecke an der Flügelspitze.

Die Hinterflügel sind auf beyden Seiten dunkelschwarzbraun, die Franzen aller Flügel gelblich und schwarzbraun gescheckt.

Das Weib ist dunkelaschgrau, mit nur schwachen Spuren von Flügeln.

Die Eyer sind rund, weiß, mit Haaren bedeckt. Die Raupe findet man im May und Juny, im August und September auf Eichen (Quercus), Schlehen (Prunus spinosa), Pflaumen (Prunus domestica), wilden Rosen (Rosa canina), Erlen (Betula Alnus), Schwarzbeerstauden (Vaccinium Myrtillus), Himbeeren (Rubus Idaeus) u. s. w. Sie ist schwarz, rothgelb gestreift, mit weiß- und gelbbehaarten Wärzchen besetzt; vier Paare gelbbräunlicher Haarbürsten stehen auf dem Rücken, am Kopfe zwey und über dem letzten Gelenke ein schwärzlicher Haarpinsel.

Das Gewebe ist eyförmig, bräunlich, die männliche Puppe an den Flügelscheiden und über den Rücken schwarzbraun, am Hinterleibe ockergelb; die weibliche dicker, ohne Flügelscheiden, glänzend schwarz, mit rothgelben Einschnitten des Hinterleibes. Beyde führen eine scharfe Endspitze und sind braungrau behaart.

Der Schmetterling entwickelt sich nach vierzehn Tagen, oder drey Wochen, im July und zu Ende des Septembers, — allenthalben in Deutschland.

6. *ORGYIA ANTIQUA.*

Org. alis ferrugineis, anticis strigis duabus obsoletis obscurioribus maculaque anguli ani nivea; foemina aptera.

Hübner, Bomb. Tab. 20. f. 77. (mas.) Tab. 54. f. 235. (foem.) Text, S. 121. n. 1. Schlehenſtrauchſpinner, B. Antiqua.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, D a. fig. 1. a. (Gewebe und Eyer,) b. (Raupe,) c. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 55. Fam. G. n. 5. Abricoſenſpinner, B. Antiqua.

Illiger, Magaz. II. B. S. 49. (v. Laspeyres.)

Linné, S. N. I. 2. 825. 56. B. antiqua, elinguis, alis planiusculis: superioribus ferrugineis lunula alba anguli postici; femina aptera.

— — 826. 57. B. gonostigma, elinguis, alis planiusculis: superioribus ochraceis macula trigona anguli postici; femina aptera *).

— —Faun. Suec. ed. 2. 297. 1120. B. antiqua.

Scopoli, Ent. Carn. 199. 497. Ph. Gonostigma.

Fabr. E. S. III. 1. 476. 216. B. antiqua.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 119. n. 23. L'étoilée.

De Geer, Uberſ. v. Goeze. I. B. 2. Q. S. 33. Tab. 17. f. 1—18. 4. Q. S. 120. II. B. 1. Th. S. 208. n. 2.

Röſel, Inſ. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XXXIX. f. 1—5. S. 225. III. Th. Tab. XIII. f. 1—4. S. 51.

Sepp, Neederl. Ins. II. Th. van't tweede Gezin der eerste Bende. Tab. XXIII. fig. 1—11.

---

*) Ueber B. antiqua und Gonostigma des Linné und Scopoli vergleiche man Illig. Magaz. II. B. l. c.

Wilkes, Nat. Hist. Tab. LXIV.
Donovan, Nat. Hist. Vol. I. Pl. XVI.
Esper, Schm. III. Th. Tab. LVI. f. 1—5. S. 278. B. Antiqua.
Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CLXII. fig. 211. a—f. Pl. CLXIII. f. 211. g—i. pag. 181. L'étoilée.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 331. n. 125. B. Antiqua.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 354. n. 204. ——
Müller, Faun. Fridr. p. 41. n. 366. ——
— — Zool. Dan. p. 118. n. 1369. ——
Fueßl. Schweiz. Inf. S 55. n. 673. ——
— — A. Magaz. II. B. 2. St. S. 4. ——
— — N. Magaz. II. B. S. 73. n. 56. —— III. B. 2. St. S. 149. n. 75. S. 164. n. 203. B. Gonostigma. (v. Brahm in seinem Inf. Kal. bey B. antiqua angeführt.)
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 267. n. 1448. B. antiquus. 2. Abth. S. 151. n. 11. Laria antiqua.
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 177. n. 1102. Nov. ed. Illig. p. 282. n. 1102. B. antiqua.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 65. n. 72. ——
Naturf. V. St. S. 253.
Lang, Verz. 2. A. S. 97. n. 740—743. ——
Brahm, Inf. Kal. S. 410. n. 289. —
Schwarz, Raupenkal. S. 57. 230. 381. 526. 648. ——

Die Fühler sind braungrau, mit einem gelblichen Schafte, Kopf, Rücken und Hinterleib dunkelbraun, die Vorderflügel zwischen zwey schwarzbraunen, meistens verloschenen Wellenstreifen rostfarbig, an der Wurzel und dem Außenrande dunkelbraun; in der Mitte steht ein helleres verblichenes Mondfleckchen und gegen den Innen-

winkel ein eckiger schneeweißer Fleck. Die Hinterflügel sind rostfarbig; die Unterseite ist rostgelb, in der Mitte dunkler schattirt.

Das Weib ist, wie bey der vorhergehenden Art, flügellos und gelbgrau behaart.

Die Raupe lebt mit der vorhergehenden gleichzeitig auf denselben Pflanzen, sie ist aschgrau, mit feinen rothgelben und weißen Längslinien und Wärzchen, gelblich behaart; hinter dem Kopfe stehen erhabene rothgelbe Punkte in einer Querreihe und zwey schwarze vorgestreckte, aus oben geknöpften Haaren bestehende Pinsel, zwey wagerechte in jeder Seite des vierten Gelenkes und ein aufgerichteter über dem letzten, auf dem Rücken vier Paare gelber abgestutzter Bürsten.

Das Gewebe ist eyförmig, gelbgrau, die Puppe gelb, an den Flügelscheiden schwarzbraun und bräunlich behaart; der Schmetterling hat gleiche Erscheinungszeit mit dem vorigen und ist allenthalben in Europa zu Hause.

XIII.

PYGAERA.

Die Fühler sind zweyreihig gekämmt, der Sauger ist kurz, der Kopf und gröſste Theil des Rückens führt einen breiten sammtartigen Streif, der Hinterleib ist lang, am Ende (bey dem Manne getheilt) gebartet und in der Ruhe in die Höhe gerichtet, die Vorderfüße sind ausgestreckt, die Flügel liegen dicht am Leibe an, die vorderen haben an der Spitze eine farbige Makel und sind übrigens mit bogigen helleren Querlinien bezeichnet.

Die Raupen sind dünn behaart, haben auf dem vierten und letzten Gelenke aufgerichtete fast spitze Haarbüschel und leben meistens in zusammengesponnenen Blättern.

Die Verwandlung geschieht zwischen Blättern in einem weichen, aber dichten Gewebe. Die Puppe ist am Ende mit einem Stachel versehen.

Der Name Pygaera ist aus dem griechischen πυγη anus, und αιρας tollens, zusammengesetzt.

Laria, Schrank, Latreille.

Anmerkung.

Die fünfersten in dieser Gattung aufgeführten Arten sind keinem Zweifel unterworfen; ihre Kennzeichen sind deutlich und übereinstimmend; aber Bucephala dahin zu ziehen, ist ein Wagestück, das schwer zu rechtfertigen ist. Die Verwandlungsgeschichte, die borstenförmigen Fühler des Weibes, die in der Ruhe nicht ausgestreckten Vorderfüße widersprechen, aber die am Leibe dicht anliegenden Flügel, die gefleckte Spitze der vorderen und der fast auf gleiche Art bezeichnete Rücken verbieten wenigstens die Vereinigung mit coeruleo-cephala, oleagina und trimacula. Das Uibereinstimmende in der Zeichnung des Schmetterlings bestimmte mich, ihn, jedoch in einer besonderen Abtheilung, dieser Gattung beyzufügen, da er in keiner andern untergebracht werden kann und die Errichtung einer neuen die ohnehin schon so große Anzahl derselben noch mehr vermehren würde.

A.

1. *PYGAERA TIMON.*

Pyg. alis griseis, anticis puniceo variis, macula apicis lunari nivea strigisque tribus albidis.

Hübner, Bomb. Tab. 22. f. 86. (mas.) Text, S. 123. n. 1. Weißfleckiger Spinner, B. Timon.

Größer, als die folgende Art; die Fühler braungrau, der Kopf braun, der Rücken veilgrau, mit einem dunkelbraunen Flecke in der Mitte, der Hinterleib braungrau, die Vorderflügel veilgrau, braun schattirt und gewölkt. Gegen die Wurzel steht ein weißer wellenförmiger Streif, an welchem auswärts rothbraune Flecke liegen, wovon der mittlere, größere, an eine fast gerade weißliche Querlinie stößt, die mit einem gleichfarbigen, einwärts gebogenen Streife die dunklere Grundfarbe in der Mitte einschließt; zwischen beyden ein blasses Mondfleckchen. Am Vorderrande zeigt sich ein schneeweißer mondförmiger Fleck, welcher einwärts einen rothbraunen Schatten begrenzt, der sich vor dem dritten Querstreife herabzieht und an der Spitze des Flügels stehen zwey weiße Fleckchen; der Außenrand ist zackig veilgrau schattirt. Die Hinterflügel sind hellgrau, mit einem breiten braungrauen Schatten vor dem Außenrande, in welchem am Innenwinkel ein verblichener veilgrauer Wisch steht. Die Unterseite ist braungrau, die Zeichnungen scheinen von oben verloschen durch, der Außenrand ist dunkler und gegen die Spitze der Vorderflügel nehmen sich die weißen Flecke der Oberseite deutlich aus.

Das Original der Hübner'schen Abbildung, welche etwas zu dunkel gerathen ist, und meiner Beschreibung, befindet sich in der Sammlung des H. Abbate Maz-

zola und wurde in Mähren des Abends in einem erleuchteten Zimmer gefangen. H. Hübner giebt Lappland als das Vaterland an.

2. *PYGAERA ANASTOMOSIS.*

Pyg. alis griseis ferrugineo fuscoque variis, strigis tribus albidis subanastomosantibus: thorace ferrugineo.

Hübner, Bomb. Tab. 22. f. 87. (foem.) Text, S. 123. n. 2. Lorbeerweidenspinner, B. Anastomosis.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, E. a. fig. 2. a. (Raupe.) b. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 55. Fam. H. n. 1. Lorbeerweidenspinner, B. Anastomosis.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 100. n. 1. ——

— — Magaz. II. B. S. 51. n. 1. ——

Linné, S. N. I. 2. 824. 53. ——

— — Faun. Suec. ed. 2. 299. 1125. ——

Fabr. E. S. III. 1. 448. 126. ——

De Geer, Uberf. v. Goeze. II. B. 1. Th. S. 233.

Rösel, Inf. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XXVI. f. 1—5. S. 157.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LII. f. 1—4. S. 262. B. Anastomosis.

Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CLXIV. f. 213. a—i. pag. 189. La Haussequeue grise.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 335. n. 126. B. Anastomosis.

— — Rhein. Magaz. I B. S. 355. n. 205. ——

Müller, Faun. Fridr. p. 41. n. 368. ——

— — Zool. Dan. p. 118. n. 1365. ——

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 35. n. 670. B. Anastomosis. — — A. Magaz. II. B. 1. St. S. 3. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 420. n. 39. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 268. n. 1450. —— 2. Abth. S. 151. n. 13. Laria Anastomosis.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 52. n. 44. B. anastomosis.
Lang, Verz. 2. A. S. 99. n. 754. 755. ——
Brahm, Inf. Kal. S. 468. n. 330. ——
Schwarz Raupenkal. S. 226. 380. 649. 751. ——
Scriba, Journal, III. St. S. 241. 1. ——

Die Fühler sind braungrau, mit einem weißgrauen Schafte, der Leib ist röthlich grau, mit einem dunkelrothbraunen Flecke auf dem Rücken. Die Vorderflügel sind braungrau, gegen die Spitze rostfarbig, schwarzbraun und veilgrau gewölkt und gefleckt, mit drey weißlichen braungerandeten Schrägstrichen und einem schwärzlichen undeutlichen Mittelflecke. Vor dem Außenrande steht ein schwarzbrauner, auswärts schwarzbegrenzter Schatten. Die Hinterflügel sind, wie die ganze Unterseite, einfarbig braungrau.

Die Raupe ist braun, über den Rücken schwarz, mit weißen und gelben Punkten und zwey gelben, von rothen behaarten Wärzchen unterbrochenen Seitenstreifen. Auf dem vierten Gelenke steht ein größerer, auf dem letzten ein kleinerer schwarzbehaarter und weißgefleckter Zapfen. Sie lebt im Juny und Anfange des July, dann wieder im August und September auf allen Arten von Weiden (Salix) und Pappeln (Populus). Das Gewebe ist grau, dünn und zwischen Blättern angelegt, die Puppe bläulich schwarz, am Hinter-

leibe dunkelbraun, mit zwey rothgelben Rückenstreifen. Der Schmetterling erscheint im May, July und zuweilen auch noch im September und Oktober, — fast allenthalben in Europa.

3. *PYGAERA RECLUSA.*

Pyg. alis anticis glauco-cinerascentibus, strigis albidis subanastomosantibus, macula apicis ferruginea punctoque marginali albo.

Hübner, Bomb. Tab. 22. f. 90. (mas.) Text, S. 124. n. 5. Rosmarinweidenspinner, B. Reclusa.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, E. b. fig. 2. a. (Raupe.) b. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 56. Fam. H. n. 4. Rosmarinweidenspinner, B. Reclusa.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 102. n. 4. ——

Fabr. E. S. III. 1. 447. 124. ——

Scopoli, Ent. Carn. 201. 502. Ph. Anastomosis. (mit einem?)

De Geer, Uiberf. v. Goeze. II. B. 1. Th. Tab. 5. f. 1. S. 234. n. 11.

Rösel, Ins. Bel. IV. Th. Tab. XI. f. 1—6. S. 81.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LI. f. 6. 7. 8. S. 260. B. Reclusa.

Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CLXV. f. 216. a—e. pag. 197. La Haussequeue brune.

Donovan, Nat. Hist. Vol. IV. Pl. CXXIV. CXXIX. f. 4. B. Anastomosis.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 344. n. 129. B. Reclusa.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 356. n. 208. ——

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 426. n. 46. Ph. pigra.
Naturf. VIII. St. S. 109. n. 46. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 269. n. 1452. B. Reclusa. 2. Abth. S. 152. n. 16. Laria Reclusa.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 52. n. 43. B. reclusa.
Lang, Verz. 2. A. S. 98. n. 749. 750. ——
Fueßl. A. Magaz. II. B. 1. St. S. 2.
—— N. Magaz. III. B. 2. St. S. 165. n. 213. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 512. n. 372. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 249. 388. 532. 666. 759. ——

Kleiner als alle verwandten Arten. Die Fühler sind braungrau, der Rücken und Hinterleib röthlichgrau, der erstere mit einem rothbraunen Flecke; die Vorderflügel etwas abgestumpft, veilgrau: an der Wurzel stehen zwey weißliche braungerandete Querlinien, die sich an beyden Enden vereinigen, hierauf folgt ein schwarzbrauner Schatten, der nach innen von einer weißlichen Linie begrenzt wird, welche nicht bis zum Vorderrande reicht und gegen diesen einen Haken bildet; nach außen zieht ein gleichfarbiger Querstreif vom Innenrande, wo er mit der dritten Linie zusammenhängt, in schiefer Richtung nach dem Vorderrande, läuft hier in einem weißen Fleckchen aus und begrenzt eine rostfarbige Makel, welche auswärts gegen die Flügelspitze steht. Der Außenrand ist veilgrau, mit einem gebogenen schwärzlichen, zuweilen unterbrochenen Querstreif. Die Hinterflügel sind braungrau; die Unterseite ist eben so gefärbt, mit einem dunkleren Streife, der sich auf den Vorderflügeln am Vorderrande in einem weißen Flecke endiget.

Verwandlungsgeschichte und Nahrungspflanzen hat die Raupe mit der vorhergehenden gemein, doch fand ich sie meistens auf jungen Espen (Populus tremula). Sie ist schwärzlichgrau, auf dem Rücken gelb, hellaschgrau oder grünlichgrau, an den Seiten desselben gelb punktirt, mit einem schwärzlichen Fleckchen auf jedem Einschnitte und einer schwarzbehaarten Warze auf dem vierten und letzten Gelenke. Uiber den Füßen läuft eine doppelte gelbe kettenförmige Linie her.

Die Puppe ist an den Flügelscheiden schwarz, am Hinterleibe rothbraun. Der Schmetterling erscheint, wie der vorhergehende, in zwey Generationen und wird in den meisten Gegenden Deutschlands, aber nirgends sehr häufig, angetroffen.

---

4. *PYGAERA ANACHORETA.*

Pyg. alis griseis, strigis albidis; macula apicis fusco-ferruginea linea undata alba.

Hübner, Bomb. Tab. 22. f. 88. (mas.) Text, S. 124. n. 4. Korbweidenspinner, B. Anachoreta.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, E. a. fig. 1. a. (Raupe.)

Wien. Verz. S. 56. Fam. H. n. 5. Korbweidenspinner, B. Anachoreta.

Illiger, n. Ausg. dess. 1. B. S. 101. n. 3. ——

Fabr. E. S. III. 1. 447. 125. ——

Frisch, Beschr. d. Ins. V. Th. Tab. VI. f. 1—6. S. 18.

Rösel, Ins. Bel. Tab. XLIII. f. 1—5. S. 256.

Sepp, Neederl. Ins. II. B. Nacht-Vlinders van't tweede Gezin der eerste Bende. Tab. I. f. 12—18.

Schaeffer, Icon. Tab. CCXI. f. 5. 6. Nomencl. Panz. p. 181. B. anachoreta.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LI. f. 1—4. S. 256. B. Curtula.

Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CLXV. f. 214. a—e. pag. 192. La haussequeue fourchue.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 341. n. 128. B. Anachoreta.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 356. n. 207. ——

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 35. n. 669. Ph. Curtula. (den Citaten nach mit reclusa vereiniget.)

— — A. Magaz. II. B. 1. St. S. 1. Ph. Curtula. (Mit der folgenden Art vereiniget.)

— — N. Magaz. III. B. 2. St. S. 163. n. 194. B. Curtula.

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 408. n. 20. ——

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 51. n. 41. B. Curtula. (S. 69. wird die Verwechselung dieser mit der folgenden Art, durch Espers Irrthum veranlaßt, angezeigt und nach Fabr. Auseinandersetzung verbessert.)

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 269. n. 1451. B. Anachoreta. 2. Abth. S. 151. n. 15. Laria ——

Lang, Verz. 2. A. S. 98. n. 747. 748. B. Curtula. (Nur das Esper'sche Citat ist richtig.)

Brahm, Inf. Kal. S. 110. n. 49. S. 510. n. 271. B. Anachoreta.

Schwarz, Raupenkal. S. 246. 388. 523. 651. ——

Die Fühler sind aschgrau, mit weißgrauem Schafte, der Rücken und Hinterleib aschgrau, ersterer mit einem dunkelbraunen Flecke, die Vorderflügel bläulichgrau, mit weißlichen Schrägstrichen. Gegen die Spitze steht ein großer braungrauer rostfarbig gemischter Fleck, durch

welchen eine weiße Wellenlinie und vor dem Außenrande eine Reihe schwarzbrauner Punkte zieht, die zuweilen zusammenhängen; am Innenwinkel zeigen sich zwey schwarze Flecke von ungleicher Größe übereinander. Die Hinterflügel sind, wie die Unterseite, aschgrau.

Die Raupe lebt vom Juny bis in den Oktober auf allen Arten von Weiden (Salix), und Pappeln (Populus); über den Rücken ist sie gelbgrau, fleischfarben oder grau, mit unterbrochenen schwärzlichen Längslinien und abwechselnd schwarzen und gelben Flecken zu beyden Seiten desselben. Auf dem vierten Gelenke steht eine größere, auf dem letzten eine kleinere, rothgelbe, warzenförmige Erhöhung: die vordere hat auf jeder Seite einen weißen Punkt; die Luftlöcher stehen in rothgelben Flecken, welche einen abgesetzten Streif bilden.

Gewebe, Puppe und Erscheinungszeit des Schmetterlings sind wie bey den vorhergehenden Arten. Das Vaterland ist Deutschland.

---

5. *PYGAERA CURTULA.*

Pyg. alis glaucis, strigis albis maculaque apicis testacea immaculata.

Hübner, Bomb. Tab. 22. f. 89. (mas.) Text, S. 125. n. 3. Rosenweidenspinner, B. Curtula.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, E. b. fig. 1. a. (Raupe.) b. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 55. Fam. H. n. 2. Rosenweidenspinner, B. Curtula.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 101. n. 2. ——

Linné, S. N. I. 2. 823. 52. B. Curtula.

— — Faun. Suec. ed. 2. 299. 1124. ——

Fabr. E. S. III. 1. 447. 123. ——

De Geer, Uiberſ. v. Goeze. II. B. 1. Th. Tab. 4. f. 22—25. S. 231. n. 9.

Eſper, Schm. III. Th. Tab. LI. f. 5. S. 260. Tab. LXXXVI Cont. 7. f. 6—8. Fortſ. S. 44. B. Anachoreta.

Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CLXV. f. 215. a. b. c. Pl. V. Suppl. Cl. Ire. f. 215. d. e. pag. 195. La Haussequeue blanche.

Schwarz, Beytr. II. Th. Tab. XVII. f. 1—4. S. 109. B. Curtula.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 338. n. 127. B. Curtula.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 356. n. 206. ——

Müller, Faun. Fridr. p. 41. n. 367. ——

— — Zool. Dan. p. 118. n. 1366 —

Fueßl. A. Magaz. II. B. 1. St. S. 1. ——

— — N. Magaz. III. B. 2. St. S. 157. n. 136. S. 158. n. 147. Ph. Anachoreta.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 2. Abth. S. 115. n. 14. Laria Curtula.

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 51. n. 42. B. anachoreta. S. 69. n. 42.

Lang, Verz. 2. A. S. 98. n. 751—753. ——

Brahm, Inſ. Kal. S. 509. n. 370. B. Curtula.

Rossi, Faun. Etr. Mant. T. II. p. 18. n. 374. B. Anachoreta.

Schwarz, Raupenkal. S. 247. 380. 523. 651. B. Curtula.

Aus den Citaten dieſes und der beyden vorhergehenden Schmetterlinge iſt zu erſehen, welche Verwirrungen dabey geherrſcht haben; theils ſind ſie mit einander verwechſelt, theils vereiniget worden, nachdem man entweder nur einen oder den andern kannte, oder

die Citate, die man bey den ältern Schriftstellern fand, ohne weitere Prüfung aufnahm und abschrieb. Fabrizius hat sie zuerst nach dem Wien. Verz. genau unterschieden und alle Zweifel gehoben.

Pyg. Curtula ist gewöhnlich etwas größer, als anachoreta; die Fühler sind braungrau, mit weißlichem Schafte, Rücken und Hinterleib röthlichgrau, auf ersterem steht ein großer, dunkelkaffeebrauner, fast rautenförmiger Fleck und der Afterbüschel ist am Ende rothbraun gefärbt.

Die Vorderflügel sind perlgrau, röthlich gemischt und schwärzbraun bestäubt, mit vier weißen Schrägstrichen, deren äußerer einen rothbraunen großen Fleck begrenzt, welcher an der Flügelspitze steht und durch dessen Mitte sich eine schwärzliche abgesetzte Linie zieht. Die Hinterflügel sind bräunlich grau, am Außenrande dunkler; die Unterseite der vorderen ist bräunlich roth, mit einem helleren, die der hinteren weißgrau, mit einem dunkleren Querstreife.

Die Raupe ist fast walzenförmig, dünn behaart, braungrau, gelblichgrün, oder fleischfarben; auf dem vierten Gelenke steht eine größere, auf dem letzten eine kleinere sammtschwarze warzenförmige Erhöhung *). Von den drey in der Grundfarbe abweichenden Varietäten führt die erste eine röthliche Rückenlinie und rothe Punkte in den Seiten, die zweyte ist an den Seiten mit schwärzlichen Atomen bestäubt und mit vier Reihen blaßgelber Wärzchen besetzt; die dritte mit feinen, schwärzlichen, oft abgesetzten Rückenlinien und hochgelben Wärzchen.

Nahrungspflanzen, Lebensart und Verwandlungsgeschichte sind wie bey den vorhergehenden Arten, das Vaterland die meisten Gegenden von Deutschland.

*) Bey der von Hübner abgebildeten Raupe ist keine Spur davon zu sehen.

B.

6. *PYGAERA BUCEPHALA.*

Pyg. alis cinereis, strigis duabus ferrugineis maculaque terminali flava.

Hübner, Bomb. Tab. 45. f. 194. (mas.) 195. (foem.) Text, S. 149. n. 1. Lindenspinner, B. Bucephala.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, T. a. b. fig. 1. a. (Raupe.) b. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 59. Fam. M. n. 1. Lindenspinner B. Bucephala.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 122. n. 1. ——

Linné, S. N. I. 2. 816. 31. ——

— — Faun. Suec. ed. 2. 295. 1115. ——

Fabr. E. S. III. 1. 439. 99. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 123. n. 28. La lunule.

De Geer, Uiberſ. v. Goeze. I. B. 2. A. Tab. 13. f. 7—20. S. 12. 2. B. 1. Th. S. 229. n. 5.

Röſel, Inſ. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XIV. f. 1—7. S. 89.

Friſch, Beſchr. d. Inſ. XI. Th. Tab. IV. f. 1—4. S. 26.

Schaeffer, Icon. Tab. XXXI. f. 10. 11. Nomencl. Panz. p. 44. B. Bucephala.

Sepp, Neederl. Ins. II. B. Nacht-Vlinders van't tweede Gezin der eerste Bende. Tab. XIV. f. 1—6.

Wilkes, Nat. Hist. Tab. XLIII. B. Bucephala.

Donovan, Nat. Hist. Vol. I. Pl. III. ——

Eſper, Schm. III. Th. Tab. XXII. f. 1—4. S. 111. Tab. LXXIX. f. 1. S. 393. (das Ey.) ——

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CLXXXV. f. 240. a — h. pag. 49. La lunule.
Scopoli, Ent. Carn. 208. 515. Ph. Bucephala.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 346. n. 130. ——
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 370. n. 229. ——
Müller, Faun. Fridr. p. 40. n. 361. ——
— — Zool. Dan. p. 118. n. 1357. ——
Fueßl. Schweiz. Inf. S. 34. n. 649. ——
— — A. Magaz. I. B. 2. St. S. 283. ——
— — N. Magaz. II. B. S. 60. n. 31. III. B. 2. St. S. 164. n. 200. ——
Hufnagel, Tab. in Berl. Magaz. III. B. 2. St. S. 204. n. 1. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 282. n. 1470. B. bucephalus.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 50. n. 40. B. Bucephala.
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 171. n. 1083. Nov. ed. Illig. p. 274. n. 1083. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 106. n. 814. 815. ——
Brahm, Inf. Kal. S. 473. n. 336. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 373. 521. 650.

Die Fühler sind braun, bey dem Manne gelblich gebartet *), bey dem Weibe borstenförmig, mit äußerst kurzen, nur dem bewaffneten Auge deutlichen, Härchen. Der Kopf und Rücken sind ockergelb, der letz-

---

*) De Geer hat sie genau beschrieben und abgebildet. Auf jedem Gelenke sitzt nämlich unten ein Knöpfchen, das auf jeder Seite einen Haarbüschel, wie ein rundliches Sträußchen hat, woran die Haare mit den Spitzen zusammen stoßen.

tere von roſtbraunen Doppellinien geſäumt, der Hinterleib iſt blaßgelb, in den Seiten ſchwarzgefleckt.

Die Vorderflügel ſind gezähnt, aſchgrau, an der Wurzel und dem Innenrande ſilbergrau; zwiſchen zwey gelben, auf den gegen einander gekehrten Seiten ſchwarzbraun, auf den entgegengeſetzten roſtbraun gerandeten Querſtreifen ſteht in der Mitte ein blaßgelbes, oder ſilbergraues Nierenfleckchen und an der Flügelſpitze eine große, faſt runde, hellgelbe, dunkler gewölkte, einwärts von dem zweyten Querſtreife halb mondförmig begrenzte Makel. Die Hinterflügel ſind gelblichweiß und führen gegen den Innenwinkel einen graubraunen, oft verloſchenen Doppelſtreif.

Die Unterſeite iſt gelblichweiß, — auf den Vorderflügeln in der Mitte dunkler ſchattirt, — mit einer roſtbraunen, zuweilen abgekürzten Binde durch die Mitte.

Ich beſitze eine merkwürdige Abänderung in beyden Geſchlechtern, die wohl eigene Art ſeyn möchte und von Schaeffer, Icon. Tab. XXXI. fig. 11. bereits abgebildet iſt. Die Vorderflügel ſind ſtark zugeſpitzt, faſt durchaus ſilbergrau, mit einem runden hellgelben, braun gekernten, ziemlich großen Mittelflecke und einem gleichfarbigen Wiſche im Innenwinkel; die gelbe Makel an der Flügelſpitze iſt einwärts von dem zweyten Querſtreife mondförmig geſäumt, aber dieſer bildet in der Mitte einen vorſpringenden Zahn. — Die hinteren, ſo wie die ganze Unterſeite, ſind gelblichweiß und ungefleckt, die Fühler braungelb und dem Hinterleibe fehlen die ſchwarzen Seitenflecken. H. Dahl, zeigte mir im vorigen Herbſte eine auf Eichen gefundene Raupe, welche von den gewöhnlichen dieſer Art zwar nicht in der Geſtalt, aber doch in Anſehung der Grundfarbe und Zeichnung merkwürdig verſchieden war; ſollte, was noch zu erwarten iſt, der hier beſchriebene

Schmetterling daraus entstehen, so dürfte er wohl nicht mit Unrecht, als eine besondere Art, unter dem Namen: Pyg. Bucephaloides aufzuführen seyn.

Das Ey ist rund, grün, oben weiß, mit einem dunkelgrünen Punkt in der Mitte. Die Raupe lebt, vom July bis in den Oktober, auf Linden (Tilia europaea), Erlen (Betula Alnus), Eichen (Quercus Robur), Weiden (Salix), Birken (Betula alba), Ahorn (Acer campestre), Pappeln (Populus) u. s. w. Sie ist dünn behaart, schwarz, oder schwarzbraun, mit abgesetzten schmalen gelben Längsstreifen, die zwischen jedem Gelenke von einer gelben Querbinde unterbrochen sind. In der Jugend ist sie gesellig und verwandelt sich unter der Erde, ohne Gewebe, in eine dunkelbraune, am Ende mit einer Spitze versehene Puppe, welche im May und Juny den Schmetterling liefert, der allenthalben in Europa zu Hause ist.

XIV.

GASTROPACHA.

Diese Gattung zerfällt in mehrere Familien, deren jede zwar ihre unterscheidenden Merkmale hat, die aber nicht wohl zu trennen sind, da die unverkennbarsten Uibergänge von einer zu der anderen führen. Außer der vorzüglichen Dicke des Hinterleibes bey dem weiblichen Schmetterling ist kein auszeichnendes allgemeines Kennzeichen aufzufinden, wenn man nicht von der Beschaffenheit der Raupen ausgehen will; daher nahm ich den Gattungsnamen von dem griechischen *ΓΑΣΤΗΡ*, Venter und *ΠΑΧΟΣ*, crassitudo.

Lasiocampa Schrank, Latreille.

A.

Die Fühler sind zweyreihig gekämmt, die Palpen lang hervorragend, die Flügel gezähnt. Die vorderen liegen in der Ruhe dachförmig und die hinteren stehen unter denselben hervor. Der Sauger fehlt.

Die Raupen sind unten flach, oben gewölbt, halbrauch; auf dem zweyten und dritten Gelenke mit einem oder zwey farbigen Querstreifen und einer zapfenartigen Warze auf dem vorletzten; ähnliche, mit langen Haaren büschelweis besetzt, in den Seiten.

Die Verwandlung geschieht über der Erde in einem länglichen, weichen, von innen bestäubten Gewebe.

1. *GASTROPACHA ILICIFOLIA.*

Gastr. alis reversis semitectis subdentatis cinereis rufo-nebulosis, fascia maculari albida.

Hübner, Bomb. Tab. 44. f. 190. (foem.) B. Betulifolia. Text, S. 148. n. 5. Saalweidenspinner, B. Ilicifolia.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, S. b. c. fig. 1. a. (Raupe.)

Linné, S. N. I. 2. 813. 19. B. Ilicifolia.

— — Faun. Suec. ed. 2. 293. 1109. ——

De Geer, Uiberſ. v. Goeze. I. B. 2. A. S. 17. Tab. 14. f. 1 — 12. II. B. 1. Th. S. 212. n. 1.

Esper, Schm. III. Th. Tab. VII. f. 2 — 6. S. 63. B. Betulifolia.

Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CLXVIII. f. 219. a. b. pag. 204. La feuille de bouleau. (Die Raupe und Puppe.) Pl. VI. Suppl. Cl. Ire. fig. 219. c. d. (mas.) e. f. (foem.).

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 69. n. 17. B. Betulifolia.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 359. n. 210. ——

Illiger, Magaz. II. B. S. 51. Fam. O. n. 3. des Wien. Verz. (Eine gründliche Auseinandersetzung von Linné's Ilicifolia, und Betulifolia und Ilicifolia Esper. Von Laspeyres.)

Lang, Verz. 2. A. S. 99. n. 759. 760. B. Betulifolia.

Schwarz, Raupenkal. S. 232. 750. ——

Fueßl. Schweiz. Inſ. S. 33. n. 637. Ph. Ilicifolia.

Die Fühler ſind weißlich und braun gekämmt, der

Kopf und Rücken röthlichbraun und grau gemischt, der Hinterleib dunkelgrau.

Die Vorderflügel sind röthlichbraun und hellgrau bestäubt; in der Mitte steht zwischen zwey gebogenen, schwärzlichen, aus kappenförmigen Fleckchen zusammengesetzten Querlinien ein weißer rautenförmiger Fleck, welcher auswärts mit einem schwarzen Strichchen bezeichnet ist. Vor dem bläulichgrau gefärbten Außenrande zieht eine schwärzliche, einwärts weißgerandete Fleckenreihe her. An Innenwinkel sind sie busenförmig eingeschnitten.

Die Hinterflügel sind dunkelgrau, gegen die Wurzel bräunlich, mit einer weißlichen, auf beyden Seiten dunkel gesäumten Binde. Vor dem Saume aller Flügel läuft eine ausgekappte braune Linie in die weißen Franzen aus, wodurch er gezähnt erscheint. Sie sind am Vorderrande halbmondförmig eingeschnitten. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel röthlichgrau, am Außenrande blaugrau, mit einer verloschenen schwärzlichbraunen Querbinde; die hinteren bläulichgrau, am Innenrande weißlich, mit einem großen schwarzbraunen Schatten am Vorderrande, der sich in einer verloschenen Binde endiget.

Das Ey ist länglichrund, weiß und braun gefleckt, oben mit einem schwarzen Punkte. Die Raupe lebt im Juny und July, bis in den August, auf jungen Saalweiden (Salix caprea), und Heidelbeeren Vaccinium Myrtillus) *). Erwachsen ist sie sehr geschmeidig, lang gestreckt, über den Rücken kurz, in den Seiten länger behaart, mit einem behaarten Zapfen auf dem vorletzten Abschnitte. Ich kenne zwey Abänderungen davon, die wahrscheinlich den Unterschied des Geschlechtes bestimmen; — die eine ist rostfarbig, mit zwey großen weißen Puncten

*) In Leipzig wird sie fast jährlich zu Hunderten von den Landleuten, welche Heidelbeeren suchen, mit diesen zum Verkaufe auf den Markt gebracht.

auf jedem Gelenke, welche einwärts durch eine schwarze Mittellinie, die sich nach ihnen ausbreitet, gerandet sind. Auf dem zweyten und dritten Ringe steht ein rothgelber, an beyden Seiten schwarzpunktirter Querstreif und über den Füßen ist sie grau; der Kopf bräunlichgrau und rostfarbig behaart. Die zweyte führt über den Rücken rothgelbe, von schwarzen Querlinien unterbrochene Flecke, welche durch eine schwarze Mittellinie verbunden und auf beiden Seiten in beträchtlicher Breite weiß eingefaßt sind. Ueber den Füßen steht ein blaugrauer Streif und der Kopf ist schwarzgrau.

Das Gewebe ist gelblichweiß und von einer röthlichweißen staubartigen Materie, welche auch die Puppe überzieht, durchdrungen. Diese ist kurz und dick, schwarzblau und hier und da roth behaart; der Schmetterling entwickelt sich im May des folgenden Jahres und ist in Sachsen, Franken und Schwaben zu Hause.

2. *GASTROPACHA BETULIFOLIA.*

Gastr. alis reversis semitectis ferrugineis: anticis strigis interruptis fuscis margineque exteriori cinereo; posticis fascia transversa fusca.

Hübner, Bomb. Tab. 44. f. 191. (mas.) 192. (foem.) B. Ilicifolia. Text, S. 148. n. 6. Traubeneichenspinner, B. Tremulifolia.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, S. b. c. fig. 2. a. (Raupe.)

Wien. Verz. S. 56. Fam. I. n. 2. Traubeneichenspinner, B. Ilicifolia.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 105. n. 2. ——

— — Magaz. II. B. S. 51. n. 2. ——

Fabr. E. S. III. 1. 421. 43. ——

Naturf. XV. St. Tab. III. f. 5 — 14. S. 57. B. Ilicifolia. (Die ganze Naturgeschichte vom Ey an. Von Capieux.)
Esper, Schm. III. Th. Tab. VIII. f. 1 — 5. S. 64. ——
Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CLXVIII. f. 220. a — k. pag. 206. La petite feuille-morte.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 72. n. 18. B. Ilicifolia.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 360. n. 212. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 271. n. 1454. B. Ilicifolium. 2. Abth. S. 154. Lasiocampa Ilicifolia.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 31. n. 5. B. Ilicifolia.
Lang, Verz. 2. A. S. 99. n. 756 — 758. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 148. n. 76. S. 554. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 17. 69. 210. 371. 640. 759. ——

Größe und Gestalt der vorhergehenden Art. Die Fühler sind gelblich und rothbraun gekämmt, Kopf, Rücken und Hinterleib rostfarbig. Die Vorderflügel haben eine gleiche Grundfarbe und sind vor dem Aufsenrande aschgrau angeflogen. Zwey schwärzliche, abgesetzte Querstreifen, die sich am Innenrande gegen einander neigen, ziehen durch die Mitte und zwischen ihnen steht ein gleichfarbiges Mondstrichchen, zuweilen in einem verwischten grauen Flecke, das sich oft nur als ein feiner Punkt ausnimmt. Vor dem Außenrande zeigt sich eine, meistens verloschene, dunklere Fleckenreihe.

Die Hinterflügel sind rostfarbig, am Außenrande schwärzlich schattirt, mit einem schwarzbraunen Quer-

streife. Der Saum aller Flügel ist rostbraun, kappenförmig und läuft in die weißen Franzen aus.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel rostroth, an der Wurzel gelblich, am Außenrande grau, mit zwey schwarzbraunen Querbinden; — zuweilen zeigt sich auch nur eine: — die hinteren aschgrau, am Außenrande rostbraun schattirt, mit einem schwarzbraunen Querstreife durch die Mitte. Die vorkommenden Abänderungen beziehen sich auf die hellere oder dunklere Grundfarbe und die mehr oder weniger deutlichen Zeichnungen.

Das Ey ist länglich rund, weißgrün und dunkelgrün gezeichnet; die Raupe bläulich = gelblich = oder röthlichgrau, meistens einfarbig, zuweilen auch mit mehr oder weniger deutlichen rostgelben oder graubraunen abgebrochenen Linien und Strichen bezeichnet. Auf dem zweyten und dritten Gelenke steht ein rothgelber Querstreif, der an beyden Enden einen schwarzen Fleck und in der Mitte ein, oder zwey gleichfarbige Pünktchen führt. Der Kopf ist röthlich=, oder schwarzbraun, der Leib kurz=, in den Seiten länger und büschelweis behaart: auf dem vorletzten Gelenke steht ein kurzbehaarter Zapfen. Sie lebt auf Eichen (Quercus Robur), Birken (Betula alba), Schwarzpappeln (Populus nigra), und Vogelbeerbäumen (Sorbus aucuparia), meistens vom July bis spät in den Herbst, nach einigen Schriftstellern auch früher. Das Gewebe ist gelblich, von einem röthlichen Mehlstaube durchdrungen, womit auch die Puppe, welche an Gestalt und Farbe der vorhergehenden gleicht, bedeckt ist.

Der Schmetterling erscheint gewöhnlich im May, zuweilen auch, aus früheren Raupen, nach drey oder vier Wochen, wovon die Brut alsdann in halber Größe überwintert. Das Vaterland ist Deutschland.

Anmerkung.

Daß nicht dieser, sondern der vorhergehende Schmetterling Linné's B. Ilicifolia sey, hat Laspeyres in Illig. Magaz. l. c. gründlich erwiesen. Linné's Citat aus dem De Geer hebt jeden Zweifel, denn dieser hat offenbar unsere Ilicifolia beschrieben und abgebildet; es ist daher unbegreiflich, wie man sie verkennen und auf das gewaltsamste auf Betulifolia anwenden konnte, wodurch die Verwirrung in den Beschreibungen der Raupen und der Angabe des Futters derselben entstand. Espers B. Betulifolia heißt also mit Recht, nach Linné Ilicifolia und dessen B. Ilicifolia, um nicht einen neuen Namen geben zu müssen, Betulifolia.

---

3. *GASTROPACHA POPULIFOLIA.*

Gastr. alis reversis repando dentatis luteo-testaceis, lunulis numerosis fuscis.

Hübner, Bomb. Tab. 43. f. 189. (mas.) Text, S. 147. n. 3. Weißespenspinner, B. Populifolia. Tab. 59. f. 254. (Ein Zwitter.)

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, S. a. b. fig. 1. a. (Raupe.) b. (Puppe.)

Wien. Verz. Nachtr. z. Fam. I. S. 310. n. 5. (1 — 2.) Weißespenspinner, B. Populifolia.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 104. n. 1 — 2. ——

Fabr. E. S. III. 1. 420. 41. ——

Esper, Schm. III. Th. Tab. VI. A. f. 3. 4. Tab. VII. f. 1. S. 62. Tab. LXXXVIII. Cont. 9. f. 3. 4. (Raupe und Puppe.) Fortf. S. 50. ——

Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CLXVII. f. 218. a — g. pag. 203. La feuille-morte de Peuplier. Pl. V. Suppl. Cl. 1re. f. 218. h. (Raupe.) i. (Puppe.)

Schwarz, Beytr. Tab. XIV. f. 1 — 4. S. 91. B. Populifolia.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 67. n. 16. ——
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 357. n. 210. ——
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 31. n. 4. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 100. n. 765. 766. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 335. n. 221. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 91. 234. ——

Von der Größe der Gastr. Quercifolia, aber die Vorderflügel sind schmäler, weniger abgerundet und nur ausgeschweift gezähnt. Die Fühler sind schwarzgrau, der Schaft an der Wurzel rostgelb; eben so sind Rücken und Hinterleib gefärbt und über den ersteren läuft, vom Kopfe an, ein schwärzlicher Mittelstrich.

Die Grundfarbe der Flügel ist gelbbraun, am Innenrande der vorderen und Vorderrande der hinteren rostgelb; durch erstere ziehen fünf, aus verloschenen, nicht zusammenhängenden schwärzlichen Mondfleckchen bestehende Querstreife und in der Mitte steht ein gleichfarbiger Punkt. Letztere sind deutlicher gezähnt, vom Vorderrande her bis zur Mitte schwärzlich verloschen schattirt und gefleckt. Die Unterseite ist heller, mit undeutlichen Spuren von Fleckenreihen.

Die Raupe überwintert nach den ersten Häutungen und wird zu Ende des May auf Espen (Populus tremula), Pappeln (Populus nigra et italica), und Weiden (Salix), erwachsen angetroffen. Sie hält sich gewöhnlich an den höchsten Aesten auf, begiebt sich nur zur Verwandlung herunter an nahe stehende Gesträuche oder Wände und ist daher nicht leicht zu finden. In der Gestalt gleicht sie der folgenden, aber ihre Farbe ist standhaft hellaschgrau, mit dunkleren Punkten und verloschenen Flecken gezeichnet; auf dem zweyten Gelenke steht ein schwarzblauer,

auf dem dritten ein rothgelber schwarzblau gerandeter Querstreif: der Zapfen auf dem vorletzten ist kürzer und breiter, die Warzen in den Seiten größer und länger behaart. Es ist mir nie gelungen, die im Herbste gefundenen Raupen zu überwinteren die, welche mir im Frühlinge in die Hände fielen, erzog ich ohne Schwierigkeit, sogar lieferte eine, die ich kurz vor ihrer Verwandlung an dem Stamme einer Espe antraf, und die mit Schlupfwespeneyern ganz bedeckt war, einen wohlgestalteten, ungewöhnlich dunkelgefärbten, männlichen Schmetterling.

Das Gewebe ist weißgrau, mit bräunlichen Haaren gemischt; die Puppe schwarz, weißlich bestäubt, hier und da rothbraun behaart, und hat gleichfarbige Einschnitte.

Der Schmetterling erscheint im Juny und ist in den meisten Gegenden von Deutschland, wiewohl selten, zu Hause.

---

4. *GASTROPACHA QUERCIFOLIA.*

Gastr. alis reversis dentatis ferrugineis, strigis undatis fuscis margineque postico nigris.

Hübner, Bomb. Tab. 43. f. 187. (mas.) 188. (foem.) Text, S. 147. n. 4. Frühbirnspinner, B. Quercifolia.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, S. a. b. fig. 1. a. (Eyer.) b. (Raupe.) c. (Gewebe.) d. (Puppe.).

Wien. Verz. S. 56. Fam. I. n. 1. Frühbirnspinner, B. Quercifolia.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 103. n. 1. ——

Linné, S. N. I. 2. 812. 18. ——

— — Faun. Suec. ed. 2. 293. 1110. ——

Fabr. E. S. III. 1. 420. 42. B. Quercifolia.
Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 110. n. 11. La feuille-morte.
Scopoli, Ent. Carn. p. 193. n. 485. Ph. Quercifolia.
Rösel, Inſ. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XLI. f. 1 — 7. S. 233.
Friſch, Beſchr. d. Inſ. III. Th. 3. Platte. Tab. I. f. 1 — 6. S. 24. XII.
Sulzer, Kennz. d. Inſ. Tab. XVI. f. 93.
Schaeffer, Icon. Tab. LXXI. f. 4. 5. Nomencl. Panz. p. 87. B. Quercifolia.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. LVII. ——
Esper, Schm. III. Th. Tab. VI. f. 3 — 7. Tab. VI. A. f. 1. 2. S. 56. —— Tab. LXXIX. f. 3. S. 394. (Das Ey.)
Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CLXVI. f. 217. a — g. pag. 199. La feuille-morte. Pl. V. Supp. Cl. Ire. f. 217. h.
Poda, Mus. graec. Tab. II. f. 7. p. 84. n. 5. B. Quercifolia.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 63. n. 15. B. Quercifolia.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 357. n. 209. ——
Müller, Faun. Fridr. p. 39. n. 354. ——
— — Zool. Dan. p. 117. n. 1349. ——
Fueßl. Schweiz. Inſ. S. 33. n. 636. ——
— — A. Magaz. I. B. 2. St. S. 269. ——
— — N. Magaz. II. B. S. 59. n. 18. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 594. n. 2. S. 428. B. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 270. n. 1455. B. Quercifolium. 2. Abth. S. 154. n. 1. Lasiocampa quercifolia.

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 30. n. 3. B. Quercifolia.
Rossi, Faun. Etr. p. 168. n. 1073. a. Nov. ed. Illig. p. 270. n. 1073. a. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 100. n. 761 — 764. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 83. n. 35. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 3. 69. 210. 659. 753. ——

Ich unterscheide hier zwey Abarten dieses Schmetterlings, welche mir in ihrem weitesten Abstande merkwürdig und die besondere Aufmerksamkeit der Entomologen zu verdienen scheinen.

Die erste, welche fast allenthalbrn in Europa zu Hause ist, hat schwarze, auswärts schwärzlich, einwärts rothfarbig gekämmte Fühler, die Palpen sind sehr lang und schwarz, der Kopf und Rücken rostfarbig, ungefleckt, der Hinterleib rostbraun. Die Flügel sind sehr stark und tief gezähnt, die vorderen hell rostfarbig, am Vorderrande gelbgrau bestäubt, gegen den Außenrand röthlichblau angeflogen, am Innenrande rostgelb. In der Mitte steht ein schwarzer, etwas länglicher Punkt zwischen zwey schwärzlichen einfachen Querstreifen: der erste gegen die Wurzel ist wellenförmig, der zweyte bildet am Vorderrande einen einwärts stehenden Halbmond und läuft dann in einzelnen, kaum zusammenhangenden kappenförmigen Strichen in schiefer Richtung nach dem Innenrande; ein dritter weniger deutlicher Streif zieht vor dem Außenrande her und besteht aus schwärzlichen Mondfleckchen, die ihre hohle Seite auswärts kehren. Der Saum ist gelblich und die Zähne desselben schwarz. Die Hinterflügel sind am Vorderrande rostgelb, in der Mitte schwärzlich schattirt, am Außenrande röthlichblau angelaufen, mit zwey schwärzlichen einfachen Querstreifen. Die Unterseite ist

rostbraun, mit einer schwärzlichen Schattenbinde durch die Vorderflügel, welche sich an eine ähnliche anschließt, die auf den hinteren in gerader Richtung bis zur Mitte zieht und mit einem verloschenen Querstreife, der vor dem Außenrande herläuft, einen spitzen Winkel bildet.

Die zweyte Abart ist kupferbraun; auf dem Kopfe und Halskragen steht ein schwarzer Strich und eben so sind die Schulterdecken gesäumt. Die Flügel sind schwach und flächer gezähnt, die vorderen dunkel kupferbraun, am Vorderrande bis zur Mitte herab schwarz, am Außenrande bläulich, am Innenrande rostbraun; die zwey ersten Querstreife bestehen aus zwey kappenförmigen schwarzen ununterbrochenen Parallellinien, der dritte aus mondförmigen Flecken, die ihre hohle Seite einwärts kehren. Die hinteren sind am Vorderrande rostbraun, im Mittelraume schwärzlich, am Außenrande blauschimmernd: durch die Mitte geht ein doppelter schwarzer Querstreif und ein zweyter, einfacher, steht in fast gerader Richtung vor dem Außenrande, wo er scharf abgeschnitten ist und verläuft einwärts in die Grundfarbe.

Die Unterseite ist kupferbraun, die Vorderflügel in der Mitte schwärzlich schattirt, mit einem gleichfarbigen Fleckenstreife vor dem Saume. In der Mitte der Hinterflügel steht eine schwarze gekrümmte Binde und nahe am Außenrande ein gleichfarbiger nicht deutlich begrenzter Schatten.

Ich habe diese Abart nur in der Gegend von Leipzig gefunden, kenne keine Uibergänge zu der ersteren in Ansehung der Zeichnung, wohl aber in der Grundfarbe und überlasse es dem Urtheile der Kenner, ob sie, unter dem Namen Gast. Alnifolia, als eigene Art aufgeführt werden könne. Die fig. 217. h. Pl. V. Suppl. Cl. Ire. der Pap. d' Europe hat einige Aehnlichkeit davon, aber nur was die Grundfarbe und die zwey ersten Querstreife der Vorderflügel betrift. Die Raupen, welche auf

das mannigfaltigste variiren, geben keinen sicheren Unterscheidungsgrund.

Das Ey ist länglichrund, grün bandirt, oben in der Mitte mit einem grünen, weiß umzogenen Punkte. Die Raupe überwintert nach den ersten Häutungen, man findet sie erwachsen im May und Juny auf allen Arten von Kernobstbäumen, auf Schlehen, (Prunus spinosa), wilden Rosen (Rosa canina), u. s. w. Ihre Grundfarbe ist aschgrau, oder erdbraun, mit helleren und dunkleren Zeichnungen, einem breiten dunkelblauen Einschnitte auf dem zweyten und dritten und einer zapfenförmigen behaarten Erhöhung auf dem vorletzten Gelenke. In den Seiten stehen über den Füßen büschelweis und lang behaarte Warzen, auf jedem Ringe zwey braune Knöpfe.

Das Gewebe ist länglich, dicht, schwarzgrau, von einem weißlichen Mehlstaube durchdrungen, der auch die schwarzbraune Puppe bedeckt, welche dadurch eine bläuliche Farbe erhält.

Der Schmetterling entwickelt sich — allenthalben in Europa — nach drey oder vier Wochen.

5. *GASTROPACHA PINI.*

Gastr. alis reversis griseis: fascia ferruginea punctoque triangulari albo.

Hübner, Bomb. Tab. 42. f. 184. (mas.) 185. (foem.) Text, S. 147. n. 2. Föhrenspinner, B. Pini.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, S. a. fig. 1. a. (Eyer.) b. (Raupe.) c. (Gewebe.) d. (Puppe.).

Wien. Verz. S. 56. Fam. I. n. 4. Föhrenspinner, B. Pini.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 106. n. 4. B. Pini.
Linné, S. N. I. 2. 814. 24. ——
— — Faun. Suec. ed. 2. 292. 1104. ——
Fabr. E. S. III. 1. 426. 62. ——
Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. LIX. f. 1 — 6. S. 297.
Frisch, Beschr. d. Ins. X. Th. Tab. X. a — e. S. 13. X.
Schaeffer, Icon. Tab. LXXXVI. f. 1 — 3. Nomencl. Panz. p. 99. B. Pini.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. LXI. ——
Espers, Schm. III. Th. Tab. XII. f. 1 — 6. Tab. XIII. f. 1. S. 78. Tab. LXXIX. f. 7. S. 395. (Das Ey.) ——
Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CLXX. f. 222. a — h. Pl. CLXXI. f. 222. i — o. pag. 211. La feuille morte du Pin.
Schwarz, Beytr. Tab. VI. f. 7. S. 46. (Eine Abänderung der Raupe.)
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 78. n. 20. B. Pini.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 361. n. 214. ——
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 34. n. 641. ——
— — N. Magaz. III. B. 2. St. S. 157. n. 131. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 398. n. 5. S. 431. E. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 272. n. 1456. —— 2. Abth. S. 154. n. 4. Lasiocampa Pini.
Vieweg, Tab. Verz. I. H. S. 32. n. 7. B. Pini.
Lang, Verz. 2. A. S. 100. n. 769 — 774. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 95. n. 42. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 72. 211. 372. 515. 642. 753. ——

Die Fühler sind bey dem Manne stark, bey dem Weibe schwach gekämmt, braun, mit einem weißlichen Schafte, Kopf und Rücken wie die Vorderflügel, der Hinterleib wie die hinteren, gefärbt.

Die Flügel sind stumpfzähnig, die vorderen braun und weißgrau bestäubt; an der Wurzel steht ein rostbrauner Fleck, in der Mitte ein, meistens dreyeckiges, weißes Fleckchen und vor dem Außenrande eine breite rostbraune, öfters nur auswärts deutlich schwarzbraun gesäumte, stark gezackte Querbinde. Die Hinterflügel sind einfarbig rostbraun; die Unterseite ist braungrau, zuweilen mit dunkleren Querbinden.

Die vorkommenden Abänderungen sind unzählbar, so, daß kaum ein Exemplar dem anderen vollkommen ähnlich ist.

Das Ey ist groß, länglichrund und gelbgrün, die Raupe, in manchen Jahren eine Landplage, lebt auf der gemeinen Föhre (Pinus Sylvestris), und der Weymouthskiefer (Pinus Strobus), überwintert in verschiedener Größe unter dem Moose und man findet sie erwachsen zu Anfange des Juny. Uiber den Rücken ist sie gewöhnlich silbergrau, oder aschgrau, roth behaart, mit braunen rautenförmigen Flecken und gleichfarbigen abgebrochenen Seitenstreifen; auf dem zweyten und dritten Gelenke steht ein dunkelblauer Querstreif und auf dem letzten ein stumpfer Zapfen. Die Seiten sind mit langen Haaren büschelweis besetzt.

Das Gewebe ist dicht, länglich, gewöhnlich gelbgrau, mit dunkleren Haaren vermischt, die Puppe schwarzbraun, mit rothbraunen Einschnitten. Der Schmetterling entwickelt sich nach drey oder vier Wochen, in vielen Gegenden von Europa bald mehr, bald weniger häufig.

6. *GASTROPACHA PRUNI.*

Gastr. alis reversis dentatis fulvis: strigis duabus fulvis punctoque albo.

Hübner, Bomb. Tab. 4a. f. 186. (foem.) Text, S. 147. n. 1. Pflaumenspinner, B. Pruni.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, S. a. fig. 1. a (Raupe.) b. (Gewebe.) c. (Puppe.).
Wien. Verz. S. 56. Fam. I. n. 3. Pflaumenspinner, B. Pruni.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 106. n. 3. ——
— — Magaz. II. B. S. 55. n. 3. ——
Linné, S. N. I. 2. 813. 22. ——
Fabr. E. S. III. 1. 424. 56. ——
Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XXXVI. f. 1—6. S. 209.
Schaeffer, Icon. Tab. LX. f. 6. 7. Nomencl. Panz. p. 78. B. Pruni.
Esper, Schm. III. Th. Tab. X. f. 1—4. S. 72. ——
Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CLXIX. fig. 221. a—g. pag. 209. La feuille-morte du Prunier.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 75. n. 19. B. Pruni.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 361. n. 213. ——
Müller Zool. Dan. p. 117. n. 1351.
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 34. n. 639. ——
— — N. Magaz. III. B. 2. St. S. 160. n. 166. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 394. n. 3. S. 430. C. ——
Naturf. VIII. St. S. 101. n. 3. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 271. n. 1455. B. ——. 2. Abth. S. 154. n. 3. Lasiocampa ——
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 32. n. 6. B. Pruni.

Lang, Verz. 2. A. S. 100. n. 767. 768. B. Pruni.
Schwarz, Raupenkal. S. 70. 210. 750. ——
Scriba, Journal, III. St. S. 224. 3. —

Die Fühler sind bräunlich, der Kopf und Halskragen braunroth, der Rücken und Hinterleib rothgelb, die Flügel gezähnt, die vorderen rothgelb, dunkler gewölkt, mit zwey schwarzbraunen fast geraden Querlinien und einem verloschenen rostbraunen Streife vor dem Außenrande. In der Mitte steht ein weißer, meistens länglichrunder Fleck. Die Hinterflügel sind rothgelb, mit einem verblichenen dunkleren Schattenstreife.

Die Unterseite ist heller gefärbt, mit einer rostbraunen Querbinde und einem gleichfarbigen blaugrau bestäubten Schatten an der Spitze der Vorderflügel, die hinteren mit einem undeutlichen rostbraunen Zackenstreife und einer gleichfarbigen Binde, welche vom Vorderrande nur bis zur Mitte reicht.

Das Ey ist kugelrund und weißgrau. Die Raupe überwintert nach den ersten Häutungen und man findet sie erwachsen zu Ende des May und im Juny auf Pflaumenbäumen (Prunus domestica) Aprikosenbäumen (Prunus armeniaca) Schlehen (Prunus spinosa), Linden (Tilia europaea), Birken, (Betula alba), Erlen (Betula Alnus), Eichen (Quercus Robur), auch auf Pfirsich- und Birnbäumen. Sie ist sehr schlank und lang gestreckt, bläulichgrau mit gelblichen Längslinien und weißlichen, zuweilen verblichenen Flecken. Auf dem dritten Gelenke steht ein rothgelber Querstreif und auf dem vorletzten ein kurz behaarter Zapfen. Die Nachschieber sind auseinander gesperrt und hinten weggestreckt.

Das Gewebe ist fest und gelblich, die Puppe an den Flügelscheiden schwarz, am Hinterleibe dunkelbraun;

— der Schmetterling erscheint nach drey oder vier Wochen, nirgends in Deutschland häufig.

B.

Von den zwey hier beschriebenen Arten schließt sich die erste an die vorhergehende, die zweyte mehr an die folgende Familie an; beyde machen den schicklichsten Uibergang von der einen zu der anderen, ob sie gleich unter sich, besonders in Ansehung der Beschaffenheit des Schmetterlings, verschieden sind. Ihre Kennzeichen ergeben sich am deutlichsten durch die Beschreibung, da sie im Allgemeinen nicht wohl zu vereinigen sind.

7. *GASTROPACHA POTATORIA.*

Gastr. alis reversis subdentatis luteis; strigis obliqua repandaque fuscis punctisque duobus albis.

Hübner, Bomb. Tab. 41. f. 182. (mas.) 183. (foem.) Text, S. 146. n. 3. Trespspinner, B. Potatoria.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, R. b. fig. 1. a. (Eyer.) b. c. (Raupe.) d. (Gewebe,) e. (Puppe.).

Wien. Verz. S. 56. Fam. K. n. 1. Trespspinner, B. Potatoria.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 108. n. 1. ——

Linné, S. N. I. 2. 813. 23. ——

Fabr. E. S. III. 1. 425. 58. ——

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. II. f. 1—8. S. 9.

Schaeffer, Icon. Tab. LXVII. f. 10. 11. Nomencl. Panz. p. 85. B. potatoria.
Sepp, Neederl. Ins. II. B. Nacht-Vlindr. v. tweede Gezin der eerste Bende. Tab. VIII. f. 1—8.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. LVIII. B. Potatoria.
Esper, Schm. III. Th. Tab. XI. f. 1—5. S. 75. —
Pap. d'Europe, T. V. Pl. CLXXII. f. 223. a—h. pag. 1. La buveuse.
Borkh. Eur. Schm. III. B. S. 97. n. 26. B. Potatoria.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 364. n. 219. ——
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 34. n. 640. ——
— — A. Magaz. I. B. 2. St. S. 270. ——
— — N. Magaz. II. B. S. 59. n. 23. —
Müller, Faun. Fridr. p. 40. n. 359. ——
— — Zool. Dan. p. 117. n. 1352. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 398. n. 4. S. 430. D. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 273. n. 1457. B. potatorius. 2. Abth. S. 154. n. 6. Lasiocampa potatoria.
Vieweg, Tab. Verz. I. H. S. 35. n. 12. B. potatoria.
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 169. n. 1076. Nov. ed. Illig. p. 271. n. 1076. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 101. n. 775—781. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 202. n. 104. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 71. 210. 511. 641. 753. —

Die Fühler sind bey dem Manne bräunlich und stark gekämmt, die Palpen vorstehend, der Kopf und Rücken braun, der Hinterleib bräunlich gelb.

Die Flügel sind stumpfzähnig, die vorderen braungelb und dunkler schattirt; an der Wurzel steht eine rost.

braune, etwas bogige Querlinie, aus der Flügelspitze zieht ein fast gerader, auswärts heller gerandeter Strich in schiefer Richtung nach dem Innenrande und vor dem Außenrande läuft eine dunkelbraune Zackenlinie her. In der Mitte zeigt sich ein weißer oder gelblicher, länglichrunder, oder nierenförmiger Fleck und über diesem ein gleichfarbiger Punkt. Die Hinterflügel sind kupferbraun, mit einer verloschenen dunkleren Schattenbinde und die Unterseite ist hellbraun, mit einem rostbraunen, schiefen, nur an der Flügelspitze deutlichen Streife auf den Vorder- und einer gleichfarbigen Querbinde auf den Hinterflügeln.

Das Weib ist durchaus hellgelb, — bey Varietäten zuweilen ockerbraun, — und übrigens wie der Mann gezeichnet.

Das Ey ist länglichrund, grünlich, oben und unten mit schwarzen Ringen. Die Raupe überwintert und wird im May und Juny erwachsen auf mehreren Grasarten angetroffen. Sie ist schwarzbraun, kurz behaart, in den Seiten gelb gestreift und mit weißen Haarbüscheln besetzt. Auf dem zweyten und vorletzten Gelenke steht ein schwarzer, oben zugespitzter Haarbüschel.

Das Gewebe ist länglich, weich, aber dicht, mit Haaren vermischt, die Puppe schwärzlich braun; der Schmetterling erscheint nach drey oder vier Wochen und ist fast allenthalben in Deutschland keine Seltenheit.

---

8. *GASTROPACHA LOBULINA.*

Gastr. alis subreversis cinereis, fasciis duabus nigris albido marginatis lunulaque media nivea.

Hübner, Beitr. II. B. 1. Th. II. Taf. fig. L. (foem.) III. Taf. fig. L. 1. (Raupe.) 2. (Gewebe.) 3. (Puppe.) S. 17. Nachtr. S. 122. L. B. Lobulina.

Hübner, Bomb. Tab. 41. f. 180. (mas.) 181. (foem.) B. Lobulina. Text, S. 145. n. 1. Pechbaumspinner, B. Lunigera. (Mit Beziehung auf fig. 181.) S. 146. n. 2. Kienbaumspinner, B. Lobulina. (Mit Beziehung auf fig. 180.)

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, R. a. fig. 1. a. (Raupe.) B. Lobulina, fig. 2. a. (Raupe.) b. (Puppe und Gewebe.) B. Lunigera.

Wien. Verz. S. 57. Fam. K. n. 6. Kienbaumspinner, B. Lobulina.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 112. n. 6. ——

Fabr. E. S. III. 1. 428. 66. B. lunigera.

— — Supplem. 436. 83 — 4. B. lobolina.

Schwarz, Beytr. Tab. XII. f. 1 — 5. S. 79. n. 28. B. Lobulina.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XXII. f. 5. 6. S. 114. B. Lunigera. Tab. LXXXII. Cont. 3. f. 3. 4. Fortf. S. 15. B. Lobulina. Tab. LXXXXI. Cont. 12. f. 4. (Raupe.) 5. (Gewebe.) 6. (Puppe.) fig. 3. (mas.) Fortf. S. 68. B. Lunigera.

Pap. d'Europe, Pl. VI. Suppl. Cl. Ire. fig. 227. a—h. bis.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 48. n. 7. B. Lunigera. S. 83. n. 21. B. Borealis. S. 464. n. 27 — 28. a. B. Lobulina.

Lang, Verz. 2. A. S. 103. n. 795. 796. B. Lobulina.

Schwarz, Raupenkal. S. 262. ——

Die Fühler sind braungrau, bey dem Manne stark, bey dem Weibe nur wenig gekämmt, der Schaft ist weißgrau, Kopf und Rücken aschgrau, heller gemischt, der Hinterleib braungrau.

Die Flügel sind stumpfzähnig, gewöhnlich weiß-

oder gelbgrau, und schwärzlich bestäubt. Gegen die Wurzel steht eine schwarze, etwas wellenförmige Querlinie, die einwärts weißlich gesäumt ist, dann ein gleichfarbiger kappenförmiger, auswärts weißlich, zuweilen gelblich begrenzter Streif, der am Vorderrande bogig eingeschnitten ist und am Innenrande der ersten Querlinie näher steht; zwischen beyden in der Mitte ein schneeweißer mondförmiger Fleck. Vor dem Außenrande läuft zuweilen eine schwarze Zackenlinie her, die aber öfters von schwarzbraunen Atomen ganz bedeckt ist. Die Hinterflügel sind braungrau, mit einer verloschenen helleren Querbinde, die Franzen durchaus weißlich und schwarzbraun gescheckt.

Die Unterseite ist aschgrau, dunkler bestäubt, mit einem schwarzbraunen Querstreife, der zuweilen auf den Vorderflügeln nur bis zur Mitte reicht.

Abänderungen in Ansehung der Größe und der helleren oder dunkleren Grundfarbe, ohne Zweifel durch die verschiedene Nahrung bewirkt, kommen in allen Uibergängen vor; eine seltnere ist durchaus schwarzgrau, (Espers B. Lobulina) auf den Vorderflügeln nur wenig weiß bestäubt, die Querlinien sind weißlich und kaum dunkler gerandet; daher haben mehrere Schriftsteller Veranlassung genommen, zwey besondere Arten daraus zu machen, die sich, im weitesten Abstande, nur durch die Farbe, aber nicht in der Zeichnung unterscheiden.

Das Ey ist länglichrund, bläulichgrün, mit einem dunkeln Punkte an beyden Enden. Die Raupe überwintert und ist im Anfange des July vollkommen erwachsen; walzenförmig, lang gestreckt, in der Ruhe zusammengezogen, stark behaart, mit aufrecht stehenden Haarbüscheln über den Rücken, wovon der auf dem zweyten und vorletzten Gelenke, wie bey Gastr. potatoria, verlängert ist. Man kennt zwey Abänderungen, deren eine auf der gemeinen Tanne (Pinus picea L.), die andere auf Föhren (Pinus sylvestris) lebt. Erstere ist über

den Rücken gelb, mit einem schwarzen Flecke auf jedem Gelenke, auf dem ein gleichfarbiger Haarbüschel steht, in den Seiten violett, mit gelben schwarzgesäumten Schrägstrichchen; sie liefert den dunkler gefärbten Schmetterling, B. Lobulina Esp. Die zweyte ist blau, auf jedem Gelenke steht ein fast rautenförmiger, schwarz und weiß behaarter schwarzer Fleck und zu beyden Seiten desselben winkliche hellgelbe und in den Einschnitten rothgelbe Makeln. Die Seiten sind rothgelb, mit zwey aus bläulichen Flecken und Punkten bestehenden Längslinien. Aus dieser Abänderung entsteht der heller gefärbte Schmetterling, B. Lunigera Esp.

Das Gewebe ist länglichrund, gelblich und mit schwarzen Haaren vermischt, die Puppe fast gleich dick und gelbbraun. Der Schmetterling entwickelt sich nach drey oder vier Wochen und ist in Sachsen, Franken, Oesterreich und Lappland, aber nirgends häufig, zu Hause.

C.

Die Fühler sind zweyreihig gekämmt, bey dem Manne sehr stark, bey dem Weibe schwächer, die Flügel ungezähnt und liegen in der Ruhe dachförmig; auf den vorderen zeigen sich eine oder zwey Querbinden und meistens in der Mitte ein weißer Fleck. Der Sauger ist sehr kurz.

Die Raupen haben kurze verworrene pelzartige Haare und dunkler gefärbte Einschnitte; bey der Berührung rollen sie sich zusammen.

Die Verwandlung geschieht bey den ersten Arten in einer hartschaligen, walzenförmigen Hülse, bey der letzten in einem weichen länglichen Gewebe.

---

9. *GASTROPACHA TRIFOLII.*

Gastr. alis reversis ferrugineis, anticis puncto albo lineaque repanda livida; posticis immaculatis.

Hübner, Bomb. Tab. 39. f. 171. (mas.) Text, S. 143. n. 1. Wiesenkleespinner, B. Trifolii.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, P. a. fig. 1. a. (Raupe.) b. (Gewebe.)

Wien. Verz. S. 57. Fam. K. n. 4. Wiesenkleespinner, B. Trifolii.

Illiger, N. A. dess. 1. B. S. 110. n. 4. ——

Fabr. E. S. III. 1. 423. 52. ——

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XXXV. b. fig. 1. (Raupe.) 2. (Gewebe.) Tab. XXXV. a. fig. 5. (der männliche Schmetterling.)

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CLXXVI. f. 226. a. b. e. pag. 13. Le petit minime à bande.

Sepp, Neederl. Ins. II. Th. v. tweede Gezin der eerste Bende. Tab. XIII. XIV. f. 1 — 13. *)?

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 89. 90. n. 23. B. Trifolii.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 363. n. 216. ——

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 34. n. 643. Ph. Dumeti.

— — A. Magaz. II. B. 2. St. S. 209.

— — N. Magaz. III. B. 2. St. S. 151. n. 80. S. 160. n. 164. B. Trifolii.

Naturf. V. St. S. 73. VIII. St. S. 102. n. 6.

---

*) Ich besitze dieses Werk nicht, kann es auch in Wien nicht nachschlagen; meine Bemerkungen darüber, die ich vor mehreren Jahren in Leipzig niederschrieb, geben keine Auskunft, es bleibt mir also zweifelhaft, ob dieses Citat zu dem gegenwärtigen, oder dem folgenden Schmetterling gehört.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 276. n. 1462. Bomb. —— 2. Abth. S. 154. n. 10. Lasiocampa Trifolii.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 33. n. 9. B. Trifolii.
Rossi, Faun. Etr. Mantiss. T. II. p. 17. n. 368. —
Lang, Verz. 2. A. S. 102. n. 789—792. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 91. 237. ——

Diese und die folgende Art sind durch alle Stände wesentlich verschieden und bereits in Fueßl. N. Magaz. 3. B. 2. St. S. 151. n. 80. von Brahm genau beschrieben und abgesondert worden; aber weder Er noch Borkh. (S. 90.), der Brahms Beobachtungen bestätigt, wagten es, sie als verschiedene Arten aufzuführen, bis sie endlich im Rhein. Magaz. l. c. unter den Namen Trifolii und Medicaginis vorkommen. Fast alle Schriftsteller haben sie entweder als Abänderungen einer Art, oder als die verschiedenen Geschlechter derselben behandelt, und meistens so allgemein beschrieben, daß die ausschließende Deutung auf die eine oder andere sehr erschwert wird. Selbst einige Abbildungen können keine ganz befriedigende Auskunft geben, wenn die so auszeichnende Unterseite der Flügel nicht zu sehen ist; daher sind nur wenige der angeführten Citate zu verbürgen. Auch bey den Raupen herrscht durch die Verwechslung mit Gastr. Quercus, welche Rösel veranlaßte, eine schwer zu hebende Verwirrung: indessen will ich es versuchen, durch eine genaue Beschreibung, nach einer bedeutenden Anzahl von Exemplaren beyder Arten, die Zweifel, was die Arten selbst betrifft, aufzuklären.

Die Fühler sind braun, mit einem hellgelben Schafte, Kopf, Rücken und Hinterleib röstbraun, die Flügel

gleichfalls; ihre Staubfedern sind fein und glatt aufliegend. Auf den vorderen steht in der Mitte ein weißes dunkler gerandetes Fleckchen, gegen den Außenrand ein hellgelber, auf beyden Seiten scharf abgeschnittener gebogener Streif und an der Wurzel zuweilen eine gelbliche verloschene Makel. Die Hinterflügel sind einfarbig und die Franzen etwas wellenförmig. Die Unterseite ist rothbraun, mit einer gelblichen gebogenen Querbinde.

Ich besitze eine merkwürdige Abart, in beyden Geschlechtern, aus Sachsen, woran, bey gleicher Grundfarbe, außer den weißen Mittelflecken auf der Oberseite der Vorderflügel, übrigens keine Spur von Zeichnung zu sehen ist.

Die Raupe lebt vom Herbste bis in den Juny auf Wiesenklee (Trifolium pratense), Sichelklee (Medicago falcata), Wegerich (Plantago), und mehreren niederen Gewächsen und Grasarten. Sie ist schlank und geschmeidig, der Kopf oraniengelb, der ganze Leib mit weichen sammtartigen gelben Filzhaaren besetzt, mit einem schmalen abgesetzten blaßgelben Seitenstreife und breiten schwarzblauen, bläulich weiß gefleckten Einschnitten.

Das Gewebe ist walzenförmig, an beyden Enden abgerundet, röthlichgelb, und die Puppe durchaus hellbraun.

Der Schmetterling erscheint nach vier oder fünf Wochen und ist in den meisten Gegenden von Deutschland zu Hause.

---

10. *GASTROPACHA MEDICAGINIS.*

Gastr. alis reversis luteo-cinereis, anticis puncto albo fasciaque repanda albida, postice diluta; posticis striga obliterata albida.

Borkh. Rhein. Magaz. I. B. S. 363. n. 217. B. Medicaginis.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 88. n. 23. B. Trifolii.
Rösel Inf. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XXXV. a. fig. 3 (Puppe.) 4. (der weibliche Schmetterling.)
Esper, Schm. III. Th. Tab. XV. f. 1—6. S. 87. B. Trifolii.
Pap. d'Europe, Tab. V. Pl. CLXXVI. f. 226. c. d. f. g. i. p. 13. Le petit minime à bande.
Panzer, Faun. Germ. 19. 23. B. Trifolii.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. XLVII. B. Quercus.
Fueßl. N. Magaz. III. B. 2. St. S. 151. n. 80. S. 160. n. 164. B. Trifolii.

Die Fühler sind hellbraun, mit gelblichem Schafte, der Kopf und Rücken gelbgrau, der Hinterleib bräunlich gemischt.

Die Flügel sind grob und aufgeworfen bestäubt, die vorderen gelbgrau, in der Mitte etwas dunkler, mit einem weißen braungesäumten Mittelflecke; gegen den Außenrand steht eine gelblichweiße gebogene Binde, welche auswärts in die Grundfarbe verfließt und einwärts braun gerandet ist. Die Hinterflügel sind rostbraun, mit einem verloschenen gelblichen Streife, der Saum aller Flügel ist etwas wellenförmig, die Unterseite gelbgrau, mit einer geschwungenen rostbraunen Querbinde.

Die Raupe hat Nahrungspflanzen, Aufenthalt und Verwandlungsgeschichte mit der vorhergehenden gemein, ist braungelb, mit schmalen schwarzblauen Einschnitten und weißen Schrägstrichen in den Seiten. Das Gewebe ist bräunlich und die Puppe an den Flügelscheiden hellbraun, am Hinterleibe grün.

---

11. *GASTROPACHA QUERCUS.*

Gastr. alis reversis maris brunneis, foeminae luteis: fascia flava punctoque albo.

Hübner, Bomb. Tab. 39. f. 172. (mas.) Tab. 52. f. 225. (foem.) Text, S. 144. n. 3. Eichenſpinner, B. Quercus.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, P. a. fig. 2. a. (Eyer.) b. (Raupe.) c. Gewebe.) d. (Puppe.)

Wien. Verz. S. 57. Fam. K. n. 3. Eichenſpinner, B. Quercus.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 109. n. 3. ——

Linné, S. N. I. 2. 814. 25. ——

— — Faun. Suec. ed. 2. 293. 1106. ——

Fabr. E. S. III. 1. 423. 53. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 111. n. 15. Le minime à bande.

Scopoli, Ent. Carn. 194. 487. Ph. Quercus.

Röſel, Inſ. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XXXV. a. fig. 1. (Raupe.) 2. (Gewebe.) Tab. XXXV. b. fig. 3. (Puppe.) 4. 5. 6. (Schm.) 7. (Eyer.)

Schaeffer, Icon. Tab. LXXXVII. f. 1. 2. 3. Nomencl. Panz. p. 100. B. Quercus.

Wilkes, Nat. Hist. Tab. XLVI. ——

Donovan, Nat. Hist. Vol. III. Pl. CIII. CIV. ——

Esper, Schm. III. Th. Tab. XIII. f. 4 — 6. Tab. XIV. f. 1. 2. S. 81. ——

Pap. d' Europe, T. V. Pl. CLXXIV. f. 225. a — f. Pl. CLXXV. f. 225. l — o. Pl. CLXXVI. f. 226. h. pag. 8. Le minime à bande.

Panzer, Faun. germ. 66. T. 21. (mas.) T. 22. (foem.) B. Quercus.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 84. n. 22. B. Quercus. S. 464. n. 22. ——

Borkh. Rhein. Magaz. I. B. S. 362. n. 215. B. Quercus.
Fueßl. Schweiz. Inf. S. 34. n. 642. ——
— — N. Magaz. II. B. S. 59. III. B. 2. St. S. 160. n. 168. S. 164. n. 201. ——
Müller, Faun. Fridr. p. 39. n. 353. Zool. Dan. p. 117. n. 1353. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 398. n. 6. ——
Naturf. VIII. St. S. 102. n. 6. —— XIII. St. S. 230. n. 9.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 275. n. 1460. Bomb. — 2. Abth. S. 154. n. 8. Lasiocampa Quercus.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 33. n. 8. B. Quercus.
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 168. n. 1074. Nov. ed. Illig. p. 270. n. 1074. Mantiss. T. II. p. 17. n. 369. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 102. n. 785 — 788. ——
Brahm, Inf. Kal. S. 80. n. 34. ——
Schwarz, Inf. Kal. S. 74. 238. 644. 754. ——

VARIET.?

Hübner, Bomb. Tab. 39. f. 173. (mas.) Tab. 52. f. 224. (foem.) Text, S. 143. n. 2. Pfriemenspinner, B. Spartii.
Esper, Schm. III. Th. Tab. XIII. f. 2. 3. S. 84. B. Quercus.
Pap. d' Europe, T. V. Pl. CLXXIV. f. 225. g. h. Pl. CLXXV. f. 225. i. k. pag. 10. 11. Le minime à bande Variet.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 84. n. 22. B. Quercus.

Borkh. Rhein. Magaz. I. B. S. 562. n. 215. B. Quercus.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 275. n. 1461. Bomb. —— 2. Abth. S. 154. n. 9. Lasiocampa Roboris.

Von diesem Schmetterlinge kennt man zwey Abarten, deren wesentliche Verschiedenheit aber noch bestritten wird und zwar nicht mit Unrecht, da es nicht an Übergängen von einer zu der anderen fehlt und man sie aus einerley Raupen erzogen hat.

Die Fühler des Mannes sind hellbraun, der Schaft an der Spitze gelblich, Kopf, Rücken und Hinterleib kastanienbraun, die Flügel dunkelkastanienbraun, mit einer geschweiften hellgelben Binde, welche meistens auf beyden Seiten scharf begrenzt ist, zuweilen auch, besonders auf den vorderen, nach außen etwas in die Grundfarbe verläuft. Diese führen in der Mitte einen weißen, dunkler gerandeten Fleck und die hinteren haben hellgelbe Franzen. Die Unterseite ist etwas heller gefärbt, die Binde ist um vieles breiter und verläuft auswärts in die Grundfarbe.

Das Weib ist beträchtlich größer, die Fühler und der ganze Leib sind ockergelb, die Flügel röthlichgelb, im Mittelraume öfters bräunlich, die Binde hellgelb und meistens nur nach innen scharf begrenzt: der weiße, kastanienbraun umzogene Fleck der Vorderflügel ist größer als bey dem Manne und hat zuweilen eine eckige Gestalt. Die Unterseite ist von der Wurzel aus bis zur Mitte dunkler, dann heller ockergelb. Abänderungen in allen Übergängen, bis zu einem hellen Rostbraun im Mittelraume, kommen nicht selten vor.

Der Mann der zweyten Abart, Hübners B. Spartii, ist rothkastanienbraun, die hellgelbe Binde ist weniger geschweift, auf den Vorderflügeln fast gerade, und

auswärts mehr oder weniger in die Grundfarbe vertrieben. Auf der Unterseite ist die Spitze der Vorderflügel jenseits der sehr breiten gelben Binde zimmtbraun gefärbt und manchmal längs dem Außenrande gleichfarbig bestäubt; auf den hinteren nimmt die Binde den ganz äußeren Raum ein und ist nur vor den Franzen sparsam bräunlich angeflogen. Das Weib läßt sich hier nicht mit Zuverläßigkeit angeben, da unter fünf und dreyßig Exemplaren, die ich vergleiche, keins dem anderen vollkommen ähnlich ist. Von den angeführten Schriftstellern werden bald die heller, bald die dunkler gefärbten Abänderungen, mit auswärts verlaufender Binde, dafür angenommen, aber diese Kennzeichen sind nicht standhaft und nur bey den wenigsten Exemplaren ist die Binde nach außen und bey keinem so deutlich, wie einwärts begrenzt.

Das Ey ist länglichrund, blaßbraun; die Raupe lebt vom Herbste bis in den Juny des folgenden Jahres auf Eichen, Weiden, Birken, Hagedorn, Schlehen, Hainbuchen, Ginster (Spartium Scoparium) u. s. w. Erwachsen ist sie graugelb behaart, mit breiten sammtschwarzen Einschnitten, deren jeder mit zwey weißen Punkten bezeichnet ist, und einem weißen Seitenstreife über den Füßen, von welchen gleichfarbige Schrägstrichchen abwärts laufen.

Das Gewebe ist braungrau, und wie bey den zwey vorhergehenden Arten gestaltet, die Puppe an den Flügelscheiden schwärzlich, am Hinterleibe braun, mit helleren Einschnitten. Der Schmetterling entwickelt sich nach drey oder vier Wochen und ist nirgends in Europa eine Seltenheit.

12. *GASTROPACHA RUBI.*

Castr. alis reversis cervinis: anticis strigis duabus albidis, posticis immaculatis.

Hübner, Bomb. Tab. 39. f. 174. (mas.) Text, S. 144. n. 4. Brombeerſpinner, B. Rubi.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, P. b. fig. 1. a. b. (Raupe.) c. (Gewebe.) d. (Puppe.)
Wien. Verz. S. 56. Fam. K. n. 2. Brombeerſpinner, B. Rubi.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 108. n. 2. ——
Linné, S. N. I. 2. 813. 21. ——
— — Faun. Suec. ed. 2. 292. 1103. ——
Fabr. E. S. III. 1. 427. 65. ——
Scopoli, Ent. Carn. 197. 492. ——
Röſel, Inſ. Bel. III. Th. Tab. XLIX. S. 283.
Schaeffer, Icon. Tab. CLXXVIII. f. 3 — 6. Nomencl. Panz. p. 159. B. Trifolii.
Sepp, Neederl. Ins. II. Th. v. tweede Gezin d. eerste Bende. Tab. VII. VIII. IX. f. 1 — 12.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. LIV. B. Rubi.
Donovan, Nat. Hist. Vol. II. Pl. LXVIII. (LXIX.) ——
Esper, Schm. III. Th. Tab. IX. f. 1 — 6. S. 69. ——
Pap. d' Europe; T. V. Pl. CLXXIII. f. 224. a — i. pag. 5. La polyphage.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 99. n. 27. B. Rubi.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 364. n. 218. ——
Müller, Faun. Fridr. p. 39. n. 351. ——
— — Zool. Dan. p. 117. n. 1350. ——
Fueßl. Schweiz. Inſ. S. 34. n. 638. ——
— — A. Magaz. I. B. 2. St. S. 269. ——

Fueßl. N. Magaz. II. B. S. 72. n. 21. III. B. 2. St. S. 145. n. 25. S. 157. n. 123. B. Rubi.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 274. n. 1458. Bomb. — 2. Abth. S. 154. n. 7. Lasiocampa Rubi.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 34. n. 10. B. Rubi.
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 169. n. 1075. Nov. ed. Illig. p. 271. n. 1075. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 101. n. 782 — 784. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 197. n. 101. ——
Schwarz, Raupenkal. 96. 372. 758. ——

Die Fühler sind bey dem Manne röthlichbraun, mit gelblichem Schafte, der ganze Körper gelbbraun, die Flügel zimmtbraun; auf den vorderen stehen zwey gelbliche, schmale, fast parallele Querstreife und gegen den dunkler gefärbten Außenrand eine gelblich bestäubte, gezackte, verloschene Binde. Die hinteren sind, so wie die hellere Unterseite, ungefleckt und haben gelbe Franzen.

Das Weib ist bräunlichgrau, mit zwey weißlichen Querstreifen auf den Vorderflügeln: die hinteren sind braungrau, oder rostbraun, die Unterseite aschgrau, die Fühler weißgrau und nur wenig braun gezähnt.

Die Raupe nährt sich von Brombeeren (Rubus fruticosus), von vielen niederen Gewächsen und fast allen Arten von Laub. In der Jugend ist sie schwarz, mit hochgelben Gürteln: erwachsen sammtbraun, in den Seiten schwarz, mit schwarzblauen Einschnitten und ziemlich langen rothbraunen Haaren. Sie überwintert völlig ausgewachsen und verwandelt sich zu Ende des April in einem weichen, schwärzlich grauen, länglichen Gewebe in eine schwarzbraune Puppe mit rothbrauner

Einschnitten am Hinterleibe, welche nach drey oder vier Wochen den Schmetterling liefert, der fast allenthalben in Europa in Menge angetroffen wird.

D.

Die Fühler sind bey dem Manne sehr breit gefiedert, der Hinterleib abwechselnd schwarz und gelb geringt, lang behaart, die Flügel schwach beschuppt.

Die Raupen sind dünn behaart, mit zwey Reihen schwarzer Flecken über den Rücken, und rollen sich bey der Berührung nicht zusammen.

Die Verwandlung geschieht in der Erde ohne Gewebe.

---

13. *GASTROPACHA TARAXACI.*

Gastr. alis reversis pallidis concoloribus; anticis puncto medio nigro.

Hübner, Bomb. Tab. 37. f. 165. (mas.) 166. (foem.) Text, S. 142. n. 2. Butterblumenspinner, B. Taraxaci.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, N. b. fig. 2 (Raupe.)

Wien. Verz. S. 57. Fam. L. n. 7. Butterblumenspinner, B. Taraxaci.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 118. n. 7. ——

Fabr. E. S. III. 1. 433. 83. ——

Fueßl. Archiv. der Ins. Gesch. VI. H. S. 19. Tab. 34. f. 1 — 5. ——

— — N. Magaz. II. B. S. 376. ——

Esper, Schm. III. Th. Tab. VIII. f. 6. 7. S. 68. ——

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CLXXVII. f. 228. a.

b. pag. 18. La jaune du Pissenlit. Pl. VII. Suppl. Cl. Ire. f. 228. c. d. e.
Panzer, Faun. germ. 19. 22. B. Taraxaci.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 95. n. 25. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 483. n. 345. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 94. 257. ——

Die Fühler sind ockergelb und bräunlich gefiedert, Kopf und Rücken rothgelb, der Hinterleib oben schwarz, mit rothgelben Einschnitten und gleichfarbiger Endspitze.

Die Flügel sind auf beyden Seiten ockergelb, bey dem Manne jedoch dunkler, und bis auf einen schwarzen Punkt, der auf den vorderen in der Mitte gegen den Vorderrand steht, ungefleckt.

Die Raupe findet man im May, Juny und July auf dem Löwenzahn (Leontodon Taraxacum). Erwachsen ist sie über den Rücken orangegelb, in den Seiten schwarzbraun; auf jedem Gelenke steht zu beyden Seiten des Rückens ein sammtschwarzer Fleck, der gegen den After von einer schmalen orangegelben Querlinie durchschnitten wird. Der Kopf ist schwarzbraun und der Körper sparsam mit orangegelben Haaren besetzt.

In einer Erdhöhle, ohne Gewebe, wird sie zu einer schlanken hellbraunen Puppe, mit einer doppelten Endspitze, welche im Oktober den Schmetterling liefert, der in Oesterreich, Ungarn, der Schweiz und Italien zu Hause ist.

---

14. *GASTROPACHA DUMETI.*

Gastr. alis reversis fuscescentibus: anticis puncto, fascia margineque postico luteis.

Hübner, Bomb. Tab. 37. f. 164. (mas.) Text, S. 141. n. 1. Löwenzahnspinner, B. Dumeti.

Hübner, Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, N. b. fig. 1. a. (Raupe.).

Wien. Verz. S. 57. Fam. K. n. 5. Löwenzahnspinner, B. Dumeti.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 111. n. 5. ——

Linné, S. N. I. 2. 815. 26. ——

— — Faun. Suec. ed. 2. 293. 1107. B. dumi.

Fabr. E. S. III. 1. 427. 63. B. Dumeti.

Sulzer, abgek. Gesch. d. Ins. II. Th. Tab. XXI. f. 3. S. 159. ——

Esper, Schm. III. Th. Tab. XIV. f. 3. 4. S. 85. Tab. LXXX. Cont. Bomb. 1. f. 4 — 6. Forts. S. 5. ——

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CLXXVII. f. 227. a— g. pag. 15. La brune du Pissenlit.

Fueßl. Archiv. d. Ins. Gesch. VI. H. S. 23. Tab. 35. f. 1 — 7. B. Dumeti.

— — Schweiz. Ins. S. 34. n. 643. ——

— — A. Magaz. I. B. 2. St. S. 212. ——

— — N. Magaz. II. B. S. 576. ——

Knoch, Beitr. III. St. S. 35. n. 5. Tab. II. f. 1 — 4. ——

Naturf. VI. St. S. 75. n. III. Tab. III. f. 1 — 4. X. St. S. 93. ——

Panzer, Faun. germ. 19. 24. ——

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 91. n. 24. —— S. 464. n. 24. ——

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 365. n. 220. ——

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 416. n. 31. S. 436. M. Ph. Taraxaci. (Vergl. Naturf. VIII. St. S. 106. n. 31.)

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 274. n. 1459. Bomb. — 2. Abth. S. 154. n. 11. Lasiocampa Dumeti.

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 34. n. 11. B. Dumeti.
Lang, Verz. 2. A. S. 102. n. 793. 794. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 75. 211. ——

Die Fühler sind gelbbraun, der Kopf und Rücken rothgelb, der Hinterleib schwarzbraun, mit rothgelben langbehaarten Einschnitten und einer gleichfarbigen Endspitze.

Die Flügel sind schwach beschuppt, dunkel olivenbraun, dunkelgelb gerandet, mit einer gleichfarbigen geschlängelten Binde, und einem runden, oder eckigen gelben Mittelflecke. Die vorderen sind an der Wurzel gelb gefärbt. Die Unterseite ist gelb und schwarzbraun schattirt, die Binden zeigen sich wie oben, aber vertrieben und breiter.

Das Ey ist unten flach, oben gerundet, glatt und glänzend, bräunlich, mit weißlichen Ringen und einem schwarzen Mittelpunkte.

Die Raupe lebt vom May bis in den July auf dem Löwenzahn (Leontodon Taraxacum), mehreren Arten von Habichtkraut (Hieracium murorum, sylvaticum, dubium, Philosellae) und Lattich (Lactuca sativa). Erwachsen ist sie schwärzlichgrau, mit erhabenen, rosibraun behaarten Wärzchen und länglichen sammtschwarzen Makeln zu beyden Seiten des Rückens, welche zuweilen, von dem fünften Gelenke an, vorwärts von bräunlichweißen Flecken gesäumt sind.

Sie wird in der Erde, oder unter Blättern, ohne Gewebe, zu einer chagrinartigen, dunkelbraunrothen Puppe, welche auf dem Rücken des ersten Ringes zwey längliche Auswüchse und eine doppelte, gekrümmte, auf jeder Seite mit vier Stacheln besetzte Endspitze hat.

Der Schmetterling erscheint im Oktober in mehreren Gegenden Deutschlands.

E.

Die Fühler sind bey dem Manne fein gekämmt, bey dem Weibe kaum sichtbar gekerbt und der Hinterleib desselben bey den meisten Arten am Ende mit einer dikken Wolle, zur Bedeckung der Eyer, bekleidet. Der Rücken ist stark behaart. Die Flügel liegen dachförmig, die vorderen haben gewöhnlich ein paar Querstriche, zuweilen auch einen hellen Punkt. Der Sauger fehlt.

Die Raupen sind langleibig, weich, fein behaart und die meisten leben in der Jugend gesellig.

Die Verwandlung geschieht über, oder an der Erde, in einer eyförmigen Hülse.

Anmerkung.

Nach H. Hübners Anleitung finden bey dieser Familie drey Unterabtheilungen statt, deren Kennzeichen sich besser bey Beschreibung der einzelnen Arten, als hier im Allgemeinen angeben lassen. Ich habe sie daher, um nicht allzu weitläuftig zu werden, nur mit griechischen Buchstaben bezeichnet.

α.

15. *GASTROPACHA POPULI.*

Gastr. fusca, antice pallida, alis reversis fuscescentibus: striga sesquialtera repanda albida.

Hübner, Bomb. Tab. 56. f. 163. (foem.) Text, S. 141. n. 5. Albernspinner, B. Populi.

Hübner, Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, M b. fig. 1. a. b. (Raupe.) c. (Puppe.).
Wien. Verz. S. 58. Fam. L. n. 9. Albernspinner, B. Populi.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 119. n. 9. ——
Linné, S. N. I. 2. 818. 34. ——
— — Faun. Suec. ed. 2. 291. 1101. ——
Fabr. E. S. III. 1. 429. 70. ——
Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. S. 301. Tab. LX. f. 1 — 6. III. Th. S. 428. Tab. LXXI. f. 7. 8. 9.
Schaeffer, Icon. Tab. CCLXXIX. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 217. B. Populi.
Wilkes, Nat. Hist. Pl. XLVIII. ——
Esper, Schm. III. Th. Tab. XXV. f. 1 — 8. S. 136. ——
Pap. d' Europe, T. V. Pl. CLXXXIII. f. 236. a — g. pag. 37. La phaléne du Peuplier.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 129. n. 35. B. Populi.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 367. n. 225. —
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 34. n. 652. ——
— — A. Magaz. I. B. 2. St. S. 285. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 280. n. 1467. ——
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 36. n. 15. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 103. n. 797. 798. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 286. n. 178. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 65. ——

Die Fühler sind schwarzgrau, der Kopf und Halskragen weißlichgelb, bräunlich gemischt, der Rücken und Hinterleib graubraun, die Flügel dünn beschuppt, die vorderen schwarzgrau, an der Wurzel rostbraun,

mit zwey geschwungenen gelblichen Querstreifen, die hinteren heller, mit einer verloschenen weißlichen Binde. Die Unterseite ist aschgrau, mit einer weißlichen, einwärts scharf begrenzten Binde und die Franzen sind auf beyden Seiten gelblich und braun gescheckt.

Das Ey ist länglich und platt, grau und dunkler besprengt. Die Raupe lebt im May und Juny auf mehreren Obstbäumen, Eichen (Quercus Robur), Birken (Betula alba), Espen (Populus tremula), Schwarzpappeln (Populus nigra), Linden (Tilia europaea), Weißdorn (Crataegus Oxyacantha) und wilden Rosen (Rosa canina). Sie ist bald heller, bald dunkler grau, fein behaart, mit einem gewürfelten, braunen oder schwärzlichen Rückenstreife und vier rothgelben erhabenen Punkten auf jedem Gelenke.

In einem festen erdartigen Gehäuse wird sie zu einer schwarzbraunen, am Hinterleibe braunrothen Puppe, die zu Ende des Septembers und im Oktober den Schmetterling liefert, welcher nirgends in Deutschland unter die Seltenheiten gehört.

---

16. *GASTROPACHA CRATAEGI.*

Gastr. alis deflexis rotundatis cinereis: fascia obscuriore, ano barbato.

Hübner, Bomb. Tab. 36. f. 162. (mas.) Text, S. 141. n. 4. Hagedornspinner, B. Crataegi.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, M. b. fig. 1. a. b. c. (Raupe.) d. (Puppe.).

Wien. Verz. S. 58. Fam. L. n. 8. Hagedornspinner, B. Crataegi.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 118. n. 8. ——

Linné, S. N. I. 2. 823. 48. B. Crataegi.
— — Faun. Suec. ed. 2. 299. 1126. ——
Fabr. E. S. III. 1. 460. 166. —— 434. 85. B. Mali.
— — Mantiss. Ins. T. II. 116. 76. B. Avellanae.
De Geer, Uiberſ. v. Goeze. I. B. 1. Q. S. 143. Tab. 11. f. 18 — 21. II. B. 1. Th. S. 214. n. 3.
Schaeffer, Icon. Tab. CXXXIII. f. 3. 4. Nomencl. Panz. p. 133. B. Crataegi.
Sepp, Neederl. Ins. II. Th. v. tweede Gezin d. eerste Bende. Tab. XXV. f. 1 — 8.
Donovan, Nat. Hist. Vol. IV. Pl. CXVII. B. Crataegi.
Eſper, Schm. III. Th. Tab. XLV. f. 1 — 6. S. 233. —— (Die fig. 5. ſtellt einen Zwitter vor, welcher von Eſper in einer eigenen Abhandlung beſchrieben wurde.)
Pap. d' Europe, T. V. Pl. CLXXXII. f. 235. a — e pag. 34. La queue fourchue.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 127. n. 34. B. Crataegi. S. 468. n. 27 — 28. e.) B. Mali. n. 27 — 28. f.) B. Avellanae. (Nach Fabr.)
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 367. n. 224. B. Crataegi.
Fueßl. Schweiz. Inſ. S. 35. n. 665. ——
— — N. Magaz. II. B. S. 72. n. 48. ——
Lang, Verz. 2. A. 3. 104. n. 806 — 808. ——
Brahm, Inſ. Kal. S. 292. n. 181. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 84. 237. ——

Die Fühler ſind ſchwarzgrau gefiedert, Kopf, Rükken und Hinterleib röthlichgrau, der letztere am Ende gebartet.

Die Flügel sind gerundet, die vorderen weißgrau, mit einem breiten schwärzlichgrauen, auswärts stark gezackten Bande durch die Mitte und einem dunkeln Wellenstreife vor dem Außenrande. Die Hinterflügel sind hellgrau, gegen den Saum dunkler schattirt, mit einer weißlichen, einwärts braungrau gerandeten Querbinde. Die Unterseite ist bräunlichgrau mit einem geschweiften braunen Streife durch alle Flügel.

Das Weib ist braungrau, mit schwächeren und weniger deutlichen Zeichnungen.

Die Raupe lebt im May und Juny auf Hagedorn (Crataegus Oxyacantha), Schlehen (Prunus spinosa) und Weiden (Salix). Sie ist bläulichschwarz und dünn behaart; auf jedem Gelenke steht eine weiße oder gelbe Binde zwischen zwey ziegelrothen behaarten Wärzchen und in jeder Seite eine Längslinie von weißen Flecken.

Das Gewebe ist eyförmig, gelblich und hartschalig, die Puppe schwarzbraun und an beyden Enden abgestumpft. Der Schmetterling erscheint im September, oder October, und ist nirgends in Deutschland häufig.

Anmerkung.

Linné's N. Vitis idaeae, S. N. I. 2. 834. 88. Faun. Suec. ed. 2. 309. 1163. ist höchst wahrscheinlich eine weibliche Abänderung dieses Schmetterlings.

17. *GASTROPACHA PROCESSIONEA.*

Gastr. alis reversis cinereo - fuscis: foeminae striga obscuriore, maris tribus.

Hübner, Bomb. Tab. 36. f. 159. (mas.) 160.

(loem.) Text, S. 140. n. 2. Viereichenspinner, B. Processionea.
Hübner, Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, M. a. fig. 2. a. (Raupe.).
Wien. Verz. S. 58. Fam. L. n. 10. Viereichenspinner, B. Processionea.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 120. n. 10. ——
Linné, S. N. I. 2. 819. 37. ——
Fabr. E. S. III. 1. 430. 73. ——
Esper, Schm. III. Th. Tab. XXIX. f. 1 — 5. S. 150. ——
Pap. d' Europe, T. V. Pl. CLXXXIV. f. 238. a — f. pag. 41. La processionnaire du Chéne.
Naturf. XIV. St. S. 60. n. 4. Tab. II. f. 8 — 12.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 132. n. 36. B. Processionea.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 369. n. 228. ——
Fueßl. Schweiz. Inf. S. 34. n. 655. ——
— — N. Magaz. I. B. S. 50. 409. II. B. S. 72. 292. III. B. S. 153. n. 97. S. 159. n. 150. ——
Hufnägel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 402. n. 12. S. 434. K. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 280. n. 1468. B. processioneus.
Vieweg, Tab. Verz. I. H. S. 37. n. 18. B. Processionea.
Lang, Verz. 2. A. S. 104. n. 804. 805. ——
Brahm, Inf. Kal. S. 542. n. 404. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 67. 221. ——

Die Fühler sind hellbraun, Kopf und Rücken aschgrau, der Hinterleib bräunlich, mit einem schwärzlichbraunen Afterbarte; die Vorderflügel aschgrau und dunkler gewölkt. An der Wurzel steht eine schwarzgraue wel-

lenförmige Querlinie, hierauf eine ähnliche, fast gerade, in schiefer Richtung, eine dritte ist etwas geschweift und neigt sich am Innenrande gegen die zweyte. Zwischen diesen beyden zeigt sich öfters ein schwärzlicher Punkt. Die Hinterflügel sind weißlich, mit einem verloschenen schwärzlichgrauen Querstreife, der sich zuweilen am Innenwinkel etwas verbreitet. Die Franzen aller Flügel sind hell und dunkelgrau gescheckt. Die Unterseite ist weißlichgrau und die Zeichnungen der oberen sind kaum angedeutet. Das Weib ist größer, führt gewöhnlich auf den Vorderflügeln zwey undeutliche Schattenbinden und zwischen ihnen einen dunkeln Punkt.

Die Eyer sind gelblichweiß, mit einem schwärzlichen Mittelpunkte und werden von dem Weibe mit der Wolle des Afterbartes bedeckt.

Die Raupe hat sich von jeher durch ihre gesellschaftliche Lebensart unter einem gemeinschaftlichen Gewebe, durch ihre regelmäßig geordneten Wanderungen bemerkbar; durch ihre Verwüstungen und die schädliche Wirkung ihrer Haare auf die Haut derer, die sie berühren, furchtbar gemacht. Sie lebt vom May bis zu Anfange des July auf Eichen (Quercus Robur), ist weißgrau behaart, über den Rücken bläulich schwarz, in den Seiten weißlich, mit zwey rothgelben, oder bleichgrauen behaarten Wärzchen auf jedem Gelenke.

In einem röthlichbraunen, festen, mit Haaren durchwebten Gehäuse wird sie zu einer ockergelben, mit zwey kurzen Endspitzen versehenen Puppe, und der Schmetterling entwickelt sich nach vier oder fünf Wochen, — zuweilen erst im folgenden Jahre, — fast allenthalben in Europa.

18. *GASTROPACHA PITYOCAMPA.*

Gastr. alis reversis griseis, strigis tribus obscurioribus: posticis pallidis, litura anali fusca.

Hübner, Bomb. Tab. 36. f. 161. (foem.) Text, S. 140. n. 3. Fichtenspinner, B. Pityocampa.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, M. a. fig. 1. a. (Raupe.) b. (Gewebe,) c. (Puppe.).
Wien. Verz. S. 58. Fam. L. n. 11. Fichtenspinner, B. Pityocampa.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 120. n. 11. ——
Fabr. E. S. III. 1. 431. 74. B. pithyocampa.
Fueßl. A. Magaz. II. B. 2. St. S. 232. Tab. III. f. 1 — 9.
— — N. Magaz. I. B. S. 44. ——
Esper, Schm. III. Th. Tab. XXIX. f. 6. 7. S. 159. B. Pityocampa.
Pap. d' Europe, T. V. Pl. CLXXXIV. f. 239. a — f. pag. 45. La processionnaire du Pin.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 138. n. 37. B. Pityocampa.
Naturf. XV. St. S. 73.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 38. n. 19. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 11. 532. ——

Etwas größer, als die vorhergehende Art. Die Fühler sind rostgelb, der Kopf und Rücken aschgrau, der Hinterleib hellbraun; der Kopf hat zwischen den Palpen einen braunen, hornartigen, fächerigen Auswuchs.

Die Vorderflügel sind weißgrau und graubraun gewölkt, an der Wurzel stehen zwey schwärzlichgraue Querstreife, in der Mitte ein schwärzliches Mondstrichchen, — oft nur ein Punkt, — hierauf eine schwarzgraue kappen-

förmige Querlinie und vor dem Außenrande, bey den deutlichsten Exemplaren, ein weißlicher, einwärts dunkelschattirter Wellenstreif. Die Hinterflügel sind weißlich, mit einem verloschenen schwärzlichgrauen Wische im Innenwinkel und die Franzen weiß und braungrau gescheckt. Die Unterseite ist heller gefärbt und die Zeichnungen scheinen von oben verloschen durch.

Das Weib hat einen dicken bräunlichgelben Hinterleib mit schwarzen Einschnitten und einem schwarzblau beschuppten Afterbüschel, die Flügel sind blässer und undeutlich gezeichnet.

Lebensart und Kunsttriebe hat die Raupe mit der vorhergehenden gemein; sie lebt auf der Fichte (Pinus sylvestris), Rothtanne (Pinus picea), Weißtanne (Pinus Abies) und Pignole (Pinus Pinea), ist über den Rücken blauschwarz oder schwärzlichgrau, unten weißlich, mit einem braungelb behaarten Querwulst auf jedem Gelenke und weißgrauen Haarbüscheln in den Seiten. Der Kopf ist schwarz. Sie überwintert gewöhnlich fast ausgewachsen *) und macht im März oder April in der Erde, unter Steinen oder Moos ein längliches, festes braunröthliches Gewebe, in welchem sie zu einer rothgelben, an den Flügelscheiden bräunlichen Puppe wird, die einen zugespitzten Kopf und am Ende des Hinterleibes zwey Spitzen hat.

---

*) Milhauser, von dem ich darüber eine eigene Abhandlung in Manuscript besitze, fand sie im Jahre 1756. bey Dresden zu Ende des Juny und im Anfange des July, erhielt aber den Schmetterling erst im folgenden Jahre zu Ende des April. Auch zeigte sich die Raupe im Juny und July 1807. in der Gegend von Torgau, wie ich aus den mir vorgelegten Berichten der Forstbedienten ersah, als man mich wegen Vertilgung der in ungeheurer Menge erschienenen Monacha zu Rathe zog.

Der Schmetterling entwickelt sich nach vier bis sechs Wochen, oder auch erst im Frühling des folgenden Jahres. Das Vaterland ist das südliche Europa, Tyrol, die Schweiz, Sachsen und die Mark Brandenburg.

β.

19. *GASTROPACHA CATAX.*

Gastr. alis reversis corticinis unicoloribus, anticis puncto albo.

Hübner, Bomb. Tab. 38. f. 168. (foem.) B. Catax. Text, S. 142. n. 2. Cerreichenspinner, B. Rimicola.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, O. a. fig. 1. a. (Raupe). b. (Gewebe.) c. (Puppe.).

Wien. Verz. S. 57. Fam. L. n. 1. Cerreichenspinner, B. Rimicola.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 114. n. 1. ——

— — Magaz. II. B. S. 53. —— *).

Linné, S. N. I. 2. 815. 27. B. Catax, elinguis, alis reversis flavis unicoloribus puncto albido.

— — Faun. Suec. ed. 2. 293. 1108. ——

Fabr. E. S. III. 1. 429. 71. ——

---

*) Linné's B. Catax wird bald auf diesen, bald auf den folgenden Schmetterling gedeutet; seine Beschreibung ist wahrscheinlich nach einem nicht gut erhaltenen männlichen Exemplare der einen oder anderen Art verfaßt; aber Röfels Abbildungen, die er citirt, dürften doch die Vereinigung mit dem gegenwärtigen Schmetterling begünstigen.

Rösel, Ins. Bel. III. Th. S. 425. Tab. LXXI. f. 1—3. a. (Raupe und Puppe.) IV. Th. S. 239. Tab. XXXIV. fig. a. b.
Esper, Schm. III. Th. Tab. XVI. f. 1 — 5. S. 88. B. Catax.
Pap. d'Europe, T. V. Pl. CLXXVIII. f. 229. a — e. pag. 20. La laineuse du Chéne.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 116. n. 30. (31.) B. Catax.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 365. n. 221. ——
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 34. n. 644. ——
— — N. Magaz. II. B. S. 376. B. Rimicola.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 2. Abth. S. 154. n. 12. Lasiocampa Rimicola.
Brahm, Ins. Kal. S. 285. n. 177. B. Catax.
Schwarz, Raupenkal. S. 78. 211. ——

Die Fühler sind röthlichgrau, der Kopf, Rücken und Hinterleib bey dem Manne wie die Flügel gefärbt, letzterer bey dem Weibe dunkelbraun, mit einem dicken aschgrau wolligen Afterbarte.

Die Flügel sind auf beyden Seiten fahl ziegelbraun, gegen den Außenrand heller und schwächer beschuppt, mit einem weißen Punkt in der Mitte der Vorderflügel.

Die Raupe lebt im May und Juny, (in der Jugend gesellig), auf Eichen (Quercus Cerris et Robur); sie ist dünn behaart, aschgrau, mit einem breiten blauen Rückenstreife, der auf beyden Seiten erst schwarz, dann weiß gesäumt ist und auf jedem Gelenke, vom vierten bis zum zehnten, zwey rothgelbe behaarte Wärzchen führt. Der Kopf ist schwarz.

Das Gewebe ist eyrund, glatt, sehr fest, gelbgrau oder bräunlich, die Puppe an beyden Enden ab-

gestumpft und hellbraun. Der Schmetterling erscheint im September und October, zuweilen auch erst nach zwey oder drey Jahren — allenthalben in Deutschland.

20. *GASTROPACHA EVERIA.*

Gastr. alis reversis luteis, foeminae brunneis; anticis puncto albo strigaque postica flava.

Knoch, Beitr. I. St. S. 26. n. 6. Tab. II. f. 1 — 7. B. Everia.

Hübner, Bomb. Tab. 38. f. 166. (mas.) 167. (foem.) B. Everia. Text, S. 142. n. 1. Holzbirnspinner, B. Catax.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, O. a. fig. 2. a. (Raupe.) b. (Gewebe.) c. (Puppe.).

Wien. Verz. S. 57. Fam. L. n. 3. Holzbirnspinner, B. Catax.

Iliger, n. A. dess. 1. B. S. 115. n. 3. ——

— — Magaz. II. B. S. 53. ——

Fabr. E. S. III. 1. 430. 72. B. Everia.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XVI. f. 6 — 9. Tab. XVII. f. 1. S. 91. B. Lentipes.

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CLXXIX. f. 231. a — i. La laineuse du Prunelier.

v. Müller, Faun. silesiaca. III. Abth. 1. H. B. Everia.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 120. n. 32. ——

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 366. n. 222. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 278. n. 1464. B. Catax. 2. Abth. S. 154. n. 14. Lasiocampa Catax.

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 55. n. 13. B. Everia.

Lang, Verz. 2. A. S. 105. n. 811. 812. B Everia. Schwarz, Raupenkal. S. 93. 257. ——

Die Fühler, der Kopf, der sehr stark und lang behaarte Rücken und Hinterleib des Mannes sind goldgelb, eben so sind die Vorderflügel bis gegen den Außenrand gefärbt, welcher röthlichgrau angelegt ist. Nicht weit von der Wurzel steht ein verloschener rothbrauner Querstreif, in der Mitte ein weißer dunkelgerandeter, meistens runder Fleck und vor dem Außenrande eine hellgelbe Binde, die einwärts rothbraun gesäumt ist. Die Hinterflügel sind röthlichgrau, in der Mitte etwas in's Braune vertrieben. Die Unterseite gleicht der oberen, nur sind die Zeichnungen kaum ausgedrückt.

Das Weib ist rostbraun, der wollige sehr dicke Afterbüschel desselben aus aschgrauen, röthlichgrauen und braunen Haaren gemischt. Die Vorderflügel haben an der Wurzel einen dunkelgelben Fleck und einen gleichfarbigen Streif gegen den Außenrand, welcher nebst den Hinterflügeln und der ganzen Unterseite rothbraun gefärbt ist. Der weiße Fleck ist wie bey dem Manne vorhanden.

Die Eyer sind cylinderförmig, oben flach, bräunlichgrau und dunkler punktirt. Sie werden noch vor dem Winter in schiefer Richtung um einen Zweig oder Aestchen gelegt und mit der Afterwolle des Weibes bedeckt.

Die Raupe lebt in der Jugend gesellschaftlich auf Schlehen (Prunus spinosa), Holzbirnen (Pyrus communis sylvestris) und Birken (Betula alba). Man findet sie erwachsen zu Ende des May und in der ersten Hälfte des Juny; ihre Haare sind fein und weich, schwarz, bräunlichweiß und dunkelbraun: der Kopf ist schwarzbraun, der walzenförmige Leib oben gelbbraun, mit

sammtschwarzen Einschnitten und blauschwarzen Flecken über den Rücken und blauen gelbgestrichten und punktirten Flecken in den Seiten.

Das Gewebe ist wie das der vorhergehenden Art gestaltet, von Farbe gelblich oder braun, die Puppe zimmtbräunlich. Der Schmetterling erscheint zu Ende des Septembers, zuweilen auch erst nach einem Jahre — in mehreren Gegenden Deutschlands.

21. *GASTROPACHA LANESTRIS.*

Gastr. alis reversis ferrugineis: striga alba, anticis puncto basique albis.

Hübner, Bomb. Tab. 38. f. 169. (mas.) 170. (foem.) Text, S. 143. n. 3. Kirschenspinner, B. Lanestris.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, O. b. fig. 1. a. (Raupe.)

Wien. Verz. S. 57. Fam. L. n. 2. Kirschenspinner, B. Lanestris.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 115. n. 2. ——

Linné, S. N. I. 2. 815. 28. ——

— — Faun. Suec. ed. 2. 292. 1105. ——

Fabr. E. S. III. 1. 429. 68. ——

Scopoli, Ent. Carn. 199. 499. ——

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. LXII. f. 1—6. S. 305.

Schaeffer, Icon. Tab. XXXVIII. f. 10. 11. Nomencl. Panz. p. 55. B. lanestris.

Wilkes, Nat. Hist. Tab. LIII. ——

Esper, Schm. III. Th. Tab. XVII. f. 2 — & S. 93. ——

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CLXXVIII. fig. 230. a — f. pag. 22. La laineuse du Cerisier.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 123. n. 33. B. Lanestris.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 366. n. 223. ——
Müller, Faun. Fridr. p. 39. n. 552. ——
— — Zool. Dan. p. 117. n. 1354. ——
Fueßl. Schweiz. Inf. S. 34. n. 646. ——
— — A. Magaz. I. B. 2. St. S. 270. ——
— — N. Magaz. II. B. S. 72. n. 28. ——
Naturf. XI. St. S. 37. XXVIII. St. S. 87. n. 16. XXIX. St. S. 230. n. 4. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 278. n. 1463. Bomb. —— 2. Abth. S. 154. n. 13. Lasiocampa lanestris.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 36. n. 14. B. lanestris.
Lang, Verz. 2. A. S. 104. n. 809. 810. ——
Brahm, Inf. Kal. S. 288. n. 179. S. 544. n. 405. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 79. 211. 373. 515. ——

Die Fühler sind braungelb, mit einem weißlichen Schafte, der Kopf, Rücken und Hinterleib dunkel braunroth, der Afterbart des Weibes weiß — und dunkelgrau gemischt, die Vorderflügel rothbraun, am Außenrande weiß bestäubt, (bey Abänderungen auch in der Mitte); an der Wurzel steht eine weiße, bald größere, bald kleinere Makel, in der Mitte ein gleichfarbiger runder Fleck und gegen den Außenrand ein weißer etwas wellenförmiger Querstreif. Die Hinterflügel sind blässer und schwächer beschuppt, mit einer weißlichen Binde durch die Mitte. Die Unterseite gleicht der oberen, der weiße Fleck an der

Wurzel fehlt und der Vorderrand der Hinterflügel ist, wie oben, weiß.

Die Raupe lebt im May und Juny gesellig unter einem gemeinschaftlichen Gespinste auf Schlehen (Prunus spinosa), Pflaumenbäumen (Prunus domestica), Kirschen (Prunus Cerasus), Birken (Betula alba), Linden (Tilia europaea), Hagedorn (Crataegus Oxyacantha), Weiden (Salix) u. s. w. Erwachsen ist sie schwarzblau, oder schwarzbraun, mit zwey Reihen behaarter rothgelber Wärzchen über den Rücken und drey weißen Punkten zwischen diesen auf jedem Gelenke; in den Seiten zeigt sich meistens eine weiße, oder gelbe abgesetzte Längslinie.

Das Gewebe ist wie bey den vorhergehenden Arten gestaltet, gelblich, oder braun, die Puppe ockergelb und braun schattirt; der Schmetterling entwickelt sich im Oktober, oder künftigen Frühling, zuweilen auch nach einem oder zwey Jahren und ist nirgends in Europa selten.

γ.

22. *GASTROPACHA LOTI.*

Gastr. alis reversis maris ferrugineis, foeminae cinereis; anticis puncto strigaque postica sinuata albis.

Eine neue Entdeckung des H. Gr. v. Hofmannsegg, aus Portugal, wovon ich beyde Geschlechter aus meiner Sammlung Hrn. Hübner mittheilte, der sie in der Folge in Abbildung liefern wird.

Der Mann hat kaum die Größe des von Gastr. franconica; seine Fühler sind rostfarbig, mit einem gelblichen Schafte, der Kopf, Rücken und Hinterleib graubraun und stark behaart, die Vorderflügel von der Wurzel aus fuchsroth, dann rostbraun; in der Mitte steht

ein weißes rundes Fleckchen und jenseits desselben ein weißer, etwas geschweifter Streif in schiefer Richtung. Die Hinterflügel nebst der Unterseite sind einfarbig rostbraun.

Das Weib ist nur um weniges größer, durchaus bräunlichgrau, mit einem weißen Mittelpunkte und verloschenen gleichfarbigen Querstreife auf den Vorderflügeln. Der Hinterleib hat keinen Afterbüschel.

Von der Naturgeschichte dieses Schmetterlings ist noch nichts bekannt.

---

23. *GASTROPACHA FRANCONICA.*

Gastr. alis reversis maris lividis fusco-venosis marginatisque, striga pallida; foeminae brunneis concoloribus.

Hübner, Bomb. Tab. 40. f. 175. (mas.) 176. (foem.) Text, S. 145. n. 3. Queckenspinner, B. Franconica.

Wien. Verz. S. 57. Fam. L. n. 6. Queckenspinner, B. Franconica.

Illiger, N. Ausg. dess. Bl. . S. 117. n. 6. ——

Fabr. E. S. III. 1. 433. 82. ——

Esper, Schm. III. Th. Tab. XXVI. f. 1. 2. S. 139. ——

Pap. d' Europe, T. V. Pl. CLXXXII. f. 234. a. b. c. pag. 33. La franconienne.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 112. n. 30. B. Franconica.

Lang, Verz. 2. A. S. 105. n. 813. ——

Brahm, Ins. Kal. S. 340. n. 225. ——

Die Fühler sind bey dem Manne gelblich und dunkel-

braun gekämmt, der Kopf und Rücken gelb und schwärzlich behaart, der Hinterleib schwärzlichgrau, die Flügel auf beyden Seiten in der Mitte fast durchsichtig gelbgrau, schwarzbraun geadert und gerandet, mit einem hellgelben Querstreife und einem schwärzlichen Mondstrichchen in der Mitte der vorderen, deren Franzen unregelmäßig gelb und schwarzbraun gefleckt sind; die der hinteren sind einfarbig gelb.

Das Weib ist fast noch einmal so groß, durchaus kupferfarbig, mit einem dunkleren Mittelmondchen und zuweilen auch einem blassen verblichenen Querstreife auf den Vorderflügeln.

Die vollständige Naturgeschichte hat Borkhausen zuerst geliefert, wovon ich hier das Nöthige im Auszuge gebe.

Die Eyer werden, wie bey den zwey folgenden Arten, in einem Ringe um einen Zweig gelegt, sind rund, schmuzigweiß, oben mit einem braunen Pünktchen.

Die Raupe lebt, gesellig in einem Gewebe, vom May bis zu Ende des July auf Quecken (Triticum repens), Meier, oder Hünerdarm (Alsine media), Acker-Gauchheil (Anagallis arvensis), Ruprechts Storchschnabel (Geranium Robertianum) und dem Schierlingsblättrigen Storchschnabel (Geranium cicutarium). Sie ist bläulichschwarz, rothgelb behaart, mit einem blauen Rükkenstreife und vier gelbrothen Längslinien zu beyden Seiten desselben; unter diesen steht eine breitere hellblaue und über den Füßen eine rothgelbe Linie.

Das Gewebe ist eyrund, weiß und so wie die längliche, weiche, dunkelbraune Puppe gelb bepudert. Der Schmetterling entwickelt sich nach drey oder vier Wochen, zu Ende des July oder im August. Als das Vaterland kenne ich nur die Gegenden von Frankfurt am Mayn und Darmstadt.

24. *GASTROPACHA CASTRENSIS.*

Gastr. alis reversis, anticis maris pallidis, strigis duabus fasciaque postica brunneis; foeminae ferrugineis, fasciis duabus pallidis.

Hübner, Bomb. Tab. 40. f. 177. (mas.) 178. (foem.) Text, S. 145. n. 2. Flockenblumspinner, B. Castrensis.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, Q. a. b. fig. 2. a. (Raupe.) b. (Puppe.).

Wien. Verz. S. 57. Fam. L. n. 5. Flockenblumspinner, B. Castrensis.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 117. n. 5. ——

Linné, S. N. I. 2. 818. 36. ——

— — Faun. Suec. ed. 2. 292. 1102. β B. Neustria Var.

Fabr. E. S. III. 1. 432. 80. B. castrensis.

De Geer, Uiberf. v. Goeze, 1. B. 2. Q. S. 7. Tab. 13. f. 1 — 6. 4. Q. S. 72. II. B. 1. Th. S. 213. n. 2. ——

Rösel, Inf. Bel. IV Th. Tab. XIV. f. 1 — 6. S. 109.

Frisch, Beschr. d. Inf. X. Th. Tab. VIII. fig. a — d. S. 10. VIII.

Schaeffer, Icon. Tab. CCXI. f. 3. 4. Nomencl. Panz. p. 181. B. Castrensis.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XXVIII. f. 1 — 7. S. 147. ——

Pap. d' Europe, T. V. Pl. CLXXXI. f. 233. a — l. Pl. CLXXXII. f. 233. m. n. pag. 50. La livrée des Prés.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 107. n. 29. B. Castrensis.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 369. n. 227. ——

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 34. n. 654. B. Castrensis. — — N. Magaz. II. B. S. 335. n. 147. III. B. 2. St. S. 148. n. 51. S. 157. n. 124. —— Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 402. n. 10. S. 433. I. —— Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 279. n. 1466. Bomb. —— 2. Abth. S. 155. n. 16. Lasiocampa castrensis. Vieweg, Tab. Verz. 1. A. S. 37. n. 17. B. castrensis. Lang, Verz. 2. A. S. 104. n. 802. 803. —— Brahm. Inf. Kal. S 337. n. 224. —— Schwarz, Raupenkal. S. 82. 220. 376. ——

Die Fühler des Mannes sind bräunlich gekämmt, mit einem gelben Schafte, der Kopf und Rücken gelb behaart, der Hinterleib graubraun, die Vorderflügel hellockergelb, zwischen zwey braunen Querstreifen gleichfarbig bindenförmig schattirt; eine braune Binde steht vor dem Außenrande, ist öfters verloschen und berührt weder den Vorder- noch Innenrand. Die Hinterflügel sind braun, mit einer verblichenen gelblichen Querbinde und die Franzen gelb und braun gefleckt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel braun, mit einem gelben Querstreife, die hinteren gelb und zweyfach braun bandirt.

Das Weib ist größer, durchaus rostbraun, mit zwey schrägen, hellockergelben Binden, die auf den entgegen gesetzten Seiten in die Grundfarbe verlaufen, auf den Vorderflügeln und einem sehr verblichenen Querstreife durch die hinteren; die Unterseite führt eine gelbe, schmale Binde.

Unter einer Menge vorkommender Abänderungen hat Borkhausen l. c. die merkwürdigsten beschrieben.

Die Raupe findet man vom April bis in die Hälfte

des Juny auf der gemeinen Flockenblume (Centaurea Iacea), an einigen Arten der Wolfsmilch (Euphorbia Esula et Cyparissias), des Storchschnabels (Geranium), auf Mausöhrchen (Hieracium Pilosella) und den jungen Wurzelausschlägen der Birken (Betula alba). Sie gleicht sehr der folgenden, ist aber nach beyden Enden dünner, über den Rücken orangegelb, abgesetzt schwärzlich gestreift und punktirt, mit einer blauen, oder weißlichen Mittellinie, in den Seiten blau oder schwärzlich und an den Füßen grau.

Gewebe, Puppe, die ganze Lebensart und Verwandlungsgeschichte hat sie mit der vorhergehenden und folgenden gemein; der Schmetterling erscheint nach drey oder vier Wochen und ist nur in einzelnen Gegenden Deutschlands einheimisch.

---

25. *GASTROPACHA NEUSTRIA.*

Gastr. alis reversis ruso-ochraceis, anticis strigis duabus flavescentibus: subtus unica.

Hübner, Bomb. Tab. 40. f. 179. (mas.) 180. (foem.) Text, S. 144. n. 1. Weißbuchenspinner, B. Neustria.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, Q. a. b. fig. 1. a. (Raupe.) b. (Gewebe.) c. (Puppe.).

Wien. Verz. S. 57. Fam. L. n. 3. Weißbuchenspinner, B. Neustria.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 116. n. 4. ——

— — Magaz. II. B. S. 56. ——

Linné, S. N. I. 2. 818. 54. ——

— — Faun. Suec. ed. 2. 292. 1102. ——

Fabr. E. S. III. 1. 432. 79. ——

Geoffr. Hist. d. Ins. T. II. p. 114. n. 16. La livrée.

Scopoli, Ent. Carn. 199. 498. Ph. Pyri.

Rösel, Inf. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. VI. f. 1 — 7. S. 41.

Frisch, Beschr. d. Inf. I. Th. Tab. II. f. 1 — 6. S. 10.

Schaeffer, Icon. Tab. CCIX. f. 1. 2. Tab. CCXV. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 180. 183. B. Neustria.

Wilkes, Nat. Hist. Tab. XLV. ——

Donovan, Nat. Hist. Vol. III. Pl. XCV. ——

Esper, Schm. III. Th. Tab. XXVII. f. 1 — 7. S. 143. —— Tab. LXXXV. Cont. Tab. 6. f. 3. Fortf. S. 35. B. Neustria Quercus. (Variet.)

Pap. d'Europe, T. V. Pl. CLXXX. f. 232. a— n. pag. 27. La livrée.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 103. n. 28. B. Neustria.

—— Rhein. Magaz. I. B. S. 368. n. 226. a. B. Neustria vulgaris. b. Neustria Quercus.

Müller, Faun. Fridr. p. 39. n. 350. B. Neustria.

— — Zool. Dan. p. 118. n. 1358. ——

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 34. n. 653. ——

— — N. Magaz. II. B. S. 60. n. 35. III. B. 2. St. S. 148. n. 52. S. 152. n. 82. —

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 402. n. 11. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 279. n. 1465. Bomb. —— 2. Abth. S. 155. n. 15. Lasiocampa Neustria.

Vieweg, Tab. Verz. I. H. S. 37. n. 16. B. Neustria.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 170. n. 1079. Nov. ed. Illig. p. 275. n. 1079. B. Neustria.
Lang, Verz. 2. A. S. 104. n. 799 — 801. ——
Panzer, Faun. Germ. 23. 21. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 341. n. 226. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 81. 220. ——

Die Fühler und der ganze Körper sind wie die Flügel gefärbt; diese kommen von einem blassen Ockergelb bis zu einem sehr erhöhten Rothbraun in allen Uibergängen und Mischungen vor. Durch die vorderen laufen zwey röthlichbraune, oder, bey den dunkleren Abänderungen, gelbliche Querstreife, wovon der erste kaum gebogen, der zweyte etwas geschwungen ist, der Raum zwischen beyden ist zuweilen, besonders bey dem Weibe, in Form einer Binde, dunkler ausgefüllt und die Hinterflügel haben öfters einen verloschenen dunkleren Querstreif. Die Franzen sind heller und dunkler, ungleich gescheckt. Die Unterseite gleicht der oberen, mit einem bindenförmigen Schattenstreife durch die Mitte.

Verwandlungsgeschichte und Lebensart hat die Raupe mit den beyden vorhergehenden Arten gemein, sie ist langleibig, weich und dünn behaart, blau, roth und gelb gestreift, mit einer weißen Rückenlinie. Der Kopf ist blaugrau und mit zwey schwarzen Punkten bezeichnet. Man findet sie --- allenthalben in Europa, --- in manchen Jahren in großer Menge, vom Ende des April bis zu Anfange des Juny auf allen Obstbäumen, denen sie oft großen Schaden zufügt, auf Pappeln, Birken, Eichen, Rüstern, Schlehen, Weißdorn u. s. w. Der Schmetterling erscheint nach drey oder vier Wochen, gewöhnlich im July.

XV.

EYPREPIA.

Die Fühler sind zweyreihig gekämmt, oder borstenförmig und kaum sichtbar gefranzt, der Hinterleib gefleckt, die Flügel abhängend, buntfarbig; der Sauger sehr kurz.

Die Raupen sind auf jedem Gelenke mit länger oder kürzer behaarten Wärzchen besetzt und heißen daher Bärenraupen.

Die Verwandlung geschieht in einem weichen, nicht immer gleich dichten Gewebe über der Erde. Die Puppe ist dickleibig und behält an dem nur wenig gespitzten Hinterleibe den Raupenbalg.

Der Name Eyprepia ist aus dem griechischen *Ευπρεπεια* (decor eximius) genommen.

Arctia, Schrank, Latreille. Callimorpha, Lithosia Latr.

A.

Die Fühler sind fein gekämmt, der Rücken glatt, die Vorderflügel schmal, die hinteren breit, der Hinterleib schlank, in der Mitte, oder doch wenigstens in den Seiten schwarz punktirt.

Lithosia, Latreille.

---

1. *EYPREPIA COSCINIA.*

Eypr. alis anticis coerulescenti-albis, punctis duobus fuscis: posticis cinereis; capite anoque fulvis.

Hübner, Bomb. Tab. 58. f. 251. B. Chrysocephala.

Die Fühler sind schwach gekämmt, schwarz mit einem weißlichen Schafte, der Kopf und die Spitze des aschgrauen Hinterleibes rothgelb; der Rücken ist, wie die Vorderflügel, bläulichweiß gefärbt. Diese sind schmal, an der Spitze abgerundet, mit zwey schwarzbraunen über einander stehenden Punkten, die hinteren breit, am Außenrande geschweift, weißgrau, am Vorderrande dunkler schattirt, mit einem mondförmigen, schwärzlichgrauen Mittelflecke und weißen Franzen. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel schwarzgrau, mit weißen Franzen, die hinteren wie oben gefärbt.

Ich kenne nur ein männliches Exemplar dieses Schmetterlings, aus Portugal, welches ich bereits vor acht Jahren von dem H. Gr. v. Hofmannsegg unter dem vorstehenden Namen erhielt.

---

2. *EYPREPIA CANDIDA.*

Eypr. alis anticis coerulescenti-albis, punctis duobus nigris: posticis cinerascentibus; abdomine supra nigro punctato.

Cyrilli Entom. Neapol. Specim. I. Tab. VI. f. 5. 5. Bomb. candida.

Hübner, Samml. auserles. Vögel u. Schmett. Tab. 37. B. Colon *).

— — Bomb. Tab. 28. f. 119. (foem.) Text, S. 131. n. 2. Feinpunktirter Spinner, B. Colon.

Esper, Schm. Tab. LXXXVII. Cont. 8. f. 2. 3. Forts. S. 47. B. Cribellum.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 177. n. 1101. Nov. ed. Illig. p. 282. n. 1101. B. Colon? **).

Größe und Gestalt der vorhergehenden Art, aber die Vorderflügel sind an der Spitze nicht abgerundet, sondern bilden einen scharfen Winkel. Die Fühler sind bläulichweiß, schwarz gekämmt, Kopf, Rücken und Hinterleib haben die Farbe der Vorderflügel; der letztere ist meistens in der Mitte schwarz punktirt.

---

*) B. Colon Fabr. Gener. Ins. Mantiss. p. 281. Ent. Syst. III. 1. 476. 214. scheint nicht dieser Schmetterling zu seyn, daher ist der Name, unter welchem Cyrillus ihn zuerst abgebildet hat, vorzuziehen.

**) Die Diagnose „alis incumbentibus griseo-fuscis, punctis duobus nigris distantibus" ist die des Fabr. und macht dieses Citat zweifelhaft. Der Schmetterling, welchen Fabr. beschreibt, ist, außer der verschiedenen Grundfarbe und Stellung der Punkte, in Deutschland zu Hause. H. D. Illiger hält Hübners B. Colon für eine Abänderung von Cribrum.

Die Vorderflügel sind bläulichweiß, mit zwey feinen schwarzen Punkten, jenseits der Mitte, unter einander; zuweilen fehlen sie ganz, manchmal ist nur einer zu sehen. Der Saum ist nach Hübner und Esper schwarz punktirt. Die Hinterflügel sind weißlich, am Vorderrande etwas dunkler schattirt, mit einem schwärzlichen Mittelstrichchen. Die Unterseite ist wie bey Eypr. Coscinia.

Esper giebt die Endspitze des Hinterleibes bey dem Manne gelb an; in der Sammlung des Abbate Mazzola befinden sich beyde Geschlechter ohne Spur davon, auch fehlen die schwarzen Randpunkte der Vorderflügel.

Das Vaterland ist Italien und das südliche Frankreich.

3. *EYPREPIA CRIBRUM.*

Eypr. alis anticis coerulescenti-albis, transverse nigro punctatis: posticis cinereis.

Hübner, Bomb. Tab. 28. f. 120. (mas.) 121. (foem.) Text, S. 132. n. 3. Grobpunktirter Spinner, B. Cribrum.

Illiger, N. Ausg. des Wien. Verz. 1. B. S. 178. n. 8. B. Cribrum *).

Linné, S. N. I. 2. 831. 76. B. Cribrum.

— — Faun. Suec. ed. 2. 302. 1136.—

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXIX. f. 1. S. 353. —

*) B. Cribrum des Wien. Verz. Fabr. Schrank, und Le manteau à points des Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 190. n. 21. gehören zu Tin. Cribrella Hübn. Tab. 10. f. 67. Man vergleiche Illiger, Magaz. II. B. S. 80.

Pap. d'Europe, Tab. VI. Pl. CCXX. f. 308. a. b. pag. 47. Le crible.

Naturf. II. St. Tab. I. f. 3. S. 17.? (Die Abbildung ist so schlecht, daß sie weder auf diese, noch auf die folgende Art mit Gewißheit gedeutet werden kann; doch wird sie mit mehr Wahrscheinlichkeit hier angeführt.)

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 213. n. 65. B. Cribrum.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 341. n. 180. —

Größe, Gestalt und Grundfarbe der zwey vorhergehenden Arten. Der Kopf ist aschgrau, die Schulterdecken mit einem schwarzen Punkt, der Hinterleib ist in der Mitte und den Seiten schwarz punktirt und führt bey dem Manne einen gelben Afterbüschel.

Die Vorderflügel haben jenseits der Mitte zwey tiefschwarze Punkte und mehrere Reihen schwarzbrauner oder schwärzlicher, länglicher, nicht scharfbegrenzter Fleckchen und Punkte, welche in der Zahl nicht selten abändern; die hinteren sind dunkelgrau, zuweilen in der Mitte etwas heller, mit einem verloschenen dunkleren Mondstrichchen und weißlichen Franzen.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel schwarzgrau, mit weißlichen Franzen, die hinteren heller als oben gefärbt und das Mondstrichchen ist gewöhnlich deutlicher.

Der Schmetterling findet sich in Schweden, Sachsen und der Gegend von Berlin; von seiner Naturgeschichte ist nichts bekannt.

4. *EYPREPIA PULCHRA.*

Eypr. alis anticis flavescentibus, atro sanguineoque punctatis; posticis lacteis nigro marginatis.

Hübner, Bomb. Tab. 26. f. 113. (foem.) Text, S. 128. n. 1. Sonnenwendespinner, B. pulchra.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, G. fig. 1. a. (Raupe.).

Wien. Verz. S. 68. Fam. C. n. 9. Sonnenwende-Eule, N. pulchra.

Illiger, N. Ausg. dess. I. B. S. 179. n. 9. ——

Linné, S. N. I. 2. 884. 349. Tin. pulchella.

Fabr. E. S. III. 1. 479. 224. B. pulchella.

Scopoli, Ent. Carn. 208. 514. Ph. Pulchella.

Schaeffer, Icon. Tab. CXXII. f. 1. Nomencl. Panz. p. 126. B. pulchella.

Sulzer, abgek. Gesch. d. Ins. II. Th. Tab. XXIII. f. 11. S. 162. Tin. Pulchella.

Cramer, Pap. exot. Pl. CIX. fig. E. F. Phal. Lotrix.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. CLXIV. Noct. 85. fig. 3 — 5. S. 570. N. pulchra.

Pap. d'Europe, T. VI. Pl. CCXXI. f. 309. a — e. pag. 48. La gentille.

Panzer, Faun. germ. 95. 24. B. pulchella.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 259. n. 89. B. Pulchra.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 315. n. 1512. N. pulchra.

Lang, Verz. 2. A. S. 163. n. 1148. ——

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 177. n. 1103. Tab. A. fig. 8. Nov. ed. Illig. p. 283. n. 1103. B. pulchella.

Schwarz, Raupenkal. S. 332. 472. Tin. pulchella.

Größe und Gestalt von Eypr. Cribrum; Kopf, Halskragen und Rücken sind rothgelb und schwarz gefleckt, die Fühler schwarzbraun und kaum sichtbar gefranzt, der Hinterleib bläulichweiß und in den Seiten schwarz punktirt, die Vorderflügel weißlichgelb und mit kleineren schwarzen und größeren blutrothen Flecken und Punkten dicht besetzt, der Außenrand ist schwarz punktirt und die Franzen sind gelblich und schwarzbraun gescheckt.

Die Hinterflügel sind am Außenrande kaum eingebogen, milchweiß, mit einem schwärzlichen Mittelstrichchen und gleichfarbigen Saume, der an der Spitze und gegen den Innenrand sich in die Fläche verbreitet; die Franzen weiß. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel roth gefleckt und schwarz punktirt, mit einer schwärzlichen breiten Binde vor dem Außenrande und einer schmäleren gegen die Wurzel, welche beyde den Innenrand nicht berühren, die hinteren wie oben gezeichnet und führen am Vorderrande einige schwarze Fleckchen.

Die Raupe lebt auf der Sonnenwende (Heliotropium europaeum), dem Acker-Vergißmeinnicht (Myosotis arvensis), dem wolligen Nachtschatten (Solanum tomentosum) und nach Pallas (Reise in die südl. Statthalterschaften des russischen Reiches u. s. w. I. B. S. 177.) in der Gegend von Astrachan häufig auf Messerschmidia. Sie ist schwärzlich behaart, bläulichgrau, mit einem breiten weißen Rückenstreife, schwarzen Punkten und einer rothen, in der Mitte getrennten Querlinie auf jedem Gelenke.

Der Schmetterling ist in einigen Gegenden von Bayern und Oesterreich, in Ungarn, Italien, dem süd-

lichen Frankreich und Rußland, Portugal und auch in Asien und Amerika zu Hause.

5. *EYPREPIA GRAMMICA.*

Eypr. alis luteis: anticis flavis nigro-striatis, posticis fascia terminali nigra.

Hübner, Bomb. Tab. 28. f. 122. (mas.) 123. (foem.) Tab. 56. f. 241. (mas.) 242. (foem.) Text, S. 132. n. 4. Schwingelspinner, B. Grammica.

Wien. Verz. S. 54. Fam. E. n. 12. Schwingelspinner, B. Grammica.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 88. n. 12. ——

Linné, S. N. I. 2. 831. 75. ——

— — S. N. ed. X. 502. 31. Ph. striata.

— — Faun. Suec. ed. 2. 301. 1134. B. grammica.

Fabr. E. S. III. 1. 465. 182. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 115. n. 17. La phaléne chouette.

Rösel, Ins. Bel. IV. Th. Tab. XXI. f. a — d. S. 150.

Schaeffer, Icon. Tab. XCII. f. 2. Nomencl. Panz. p. 104. B. grammica.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXVIII. f. 5—8. S. 350. Tab. LXXXIII. Cont. 4. f. 3. Forts. S. 21. Var. B. Grammica.

Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CLVI. f. 202. a — l. pag. 155. L'écaille chouette.

Schwarz, Beytr. Tab. XI. f. 1 — 4. S. 73. B. striata.

Scriba, Beitr. III. H. Tab. XVII. f. 8. 9. S. 214. n. 10. B. Striata.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 210. n. 64. B. Grammica.

— — — — — — S. 471. n. 64—65. B. striata.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 341. n. 179. B. Grammica.

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 36. n. 683. ——

— — N. Magaz. III. B. 2. St. S. 148. n. 55. S. 157. n. 134. ——

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 418. n. 34. ——

Naturf. VIII. St. S. 106. n. 34. ——

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 175. n. 1096. Nov. ed. Illig. p. 280. n. 1096. —— Mantiss. T. II. p. 141. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 262. n. 1440. B. grammicus. 2. Abth. S. 153. n. 12. Arctia grammica.

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 59. n. 59. B. grammica.

Lang, Verz. 2. A. S. 93. n. 721. 722. ——

Brahm, Inf. Kal. S. 433. n. 303. —— S. 435. n. 304. B. melanoptera. (Variet.)

Schwarz, Raupenkal. S. 86. 238. 649. 754. B. grammica.

Die Fühler sind hellgelb und schwärzlich gefiedert, der Kopf schwarz, der Rücken hellgelb, mit drey schwarzen Längsstreifchen, der Hinterleib oraniengelb und schwarz gefleckt.

Die Vorderflügel sind strohgelb, mit zwey schwarzen Mittelpunkten, die öfters in einen einzigen Fleck zusammenfließen, und vielen schwarzen Längsstrichen, die hinteren oraniengelb, mit einem schwarzen Mittelmonde

und gleichfarbigen breiten Saume und Vorderrande; die Franzen aller Flügel gelb. Die Unterseite ist oraniengelb, auf den Vorderflügeln zeigen sich die zwey schwarzen Mittelpunkte wie oben und am Außenrande schwarze Strichchen; auf den hinteren ein verloschenes Mondchen und schwarze Randflecken.

Das Weib ist heller gefärbt, auf den Vorderflügeln sind meistens nur Spuren der schwarzen Längsstriche zu sehen, zuweilen fehlen sie ganz; der Saum der hinteren ist mit einzelnen schwarzen Flecken bezeichnet.

Bey Abänderungen verbreitet sich die schwarze Farbe des Saumes und Vorderrandes auf den Hinterflügeln, in allen Übergängen, in die Fläche, so, daß öfters nur einzelne gelbe Streife zu sehen sind, und zuweilen auch die ganzen Flügel einfarbig schwarz erscheinen. Die letzte Abänderung kommt bey mehreren Schriftstellern als eigene Art unter dem Namen Bomb. Striata vor, und soll auch aus einer ganz verschiedenen Raupe und Puppe entstehen; allein die schwarzen Hinterflügel trift man bey mehreren Arten dieser Gattung an, z. B. Eypr. Plantaginis, Dominula, Caja und was die Raupe betrift, so tritt hier derselbe Fall ein, wie bey Liparis Monacha, deren schwärzliche Varietät (Hübners B. Eremita) ich aus einer gleichfalls schwarzgefärbten Raupe erzog.

Die Raupe lebt im May auf Schwingel (Festuca duriuscula), Mausöhrchen (Hieracium Pilosella), Beyfuß (Artemisia vulgaris et campestris), Wegerich (Plantago), Labkraut (Galium), Schlehen (Prunus spinosa), Haide (Erica vulgaris) und mehreren weichen Grasarten. Sie ist schwarzbraun, mit rothbraunen Bauchfüßen, einem oraniengelben Rückenstreife einer weißen Linie in jeder Seite und rothbraunen, fuchsroth behaarten Wärzchen. Die Raupe, aus welcher die sogenannte Striata entsteht, ist schwarz, der Rückenstreif

fehlt und ſtatt der weißen Seitenlinie ſind die Wärzchen weiß behaart.

Das Gewebe iſt weißgrau, die Puppe ſtumpf, rothbraun, (die der Striata ſchwarzbraun,) mit einigen Endſpitzen. Der Schmetterling entwickelt ſich nach drey oder vier Wochen und iſt in mehreren Gegenden von Europa zu Hauſe.

B.

Die Fühler ſind ſchwach gekämmt, oder kaum ſichtbar gefranzt, der Rücken glatt, der Hinterleib ſchlank, roth oder gelb, meiſtens mit einem ſchwarzen Streif durch die Mitte, die Vorderflügel auf einem dunkeln Grunde weiß oder gelb gefleckt, die hinteren roth oder gelb, mit ſchwarzen Flecken. Die Schmetterlinge fliegen bey Tage, entweder aufgeſcheucht, oder die Blumen beſaugend *).

Callimorpha Latreille.

6. *EYPREPIA RUSSULA.*

Eypr. alis luteis limbo sanguineo lunulaque fusca: posticis supra fascia marginali fusca, subtus immaculatis.

Hübner, Bomb. Tab. 29. f. 124. (mas.) 125. (foem.) Text, S. 132. n. 5. Apoſtemkrautſpinner, B. Russula.

*) Eypr. Russula macht den Uebergang von der vorhergehenden Familie zu dieſer, mit welcher ſie zwar nicht die Farbe, aber doch die Geſtalt verbindet.

Hübner, Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, K. a. fig. 1. a. (Raupe.).

Wien. Verz. S. 54. Fam. E. n. 13. Apostemkrautspinner, B. Russula.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 89. n. 13. ——

Linné, S. N. I. 2. 830. 71. ——

— — S. N. ed. X. 520. 136. Ph. vulpinaria.

— — Faun. Suec. ed. 2. 302. 1155. B. Sannio. (mas.) 308. 1156. N. russula. (foem.)

Fabr. E. S. III. 1. 464. 180. B. russula.

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 129. n. 59. La bordure ensanglantée.

Scopoli, Ent. Carn. p. 211. n. 520. Ph. Sannio.

Clerck, Icon. Tab. IV. f. 1. N. Russula. (foem.)

Schaeffer, Icon. Tab. LXXXIII. f. 4. 5. Nomencl. Panz. p. 96. B. russula.

Kleemann, Beytr. Tab. XX. f. 1 — 8. S. 172.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXVII. f. 2 — 7. S. 337. B. Russula.

Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CLV. f. 201. a — i. pag. 153. L'écaille à bordure ensanglantée. Pl. IV. Suppl. Cl. Ire. f. 201. K. (Var.).

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 217. n. 68. B. Russula.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 342. n. 181. ——

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 36. n. 682. ——

— — N. Magaz. III. B. 2. St. S. 149. n. 65. ——

Müller, Faun. Fridr. p. 42. n. 373. Zool. Dan. p. 119. n. 1389. B. Sannio.

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 263. n. 1441. Bomb. 2. Abth. S. 153. n. 13. Arctia Russula.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 174. n. 1094. Nov. ed. Illig. p. 279. n. 1094. B. russula.

Vieweg, Tab. Verz. I. H. S. 61. n. 64. B. russula.
Lang, Verz. 2. A. S. 93. n. 719. 720. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 445. n. 312. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 238. 385. ——

Die Fühler sind bey dem Manne roth und braungrau gekämmt, der Kopf und Rücken hellgelb, der Hinterleib gelblich, kaum schwärzlich gefleckt, die Vorderflügel hellgelb mit einem nierenförmigen rosenrothen unterwärts schwärzlich gemischten Mittelflecke und rosenrothen Innenrande. Die hinteren sind weißlichgelb, an der Wurzel aschgrau schattirt, mit einem schwarzgrauen Nierenflecke in der Mitte und einer gleichfarbigen, von den Adern unterbrochenen Binde vor dem Außenrande. Die Franzen sind rosenroth.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel gelb und roth gerandet, von der Wurzel aus schwarzgrau, mit einem gleichfarbigen Mittelflecke und ähnlicher Schattenbinde vor dem Außenrande; die hinteren blaßgelb, zuweilen mit einem schwärzlichen Mittelpunkte.

Das Weib ist kleiner und durchaus rostgelb, die Vorderflügel sind bräunlichroth geadert und gesäumt, mit einem gleichfarbigen Mittelflecke, die hinteren von der Wurzel aus mehr oder weniger schwarz, mit einem gleichfarbigen Mittelflecke und Randbinde. Der Hinterleib ist schwarz gefleckt. Eine Abänderung, die ich davon besitze, hat fast ganz schwarze Hinterflügel und nur am Vorderrande zwey rostgelbe Flecken übereinander.

Die Raupe nährt sich von verschiedenen niederen Gewächsen, als Wegerich (Plantago), Löwenzahn (Leontodon Taraxacum), Apostemkraut (Scabiosa arvensis), Hundszunge (Cynoglossum officinale), Habichtkraut (Hieracium), Meyer, oder Hünerdarm (Alsine media) u. s. w. Sie ist schwarzbraun, mit einer gel-

ben, rothpunktirten Rückenlinie, fuchsrothen Haarbüscheln, die nach hinten mehr verlängert sind, und weißen Luftlöchern. In einem leichten Gewebe wird sie zu einer glänzend rothbraunen Puppe und der Schmetterling erscheint nach vierzehn Tagen; von den überwinterten Raupen im May, dann wieder im July und zuweilen, wiewohl sehr selten, auch im September und Oktober: aber dann ist er um die Hälfte kleiner; gerade so, wie er von Esper fig. 6. 7. abgebildet ist. Fast allenthalben in Europa.

7. *EYPREPIA PLANTAGINIS.*

Eypr. alis anticis atris rivulis flavis, posticis luteis margine maculisque nigris.

Hübner, Bomb. Tab. 29. f. 126. 127. (mas.) 128. (foem.) Tab. 55. f. 238. (mariis Variet.) Text, S. 133. n. 1. Wegerichspinner, B. Plantaginis.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, K. a. fig. a. b. c. (Raupe). d. (Puppe.).

Wien. Verz. S. 55. Fam. E. n. 4. Wegerichspinner, B. Plantaginis. Nachtr. S. 310. B. Hospita.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 81. n. 4. ——

— — Magaz. II. B. S. 47. n. 4. ——

Linné, S. N. I. 2. 820. 42. ——

— — Faun. Suec. ed. 2. 301. 1132. ——

Fabr. E. S. III. 1. 466. 186. ——

Scopoli, Ent. Carn. 205. 507. Ph. Alpicola.

Rösel, Ins. Bel. IV. Th. Tab. XXIV. f. 1 — 10. S. 167.

Schaeffer, Icon. Tab. XCII. f. 5 — 7. Nomencl.

Panz. p. 104. B. Plantaginis. Tab. CXXXVI. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 135. Variet. Hospita.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. L. B. Plantaginis.
Donovan, Nat. Hist. Vol. IV. Pl. CXXXIV. —
Esper, Schm. III. Th. Tab. XXXVI. f. 1 — 8. S. 188. ——
Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CXLV. f. 191. a — k. Pl. CXLVI. f. 191. l — u. Pl. CXLVII. f. 192. a — k. pag. 127. L'écaille noire à bandes jaunes. pag. 131. L'écaille noire à bandes blanches.
Panzer, Faun. germ. 16. 22. B. Plantaginis.
v. Müller, Faun. Siles. III. Abth. 1. A. B. Hospita.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 178. n. 52. B. Plantaginis. S. 470. B. Hospita.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 338. n. 172. B. Plantaginis.
Fueßl. Schweiz. Inf. S. 35. n. 658. ——
— — N. Magaz. II. B. S. 375. ——
Müller, Faun. Fridr. p. 41. n. 372. Zool. Dan. p. 118. n. 1361. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 259. n. 1433. Bomb. 2. Abth. S. 152. n. 4. Arctia Plantaginis.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 58. n. 56. B. Plantaginis.
Lang, Verz. 2. A. S. 89. n. 688 — 692. —— S. 90. n. 693. 694. Variet.
Brahm, Inf. Kal. S. 244. n. 139. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 4. 27. 221. 377. 644. 754. ——

Die unzählichen und sonderbaren Abänderungen, in welchen dieser Schmetterling vorkömmt, erschweren die

Angabe allgemeiner Kennzeichen, da fast kein Exemplar dem anderen ähnlich ist. Die Fühler sind bey dem Manne schwarz mit gelblichem Schafte, der Halskragen in der Mitte schwarz, an den Seiten rothgelb, der Rücken und die Schulterdecken schwarz, letztere gelb gesäumt; der Hinterleib gelb, in der Mitte und in den Seiten schwarz gefleckt.

Die Vorderflügel sind schwarz, mit hellgelben, oder weißlichen Längs- und Querstreifen, die hinteren ockergelb, an der Wurzel schwarz gestreift und am Außenrande gleichfarbig, oft bindenartig, gefleckt. Die Franzen sind durchaus gelb, und die Unterseite gleicht der oberen.

Die Fühler des Weibes sind schwarz, der Halskragen an den Seiten zinnoberroth, der Rücken schwarz, der Hinterleib zinnoberroth und wie bey dem Manne gefleckt. Die Streifen der Vorderflügel sind breiter und zuweilen, besonders gegen den Vorderrand, roth angeflogen, die hinteren zinnoberroth, oder oraniengelb, von der Wurzel aus öfters bis zur Hälfte schwarz, übrigens wie bey dem Manne gezeichnet.

Eine merkwürdige Abänderung, welche unter dem Namen Hospita von mehrern Schriftstellern als eigene Art behandelt wird, hat weiße, schwarzgezeichnete Hinterflügel; bey einer anderen sind sie schwarz und gegen den Außenrand nur sparsam gelb gefleckt.

Die Raupe überwintert nach den ersten Häutungen und lebt bis in den May auf Wegerich (Plantago), Lichtrose (Lychnis dioica), dem wilden Nachtveil (Silene noctiflora) und verschiedenen anderen niederen Gewächsen; sie ist schwarz, die sechs mittleren Gelenke aber ziegelroth. In einem dünnen Gewebe wird sie zu einer schwarzbraunen Puppe, welche zu Ende des May und im Juny den Schmetterling liefert, der in mehreren Gegenden Deutschlands keine Seltenheit ist.

8. *EYPREPIA LAPPONICA.*

Eypr. alis anticis brunneis, maculis fasciisque flavis fusco-marginatis; posticis basi fuscis, apice fulvis, nigro-maculatis.

Thunberg, Dissert. entomol. sistens insecta suecica. Pars II. Upsaliae. MDCCXCI. pag. 40. Bomb. lapponica, alis deflexis, anticis brunneis: punctis fasciisque flavis; posticis basi fuscis, apice fulvis: maculis quatuor nigris. Tab. adj. fig. 7.

Acerbi, Voyage au Cap-Nord, etc. Pl. XV. n. 5. 6. Vol. III. p. 175. Bomb. Lapponica, alis omnibus ferrugineis; maculis transversis flavis fusco inclusis.

Hübner, Bomb. Tab. 57. f. 247. (mas.) Tab. 53. f. 230. (foem.) Text, S. 136. n. 13. Aeltlicher Spinner, B. Avia.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 191. n. 56. B. festiva.

Schneider, N. Magaz. d. Entomol. I. B. 4. H. S. 431. n. 13. B. festiva. S. lapponica. 5. H. S. 589. n. 13.

Etwas größer, als Eypr. Plantaginis: die Fühler sind braun und schwarz gekämmt, der Kopf und die Füße roth, der Halskragen und Rücken rothbraun, ersterer mit einem gelben Querstreife, letzterer mit zwey gelben Längslinien und die Schulterdecken mit einem gleichfarbigen Flecke, der Hinterleib rothgelb, in der Mitte schwärzlich, unten und in den Seiten roth.

Die Vorderflügel sind braunroth, mit gelben, schwarzbraun gerandeten Flecken und Binden, die hinteren von

der Wurzel aus bis zur Hälfte schwarzbraun, dann rothgelb und schwarz gefleckt. Die Franzen sind an dem weiblichen Exemplare, das ich vor mir habe, an den Spitzen gelb. Die Unterseite ist blässer gefärbt, übrigens wie oben gezeichnet.

Das Vaterland ist Lappland.

Anmerkung.

Schneider unterscheidet in seinem n. Magaz. I. B. 5. H. S. 589. einen lappländischen Schmetterling von dem obigen unter dem Namen: Bomb. Quenseli, welcher von Paykull in den Schriften d. Kopenhagn. Naturf. Gesch. II. B. 2. H. Tab. 2. f. 2. abgebildet und von Fabr. E. S. III. 1. 454. 146. als B. Strigosa mit folgenden Worten beschrieben ist: „alis deflexis fuscis flavo-strigosis: posticis nigris; striga angulata flava submarginali. Thorax niger, flavo-lineatus. Abdomen nigrum, flavo utrinque punctatum.“ Ich bin sehr geneigt diesen Schmetterling für die bereits angeführte Abänderung von Eypr. Plantaginis, mit schwarzen, vor dem Außenrande nur sparsam gelbgefleckten Hinterflügeln zu halten.

9. *EYPREPIA DOMINULA.*

Eypr. alis anticis atris, maculis albo-flavescentibus; posticis rubris nigro-maculatis.

Hübner, Bomb. Tab. 27. f. 117. (mas.) 118. (foem.) Tab. 52. f. 223. (Variet.) Text, S. 131. n. 2. Hundszungenspinner, B. Domina.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, H. fig. 1. a. (Raupe.) b. (Puppe.).

— — Beitr. II. B. 4. Th. IV. Tab. V. S. 97. u. 128. B. Persona. (Var.).

Wien. Verz. S. 53. Fam. E. n. 8. Hundszungenspinner, B. Dominula.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 84. n. 8. B. Dominula.
Linné, S. N. I. 2. 834. 90. Noct. Dominula.
Fabr. E. S. III. 1. 475. 210. B. Dominula.
Scopoli, Ent. Carn. 204. 506. ——
Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 107. n. 7. L'écaille marbrée, var.
Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XLVII. S. 267.
Schaeffer, Icon. Tab. LXXVII. f. 3. 4. Nomencl. Panz. p. 92. B. Dominula.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. XXXVIII. ——
Donovan, Nat. Hist. Vol. IV. Pl. CXLI. ——
Acerbi, Voyage au Cap-Nord. Vol. III. p. 111. Pl. XIV. n. 4. p. 5. B. Alpina, alis superioribus nigris, flavo-maculatis, inferioribus coccineis, basi fasciisque macularibus, concatenatis, atris. (Variet.)
Esper, Schm. IV. Th. Tab. LXXXIII. Noct. 4. f. 1 — 4. S. 38. N. Dominula. Tab. CLXXX. Noct. 101. f. 1. Tab. CLXXXIV. Noct. 105. f. 4. IV. Th. 2. B. 2. Abschn. S. 3. und 19. Noct. Donna.
Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CLII. f. 197. a — h. pag. 142. L'écaille marbrée rouge.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 202. n. 61. B. Dominula.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 339. n. 174. ——
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 56. n. 692. ——
— — N. Magaz. II. B. S. 60. n. 90. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 261. n. 1457. Bomb. 2. Abth. S. 153. n. 8. Arctia Dominula.
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. III. B. 2. St. S. 204. n. 2. Ph. Dominula.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 62. n. 66. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 91. n. 703. 704. ——

Brahm, Ins. Kal. S. 64. n. 26. Ph. Dominula.
Schwarz, Raupenkal. S. 8. 107. 406. 573. 702.
762. ——

Die Fühler sind schwarz, fadenförmig, kaum sichtbar gefranzt, der Rücken schwarz, grünschillernd, mit zwey rothgelben Längsstreifen, der Hinterleib oben roth, mit einem schwarzen Mittelstriche und gleichfarbigem Afterbarte, unten schwarzgrün.

Die Vorderflügel sind schwarz, grünschillernd, rothgelb und weiß gefleckt; die hinteren zinnoberroth und schwarz gefleckt. Die Unterseite gleicht der oberen.

Eine Abänderung, die ich in der Gerning'schen und Mazzola'schen Sammlung sah, hat gelbe Hinterflügel; bey einer anderen, aus Italien, (Persona Hübners in den Beitr.) sind sie schwarz und nur in der Mitte mehr oder weniger gelb gestreift und gefleckt.

Die Raupe überwintert, man findet sie erwachsen zu Ende des April und im May auf der Hundszunge (Cynoglossum officinale), Taubnessel (Lamium), auf Wollweiden (Salix caprea), Eschen (Fraxinus excelsior), Vogelbeerbäumen (Sorbus aucuparia), Brennnesseln (Urtica urens); Erdbeeren, Schlehen, Brombeeren u. s. w. Sie ist schwarz, mit drey gelben, weißpunktirten Längsstreifen und hellblauen Wärzchen, verwandelt sich in einem dünnen weißen Gewebe in eine glänzend rothbraune Puppe, welche im Juny den Schmetterling liefert, der in mehreren Gegenden Deutschlands und des südlichen Europa zu Hause ist.

10. *EYPREPIA HERA.*

Eypr. alis anticis virescenti-nigris: rivulis flavis; posticis rubicundis, maculis tribus nigris.

Hübner, Bomb. Tab. 27. f. 116. (mas.) Text, S. 130. n. 1. Beinwellſpinner, B. Hera.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, H. fig. 2. a. (Raupe.).

Wien. Verz. S. 52. Fam. E. n. 3. Beinwellſpinner, B. Hera.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 78. n. 3. ——

Linné, S. N. I. 2. 834. 91. Noct. Hera.

Fabr. E. S. III. 1. 474. 209. B. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 145. n. 74. La phalène chinée.

Scopoli, Ent. Carn. 203. 505. Ph. Plantaginis.

Röſel, Inſ. Bel. IV. Th. Tab. XXVIII. f. 3. S. 194.

Kleemann, Beitr. Tab. XLI. f. 1 — 5. S. 345.

Schaeffer, Element. Tab. X. f. 1.

— — Icon. Tab. XXIX. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 40. B. Hera.

Esper, Schm. IV. Th. Tab. LXXXIII. Noct. 4. f. 5 — 7. S. 41. Tab. CLXXXIX. Noct. 110. f. 6. 7. 8. IV. Th. 2. B. 2. Abſchn. S. 54. N. ——

Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CXLIV. f. 190. a— i. pag. 123. La phalène chinée.

Panzer, Faun. germ. 31. 23. B. Hera.

Poda, Mus. graec. p. 89. n. 20. N. quadripunctaria.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 205. n. 62. B. Hera.

Borkh. Rhein. Magaz. I. B. S. 337. n. 171. B. Hera.
Fueßl. Schweiz. Inf. S. 36. n. 693. Ph. ——
Schrank, Faun. boic. 2 B. 1. Abth. S. 258. n. 1432. B. —— 2. Abth. S. 152. n. 5. Arctia ——
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 176. n. 1099. Nov. ed. Illig. p. 281. n. 1099. B. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 89. n. 686 — 687. ——
Brahm, Inf. Kal. S. 63. n. 25. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 9. 107. 573. 702. 762. ——

Die Fühler sind wie bey der vorhergehenden Art, Kopf und Halskragen gelb und schwarzgrün gefleckt, der Rücken schwarzgrün und gelb gestreift, der Hinterleib oben rothgelb, mit einer Reihe schwarzer Punkte, unten gelb, mit drey derselben; die Vorderflügel schwarz, grünschimmernd, mit drey großen breiten und einigen kleineren, kurzen, hellgelben Schrägstrichen, wovon die beyden letzten vor dem Außenrande gegen den Innenwinkel zusammenlaufen und sich hier in einem gelben schwarzpunktirten Flecke endigen. Der Innenrand ist gelb. Die Hinterflügel sind hochroth, höchstselten gelb, mit einem schwarzen Flecke in der Mitte, einem am Außenwinkel und einem dritten gegen den Innenwinkel. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel von der Wurzel aus roth, dann gelblich, mit einer schwarzen unregelmäßigen Binde durch die Mitte und den Zeichnungen der Oberseite: die hinteren rothgelb, mit einem schwarzen Flecke gegen den Innenwinkel; die beyden anderen scheinen schwach von oben durch.

Die Raupe lebt vom Herbste bis zu Ende des May auf Ginster (Spartium scoparium), Himbersträu-

chern (Rubus idaeus), Wegerich (Plantago), Klee (Trifolium), Lattich (Lactuca sativa), Eichen (Quercus Robur), Buchen (Fagus sylvatica), Weiden (Salix), Stachelbeersträuchern (Ribes Grossularia), dem knolligen Beinwell (Symphytum tuberosum), Schotenweiderich (Epilobium), Gundelreben (Glecoma hederacea) u. s. w. Sie ist graubraun, oder schwarz, mit einem hochgelben, zuweilen oranienrothen Rückenstreife, einer gelben, oder weißlichen, abgesetzten Seitenlinie und rostgelben, gleichfarbig behaarten Wärzchen.

Das Gewebe ist grau und die Puppe glänzend rothbraun; der Schmetterling erscheint nach vierzehn Tagen, oder drey Wochen und besaugt am Tage die Blumen; er ist nicht in allen Gegenden Deutschlands einheimisch.

Anmerkung.

Espers Noct. Clymene, Tab. CLXXXII. Noct. 103. f. 1. IV. Th. 2. B. 2. Abschn. S. 10. wozu auch Hübners gelbfleckiger Spinner, B. Colona. Tab. 31. f. 135. (foem.) Text, S. 135. n. 8. gehört, steht in der nächsten Verwandtschaft mit Eypr. Hera. ist aber, als exotisch, entweder durch die Täuschung eines Insektenhändlers, oder die Sucht manches Sammlers, eine neue Art nur allein zu besitzen, in die Reihe der europäischen Schmetterlinge gerathen.

C.

Die Fühler sind meistens zweyreihig gekämmt, Kopf und Rücken stark behaart und bunt gezeichnet, der Hinterleib dick, roth oder gelb und schwarz gefleckt, die Vorderflügel entweder dunkelfarbig und weiß oder gelb gestreift oder gefleckt, oder hell gefärbt und dunkler gefleckt; die hinteren roth oder gelb, mit schwarzen

Makeln, die nicht selten in Binden zusammen fließen *).

11. *EYPREPIA PURPUREA.*

Eypr. alis anticis flavis fusco punctatis, posticis rubris nigro maculatis.

Hübner, Bomb. Tab. 33. f. 142. (foem.) Tab. 53. f. 229. (maris Variet.) Text, S. 137. n. 14. Meyerkrautspinner, B. purpurea.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, K. c. fig. 1. a. b. (Raupe.).

Wien. Verz. S. 53. Fam. E. n. 9. Megerkrautspinner, B. purpurea.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 86. n. 9. ——

Linné, S. N. I. 2. 828. 67. ——

Fabr. E. S. III. 1. 466. 185. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 105. n. 6. L'écaille mouchetée.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. X. S. 65.

Schaeffer, Icon. Tab. LIX. f. 4. 5. Nomencl. Panz. p. 77. B. purpurea.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXV. f. 1 — 5. S. 325. Tab. LXXXIII. Cont. 4. f. 1. (Variet.) Forts. S. 20. B. purpurea.

Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CLIII. f. 198. a — k. pag. 145. L'écaille mouchetée.

*) Ausnahmen machen Eypr. luctifera und ciliaris; doch ist erstere von fuliginosa unzertrennlich und letztere nirgends schicklicher unterzubringen.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 193. n. 58. B. purpurea.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 340. n. 176. ——
Fueßl. Schweiz. Inf. S. 36. n. 680. ——
Fueßl. N. Magaz. III. B. 2. St. S. 146. n. 26. S. 149. n. 77. S. 153. n. 98. ——
Naturf. VI. St. S. 75. n. 4. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 261. n. 1438. B. purpureus. 2. Abth. S. 153. n. 9. Arctia purpurea.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 58. n. 58. Bomb. ——
Lang, Verz. S. 92. n. 710 — 713. ——
Brahm, Inf. Kal. S. 103. n. 46. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 89. 237. 528. 758. ——

Die Fühler sind gelb und bräunlich gefiedert, der Kopf und Rücken hellgelb, der Hinterleib röthlichgelb in der Mitte und den Seiten schwarzgefleckt, unten roth angeflogen.

Die Vorderflügel sind hellgelb, mit schwärzlichen, oft nur graubraunen, Flecken — und Punktreihen, die hinteren bis an die hellgelben Franzen scharlachroth, am Innenrande gelblich, (sehr selten ganz gelb), mit einer schwarzen Binde gegen die Wurzel, einem gleichfarbigen Mittelflecke und vier schwarzen Makeln vor dem Außenrande. Die Unterseite ist gelb, roth gemischt, mit schwarzen Flecken und Binden.

Das Ey ist klein, rund und gelblich; die Raupe lebt vom Herbste bis zu Ende des May auf Labkraut, (Galium verum et Mollugo), Ginster (Spartium scoparium), Wegerich (Plantago), Ochsenzunge (Anchusa officinalis), Hundszunge (Cynoglossum officinale), Stachelbeeren (Ribes Grossularia), Meyer (Alsine media) u. s. w. Sie ist schwarz, mit rothbraun oder gelb

behaarten Wärzchen über den Rücken, hellgelben oder weißlichen in den Seiten und einem gelblichen Rücken- und Seitenstreife.

Das Gewebe ist dünn und mit den Haaren der Raupe vermischt, die Puppe glänzend dunkelbraun; der Schmetterling erscheint nach drey oder vier Wochen — fast allenthalben in Deutschland.

---

12. *EYPREPIA AULICA.*

Eypr. alis anticis griseis flavo-punctatis: posticis fulvis nigro-maculatis.

Hübner, Bomb. Tab. 32. f. 139. (mas.) Text, S. 136. n. 11. Tausendblattspinner, B. Aulica.
Wien. Verz. S. 53. Fam. E. n. 6. ——
Illiger, n. A. dess. 1. B. S. 83. n. 6. ——
Linné, S. N. I. 2. 829. 68. ——
— — Faun. Suec. ed. 2. 301. 1133. ——
Fabr. E. S. III. 1. 450. 134. ——
Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 109. n. 10. L'écaille brune.
Clerck, Icon. Tab. 4. f. 3. B. aulica.
Naturf. IV. St. S. 141. X. Tab. I. f. 8. VI. St. S. 115. Tab. V. f. 3.
Esper, Schm. III. Th. Tab. LXV. f. 6. 7. S. 328. B. Aulica.
Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CXLIX. f. 195. b — f. pag. 136. La petite éaaille brune.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 190. n. 55. B. Aulica. S. 470. n. 55.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 339. n. 175. ——
Fueßl. A. Magaz. II. B. 2. St. S. 226. ——

Fueßl. N. Magaz. II. B. S. 375. B. Aulica.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 260. n. 1435. Bomb. —— 2. Abth. S. 152. n. 6. Arctia. ——
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 173. n. 1089. Nov. ed. Illig. p. 276. n. 1089. B. aulica.
v. Müller, Faun. Silesiaca. III. Abth. I. H. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 91. n. 705 — 707. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 147. n. 75. S. 393. n. 272. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 645. 754. ——

Die Fühler sind gelblichbraun, der Kopf und Rükken zimmtbraun und gelb gemischt, der Hinterleib dunkelgelb, mit einer Reihe schwarzer Querflecke, in den Seiten schwarz punktirt.

Die Vorderflügel sind rost- oder zimmtbraun, mit hellgelben Flecken und Punkten, wovon der erste an der Wurzel aus zweyen zusammengefloſſen scheint; die hinteren pommeranzengelb, mit einem schwarzen mondförmigen Mittelflecke und zwey gleichfarbigen Binden, deren erste an der Wurzel, die zweyte vor dem Saume steht und in der Mitte durch die Grundfarbe getheilt ist. Die Unterseite gleicht der oberen, nur ist sie blasser angelegt und die gelben Flecken der Vorderflügel sind größer.

Das Ey ist klein, kugelrund und gelblichweiß.

Die Raupe überwintert vor der letzten Häutung; man findet sie erwachsen vom Anfange des April bis in den May auf Wiesen, wo sie sich von verschiedenen niederen Gewächsen nährt, z. B. der Schafgarbe, Tausendblatt (Achillea millefolium), Hundszunge (Cynoglossum officinale), Brennesseln (Urtica urens) u. s. w. Ich erzog sie mit Klebekraut (Galium Aparine) Meyer, oder Hünerdarm (Alsine media) und Lattich (Lactuca sati-

va). Der Kopf ist glänzendschwarz, die Grundfarbe sammtschwarz, mit gleichfarbigen Wärzchen, auf welchen in den Seiten über den Füßen rostfarbene Haarbüschel stehen; die Haarbüschel des Rückens sind bald mehr, bald weniger, öfters fast alle, rostfarbig, zuweilen mit schwarzen Haaren gemischt, äußerst selten durchaus schwarz: auf den drey letzten Gelenken sehr verlängert und jederzeit schwarz.

In einem dünnen seidenartigen weißen Gewebe wird sie zu einer glänzend schwarzen Puppe, welche an dem schlanken Hinterleibe rothbraune Einschnitte und eine breite, am Ende getheilte und mit feinen Häckchen besetzte Spitze hat. Der Schmetterling erscheint nach vierzehn Tagen oder drey Wochen, gewöhnlich im May und ist in Sachsen, Oesterreich und Italien zu Hause. Es ist wahrscheinlich, daß es zwey Generationen davon giebt.

13. *EYPREPIA CURIALIS.*

Eypr. alis anticis brunneis flavo-maculatis: posticis rufescentibus, fasciis duabus maculaque media nigris.

Hübner, Bomb. Tab. 32. f. 140. (mas.) 141. (foem.) Text, S. 136. n. 12. Ochsenzungenspinner, B. Civica *).

— — Beitr. II. B. 1. Th. I. Taf. fig. E. S. 11. E. (foem.) 3. Th. II. Taf. fig. F. S. 63. F. (mas.) B. Civica.

*) Da der Name Maculania, welchen Lang diesem Schmetterlinge zuerst gegeben, grammatisch unrichtig ist, so behauptet der von Esper l. c. vorgeschlagene und von Borkh. eingeführte sein Recht vor dem später von Hübner aufgebürdeten Namen Civica.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXXX. Cont. 1. f. 2. 3. Forts. S. 4. B. aulica Variet.

Pap. d' Europe, Pl. IV. Suppl. Cl. Ire. f. 195. a — f. bis.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 192. u. 471. n. 57. B. Curialis.

Lang, Verz. 2. A. S. 91. n. 708. 709. B. Maculania.

Etwas größer, als Eypr. aulica und nur durch folgende Kennzeichen davon verschieden. Die Vorderflügel sind kastanienbraun, die gelben Flecke zwar eben so gestellt, aber mehr als doppelt so groß: die hinteren von der Wurzel aus rothgelb, von der Mitte bis zum Außenrande roth angeflogen; der Mittelfleck ist öfters, (besonders bey dem Weibe,) sehr klein und bestehet zuweilen nur aus einem feinen gebogenen Strich, die schwarzen Binden sind schmäler, die äußere ist gelb gerandet und führt am Außenwinkel vor den rothgelben Franzen vier rothe Punkte.

Das Vaterland ist Italien.

---

14. *EYPREPIA MATRONULA.*

Eypr. alis anticis fuscis exterius flavo-maculatis: posticis flavis nigro subfasciatis.

Hübner, Bomb. Tab. 32. f. 138. (foem.) Tab. 55. f. 239. (mas.) Text, S. 156. n. 10. Beyfußspinner, B. Matrona.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, K. d. fig. 1. a. (Eyer.) b. c. (Raupe.) d. (Puppe.).

Wien. Verz. S. 53. Fam. E. n. 5. Beyfußspinner, B. Matronula.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 82. n. 5. ——
Linné, S. N. I. 2. 835. 92. Noct. Matronula.
Fabr. E. S. III. 1. 468. 191. B. matronula.
Scopoli, anno 5. p. 115. n. 121. Phal. Idriensis.
Rösel, Ins. Bel. III. Th. Tab. XXXIX. f. 1. 2. S. 235. IV. Th. Tab. IV. f. 4. S. 36. (die Raupe.)
Esper, Schm. IV. Th. Tab. LXXXIV. Noct. 5. f. 1 — 5. S. 44. N. Matronula.
Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CXLVIII. f. 194. a — e. Pl. CXLIX. f. 194. f — h. pag. 133. La grande écaille brune. Pl. III. Suppl. Cl. Ire. f. 194. i.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 185. n. 54. B. Matronula.
Fuesl. Schweiz. Ins. S. 37. n. 694. ——
v. Müller, Faun. silesiaca. III. Abth. I. H. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 259. n. 1434. Bomb. —— 2. Abth. S. 152. n. 5. Arctia Matronula.
Lang, Verz. 2. A. S. 90. n. 695 — 700. B. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 393. 577. ——

Der größte Schmetterling unter den europäischen Arten dieser Gattung. Die Fühler sind schwärzlich, borstenförmig und kaum sichtbar gefranzt, der Kopf und Halskragen schwarzbraun und roth gesäumt, der Rükken schwarzbraun, mit zwey rothen Längsstreifen in der Mitte und zwey hellgelben an der Wurzel der Vorderflügel; der Hinterleib roth, in der Mitte schwarz gefleckt, in den Seiten gleichfarbig punktirt.

Die Vorderflügel sind heller oder dunkler olivenbraun mit fünf verschieden gestalteten, schwefelgelben,

dunkelgerandeten Flecken längs dem Vorderrande und zuweilen (an beyden Geschlechtern,) einem gleichfarbigen gegen den Innenwinkel; die hinteren hochgelb, mit sammtschwarzen Flecken, welche öfters zwey zusammenhängende, oder unterbrochene Binden bilden, zwischen denen gegen den Vorderrand eine gleichfarbige Makel steht. Die Unterseite ist hochgelb mit schwarzen Binden und Flecken, welche zum Theil von oben durchscheinen.

Der Mann hat eine dunklere Grundfarbe und einen schlankeren Hinterleib, der am Ende mit einer hervorstehenden Zange versehen ist, vermuthlich, um bey Begattung das sehr flüchtige Weib fester zu halten.

Das Ey ist rund, weißlich; die Raupe kriecht nach zehn oder zwölf Tagen aus und ist bis zur sechsten Häutung weiß, mit gelben Wärzchen und bräunlichen Haaren, dann überwintert sie und wird im folgenden Frühling nach der sechsten Häutung hellbraun und nach und nach immer dunkler, bis sie im Herbste eine beträchtliche Größe erreicht. Ausgewachsen ist sie schwärzlich braun, mit gleichfarbigen Wärzchen, welche mit langen rothbraunen Haaren besetzt sind; sie überwintert zum zweyten Male und spinnt sich alsdann zu Ende des April erst ein. In der ersten Jugend findet man sie an Haselsträuchern (Corylus Avellana), Kreuzdorn (Rhamnus catharticus), und Faulbaum (Rhamnus Frangula), später lebt sie sehr versteckt unter Moos und abgefallenen Blättern und kommt nur in der Nacht zum Vorschein, ihre Nahrung zu genießen, welche in mehreren niederen Gewächsen besteht, als z. B. Stiefmütterchen (Viola tricolor), Wegerich (Plantago), Habichtkraut (Hieracium), Beyfuß (Artemisia vulgaris) u. s. w. Ich erzog sie mit Sallat (Lactuca sativa) und den Blättern der Traubenkirsche, oder des Elsenbeerbaumes (Prunus Padus),

aber niemals ist es mir, wie einigen meiner Freunde, gelungen, nach der ersten Uiberwinterung die Schmetterlinge zu erhalten *).

Das Gewebe ist sehr geräumig, weißgrau und dicht mit Haaren vermischt, die Puppe glänzend schwarzbraun, mit rothbraunen Einschnitten des Hinterleibes; der Schmetterling entwickelt sich nach fünf bis sechs Wochen und ist in Sachsen, besonders in der Gegend von Leipzig und Erfurt, in Franken, Schwaben, Bayern, auch hier und da in Oesterreich zu Hause. Seine Seltenheit ist eine Folge der mancherley Unfälle, denen die Raupe während ihrer langen Existenz ausgesetzt ist.

15. *EYPREPIA VILLICA.*

Eypr. alis anticis atris, maculis octo albidis: posticis flavis nigro-maculatis.

Hübner, Bomb. Tab. 31. f. 136. (foem.) Text, S. 135. n. 9. Spinatspinner, B. Villica.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, K. a. b. fig. 2. a. (Raupe.).

*) Wenn man die Vorsicht braucht, sie beym Erwachen aus dem Winterschlafe öfters mit Regenwasser zu besprüzzen, welches sie begierig einsaugen, so mißglückt ihre Erziehung nur selten; denn ehe die alsdann verhärteten Freßwerkzeuge und die vom vorigen Jahre im Leibe zurückgebliebene Nahrung nicht erweicht worden, können sie weder fressen, noch ihr Gewebe verfertigen. Bis ein Zufall mich auf diesen Kunstgriff brachte, waren mir Schaaren von Raupen zu Grunde gegangen; bey der vorgeschriebenen Behandlung aber brachte ich alle ohne Schwierigkeit zur Verwandlung.

Wien. Verz. S. 53. Fam. E. n. 7. Spinatspinner, B. Villica.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 84. n. 7. ——
Linné, S. N. I. 2. 820. 41. ——
Fabr. E. S. III. 1. 468. 192. ——
Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 106. n. 7. L'écaille marbrée.
Scopoli, Ent. Carn. 203. 504. Ph. Villica.
Rösel, Ins. Bel. IV. Th. Tab. XXVIII. f. 2. S. 192. Tab. XXIX. f. 1—4. S. 197.
Schaeffer, Icon. Tab. CXXX. f. 1. Nomencl. Panz. p. 132. B. Villica.
Frisch, Beschr. der Ins. X. Th. Tab. II. f. 1. 2. S. 3.
Sepp, Neederl. Ins. II. B. Eerste Gezin. Tweede Bende. Tab. XVI. f. 1—7.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. XXXVII.
Donovan, Nat. Hist. Vol. II. Pl. LXXI.
Esper, Schm. III. Th. Tab. XXXV. f. 1—6. S. 185. B. Villica.
Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CL. f. 196. a—g. Pl. CLI. f. 196. h—o. pag. 138. L'écaille marbrée.
Panzer, Faun. germ. 16. 23. B. Villica.
v. Müller, Faun. siles. III. Abth. I. H. Var.
Poda, Mus. graec. p. 88. n. 15. B. Vidua.
Müller, Faun. Fridr. p. 42. n. 376. B. Villica.
— — Zool. Dan. p. 118. n. 1360 ——
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 182. n. 53. ——
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 338. n. 173. ——
Fuesl. Schweiz. Ins. S. 35. n. 657. ——
— — N. Magaz. II. B. S. 335. n. 146. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 260. n. 1436. Bomb. — 2. Abth. S. 152. n. 7. Arctia Villica.
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 175. n. 1097. Nov. ed. Illig. p. 280. n. 1097. B. ——

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 404. n. 14. B. Villica.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 58. n. 57. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 90. n. 701. 702. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 42. n. 14. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 18. 84. 512. 653. 755. ——

Die Fühler, der Kopf und Rücken sind schwarz, die Schulterdecken mit einem weißen Flecke, der Hinterleib roth, in der Mitte und in den Seiten schwarz gefleckt; die Vorderflügel schwarz, mit acht gelblichweißen Flecken von verschiedener Gestalt und Größe, die hinteren pommeranzengelb, an der Spitze schwarz und im Mittelfelde mit mehreren einzelnen, (zuweilen zusammenhängenden,) gleichfarbigen Makeln besetzt. Die Unterseite gleicht der oberen, nur ist sie hier und da roth angeflogen.

Die Raupe lebt vom July bis in den May des folgenden Jahres auf Meyer, oder Hühnerdarm (Alsine media), Schafgarbe (Achillea millefolium), Spinat (Spinacia oleracea), Nesseln (Urtica), Erdbeeren (Fragaria vesca), Lattich (Lactuca), u. s. w. Erwachsen ist sie sammtschwarz, mit hellbraunen Haarbüscheln, weißen Luftlöchern, braunrothen Füßen und Kopfe.

Das Gewebe ist weißgrau, die Puppe schwarz, mit rothbraunen Einschnitten des Hinterleibes; der Schmetterling erscheint nach drey oder vier Wochen in verschiedenen Gegenden Deutschlands, (in Sachsen, Oesterreich) und Italien.

---

16. *EYPREPIA FASCIATA.*

Eypr. alis anticis atris, flavo rivulatis: posticis luteis nigro maculatis, margine rubro.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XXXIII. f. 3. S. 178. Tab. LXXXVII. Cont. 8. f. 1. Forts. S. 47. B. Fasciata.

De Villers, Ent. Linn. T. II. p. 152. n. 56. Tab. V. f. 4. B. Fasciata. p. 159. n. 82. Tab. V. f. 5. B. Tigrina *).

Hübner, Bomb. Tab. 31. f. 133. (foem.) Text, S. 134. n. 5. Orvelkrautspinner, B. Gratiosa.

Pap. d'Europe, Pl. III. Suppl. Cl. Ire. f. 187. a—d. bis.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 176. n. 50. B. Fasciata. S. 235. n. 74. B. Tigrina.

Die Fühler, der Kopf und Rücken sind schwarz, die Schulterdecken haben auswärts einen hellgelben Saum, der sich auf dem rothgerandeten Halskragen zusammenzieht; der Hinterleib ist roth, in der Mitte und den Seiten schwarz gefleckt, mit einer gleichfarbigen Endspitze.

Die Vorderflügel sind schwarz, mit breiten hellgelben, meistens etwas geschlängelten Querstreifen von verschiedener Gestalt und Lage, welche öfters die Grundfarbe zu seyn scheinen; die hinteren hochgelb, am Außenrande zinnoberroth, mit schwarzen Flecken und Punkten, wovon der größte am Außenwinkel steht. Auf der Unterseite sind alle Flügel wie oben gezeichnet, die vorderen

---

*) Die Abbildung läßt keinen Zweifel übrig, daß dieses Citat hieher gehört.

am Vorderrande roth gefleckt, die hinteren durchaus roth gerandet.

Das Vaterland ist das südliche Frankreich.

17. *EYPREPIA PUDICA.*

Eypr. alis incarnatis, anticis fusco tesselatis: posticis punctis aut maculis aliquot fuscis.

Hübner, Bomb. Tab. 31. f. 134. (foem.) Text, S. 134. n. 6. Sternkrautspinner, B. Pudica.

— — Beitr. II. B. 4. Th. I. Taf. fig. G. 1. 2. S. 87. G. — —

Esper, Schm. III. Th. Tab. XXXIII. f. 1. S. 177. Tab. LXXXIV. Cont. 5. f. 1. Forts. S. 26. Tab. LXXXVII. Cont. 8. f. 4. Forts. S. 48. B. pudica.

Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CXLVIII. f. 193. pag. 133. L'écaille blanche à taches noires.

De Villers, Ent. Linn. Tab. V. f. 18. (mas et foem.) Tom. II. p. 274. n. 344. Noct. Tesselata.

Fabr. E. S. III. 1. 471. 197. B. Pudica.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 234. n. 73. S. 472. —

Die Fühler sind schwarz, fadenförmig, schwach gefranzt, der Halskragen röthlich, der Rücken schwarz, mit zwey röthlichen Längsstreifen, der Hinterleib roth, in der Mitte und den Seiten schwarz gefleckt, an der Spitze schwarz und bey dem Manne gelb gemischt.

Die Vorderflügel sind röthlichweiß und mit vielen braunschwarzen eckigen Flecken besetzt, die hinteren blaß

rosenroth, bey dem Manne nur mit zwey oder drey schwarzbraunen Punkten, bey dem Weibe mit mehreren schwarzen Flecken bezeichnet. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel weiß, und, wie oben, braunschwarz gefleckt, die hinteren führen am Vorderrande einige schwarzbraune Flecke und sind übrigens wie oben gezeichnet.

Das Vaterland ist Portugal und das südliche Frankreich.

18. *EYPREPIA CAIA.*

Eypr. alis anticis fuscis, rivulis albis: posticis testaceis, nigro maculatis.

Hübner, Bomb. Tab. 30. f. 131. (foem.) 130. (Var.) Text, S. 134. n. 3. Nesselspinner, B. Caja.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, K. c. fig. 1. a. b. (Raupe.) c (Puppe.).

Wien. Verz. S. 52. Fam. E. n. 1. Nesselspinner, B. Caja.

Illiger, N. Ausg. dess. I. B. S. 77. n. 1. ——

Linné, S. N. I. 2. 819. 38. ——

— — Faun. Suec. ed. 2. 300. 1131. ——

Fabr. E. S. III. 1. 470. 196. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 108. n. 8. L'écaille martre ou herisonne.

Scopoli, Ent. Carn. 201. 503. Ph. Caja.

De Geer, Uibers. v. Goeze. I. B. 1. D. Tab. 12. f. 1—9. S. 147.

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. I. f. 1—8. S. 1.

Frisch, Beschr. d. Ins. II. Th. Tab. IX. f. 1 — 3. S. 38. n. X.

Schaeffer, Icon. Tab. XXIX. f. 7. 8. Nomencl. Panz. p. 41. B. Caja.

Sepp, Neederl. Ins. II. B. Nacht-Vlind. v. tweede Gez. d. eerste Bende. Tab. 2. f. 1—7.

Wilkes, Nat. Hist. Tab. XXXVI.

Donovan, Nat. Hist. Vol. I. Pl. XV.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XXX. f. 1—5. Tab. XXXI. f. 1—4. Tab. XXXII. f. 1—4. S. 167. B. Caja.

Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CXXXIX. f. 187. a—h. Pl. CXL. f. 187. i—q. Pl. CXLI. f. 187. r—y. Pl. CXLII. f. 187. aa—ff. pag. 210. L'écaille Martre. Pl. III. Suppl. Cl. Ire. f. 187. gg—kk.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 162. n. 47. B. Caja. —— Rhein. Magaz. I. B. S. 336. n. 169. ——

Sulzer, Kennz. d. Ins. Tab. XVI. f. 94. ——

Müller, Faun. Fridr. p. 41. n. 371. ——

Fueßl. Schweiz. Ins. S. 34. n. 656. ——

—— A. Magaz. I. B. 2. St. S. 285. N. Magaz. II. B. 2. St. S. 146. n. 31. ——

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 404. n. 13. ——

Naturf. II. St. Tab. I. f. 4. S. 17. n. 4. (Var.) III. St. S. 17. VIII. S. 102. n. 13. XIX. St. S. 137. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 257. n. 1431. Bomb. —— 2. Abth. S. 152. n. 1. Arctia Caja.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 176. n. 1098. Nov. ed. Illig. p. 280. n. 1098. B. Caja.

Vieweg, Tab. Verz. I. H. S. 57. n. 54. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 88. n. 680—683. ——

Brahm, Ins. Kal. S. 216. n. 112. ——

Schwarz Ravpenkal. S. 83. 221. 758. ——

Die Fühler sind weiß und braun gefiedert, der Kopf und Rücken kaffeebraun, der Halskragen roth gesäumt, der Hinterleib roth, in der Mitte und in den Seiten schwarz gefleckt.

Die Vorderflügel sind kaffeebraun, mit weißen zusammenhängenden und sich durchkreuzenden Streifen und Flecken, die hinteren ziegelroth, mit blauschwarzen, dunkler gerandeten Flecken. Die Unterseite gleicht der oberen, nur ist sie blasser gefärbt und gefleckt.

Die sonderbarsten Abänderungen, oft bis zur Unkenntlichkeit, machen diesen Schmetterling merkwürdig; die auffallendsten hat Borkhausen l. c. beschrieben, gute Abbildungen findet man bey Esper und in den Pap. d'Europe; die Originale davon sah ich in der Gerningschen Sammlung, welche aus Raupen entstanden seyn sollen, die man mit Nußblättern erzog. Um nicht zu weitläufig zu werden, verweise ich auf die angeführten Abbildungen und Borkhausens genaue Beschreibungen.

Die Raupe nährt sich fast von allen Pflanzen, die man ihr vorlegt, sie überwintert in verschiedener Größe und man findet sie gewöhnlich erwachsen zu Ende des May und im Anfange des Juny: ihre Grundfarbe ist sammtschwarz, mit hellweißen Wärzchen, auf welchen auf den drey ersten Gelenken und in den Seiten rostgelbe, übrigens aber schwarze, an den Spitzen weißliche, lange Haarbüschel stehen.

Das Gewebe ist sehr geräumig, weich, mit den Haaren der Raupe vermischt, die Puppe glänzend schwarz; der Schmetterling entwickelt sich nach vier bis fünf Wochen *) und ist allenthalben in Europa gemein.

*) Aus Eyern, die bereits zu Ende des Juny gelegt wurden, erhielt ich mehrere Schmetterlinge noch im Oktober und November desselben Jahres; die übrigen Raupen überwinterten halb erwachsen.

19. *EYPREPIA FLAVIA.*

Eypr. alis anticis nigris, rivulis albis: posticis flavis, nigro maculatis; abdomine rubro.

Fueßl. A. Magaz. II. B. 1. St. S. 70. n. 2. Tab. 1. f. 11. Ph. Flavia.
Cramer, Pap. exot. Pl. CCCXCVII. fig. O. ——
Esper, Schm. III. Th. Tab. LXXVIII. f. 1. S. 390. ——
Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CXLII. f. 188. a. b. pag. 119. L'écaille jaune.
Hübner, Bomb. Tab. 30. f. 132. (foem.) Text, S. 134. n. 4. Blaulattichspinner, B. Virgo.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 171. n. 48. B. Flavia.

Größe und Gestalt von Eypr. Caja, die Fühler, der Kopf und Rücken sind schwarz, der Halskragen weiß gesäumt, der Hinterleib roth, schwarz gefleckt, mit schwarzer Endspitze, die Vorderflügel schwarz, mit weißen bandförmigen Streifen und Linien und weißem Saume, die hinteren gelb und schwarz gefleckt. (Ein Exemplar in der Gerning'schen Sammlung hat nur zwey schwarze Flecke.) Die Unterseite ist blasser, als die obere und eben so gezeichnet.

Der weiße Saum des Halskragens und der Vorderflügel und die schwarze Endspitze des Hinterleibes unterscheiden diesen Schmetterling hinlänglich von allen Abänderungen der Eypr. Caja, welche öfters auch mit gelben Hinterflügeln vorkommt.

Nach Fueßl. A. Magaz. l. c. ist die Raupe dünn und lang behaart, lichtgrau und schwarz gefärbt. Das Vaterland ist die Schweiz und Siberien.

20. *EYPREPIA HEBE.*

Eupr. alis anticis atris albo fasciatis: posticis sanguineis atro maculatis.

Hübner, Bomb. Tab. 30. f. 129. (mas.) Text, S. 133. n. 2. Garbenſpinner, B. Hebe.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, K. a. b. fig. 1. a. (Raupe.).
Wien. Verz. S. 52. Fam. E n. 2. Garbenſpinner, B. Hebe.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 78. n. 2. ——
Linné, S. N. I. 2. 820. 40. ——
Fabr. E. S. III. 1. 469. 193. ——
Geoffr. Hist. d. Ins. T. II. p. 109. n. 9. L'écaille couleur de rose.
Röſel, Inſ. Bel. IV. Th. Tab. XXVII. f. 1. 2. S. 186.
Kleemann, Beytr. Tab. XIII. f. 1 — 4. (Raupe und Puppe.).
Friſch, Beſchr. d. Inſ. VII. Th. Tab. IX. f. 1. S. 14. n. IX.
Schaeffer, Element. Tab. XCVIII. fig. I.
— — Icon. Tab. XXVIII. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 40. B. Hebe.
Esper Schm. III. Th. Tab. XXXIV. f. 1 — 4. S. 181. ——
Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CXLIII. f. 189. a — k. pag. 120. L'écaille rose.
Panzer, Faun. germ. 16. 24. B. Hebe.
Scriba, Beitr. II. H. Tab. VII. f. 3. Variet.
Borkh. Eur. Schm. III Th. S. 172. n. 49. ——
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 337. n. 170. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II B. 4. St. S. 416. n. 32. S. 437. Anm. N. Ph. festiva.

Naturf. VIII. St. S. 106. n. 32.
Fueßl. N. Magaz. III. B. 2. St. S. 145. n. 14. B. Hebe.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 2. Abth. S. 152. n. 2. B. Arctia Hebe.
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 57. n. 55. B. Hebe.
Lang, Verz. 2. T. S. 89. n. 684. 685.——
Brahm, Ins. Kal. S. 24. n. 9. S. 316. n. 201. S. 382. n. 258. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 19. 100. 513. 652. 753.—

Die Fühler, der Kopf und Rücken sind sammtschwarz, der Halskragen roth gesäumt, der Hinterleib schwarz und nur in den Seiten der sechs ersten Gelenke roth gefärbt, die Vorderflügel sammtschwarz, mit weißen rostfarbig gerandeten Querbändern, die hinteren bey dem Manne rosen- bey dem Weibe blutroth und schwarz gefleckt. Gegen die Wurzel zeigt sich öfters eine schwarze Querbinde, zwey Flecke am Außenrande sind von beträchtlicher Größe und zuweilen weißlich gesäumt, die Franzen schwarz. Die Vorderflügel sind auf der Unterseite von der Wurzel aus röthlich angeflogen, übrigens gleich den hinteren, wie oben gezeichnet.

Bey Abänderungen zeigen sich auf den Vorderflügeln die weißen Binden bald breiter, bald schmäler, in größerer oder kleinerer Zahl, so, daß manchmal die weiße, gewöhnlich aber die schwarze Farbe der Grund zu seyn scheint. Die Hinterflügel sind sehr selten gelb und die Flecken variiren in der Größe, Gestalt und Zahl.

Das Ey ist rund und weißlichgelb, die Raupe überwintert; man findet sie im April und Anfange des May erwachsen auf der gemeinen Schafgarbe (Achillea Millefolium), Beyfuß (Artemisia vulgaris), Wolfsmilch (Euphorbia Esula, Cyparissias, Helioscopia), Hundszunge (Cynoglossum officinale), Ochsenzunge,

(Anchusa officinalis), Hühnerdarm (Alsine media) Lattich (Lactuca sativa) u. s. w. Sie ist schwarz, mit gleichfarbigen Wärzchen, auf denen in den Seiten rostgelbe, übrigens grauschwarze, an der Spitze weißgraue, oder gelbe Haarbüschel stehen.

Das Gewebe ist weiß und mit den Haaren der Raupe vermischt, die Puppe dunkelschwarzbraun; der Schmetterling erscheint nach drey oder vier Wochen und ist nicht in allen Gegenden Deutschlands einheimisch.

21. *EYPREPIA CASTA.*

Eypr. alis anticis fuscis, fasciis duabus dentatis albis; posticis rubris, maculis marginalibus nigris.

Hübner, Bomb. Tab. 31. f. 137. (foem.) Tab. 51. f. 219. (mas.) Text, S. 135. n 7. Braunwurzspinner, B. Casta.

Fabr. E. S. III. 1. 471. 198. ——

Esper, Schm. III. Th. Tab. XXXIII. f. 2. S. 177. Tab. LXXXXII. Cont. 12. f. 8 — 11. Forts. S. 77. ——

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 177. n. 51. B. Casta.

Größe der folgenden Art; die Fühler sind bey dem Manne schwarzbraun, der Kopf und Rücken stark behaart, braunschwarz, der Hinterleib schwarz, in den Seiten kaum sichtbar rothgefleckt, die Vorderflügel schwarzbraun, mit zwey weißen, auswärts in einen Zahn auslaufenden, geschweiften Querbinden, die zuweilen am Vorderrande roth angeflogen sind; die

hinteren weißlich, manchmal blaßrosenroth, öfters mit einem schwarzbraunen Mittelflecke und einer gleichfarbigen Randbinde, welche in der Mitte durch die Grundfarbe unterbrochen ist.

Das Weib hat schwarze Fühler, einen rothgrauen Halskragen, schwarzbraunen Rücken und schwarzen Hinterleib, der am Anfange seitwärts roth gefleckt ist. Die Vorderflügel sind dunkelkaffeebraun, zuweilen sammtschwarz, die weißen Binden, wie bey dem Manne, (nur ist die erste schmäler), gewöhnlich nur am Vorderrande, öfters auch durchaus röthlich angeflogen: gegen die Spitze steht ein fast mondförmiger weißer Fleck, der nur selten fehlt; die hinteren sind heller, oder dunkler rosenroth, mit zwey schwarzen oder schwarzbraunen Randflecken und einer gleichfarbigen Makel am Vorderrande.

Die Unterseite gleicht der oberen, nur ist sie blasser angelegt und am Vorderrande der Hinterflügel zeigt sich immer ein schwarzbrauner Fleck.

Die vorkommenden Abänderungen, deren ich mehrere, von H. Dahl erzogen, besitze, zeichnen sich durch die hellere oder dunklere Grundfarbe, durch die abweichende Gestalt der Binden und den mehr oder weniger rothgefleckten Hinterleib aus; öfters ist dieser, vorzüglich bey dem Manne, nebst dem Rücken, mit weißgrauen Haaren gemischt.

Die Raupe ist kaum so groß, als die von Eypr. Menthastri, mit der sie große Aehnlichkeit hat. Die Grundfarbe ist schwärzlich mit einer helleren Rükkenlinie, welche auf jedem Gelenke einen länglichviereckigen sammtschwarzen Fleck theilt. Die Wärzchen sind schwärzlichgrau, der Kopf schwarzbraun. Sie lebt im Juny und July sehr versteckt unter ihrer Nahrungspflanze, dem Hundswürgerartigen Waldmeister (Aspe-

rula cynanchica), kommt nur bey Nacht zum Vorschein und läuft äußerst schnell.

Das Gewebe ist eyförmig, mit Haaren und Erde vermischt, die Puppe rothbraun, an beyden Enden abgestumpft, mit einer kurzen, doppelten Endspitze. Der Schmetterling entwickelt sich zu Ende des April und im May, das Vaterland ist Oesterreich, besonders die Gegend um Wien, und Ungarn.

22. *EYPREPIA MACULOSA.*

Eypr. alis nigro maculatis: anticis fuscis, posticis rubris.

Hübner, Bomb. Tab. 33. f. 144. (mas.) 145. (foem.) Text, S. 137. n. 16. Klebekrautspinner, B. Maculosa.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, K. f. fig. 1. a. (Raupe.).

Wien. Verz. S. 54. Fam. E. n. 10. Klebekrautspinner, B. Maculosa.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 87. n. 10. ——

Fabr. E. S. III. 1. 471. 199. ——

Esper, Schm. III. Th. Tab. XXXIII. f. 4. 5. S. 179. ——

Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CLIV. f. 199. a—b. pag. 148. L'écaille tachetée.

Knoch, Beitr. III. St. Tab. V. f. 2. S. 100. B. Maculosa.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 196. n. 59. ——

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 340. n. 177. ——

Lang, Verz. 2. A. S. 92. n. 714. 715. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 2. Abth. S. 153. n. 10. Arctia maculosa.

Brahm, Ins. Kal. S 199. n. 102. B. maculosa.

Die Fühler, der Kopf und Rücken sind bey dem Manne bräunlich, der letztere mit drey schwarzen Längsstrichen, der Hinterleib schwarzgrau, am Anfange und in den Seiten roth; die Vorderflügel graubraun, gewöhnlich mit drey Querreihen sammtschwarzer Flecken von ungleicher Gestalt und Größe, die hinteren roth: gegen die Wurzel steht ein schwarzer bindenförmiger Streif, dann ein gleichfarbiges Mondfleckchen und drey Randflecken. Die Unterseite ist roth und wie oben schwarz gefleckt.

Das Weib hat schwarze Fühler und ist durchaus dunkler gefärbt. Die vorkommenden Abänderungen betreffen vorzüglich die Größe, Gestalt und Zahl der Flecken, die hellere, oder dunklere Grundfarbe.

Die Raupe lebt vom Herbste bis in den May und dann wieder im July auf dem Klebekraut (Galium Aparine) *). Sie hat die Größe der von Eypr. fuliginosa, ist aber kürzer behaart; der Kopf ist glänzend schwarz, mit einem hochgelben, fast kleeblattförmigen Flecken über dem Maule, die Farbe des Leibes ist sammtschwarz, mit einer gelben oder röthlichen Rückenlinie und bräunlichen kurzen Schrägstrichen in den Seiten. Die bläulichschimmernden Wärzchen sind schwarzgrau und über den Füßen rostgelb behaart.

In einem leichten Gewebe, gewöhnlich unter Steinen, wird sie zu einer schwarzbraunen blau bereiften Puppe und der Schmetterling erscheint im Juny und August

*) Ob ich sie gleich an einem Orte fand, wo kein Klebekraut zu sehen war, so konnte ich sie doch nur mit diesem erziehen; den Sallat, welchen alle verwandten Arten lieben, verschmähte sie.

in Ungarn und Oesterreich; auch hat man ihn, wiewohl nur einzeln, in einigen Gegenden des südlichen Deutschlands gefunden.

23. *EYPREPIA PARASITA.*

Eypr. alis cinereis, anticis maculis longitudinalibus atris; posticis immaculatis; foemina alis imperfectis.

Hübner, Bomb. Tab. 33. f. 146. (mas.) Tab. 53. f. 228. (foem.) Text, S. 137. n. 17. Ginsterspinner, B. Parasita.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, K. f. fig. 2. a. (Raupe.).

— — Beitr. II. B. 2. Th. II. Taf. fig. I. S. 42. u. 124 ——

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXXXXII. Cont. 12. f. 1 — 7. Forts. S. 73. ——

Größe der vorhergehenden Art. Die Fühler des Mannes sind schwarz, Kopf und Rücken stark behaart, grau, der Halskragen führt einen schwarzen Querstreif und die Schulterdecken eine gleichfarbige Längslinie; der Hinterleib ist schwärzlich und mit grauen langen Haaren besetzt.

Die Vorderflügel sind aschgrau, zuweilen röthlichgrau, mit zwey Querreihen sammtschwarzer, weißlich gerandeter Flecke, wovon die erste aus splitterförmigen Streifen besteht, die gegen die Wurzel spitz zulaufen, die zweyte aus vier schmälern und kürzeren Streifchen. Die Hinterflügel sind wie die vorderen gefärbt und vor dem Außenrande verloschen dunkler gefleckt. Die Unterseite ist

aschgrau und schwarzbraun schattirt; die Flecken scheinen von oben etwas durch.

Das Weib ist kleiner, der Hinterleib desselben beträchtlich stärker, schwarz und seitwärts röthlichgrau gefleckt und behaart. Die Flügel sind sehr kurz und scheinen nicht ausgebildet, die vorderen haben vier Reihen kleinerer, schwarzer, weißlich gerandeter Flecke; die hinteren sind vor dem Außenrande schwarz gefleckt.

Die Raupe lebt zu Ende des April und im May auf mehreren niederen Gewächsen, auf Nesseln (Urtica urens et dioica), dem Ginster (Genista), u. s. w. Der Kopf ist röthlich und mit vier schwarzen Punkten besetzt, die Grundfarbe gelblich, oder braun, mit drey weißen oder gelblichen Rückenlinien und rothbraunen, oder schwarzen Punkten und Flecken zwischen denselben, die Haarbüschel sind braun oder rostgelb, die Luftlöcher weiß. Die Hübner'sche Abbildung weicht von der Esper'schen beträchtlich ab: nach dieser ist die Grundfarbe greisgrau, braun und schwärzlich punktirt, mit einer gelben Rückenlinie, gleichfarbigen Haarbüscheln und schwarzem Kopfe.

In einem leichten Gewebe, an der Erde, wird sie zu einer rothbraunen, am Kopfe stark gewölbten, am Hintertheile stumpf zugespitzten Puppe, welche im März und April des folgenden Jahres den Schmetterling liefert, der in Ungarn und auch, wiewohl sehr selten, in der Wiener Gegend gefunden wird.

24. *EYPREPIA FULIGINOSA.*

Eypr. alis anticis rufo fuliginosis, puncto gemino nigro; posticis rubris, maculis marginalibus nigris.

Hübner, Bomb. Tab. 33. f. 143. (foem.) Text, S. 137. n. 15. Ampferspinner, B. Fuliginosa.

Hübner, Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, K. e. fig. 2. a. (Raupe.) b. (Puppe.).
— — Beitr. II. B. 3. Th. II. Taf. fig. G. S. 63. Variet.
Wien. Verz. S. 54. Fam. E. n. 11. Ampferspinner, B. Fuliginosa.
Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 88. n. 11. ——
Linné, S. N. I. 2. 836. 95. N. fuliginosa.
— — Faun. Suec. ed. 2. 308. 1159. ——
Fabr. E. S. III. 1. 486. 246. Bomb. ——
Scopoli, Ent. Carn. 206. 508. Phal. ——
Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XLIII. f. 1 — 6. S. 245.
Schaeffer, Icon. Tab. XXXVII. f. 7. 8. Nomencl. Panz. p. 55. B. fuliginosa.
Sepp, Neederl. Ins. II. Th. v. tweede Gezin d. eerste Bende. Tab. XXVI. f. 1 — 8.
Wilkes, Nat. Hist. Tab. XLIX.
Harris, Expos. of engl. Ins. Tab. VIII. f. 7.
Donovan, Nat. Hist. Vol. III. Pl. LXXX.
Panzer, Faun. germ. 7. 16. B. fuliginosa.
Esper, Schm. IV. Th. Tab. LXXXVI. Noct. 7. f. 1 — 5. S. 56. Noct. fuliginosa.
Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CLIV. f. 200. a — e. Pl. CLV. f. 200. f — h. pag. 150. L'écaille cramoisie.
Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 198. n. 60. B. Fuliginosa.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 340. n. 178. —
Fueßl. Schweiz. Ins. S. 37. n. 696. ——
— — N. Magaz. III. B. 2. St. S. 144. n. 12. ——
Müller, Faun. Fridr. p. 43. n. 381. N. ——
— — Zool. Dan. p. 120. n. 1382. ——
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 262.

n. 1439. B. fuliginosus. 2. Abth. S. 153. n. 11.
Arctia fuliginosa.
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. 3. B. 2. St. S. 206. n. 4. Ph. ——
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 62. n. 65. B. ——
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 177. n. 1104. Nov. ed. Illig. p. 283. n. 1104. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 92. n. 716 — 718. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 30. n. 10. S. 189. n 96. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 10. 274. 534. 761.

Die Fühler sind weißlich, fadenförmig und schwach gefranzt, Kopf und Rücken rothbraun, der Hinterleib zinnoberroth, in der Mitte und den Seiten schwarz gefleckt, die Vorderflügel rothbraun, mit einem oder zwey schwarzen Punkten, die hinteren roth, mit zwey schwarzen Punkten in der Mitte und einigen gleichfarbigen Flekzen vor dem Außenrande. Bey Abänderungen fließen sie in eine Binde zusammen, die sich öfters am Vorderrande hin bis zur Mitte verbreitet und nur die Gegend des Innenrandes ist roth. Die Unterseite gleicht der oberen, nur ist sie heller angelegt.

Die Raupe lebt vom Herbste bis in den März und dann wieder im May und Juny, zuweilen auch noch im July, auf Ampfer (Rumex acutus), Brennesseln (Urtica urens), Wegerich (Plantago), mehreren weichen Grasarten und niederen Gewächsen. Sie ist hellgrau, gelbbraun, oder auch manchmal schwärzlich mit gleichfarbigen borstigen Haarbüscheln auf den Wärzchen; der Kopf ist kupferbraun, oder schwarz.

In einem bräunlichen, länglichrunden Gewebe wird sie zu einer schwarzen, in den Einschnitten des Hinterleibes gelbgefärbten Puppe und der Schmetterling erscheint im April und July — allenthalben in Europa.

25. *EYPREPIA LUCTIFERA.*

Eypr. tota atra, angulo ani, alarum posticarum abdomineque nigro punctato flavis.

Hübner, Bomb. Tab. 34. f. 147. (foem.) Text, S. 138. n. 1. Spitzwegerichspinner, B. Luctifera.

Wien. Verz. S. 54. Fam. F. n. 4. Spitzwegerichspinner, B. Luctifera.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 94. n. 4. ——

Fabr. E. S. III. 1. 453. 143. ——

Kleemann, Beytr. Tab. XXX. f. 1 — 5. S. 249.

Esper, Schm. III. Th. Tab. XLIII. f. 1 — 5. S. 222. B. Luctifera.

Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CLIX. f. 206. a — d. Pl. CLX. f. 206. e — g. pag. 168. Le deuil.

Panzer, Faun. germ. 9. 17. B. luctifera.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 232. n. 72. ——

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 343. n. 184. ——

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 61. n. 63. ——

Goeze, Entomol. Beytr. III. Th. 3. B. S. 63. n. 93. B. caesarea.

Brahm, Ins. Kal. S. 273. n. 162. B. luctifera.

Schrank, Faun. boic. 2 B. 1. Abth. S. 250. n. 1423. B. Morio. (Offenbar sind hier beyde Schmetterlinge verwechselt, welches die Citate und die Beschreibung der Raupe beweisen.)

Schwarz, Raupenkal. S. 574. 677. 757. B. Luctifera.

Etwas größer, als Eypr. fuliginosa, die

Fühler sind fadenförmig, schwach gefiedert und nebst dem Kopfe und Rücken schwarz; der Hinterleib ist oben gelb, mit drey Reihen schwarzer Punkte, unten schwarz.

Die Flügel sind dünn beschuppt, schwarz, die hinteren am Innenwinkel gelb. Die Unterseite ist etwas heller gefärbt.

Das Ey ist rund und strohgelb, die Raupe überwintert oder lebt fast den ganzen Sommer hindurch auf Spitzwegerich (Plantago lanceolata), Haide (Erica vulgaris), Mausöhrchen (Hieracium Pilosella), Meyer, oder Hühnerdarm (Alsine media), Hundszunge (Cynoglossum officinale), Ehrenpreis (Veronica), Löwenzahn (Leontodon Taraxacum) und vielen anderen niederen Gewächsen. Sie ist schwarz, mit gleichfarbigen Wärzchen und Haarbüscheln, die sich auf den letzten Gelenken verlängern, und einem rothgelben Rückenstreif.

Das Gewebe ist schwarzgrau, die Puppe glänzend und dunkelrothbraun; der Schmetterling erscheint nach Beschaffenheit des Clima und der Witterung bald im April aus überwinterten Puppen, bald später, aus überwinterten Raupen, oder im July als zweyte Generation, nicht allenthalben in Deutschland.

26. *EYPREPIA CILIARIS.*

Eypr. tota atra, ciliis alarum albis.

Hübner, Bomb. Tab. 51. f. 216. (mas.) Text, S. 131. n. 1. Trauriger Spinner, B. lugubris.

Die Fühler sind zweyreihig gekämmt, grau, mit einem weißlichen Schafte, Kopf, Rücken und Hinterleib

schwarz, mit grauen Härchen gemischt, die Endspitze des letzteren bräunlich, die Flügel auf beyden Seiten braunschwarz, mit einigem Glanze und durchaus weißen Franzen.

Ich habe bereits im zweyten Bande S. 7. bey Chimaera lugubris angezeigt, daß H. Hübner hier zwey verschiedene Schmetterlinge als die beyden Geschlechter einer Art abgebildet hat. Von Chim. lugubris kenne ich Mann und Weib, von Eypr. ciliaris, welche nur in Ansehung der Gestalt der Flügel damit übereinstimmt, befindet sich der Mann in der Mazzola'schen, das Weib in der Radda'schen Sammlung. Ob dieser Schmetterling, der übrigens der kleinste in dieser Familie ist, hieher gehört, oder zu einer anderen Gattung, bleibt unentschieden, da bis jetzt von seiner Naturgeschichte nichts bekannt ist. Das Vaterland ist Oesterreich.

D.

Die Fühler sind kurz gefiedert, der Rücken einfarbig behaart, der Hinterleib einfarbig, oder gelb, mit fünf Reihen schwarzer Punkte, die Schenkel der Vorderfüße gelb. Die Flügel sind weiß oder gelb und mehr oder weniger schwarz punktirt.

---

27. *EYPREPIA MENDICA.*

Eypr. alis maris cinereis, foeminae albis, punctis sparsis nigris: femoribus luteis abdomineque quinquefariam nigro punctato.

Hübner, Bomb. Tab. 54. f. 148. (mas.) 149. (foem.)

Text, S. 140. n. 7. Aschgrauer Spinner, B. Mendica.

Wien. Verz. S. 54. Fam. F. n. 3. Frauenmünzespinner, B. Mendica.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 93. n. 3. ——

Linné, S. N. I. 2. 822. 47. ——

— — Faun. Suec. ed. 2. 299. 1127. ——

Fabr. E. S. III. 1. 452. 139. ——

Clerck, Icon. Tab. III. f. 5 (mas.)

Knoch, Beitr. III. St. Tab. II. f. 5 — 13. S. 47. n. 6. ——

Esper, Schm. III. Th. Tab. XLII. f. 1 — 9. S. 218. ——

Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CLIX. f. 205. a — h. pag. 165. La mendiante.

Magazin des Thierreiches (herausgegeben vom Prof. Reich) I. St. 1. Abth. Erlangen 1793. Beobachtungen über die Ph. B. lubricipeda Linn. und einige damit verwechselte Arten von Thomas Marsham. (Uibersetzt aus den Transactions of the Linnean Society. Vol. I.) — Tab. 1. f. 3. S. 7. 8. B. mendica.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 229. n. 71. B. Mendica.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 343. n. 185. ——

Fueßl. Schweiz. Inf. S. 35. n. 664. ——

Panzer, Faun. germ. 46. 23. 24. ——

v. Müller, Faun. Silesiaca III. Abth. 1. H. ——

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 424. n. 45. Phal. Murina.

Naturf. VIII. St. S. 109. n. 45. ——

Schrank, Faun. boic. 2. B. 2. Abth. S. 153. n. 16. Arctia mendica.

Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 60. n. 62. B. mendica.

Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 174. n. 1093. Nov. ed. Illig. p. 278. n. 1093. B. mendica.
Lang, Verz. 2. A. S. 94. n. 723 — 726. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 378. 522. 715. ——

Die Fühler sind bey dem Manne schwarz, der Kopf, Rücken und Hinterleib aschgrau, die Schenkel der Vorderfüße gelb, die Flügel aschgrau, die vorderen mit einzelnen schwarzen Punkten besetzt, die hinteren einfarbig.

Das Weib ist größer, seine Fühler sind schwarz, mit einem weißbestäubten Schafte, der Rücken und Hinterleib weiß, letzterer oben mit drey, unten mit zwey Reihen schwarzer Punkte. Die Flügel sind weiß, die vorderen sehr sparsam schwarz punktirt, die hinteren entweder ungefleckt, oder am Außen- und Innenwinkel mit einem oder zwey schwarzen Punkten bezeichnet.

Die Unterseite gleicht der oberen und beyde Geschlechter führen in der Mitte der Hinterflügel einen schwarzen Punkt.

Das Ey ist weißlichgelb, die Raupe bräunlichgrün, hellrothbraun oder grau behaart, mit einer feinen, oft kaum sichtbaren, helleren Rückenlinie, rostfarbigen Kopfe und Brustfüßen. Sie lebt vom July bis in den Herbst auf Frauenmünze (Tanacetum Balsamita), Spitzwegerich (Plantago lanceolata), Nesseln (Urtica), Sauerampfer (Rumex acetosa), Sallat (Lactuca sativa), Löwenzahn (Leontodon Taraxacum) und mehreren niederen Gewächsen In einem leichten bräunlichen Gewebe an der Erde, oder unter Blättern wird sie zu einer glänzend rothbraunen, mit vielen eingedrückten Punkten bezeichneten Puppe, welche überwintert und im May oder Juny den Schmetterling liefert, der in den meisten Gegenden von Europa, bald mehr, bald weniger selten erscheint.

Anmerkungen.

1) Hübners Bomb. rustica, Tab. 34. f. 150. (mas.) Text, S. 139. n. 6. Milchweißer Spinner, (aus der Ukraine), deſſen Beiträge, II. B. 3. Th. II. Taf. fig. H. Seite 64. kenne ich nicht in der Natur, obgleich H. Hübner in den Beiträgen verſichert, den Schmetterling auch in Wien in einigen Sammlungen angetroffen zu haben, wo ich ihn aber nicht finden konnte. Es iſt allerdings nicht zu läugnen, daß, wenn er wirklich exiſtirt, die an beyden Geſchlechtern gleichgefärbten Flügel einen weſentlichen Unterſchied von Eypr. mendica abgeben, allein die ſchwarzgekämmten Fühler finde ich auch an den meiſten weiblichen Exemplaren der letztern; überdies widerſpricht ſich H. Hübner, indem er in ſeinem Texte ſagt, das Weib ſey ihm noch nicht vorgekommen und in den Beiträgen l. c. die ganz ſchwarzen Fühler als den einzigen Unterſchied des Weibes von dem der Eypr. mendica angiebt. Von letzterem giebt es Exemplare, welche, wenn ſie ſich ihrer Eyer entledigt haben, durch ihren alsdann geſchmeidigeren Hinterleib das Anſehen eines Mannes gewinnen.

2) Hübners Bomb. sordida, Tab. 34. f. 151. (foem.) Text, S. 139. n. 5. Schmuziger Spinner, aus Italien, kenne ich gleichfalls nur aus der Abbildung; dieſer Schmetterling, von dem nur das Weib bekannt iſt, ſcheint mir aber eher zu der Gattung Liparis und zwar zu detrita und rubea zu gehören. H. Hübner vereiniget damit Espers Noct. semicana, Tab. CLXXXIX. Noct. 110. IV. Th. 2. B. 2. Abſchn. S. 34.; beyde Abbildungen weichen aber zu beträchtlich von einander ab, als daß dieſes Citat nicht zweifelhaft bleiben ſollte.

---

28. *EYPREPIA MENTHASTRI.*

Eypr. alis albis, punctis sparsis nigris: abdomine fulvo quinquefariam nigro punctato.

Hübner, Bomb. Tab. 35. f. 152. (mas.) 153. (foem.) Text, S. 138. n. 3. Roßmünzenſpinner, B. Menthastri.

Hübner, Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, L. b. fig. 1. a. (Raupe.).

Wien. Verz. S. 54. Fam. F. n. 2. Roßmünzenspinner, B. Menthastri.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 92. n. 2. —— — — Magaz. II. B. S. 47.

Fabr. E. S. III. 1. 452. 140. ——

Geoffr. Hist. des Ins. T. II. p. 118. n. 21. La Phalène-tigre.

Scopoli, Ent. Carn. 208. 513. Ph. Lubricipeda.

Linné, S. N. I. 2. 829. 69. B. lubricipeda. — — Faun. suec. ed. 2. 303. 1138. —— (Eypr. Menthastri und lubricipeda sind hier vereiniget).

Rösel, Ins. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XLVI. f. 1 — 8. S. 257.

Schaeffer, Icon. Tab. CXIV. f. 2. 3. Tab. CCIII. f. 1. 2. Nomencl. Panz. p. 122. et 177. B. Menthastri.

Wilkes, Nat. Hist. Tab. XXXX. B. lubricipeda.

Frisch, Beschr. d. Ins. III. Th. S. 22. XI. II. Platte. Tab. VIII. Menthastri und lubricipeda als die beyden Geschlechter einer Art vereiniget).

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXVI. f. 6 — 10. S. 334. B. Menthastri.

Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CLVII. f. 204. a — c. Pl. CLVIII. f. 204. d — k. pag. 161. La phalène tigre.

Magazin des Thierreiches, I. St. 1. Abth. Tab. 1. f. 1. S. 5. B. Erminea.

De Geer, Uiberf. v. Goeze. I. B. 1. D. 5. Abh. S. 132. Tab. 11. f. 1 — 8. II. B. 1. Th. S. 218. n. 3. (Eypr. Menthastri und lubricipeda vereiniget).

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 226. n. 70. B. Menthastri.
— — Rhein. Magaz. I. B. S. 342. n. 183. ——
Müller, Faun. Fridr. p. 42. n. 374. B. lubricipeda.
— — Zool. Dan. p. 119. n. 1375. ——
Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 412. n. 25. Phal. lubricipeda alba. S. 436. Anm. L.
Naturf. VIII. St. S. 104. n. 25. 26. Ph. lubricipeda alba et lutea.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 263. n. 1442. B Menthastri. 2. Abth. S. 153. n. 14. Arctia ——
Vieweg, Tab. Verz. 1. H. S. 60. n. 61. B. ——
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 174. n. 1093. B. mendica foem. Nov. ed. Illig. p. 278. n. 1093.
Lang, Verz. 2. A. S. 94. n. 731. 732. B. Menthastri.
Schwarz, Raupenkal. S. 674.

Die Fühler schwarz, der Rücken weiß, der Hinterleib oben röthlichgelb, am Anfange, Ende und unten weiß, mit fünf Reihen schwarzer Punkte; die Flügel weiß, die vorderen mehr, oder weniger, zerstreut und ungleich schwarz punktirt, die hinteren führen wenige, öfters nur zwey oder drey schwarze Punkte und die Unterseite ist sehr sparsam punktirt. Abänderungen zeichnen sich bloß durch die größere oder kleinere Zahl der schwarzen Punkte aus.

Das Ey ist klein, rund und gelblichweiß, die Raupe lebt vom August bis in den Oktober (einzelne überwintern zuweilen) auf der Roßminze (Mentha sylvestris), Flöhkraut (Polygonum Persicaria), Wasserpfeffer (Polygonum Hydropiper), Nesseln (Urtica),

Katzenmünze (Nepeta cataria), Frauenmünze (Tanacetum Balsamita) u. s. w. Sie ist dunkelbraun, mit glänzend schwarzen Haarbüscheln, welche auf hellblauen Wärzchen stehen, einem gelben Rückenstreife und gleichfarbigem Kopfe. Das Gewebe ist grau und mit schwarzen Haaren vermischt, die Puppe glänzendschwarz, dick und ohne Bewegung; der Schmetterling erscheint im May und Juny — fast allenthalben in Europa.

29. *EYPREPIA URTICAE.*

Eypr. alis omnibus utrinque albis: abdomine fulvo, quinquefariam nigro punctato.

Hübner, Bomb. Tab. 35. f. 154. (foem.) Text, S. 139. n. 4 Zaunnesselspinner, B. Urticae.
— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, L. b. fig. b. (Raupe.) c. (Puppe.).
Esper, Schm. IV. Th. Tab. LXXXIII. Cont. 4. f. 2. Forts. S. 20. B. Urticae.
Magazin des Thierreiches, I. St. 1. Abth. Tab. 1. f. 4. S. 9. B. papyracea. (Papyratia Marsh.)
Illiger, N. Ausg. des Wien. Verz. 1. B. S. 93. Var. β. B. Menthastri.
— — Magaz. II. B. S. 47. 48.
Pap. d' Europe, T. IV. Pl. CLVIII. f. 204. m. l. n.pag. 162. Var. 3. du phalène tigre.
Borkh. Rhein. Magaz. I. B. S. 343. Anmerk. zu B. Menthastri.

Die meisten Schriftsteller behandeln diesen, durch alle Stände von Eypr. Menthastri verschiedenen Schmetterling als eine Abänderung derselben; ich habe ihn mit H. Oelmann in Leipzig mehrmals aus Eyern erzogen und durch alle Generationen genau beobachtet, da-

her mir die Rechte einer besonderen Art nicht im geringsten zweifelhaft sind. Laspeyres hat im Illiger'schen Magaz. l. c. nach Marsham's Abhandlung in den Transactions of the Linnean Society, die verwandten Arten bereits aus einander gesetzt und H. D. Illiger in seiner neuen Ausgabe der Fauna Etrusca, T. II. p. 279. Bomb. Urticae Espers als eigne Art anerkannt.

Die Fühler sind schwarz und fast durchaus weiß bestäubt, Rücken und Hinterleib wie bey Eypr. Menthastri gefärbt und gezeichnet, aber die Flügel sind länger gestreckt und gewöhnlich auf beyden Seiten einfarbig und reiner weiß; auf den vorderen stehen zuweilen gegen die Mitte zwey schwarze Pünktchen in schiefer Richtung untereinander und gegen die Flügelspitze manchmal zwey oder drey derselben, oder nur einer.

Das Ey ist fast kegelförmig, gelblichweiß, die Raupe einfarbig dunkelbraun, mit einem rothgelben Kopfe; der Rückenstreif und die hellblauen Wärzchen fehlen. Die Puppe ist schwarz, mit gelben Luftlöchern. Futterpflanzen und Erscheinungszeit sind wie bey der vorhergehenden Art, das Vaterland ist Sachsen, besonders die Gegend von Leipzig.

30. *EYPREPIA LUBRICIPEDA.*

Eypr. alis flavescentibus: punctis nigris, abdomineque quinquefariam nigro punctato.

Hübner, Bomb. Tab. 35. f. 155. (mas.) 156. (foem.) Text, S. 138. n. 2. Hollunderspinner, B. Lubricipeda.

— — Larv. Lepid. III. Bomb. II. Verae, L. b. fig. d. (Raupe.) e. (Puppe.).

Wien. Verz. S. 54. Fam. F. n. 1. Hollunderspinner, B. Lubricipeda.

Illiger, N. Ausg. dess. 1. B. S. 91. n. 1. B. Lubricipeda.

— — Magaz. II. B. S. 47. ——

Linné, S. N. I. 2. 829. 69. —— — — Faun. Suec. ed. 2. 3o3. 1138. } Mit Eypr. Menthastri vereiniget.

Fabr. E. S. III. 1. 451. 138. ——

De Geer, Uiberſ. v. Goeze, I. B. 1. H. 5. Abh. S. 132. Tab. 11. f. 1 — 8. II. B. 1. Th. S. 218. n. 5. (Eypr. Menthastri und lubricipeda vereiniget).

Röſel, Inſ. Bel. I. Th. Nachtv. 2. Cl. Tab. XLVII. f. 1 — 8. S. 260.

Schaeffer, Icon. Tab. XXIV. f. 8. 9. Nomencl. Panz. p. 37. B. lubricipeda.

Wilkes, Nat. Hist. Tab. XLI. ——

Friſch, Beſchr. d. Inſ. III. Th. S. 22. XI. II. Platte. Tab. VIII.

Sepp, Neederl. Ins. II. Th. vant tweede Gezin der eerste Bende. Tab. II. f. 1 — 11.

Magazin des Thierreiches, I. St. 1. Abh. Tab. 1. f. 2. S. 6. B. lubricipeda.

Esper, Schm. III. Th. Tab. LXVI. f. 1 — 5. S. 330. ——

Pap. d'Europe, T. IV. Pl. CLVII. f. 203. a — g. pag. 159. B. La phalène liévre.

Borkh. Eur. Schm. III. Th. S. 222. n. 69. B. Lubricipeda.

— — Rhein. Magaz. I. B. S. 342. n. 182. ——

Fueßl. Schweiz. Inſ. S. 36. n. 681. B. lubricipeda. (Nach den Citaten mit Menthastri verwechſelt).

— — A. Magaz. II. B 1. St. S. 7. ——

Hufnagel, Tab. im Berl. Magaz. II. B. 4. St. S. 412. n. 26. Ph. lubricipeda lutea.

Naturf. VIII. St. S. 104. n. 25. 26.
Schrank, Faun. boic. 2. B. 1. Abth. S. 264. n. 1443. Bomb. — 2. Abth. S. 153. n. 15. Arctia —
Vieweg, Tab. Verz. I. H. S. 59. n. 60. B. lubricipeda.
Rossi, Faun. Etr. T. II. p. 173. n. 1090. Nov. ed. Illig. p. 277. n. 1090. ——
Lang, Verz. 2. A. S. 94. n. 727 — 730. ——
Brahm, Ins. Kal. S. 377. n. 253. ——
Schwarz, Raupenkal. S. 240. 385. 529. ——

Die Fühler sind gelblich und schwarz gekämmt, der Rücken ockergelb, der Hinterleib rothgelb, mit fünf Reihen schwarzer Punkte. Die Vorderflügel hell ockergelb, mit einer schrägen Reihe schwarzer Punkte und einigen einzelnen meistens nur am Vorderrande; die hinteren hellgelb, gegen den Vorderrand weißlich, mit einem schwarzen Fleckchen in der Nähe desselben.

Das Weib ist blasser gefärbt, seine Hinterflügel sind gewöhnlich weißlich und führen gegen den Innenwinkel noch zwey schwarze Punkte.

Die Raupe lebt vom August bis in den October außer den bey Eypr. mendica und Menthastri angegebenen Pflanzen auch auf dem schwarzen Hollunder (Sambucus nigra), Himbeeren (Rubus Idaeus), Schotenweiderich (Epilobium), Mausöhrchen (Hieracium Pilosella), u. s. w. Sie ist braungelb, mit gleichfarbigen Haarbüscheln, die auf rothgelben Wärzchen stehen, einer blaßen Rückenlinie und einem weißen Streife in jeder Seite. Das Gewebe ist wie bey den vorhergehenden Arten, die Puppe rothbraun, der Schmetterling entwikkelt sich gewöhnlich im May oder Juny und wird allenthalben in Europa gefunden.

Verbesserungen

für

den zweyten Band der Schmetterlinge von Europa.

Die weite Entfernung des Druckortes machte es mir unmöglich, die Correctur selbst zu besorgen, also kommen die hier angezeigten wesentlichsten Druckfehler nicht auf meine Rechnung.

Seite	3	Zeile	2	statt	duobis	ist zu lesen:	duobus.
—	12	—	2	—	Turquise	— —	Turquoise.
—	23	—	25	—	164.	— —	641.
—	24	—	4	—	67.	— —	76.
—	26	—	9	—	5.	— —	3.
—	32	—	3	—	43.	— —	23.
—	66	—	23	—	blassen	— —	bloßen.
—	77	—	17	—	singulo	— —	cingulo.
—	80	—	10	—	CLXX.	— —	CLXV.
—	105	—	9	—	407.	— —	307.
—	191	—	19	—	113.	— —	119.
—	134	—	13	—	barbatae	— —	barbato.
—	139	—	18	nach vorzüglich breit. fehlt: Der Afterbüschel ist an beyden Geschlechtern vorzüglich breit.			
—	148	—	12	nach *). ein ?			
—	160	—	18	ist nach n. 7. hinzuzusetzen: S. 128.			
—	168	—	14	ist zu lesen: an der Spitze und nach außen.			
—	176	—	16	statt n. 9. ist zu lesen n. 6.			
—	180	—	11	— Leucophiformis ist zu lesen Leucopsiformis.			

Seite	209	Zeile	12	nach	ed.	ist zu setzen:	2.
—	236	—	24	statt	aus	— —	auskroch.
—	237	—	21	—	n. 5.	— —	n. 3.
—	241	—	1	—	S. 92.	— —	S. 94.
—	244	—	30	—	glattrund	— —	plattrund.

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
595.78OC3S C001
DIE SCHMETTERLINGE VON EUROPA$LEIPZIG
3
3 0112 010063219